HISTORISCHES ORTSLEXIKON FÜR BRANDENBURG

TEIL VIII

UCKERMARK

VERÖFFENTLICHUNGEN DES
BRANDENBURGISCHEN LANDESHAUPTARCHIVS
(Staatsarchiv Potsdam)

Begründet von Friedrich Beck
Herausgegeben von Klaus Neitmann

Band 21

Vorwort

Im Anschluß an die 1981 und 1983 erschienen Teile VI Barnim und VII Lebus des Historischen Ortslexikons für Brandenburg kann nunmehr der Doppelband Uckermark vorgelegt werden. Mit der Bearbeitung dieser flächenmäßig großen Landschaft sind der größte Teil des Bezirkes Frankfurt (Oder) und darüber hinaus der ehemals brandenburgische Süden des heutigen Bezirkes Neubrandenburg mit den Kreisen Templin und Prenzlau und Teilen der Kreise Strasburg und Pasewalk sowie als Restgebiet des Bezirkes Potsdam der Ostteil des Kreises Gransee aufgearbeitet. Damit konnten die Forschungsgrundlage für die Vorhaben der Wirtschafts-, insbesondere der Agrargeschichtsforschung, der Sozialgeschichte und nicht zuletzt der Regional- und Ortsgeschichte wesentlich erweitert und neue Möglichkeiten beim Vergleich und der Wertung historischer Fakten und Entwicklungsprozesse innerhalb eines großen ostelbischen Territoriums, wie es die Mark Brandenburg darstellt, geschaffen werden. Der Herausgeber geht sicher nicht fehl in der Annahme, daß dabei die Uckermark das besondere Interesse der Forschung finden dürfte, bildete sie doch jahrhundertelang bis zur demokratischen Bodenreform von 1945 eine Domäne des Großgrundbesitzes.

Diese Tatsache und die dadurch bestimmte, gegenüber anderen Landschaften mit starkem landesherrlichen Besitz lückenhaftere Quellenbasis erschwerte die Bearbeitung. In gleicher Richtung, insbesondere für die Erarbeitung der Angaben zur mittelalterlichen Besitz-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, wirkte sich die wiederholte Zugehörigkeit von Teilen der Uckermark zu Pommern und Mecklenburg aus. Eine Bereicherung erfährt der einer vorrangig agrarisch bestimmten Landschaft gewidmete Band durch die detaillierten Angaben des Ortsartikels zu der im zweiten Weltkrieg - auch in ihrer Quellenüberlieferung - so arg in Mitleidenschaft gezogenen alten Uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau.

Die Bearbeitung selbst lag wiederum in den bewährten Händen von Dr. Lieselott Enders. Sie folgt den an den bereits vorliegenden Teilen des Ortslexikons erprobten und von der wissenschaftlichen Kritik anerkannten Methoden. Die Angaben zu den Punkten 1, Siedlungsart und -verfassung, 7, Wirtschafts- und Sozialstruktur sowie 10, Bevölkerungsziffern, konnten dank dem Entgegenkommen der zuständigen staatlichen Organe - den Forderungen der Nutzer entsprechend - an die unmittelbare Gegenwart bis zum Stichjahr 1981 herangeführt werden. Die Punkte 6,

Herrschaftszugehörigkeit, und 7 wurden inhaltlich weiter angereichert und damit der Forschung neue Quellen erschlossen. Spezifische Probleme des vorliegenden Teiles sowie notwendige Ergänzungen erläutert die Bearbeiterin in der Einleitung und im Kapitel Quellen und Literatur, auf die hier verwiesen sei. Allgemeine Bemerkungen sind wiederum in der Einleitung beigegeben, um die gesonderte Benutzung jedes Teiles zu gewährleisten.

Dem Herausgeber ist es ein verständliches Anliegen und eine angenehme Pflicht zugleich, im Vorwort zu diesem gewichtigen Doppelband der Bearbeiterin und Mitstreiterin in drei Jahrzehnten gemeinsamen Bemühens in der archivischen Praxis und der wissenschaftlichen Forschung für das Geleistete zu danken. Mit dem vorliegenden sechsten Band aus ihrer Hand hat sie zwei Drittel des Historischen Ortslexikons für Brandenburg bearbeitet und damit den entscheidenden Anteil an der Verwirklichung dieses wichtigen Publikationsvorhabens des Staatsarchivs. Ihrem Engagement und nie ermüdenden Arbeitseifer, verbunden mit eingehender archivalischer Bestandskenntnis und wissenschaftlicher Akribie ist es zu danken, daß das umfangreiche Unternehmen in einer wissenschaftlich vertretbaren Bearbeitungszeit abgeschlossen werden kann. Mit dem Dank an die Bearbeiterin des Großteils des Historischen Ortslexikons verbindet der Herausgeber die Gewißheit der baldigen Vorlage der noch ausstehenden Teile Beeskow-Storkow und Jüterbog-Luckenwalde durch ihre Bearbeiter.

Potsdam, im Sommer 1984 Friedrich Beck

Vorwort des Bearbeiters

Mit der Bearbeitung des Teils Uckermark endet mein Beitrag zum Historischen Ortslexikon für Brandenburg. Er begann vor mehr als zwei Jahrzehnten mit dem Nordwesten der Mark (Teil I Prignitz, 1962 erschienen), erfaßte die mittelmärkischen Kreise rings um Berlin und kehrt nunmehr in den Norden der Kurmark zurück. Ich möchte allen denen danken, die mich auf dem langen Weg unterstützten: allen voran dem Herausgeber der Schriftenreihe, Professor Dr. Friedrich Beck, für die Inganghaltung des einmal begonnenen Unterfangens. Für tätige Mitwirkung beim Exzerpieren der statistischen Literatur und verschiedentlicher Quellen in Vorbereitung der Teile Teltow und Barnim und anfangs auch noch für den vorliegenden Teil Uckermark danke ich Frau Margot Beck. Dank schulde ich allen Kolleginnen und Kollegen des Staatsarchivs Potsdam und der anderen benutzten Archive, die mir über viele Jahre hinweg Unmengen von Archivalien zur Benutzung vorlegten, allein für die Uckermark an die zweitausend Aktenbände, Urkunden und Karten.

Für individuelle und selbstlose Förderung und Hilfe bei der Erforschung der uckermärkischen Geschichte möchte ich ganz persönlich den Herren Ernst Carsted, Studienrat i. R. in Lychen/Kreis Templin, und Herbert Lüpnitz, Pfarrer in Criewen/Kreis Angermünde, danken, die mir umfangreiche ungedruckte Aufzeichnungen und Quellen zur Einsichtnahme überließen und zahlreiche Fragen beantworteten, sowie Herrn Dr. habil. Heinz-Dieter Krausch in Potsdam für die Vermittlung von Literatur.

Ich widme diesen letzten Teil dem Andenken meines Mannes, Dr. Gerhart Enders, dessen Verständnis und Toleranz das Werden der ersten vier Bände überhaupt möglich machte.

Potsdam, im Sommer 1984 Lieselott Enders

INHALT

Vorwort V

Vorwort des Bearbeiters VII

Einleitung XI

Siglenverzeichnis XXI

Historisches Ortslexikon: Uckermark 1

Quellen und Literatur 1187

Register der mittelalterlichen Wüstungen 1209

Übersichtskarte Teil Uckermark am Ende des Bandes

Gegenstand des Historischen Ortslexikons für Brandenburg sind sämtliche Ortschaften und Wohnplätze mit eigenem Namen, die seit der hochmittelalterlichen Kolonisationszeit jemals bestanden haben. Der Terminus a quo hängt von der schriftlichen Überlieferung ab. Die Ergebnisse der ur- und vor allem der frühgeschichtlichen Forschung werden nur zur Ergänzung bzw. Bestätigung sonst unsicherer Tatsachen herangezogen. Es ist in dem hier gesteckten Rahmen nicht möglich, einen auch nur annähernd vollständigen Überblick über die vor- und frühslawischen Siedlungen im Bereich Brandenburgs zu geben. Dagegen ist angestrebt, alle Siedlungen mit eigenem Namen in "historischer" Zeit, d.h. seit Beginn der schriftlichen Überlieferung, möglichst vollständig zu erfassen, zu lokalisieren und zeitlich einzugrenzen. Daß dabei trotzdem noch hochmittelalterliche Ortswüstungen unbekannt bleiben werden, liegt an der relativ dürftigen Quellenlage in dieser Zeit. Die Wüstungen auch in der Uckermark sind noch nicht ausreichend erforscht. Bisherige Forschungsergebnisse wurden auf Grund von Quellenstudien z.T. präzisiert. Das auch diesem Band beigegebene Wüstungsregister enthält alle gesicherten totalen Ortswüstungen und wüstungsverdächtige Flurnamen und Ortsbetreffe, nicht aber partielle Wüstungserscheinungen, von denen in der Uckermark fast jede Siedlung eine zeitlang betroffen war. Eine Übersichtskarte am Ende des Bandes soll die Benutzung und Auswertung des Ortslexikons zusätzlich erleichtern.

Maßgeblich für die Einteilung dieses neun Jahrhunderte umfassenden Lexikons ist vor allem die Rücksicht auf die gesamte Quellenlage. Ist schon die statistische Literatur des 18. und 19. Jh. überwiegend an den derzeitigen Verwaltungsgrenzen orientiert, so sind die zahlreich benutzten archivalischen Quellen des Mittelalters und der Neuzeit erst recht "landschafts"-gebunden. Diese Quellen liefern aber gerade den Stoff zu wichtigen statistischen Angaben, die letztlich nur voll auswertbar sind, wenn sie innerhalb eines historisch gewachsenen Raumes zu bestimmten einheitlichen Stichjahren erfolgen und beliebige Quer- und Längsschnitte ermöglichen. Eine Anpassung des Ortslexikons an die Kreiseinteilung von 1952 - die Uckermark verteilt sich heute auf neun neue Kreise und

drei Bezirke: die Kreise Angermünde, Eberswalde, Bad Freienwalde und Stadtkreis Schwedt im Bezirk Frankfurt, den Kreis Gransee im Bezirk Potsdam und die Kreise Prenzlau, Templin, Strasburg und Pasewalk im Bezirk Neubrandenburg - hätte die Bearbeitung und die genannten Auswertungsmöglichkeiten stark erschwert und verzögert. Da von vornherein zu übersehen war, daß auf Grund des räumlichen, zeitlichen und inhaltlichen Umfangs des geplanten Vorhabens ein einziger Band nicht ausreichen würde, schien auch eine äußere Abgrenzung und entsprechende Bearbeitung der Teilbände nach den alten gewachsenen Landschaften bei weitem am zweckmäßigsten. Die ein einheitliches Untersuchungsgebiet darstellende Uckermark ist lediglich wegen der Größe des Gebiets, der Dichte der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung und der daraus erwachsenen Überlieferung und Stoffülle auf zwei Teilbände verteilt.

Das Jahr 1900 ist das Stichjahr für die Zugehörigkeit der einzelnen Ortsbetreffe zu den 1816 geschaffenen Kreisen der Provinz Brandenburg. Die Teile VIII und IX Uckermark beschreiben die Orte der ehemaligen Landkreise Angermünde, Prenzlau und Templin in einer durchgehenden alphabetischen Folge.

Insgesamt gliedert sich das Historische Ortslexikon für Brandenburg in die Teile Prignitz (als Teil I 1962 erschienen), Ruppin (als Teil II 1970 erschienen), Havelland (als Teil III 1972 erschienen), Teltow (als Teil IV 1976 erschienen, Zauch-Belzig (als Teil V 1977 erschienen), Barnim (als Teil VI 1980 erschienen), Lebus (als Teil VII 1983 erschienen), Uckermark, Beeskow-Storkow und Jüterbog-Luckenwalde. Für die Niederlausitz wird auf die Veröffentlichung von Dr. Rudolf Lehmann verwiesen.

Jeder Teilband reiht grundsätzlich die einzelnen Artikel (Ortschaften, Wohnplätze usw.) in alphabetischer Folge aneinander, so daß eine Orientierung leicht möglich ist; Verweisungen erscheinen dementsprechend innerhalb des fortlaufenden Textes. Ortsnamen mit den sekundären Bestimmungswörtern Groß, Klein, Alt, Neu, Deutsch, Wendisch, Slawisch, Wüsten, Ober, Unter, Hohen, Nieder, Mittel, Vorder, Hinter, Forst, Kloster, Amt u.a. findet man unter dem Grundwort bzw. dem primären Bestimmungswort, da solche Orte in der Regel in enger Beziehung zueinander stehen. Sobald das gesamte Ortslexikon für Brandenburg bearbeitet

ist, wird ein Registerband sämtliche behandelten Siedlungen in durchgehender alphabetischer Reihenfolge in der üblichen Weise aufführen.

Ein für das ganze Ortslexikon verbindliches 10-Punkt-Schema gliedert den zu jedem Artikel erarbeiteten Stoff einheitlich folgendermaßen auf:

Am Beginn steht der Ortsname in heutiger Schreibweise, bei eingegangenen Siedlungen nach der jüngsten bzw. bekanntesten Schreibweise; in Zweifelsfällen wird am entsprechenden Ort im Alphabet verwiesen. Es folgt die Kennzeichnung der geographischen Lage im Hinblick auf die nächstgelegene Stadt möglichst innerhalb des bearbeiteten Gebietes, dann die Kreiszugehörigkeit in der Zeit vor 1816, von 1816 bis 1952 und seit 1952. Diese Angabe steht in Klammern bei nicht wiederbesiedelten oder unter anderem Namen wiederaufgebauten Wüstungen, auch bei in jüngerer Zeit wieder eingegangenen Siedlungen; bei nach 1816 entstandenen Siedlungen ist die älteste Kreisangabe eingeklammert. Die sich anschließenden einzelnen Punkte enthalten:

1. Art und Verfassung der Siedlung nebst Gemeindezugehörigkeit, und zwar im Stichjahr 1900 zur besseren Kennzeichnung aller die längste Zeit ihres Bestehens selbständigen Siedlungen vor den großen Eingemeindungswellen im 20. Jh., mit Angabe aller früheren und späteren Ein- und Umgemeindungen, Zusammenlegungen und sonstigen kommunalrechtlichen Veränderungen. Unter diesem Punkt entfallen somit alle nicht wiedererrichteten Ortswüstungen; dagegen wird auf unter neuem Namen entstandene Ansiedlungen auf der Wüstungsfeldmark, die einen eigenen Artikel erhalten, verwiesen, z. B.

Bischofshagen: s. Berkenlatten und Böckenberg.

Das Stichjahr 1900 gestattet weiterhin die für die Wirtschafts- und Sozialgeschichtsforschung wichtige Trennung der Angaben über Dorf- und Gutsverhältnisse. Die bis 1928 geltende kommunalrechtliche Unterscheidung von Gemeinde- und Gutsbezirken innerhalb einer Siedlungsgemeinschaft mit ihrem jeweiligen Zubehör, im Text durch Kleinbuchstaben gekennzeichnet, z.B.

Ringenwalde: 1. a) Dorf, GemBez, b) Rg, GutsBez mit Gut Julianenhof; 1928 GutsBez R. mit Gem R. vereinigt,

spiegelt sich auch aufschlußreich in den Punkten 2 (Stichjahre 1860 und 1900), 7 (Stichjahre 1860 und um 1900) und 10 (Stichjahr 1858). Angegeben

werden auch alle zum Gemeinde- und Gutsbezirk gehörigen Pertinenzien mit eigenem Namen, die außerhalb der geschlossenen Dorflage oder der Gutssiedlung liegen, aber deren kommunalrechtlicher Bestandteil sind, unbeschadet dessen, daß sie außerdem jeweils einen eigenen Artikel bilden, z. B.

Julianenhof: 1. Gut, GutsBez Ringenwalde, seit 1928 GemBez Ringenwalde;

2. Gemarkungsgröße in den Stichjahren 1860, 1900 und 1931, ggf. unterteilt nach Gemeinde- und Gutsbezirken. Zu beachten ist, daß hier in der Regel der räumliche Umfang des ganzen Kommunalbezirks genannt wird. Teilsiedlungen mit eigenem Namen innerhalb des Kommunalbezirks enthalten an dieser Stelle nur oder auch einen Verweis auf die Gesamtangabe bei der übergeordneten Gemeinde, z. B.

Julianenhof: 2. 1860: 890 Mg (...), 1900: s. Gut Ringenwalde, 1931: s. Gem Ringenwalde;

3. Siedlungsform mit Angabe des Originals wenigstens einer älteren Landesaufnahme (s. Erläuterungen im Anhang). Dieser Punkt erwies sich als besonders schwierig, weil infolge Vernichtung der Kartenabteilung des ehemaligen Landeskulturamtes in Frankfurt/Oder und des entsprechenden Kartenmaterials in vielen Gutsarchiven nur die unvollständige Plankammer der Regierung Potsdam und die aus den Katasterämtern ins Staatsarchiv Potsdam übernommenen Separationskarten als Ersatz zur Verfügung stehen. Als einheitliches Kartenwerk wurden daher die Urmeßtischblätter zugrunde gelegt. Angestrebt wird eine möglichst vollständige und die ältere Siedlungsform berücksichtigende Kennzeichnung. Entfallen muß aus den genannten Gründen die Bestimmung der Flurformen. Verzichtet wird bewußt auf eine Vielzahl von Typenunterscheidungen. In der Uckermark sind vorherrschend das Straßen-, Straßenanger- und Angerdorf, seltener das Runddorf, auf der einen Seite sowie die auf wüsten Feldmarken errichteten oder durch Auskauf der Bauernhöfe die ursprüngliche Dorflage deformierenden Gutssiedlungen des 16. bis 19. Jh. andererseits.

Dieser Punkt enthält darüber hinaus den Nachweis in der Gemarkung aufgegangener Wüstungen, auf ehemalige Siedlungen weisende Flurnamen wie "Dorfstelle", "Wendfeld" oder wüstungsverdächtige Flurnamen wie z. B.

"Der Schmolitz" im Choriner Forst. Es muß meistens offen bleiben, ob Bezeichnungen wie "Dorfstelle" auf eine ehemals selbständige Siedlung oder auf die Verlegung der Ortslage ein und derselben Siedlung hindeuten.

Dieser Punkt enthält des weiteren die im "Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte..." (s. Literatur) gegebenen jungslawischen Siedlungsnachweise und die entsprechenden Angaben zur städtischen Frühgeschichte;

4. Erste schriftliche Erwähnung mit Angabe der Jahreszahl, der buchstabengetreuen Schreibweise und der Quelle bzw. deren Edition, ggf. bei anderer Schreibweise, Namensabweichung oder gar Namensänderungen mehrere Angaben mit Belegen;

5. Gerichtszugehörigkeit vor Aufhebung der Patrimonialjustiz im Jahre 1849, von 1849 bis 1879 (Kgl. Kreisgerichte bzw. deren Deputationen und Kommissionen) und von 1879 bis 1952 (Amtsgerichte). Die Zugehörigkeit zu den 1952 geschaffenen Kreisgerichten ergibt sich aus der zum entsprechenden Kreis. Um Überschneidungen mit Punkt 6 zu vermeiden, wird bei ländlichen Siedlungen nur die Verfassung im 19. Jh. kurz vor der Reform von 1849 genannt, bei städtischen dagegen in knappster Form seit deren Bestehen. Die Zuständigkeit des Kammergerichts als erster Instanz für die exemten Rittergüter wird als bekannt vorausgesetzt und nicht jedes Mal neu erwähnt. Hier sei nur darauf hingewiesen, daß das Grundbuchwesen der Exemten im 18. Jh. Angelegenheit der Ritterschaftlichen Hypothekendirektionen war und erst während der ersten Hälfte des 19. Jh. dem Kammergericht oblag. - Bei Wüstungen bleibt dieser Punkt naturgemäß offen;

6. Herrschaftszugehörigkeit jeder Siedlung zu einer oder mehreren Gutsherrschaften, Stiftern und Klöstern, Städten und (oder) landesherrlichen Ämtern bzw. Schulgütern. Terminus a quo ist jeweils von der Ergiebigkeit des entsprechenden Quellenmaterials abhängig, Terminus ad quem ist grundsätzlich das Jahr 1872, das Datum der Kreisordnung, nach welcher die Aufhebung der gutsherrlichen Polizeigewalt und deren Übergang an den Staat erfolgte. Es wurde versucht, die vergleichsweise dürftige Quellenlage für das 19. Jh. aus einer Vielzahl von Einzelquellen so zu ergänzen,

daß wenigstens bis 1872 der Besitzernachweis relativ lückenlos ist. Die Besitzverhältnisse der bis 1945 in Privathand befindlichen Rittergüter und anderer Einzelsiedlungen nach 1872 interessieren in diesem Zusammenhang nicht mehr. - Grundsätzlich wird bei Dörfern nur der geographische Name der obwaltenden Herrschaft(en) genannt, nur in Zweifelsfällen auch die Familie; bei den Herrschaftssitzen und Gütern selbst die Familie bzw. in zeitlicher Abfolge die sich ablösenden Besitzer.

Bei der Datierung ist zu beachten, daß das erstgenannte Jahr darüber Aufschluß gibt, ob hier die Patrimonialherrlichkeit über ein Dorf beginnt oder bereits besteht. Analoges gilt für das Endjahr. 1465-1872 bedeutet, daß die Stadt Prenzlau das (wüste) Dorf Beenz 1465 erwarb und der Besitz bis 1872 fortbestand; vor 1465 würde bedeuten, daß 1465 die Stadt Prenzlau Dorfherr von Beenz bereits war, ohne daß man Angaben über Beginn des Besitzrechtes ermitteln konnte. Der Querstrich (-) besagt darüber hinaus bei allen vorkommenden Zeitbestimmungen, daß der gesamte Zeitraum vom Anfangs- bis zum Schlußdatum gemeint ist, während im Gegensatz dazu der Schrägstrich (/) andeutet, daß der Zeitpunkt oder Zeitraum des Geschehens oder Zustands innerhalb der genannten Anfangs- und Schlußjahre zu suchen, aber nicht bis ins letzte genau zu bestimmen ist.

Angestrebt wird eine möglichst lückenlose Darstellung der Besitzverhältnisse, doch zwingen die teils lückenhaften Quellen zu Angaben wie:

Fürstenwerder: 6. um 1375 Markgraf, um 1384 E. Wulf zu F. wohnhaft; vor 1534-1872 Herrschaft Wolfshagen.

Angestrebt wird ferner eine möglichst genaue Aufgliederung der verschiedenen Besitzanteile innerhalb eines Dorfes mit zeitlicher und sachlicher Spezifizierung jedes Anteils. Die in Klammern jeweils nachgesetzten Jahreszahlen sind, in der Regel aus den Lehnskopiaren gewonnene, Belegzahlen. Der Nachweis mehrerer Herrschaftsanteile in vielen Dörfern bzw. des Besitz- und Besitzerwechsels im Laufe der Jahrhunderte führt teilweise zu komplizierten Erscheinungsbildern. Diese werfen, gerade in der statistisch aufbereiteten Form, manches neue Licht auf die Geschichte

vornehmlich der Gutsherrschaft und bieten, in engstem Zusammenhang mit Punkt 7 betrachtet, das reichste (und vielfach noch unbekannte oder aber präzisierte) Material für die Auswertung des Ortslexikons;

7. Wirtschafts- und Sozialstruktur. Im Gegensatz zu Punkt 6 werden hier nicht Längs-, sondern Querschnitte gegeben. Wie bei Punkt 2 und 10 erfolgen die Angaben für alle Siedlungen nach einheitlichen Stichjahren (Abweichungen davon werden weiter unten erläutert), die ihrerseits aber induktiv auf Grund der Quellenlage des bearbeiteten Gebiets gewonnen werden müssen. Es soll aus jedem Jahrhundert mindestens eine Angabe erfolgen. Soweit möglich und erforderlich, werden für einzelne Herrschaftsbereiche zusätzliche Angaben gemacht. Unter diesem Punkt erscheinen auch alle notwendigen Angaben über das Wüstwerden von Siedlungen, z. B.

Raakow: 7. 1375: Dorf; 1416: wüstes Dorf.

Reiersdorf: 7. Im Ma Dorf; 1375: wüst?

Unsicherheiten sind hierbei nicht zu vermeiden, da aus der Quelle nicht immer klar hervorgeht, ob das genannte Dorf noch aktiv oder bereits wüst ist, während umgekehrt konservative Quellen wie Lehnsbriefe oft noch lange Zeit Zustandsschilderungen aus älteren Vorlagen mitschleppen, die tatsächlich nicht mehr zutreffen. Aufgenommen werden möglichst genaue Angaben über das Wiedererstehen aufgelassener Siedlungen als Gutssiedlungen oder, wesentlich seltener, auch als Bauerndörfer seit dem 16. Jh., als Kolonistendörfer seit dem Ende des 17. Jh. oder aber über die Einbeziehung der wüsten Feldmarken in benachbarte Dorf-, Guts- oder Stadtfeldmarken.

Im 19. Jh. tritt zu oder an die Stelle der Angabe der Sozialschichtung und Hufenzahl bzw. Betriebsgröße in Morgen und ha nach den Separationen in den Dörfern die der Häuser und Gewerbebetriebe. Beim Stichjahr 1860 ist zu beachten, daß in der Regel nicht die Pertinenzien mit eigenem Namen eingeschlossen sind, sondern daß diese getrennte Angaben an eigener Stelle enthalten. Die Entwicklung der ländlichen Sozialstruktur wird nach Möglichkeit bis zur Gegenwart verfolgt, im Teil Uckermark ist 1980/81 das letzte Stichjahr. Die jüngste Entwicklung von Ortsteilen und Wohnplätzen wird, den Unterlagen folgend, bei der übergeordneten Gemeinde nachgewiesen. Das älteste durchgehende Stichjahr ist für die uckermär-

kischen Orte, soweit nicht im mecklenburgischen oder pommerschen Besitz, das Jahr des Karolinischen Landbuches von 1375, für den Stolpirischen Kreis, soweit an Pommern abgetreten, das Jahr 1354, jedoch ohne Spezifikation.

Die Angaben zur städtischen Wirtschafts- und Sozialstruktur sind vergleichsweise knapper gehalten, jedoch, über das Deutsche Städtebuch und weitere Literatur hinausgehend, durch die Aufbereitung archivalischer Quellen erweitert;

8. Kirchliche Verfassung. Abhängig wiederum vom Quellenmaterial wird das Parochialverhältnis jedes Ortes zumindest seit der Reformation unter Angabe einiger Stichjahre genannt, bei Mutterkirchen die zum Pfarrsprengel gehörigen Filialen, bei Mutterkirchen und Filialen alle eingekirchten Orte und Wohnplätze, vor allem die politisch selbständigen. Eingemeindete Ortsteile mit eigenem Namen werden in der Regel nur dann aufgeführt, wenn sie infolge ungünstiger geographischer Lage außerhalb ihrer politischen Gemeinde eingekircht oder eingepfarrt sind. Der z. T. häufige Wechsel der Zuordnung von Wohnplätzen zu Kirchorten kommt nur beim Wohnplatz zum Ausdruck; beim Kirchort werden die eingekirchten Orte dann nur einmal und ohne Zeitangabe genannt.

Bei Mutter- und Tochterkirchen stehen Angaben über die Zugehörigkeit zur übergeordneten Inspektion, Superintendentur bzw. zum Kirchenkreis, dank des Uckermärkischen Pfarrerbuchs in diesem Teil des Ortslexikons bis zur Gegenwart herangeführt. Für die vorreformatorische Zeit wird nach Möglichkeit die Zugehörigkeit einer jeden mittelalterlichen Siedlung zum Bistum Brandenburg oder zum Bistum Kammin kenntlich gemacht (s. Erläuterungen).

Die Patronatsangabe ergänzt die unter Punkt 6 genannten Herrschaftsrechte. Auch hierfür werden in der Regel nur wenige Stichjahre genannt, im übrigen auf Punkt 6 verwiesen. Das Institut des Patronats wurde in der Mark Brandenburg im Jahre 1946 aufgehoben (vgl. Gesetz- und Verordnungsblatt der Provinz Mark Brandenburg Heft 6/1946, S. 101). Soweit die Visitationsprotokolle und Matrikel - für die Uckermark nur teilweise veröffentlicht (Inspektion Zehdenick) bzw. in Auszügen allgemein zugänglich (z. B. bei Curschmann und Lippert) - und weitere Quellen Aufschluß geben, wird der

Pfarr- und Kirchenbesitz genannt, da er das Bild von der gesamten (Dorf)-Feldmark abrundet, außerdem die Anzahl der Kommunikanten, die eine relative Bevölkerungsziffer darstellt und weitere Berechnungen und Vergleiche gestattet;

9. Baudenkmale. Dieser Punkt, der nur knappste kunstgeschichtliche Hinweise bei jeder dafür infrage kommenden Ortschaft gibt, dient in erster Linie der Ergänzung des Punktes 4 (erste Erwähnung), sofern die schriftliche Überlieferung sehr spät, oft erst im 14., 15. oder gar im 16. Jh. einsetzt. Das Vorkommen frühgotischer Feldsteinkirchen oder zumindest deren noch vorhandene Fundamente lassen das Alter einer Siedlung eher erkennen als viele Urkunden. Kunsthistorische Details bleiben in der Regel unerwähnt;

10. Bevölkerungsziffern. Aus methodischen Gründen werden die Punkte 7 und 10 getrennt behandelt. Letzterer gibt nur absolute Zahlen zu bestimmten Stichjahren. Die durchgängig aus Quellen ermittelten Einwohnerzahlen aus der Zeit vor 1800 (1734, 1774) werden unter Punkt 10 eingereiht, doch muß damit gerechnet werden, daß nicht in jedem Falle die volle Einwohnerzahl erfaßt ist, sondern nur die der eigentlichen bäuerlichen Bevölkerung. Die von den vorhandenen Statistiken des 19. und 20. Jh. diktierten Bevölkerungszahlen unter Punkt 10 lassen gut die unterschiedliche Bevölkerungsbewegung in den stadtferneren Landgemeinden und in den Randbezirken der größeren Industriestädte sowie die Auswirkungen eines erweiteren Landstraßen-, Eisenbahn- und Schiffsverkehrs auf Gewerbe und Industrie erkennen. Beim Stichjahr 1939 kommt die Auflösung der Gutsbezirke von 1928-29 zum Ausdruck; der starke Anstieg von 1946 resultiert aus der Umsiedlerbewegung und der Bodenreform.

Für jeden Wohnplatz mit eigenem Namen wird möglichst auch dessen Einwohnerzahl gegeben. Wo solche Angaben fehlen, vor allem vor 1858 und nach 1925, ist die Zahl in der des gesamten Kommunalbereichs enthalten, worauf nur einmal bei jedem Artikel hingewiesen wird. Zu beachten ist beim Stichjahr 1858 die Differenzierung nach Gemeinde- und Gutsbezirken.

Weiterführende allgemeinere wie spezielle Literaturhinweise enthält die Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg, bearbeitet von

Hans-Joachim Schreckenbach, Bd. 1-4, Weimar 1970-1974 (= Schriftenreihe des Staatsarchivs Potsdam Bd. 8 bis 11). Auf neuere Arbeiten machen die bibliographischen Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek Potsdam aufmerksam.

Abb	= Abbau(ten)
B	= Bauer(n), Baumann, Bauleute
Bdr	= Büdner
Bez	= Bezirk(e)
Bf, bf	= Bischof, bischöflich
Brand, brand	= Brandenburg, brandenburgisch
Diöz	= Diözese
Einl	= Einlieger
Etabl	= Etablissement(s)
Fil vag	= Filia vagans (vagierende Tochterkirche)
fl	= Gulden
FIN	= Flurname(n)
FM	= Feldmark(en)
fol	= Blatt
G	= Gericht(e)
GDeput	= Gerichtsdeputation
Geb	= Gebäude
Gem	= Gemeinde(n)
GKomm	= Gerichtskommission
GN	= Gewässername
GPG	= Gärtnerische Produktionsgenossenschaft(en)
gr	= Groschen
Hf	= Hufe(n)
Hfr	= Hüfner
incl	= einschließlich
Insp	= Inspektion
Jh	= Jahrhundert
K	= Kirche(n)
KAP	= Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion
Kf, kf	= Kurfürst, kurfürstlich
Kg, kgl	= König, königlich
Kol	= Kolonie(n)
Kop	= Kopie(n)
Koss	= Kossäte(n)
Kr	= Kreis

Ktr = Kätner

Lit = Literatur

LN = Landwirtschaftliche Nutzfläche

LPG = Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft(en)

Ma, ma = Mittelalter, mittelalterlich

Mat conj = Mater conjuncta
Mat comb = Mater combinata } (vereinigte Mutterkirche)

Mat vag = Mater vagans (vagierende Mutterkirche)

MBl = Meßtischblatt

Mg = Morgen

MK = Mutterkirche

öff = öffentlich(e)

ÖLB = Örtlicher Landwirtschaftsbetrieb

Or = Original

Patr = Patronat

PatrimG = Patrimonialgericht

PG = Produktionsgenossenschaft(en)

PGH = Produktionsgenossenschaft(en) Handwerk

QR = Quadratrute

Rg = Rittergut

Schf = Scheffel

SchwK = Schwesterkirche

STA = Staatsarchiv

Sup = Superintendentur

TK = Tochterkirche(n)

Tlr = Taler

U = Urkunde

VEB = Volkseigener Betrieb

VEG = Volkseigenes Gut

Vt = Viertel

VVB = Vereinigung Volkseigener Betriebe

Vw = Vorwerk

WFM = Wüste Feldmark(en)

WirtschGeb = Wirtschaftsgebäude

Wsp = Wispel

ZSTA = Zentrales Staatsarchiv

HISTORISCHES ORTSLEXIKON

TEIL VIII: UCKERMARK

AALKASTEN nö Lychen

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Försterei, GutsBez Boitzenburg; 1929 in Gem Thomsdorf eingemeindet; 1931, 1967 Wohnplatz von Thomsdorf.
2. 1860, 1900: s. Gut Boitzenburg, 1931: s. Thomsdorf.
3. ForstEtabl "Ahlkasten" an der meckl Grenze n Götzkendorf (UrMBl 1318/2746 Thomsdorf von 1825).
4. 1765 Ahlkasten (Pr.Br.Rep. 37 Boitzenburg 2620, fol 89).
5. Bis 1849 PatrimG Boitzenburg, 1849-1878 GKomm Boitzenburg, 1879-1952 AmtsG Lychen.
6. Herrschaft Boitzenburg.
7. 1765: Heideläufer beim sog. A. auf dem Götzkendorfer Revier.
   1801: Forsthaus unweit der Krüselinschen Mühle.
   1840: Forsthaus; 1 Wohnhaus.
   1860: 1 Wohnhaus; 1 Wohn-, 2 WirtschGeb.
   1900: s. Gut Boitzenburg.
   1931: Forsthaus; s. Thomsdorf.
   1967: Försterei.
8. Eingekircht 1817, 1860 in Beenz, 1897 in Rutenberg.
9. -
10. 1817: 19, 1840: 7, 1858: 11, 1895: s. Boitzenburg, 1925: 6, 1939: s. Thomsdorf.

ABBAU s. Bebersee

ABBAU s. Potzlow

BRÜSSOWS ABBAU s. Blindow

ABBAU von CRUSSOW s. Henriettenhof

GUJARDS ABBAU s. Strasburg

ABBAU LEHMANN s. Schmargendorf

3 getrennte ABBAUTEN s. Badingen

ABBAUTEN NACH WARNITZ s. Melzow

ABBAUTEN OST s. Friedrichswalde

ABBAUTEN WEST s. Friedrichswalde

ABDECKEREI s. Prenzlau

ABDECKEREI s. Templin

ACHIMSBERGE s. Achimswalde

ACHIMSWALDE öno Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Gut, GutsBez Neudorf (seit 1858); 1928 in Gem Friedenfelde eingemeindet; 1931, 1967 Wohnplatz von Friedenfelde.
2. 1860, 1900: s. Neudorf, 1931: s. Friedenfelde.
3. GutsEtabl "Achimswalde" nnö (!) Friedenfelde am Stiergraben (Sotzmann 1796), Etabl "Schmiede" ohne Namen am SOUfer des Stiersees (UrMBl 1401/2848 Gerswalde von 1826); auf WFM Langenhagen ? (s. dort).
4. 1775 Achimswalde (Pr.Br.Rep. 16 Bratring 415, fol 41), 1783 auf dem Achimsberge (Pr.Br.Rep. 37 Bärwalde-Wiepersdorf 1167).
5. Bis 1849 PatrimG Blankensee, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. Bis 1817 v. Arnim zu Friedenfelde, 1817-1872 Gut Neudorf.
7. 1769: Der Schmied von Neudorf hat 3 Mg Land und darauf ein Haus an der Berliner Landstraße erbaut (s. Neudorf).
   1775: Schmiede; 2 Feuerstellen (im Familienhaus).
   1783: Schmiede auf dem Achimsberge, zu Neudorf gehörig.
   1790: Ritterfreies Vw A.; 2 Feuerstellen; 2 Einl.
   1801: Haus, von einem Schmied bewohnt, zum Vw Neudorf gehörig; 1 Feuerstelle.
   1818: Schmiede zu Neudorf, genannt "Achimsberg".
   1840: Gut; 2 Wohnhäuser.
   1860: Gut; 2 Wohn-, 2 WirtschGeb.
   1900: s. Neudorf.
   1927: Gut.
   1931: s. Friedenfelde.
8. Eingekircht 1800, 1840 in Blankensee, 1860, 1950 in Friedenfelde.
9. -
10. 1774: 8, 1790: 10, 1801: 16, 1817: 5, 1840: 13, 1858: 13, 1895: s. Neudorf, 1925: 10, 1939: s. Friedenfelde.

ACKERHOF s. Amtsfreiheit Zehdenick

ADLERSHOF s. Albertshof bei Templin

AHLIMBSMÜHLE sö Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. a) Dorf, GemBez; b) Gut, GutsBez, 1928 mit Gem Ringenwalde vereinigt; 1931: a) LandGem, b) Wohnplatz von Ringenwalde; vor 1939 in Gem Petersdorf eingemeindet; 1950 Wohnplatz, 1957 Ortsteil von Petersdorf, seit 1961 Ortsteil von Milmersdorf.
2. 1860: 427 Mg (3 Mg Gehöfte, 6 Mg Gartenland, 321 Mg Acker, 86 Mg Wiese, 10 Mg Weide, 1 Mg Wald); 1900: a) 318 ha, b) 473 ha; 1931: 385 ha.
3. Etabl "Altschmühl" (Girzalsky, Anhang, Karte um 1720), Etabl, Teerofen und Wassermühle "Ahlims M." 2 km sö Petersdorf (Sotzmann 1796) bzw. GutsEtabl mit Wassermühle (UrMBl 1480/2947 Gollin von 1826); auf WFM Libbesicke.
4. 1553 Berkenmollen (Pr.Br.Rep. 37 Ringenwalde 141), 1572 die Bergermollen (Pr.Br.Rep. 78, Kopiar Nr. 72, fol 40), 1714 Ahlimß Mühle (Pr. Br.Rep. 78, Kopiar Nr. 72, fol 40), 1714 Ahlimß Mühle (Pr.Br.Rep. 8 Templin 1171, fol 12), 1725 Bercken Orth (Pr.Br.Rep. 23 A, B.Ritterschaftl. Hypothekendirektion 922, fol 34) ?, 1756/57 Alte Mühle (Pr.Br. Rep. 37 Boitzenburg 849, fol 2); noch bis ins 19. Jh hinein wechselnd zwischen A. und Alte Mühle.

5. Bis 1849 PatrimG Ringenwalde, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. Bis 1845 halb zum Gut Ringenwalde, halb zum Gut Vietmannsdorf bzw. Dargersdorf bzw. Libbesicke gehörig, seit 1845 ganz im Besitz der v. Saldern-Ahlimb zu Ringenwalde.
7. 1553: Die Berkenmollen am Gollinschen Heerweg auf dem Damm zwischen Mehlitz- und Lübbesee, Grenzpunkt der drei FM Libbesicke, Dargersdorf und Petersdorf.
   1572: Konsens für v. Holzendorf zu Dargersdorf zur Errichtung einer Windmühle an der Stelle der wegen Wassermangels im Sommer abzubrechenden Wassermühle, genannt Bergermollen.
   1671: Plan des v. Ahlimb zu Ringenwalde zum Wiederaufbau der alten Mühlenstätte Birkmühle; v. Holzendorf behält das Freimahlrecht.
   1687: Wassermühle A. vor 10 Jahren erbaut, hat aber fast kein Wasser, daher nur zeitweise betrieben.
   1714: Die sog. A. ist nunmehr gänzlich eingegangen.
   1725: v. Ahlimbs Vw "Bercken Orth" (= A.? vgl. Ahlimbswalde = Papenort).
   1734: 6 Häuslinge, 1 Müller, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirt, 6 Knechte, 4 Mägde.
   1742: Krug bei A.
   1745: 2 Krüge, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 Windmühle, 1 Teerofen.
   1756/57: Ritter Vw "Alte Mühle"; s. Ringenwalde.
   1775: Vw, Schäferei, 1 Wasser-, 1 Windmühle, 2 Krüge, Teerofen; 8 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 8 Feuerstellen (2 im Familienhaus).
   1790: Ritterfreies Vw; 2 Krüger, 2 Müller, 3 Einl; 7 Feuerstellen.
   1801: Vw, Wasser- und Windmühle am Lübbesee nebst 2 Krügen, 1 Teerofen, 5 Einl; 7 Feuerstellen.
   1840: Rg; 8 Wohnhäuser.
   1860: Dorf; 8 Wohn-, 19 WirtschGeb (Wassergetreidemühle, Getreidemühle).
   1861: 1 Krug; 1 Wassermühle mit 2 Mahlgängen, 1 Bockwindmühle.
   1862: Erwerb des Kruggutes von 750 Mg durch Unverdroß, danach durch Grundstückskäufe erweitert und zum selbständigen GutsBez erhoben.
   1900: a) 6 Häuser, b) 2 Häuser.
   1931: 5 Wohnhäuser.
   1939: s. Petersdorf.
   1960: s. Milmersdorf.
   1978: Straßenmeisterei Templin, Kiesgrube A.
8. Eingekircht in Dargersdorf, 1910 nach Petersdorf umgepfarrt.
9. -
10. 1734: 50, 1774: 47, 1790: 50, 1801: 61, 1817: 63, 1840: 70, 1858: 94, 1895: 62, 1925: 55, 1939: s. Petersdorf.

AUSBAU AHLIMBSMÜHLE s. Petersdorf

AHLIMBSWALDE n Joachimsthal

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Gut, GutsBez, 1928 mit Gem Ringenwalde vereinigt; 1931, 1950 Wohnplatz, 1957, 1971 Ortsteil von Ringenwalde.
2. 1860: 1229 Mg (4 Mg Gehöfte, 13 Mg Gartenland, 927 Mg Acker, 181 Mg Wiese, 104 Mg Weide), 1900: 357 ha, 1931: s. Ringenwalde.

3. GutsEtabl ssö Ringenwalde (Sotzmann 1796) bzw. am SUfer des "Pfaffen See" (UrMBl 1481/2948 Ringenwalde von 1826).
4. 1725 Papen Orth (Pr.Br.Rep. 23 A, B. Ritterschaftl. Hypothekendirektion 922, fol 34), 1734 Papen-See (Pr.Br.Rep. 2, S. 8590, fol 526), 1750 Ahlimswalde (Pr.Br.Rep. 23 A, C. 697, S. 49).
5. Bis 1849 PatrimG Ringenwalde, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. Gut Ringenwalde.
7. 1725: Vw Papen Orth, zum Rg Ringenwalde gehörig.
   1734: Papen-See; 1 Knecht.
   1745: Papensee: Vw des v. Ahlim zu Ringenwalde.
   1750: Ahlimswalde: der Schäferkostknecht.
   1756/57: RitterVw; s. Ringenwalde.
   1775: Vw, Schäferei, 7 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 2 Feuerstellen (1 im Familienhaus).
   1790: Ritterfreies Vw; 1 Verwalter oder Unterpächter, 5 Hausleute oder Einl; 5 Feuerstellen.
   1801: Vw, bei und zu Ringenwalde gehörig, nebst 6 Bdr und 1 Fischer.
   1840: Rg; 4 Wohnhäuser.
   1860: Gut; 4 Wohn-, 8 WirtschGeb.
   1900: 2 Häuser.
   1907: 1 Inspektor.
   1927: Gut.
   1931: s. Ringenwalde; 1939 ff. dgl.
   1960: 1 LPG Typ I in Ringenwalde - A. mit 21 Mitgliedern und 77 ha LN, 1965 zur LPG Typ III in Ringenwalde übergetreten.
8. Eingekircht in Ringenwalde.
9. -
10. 1734: 7, 1774: 40, 1790: 41, 1801: 43, 1817: 52, 1840: 50, 1858: 57, 1895: 66, 1925: 68, 1939: s. Ringenwalde.

AHRENSBERG ö Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Vw, GutsBez Milmersdorf, seit 1928 Gem Milmersdorf.
2. s. Gut Milmersdorf.
3. GutsEtabl "Arendsberg" nebst Ziegelei (Sotzmann 1796); dgl. "Vw Arendsberg" 2 km n Milmersdorf am Wege nach Mittenwalde (UrMBl 1400/2847 Templin von 1825), dgl. mit "K.O." (Kalkofen) (MBl von 1882/84); errichtet auf WFM Lebüske.
4. 1605 (FlN) Arnsberge, Arnsberg (Urkundenbuch Arnim Nr. 673; Identität nicht erwiesen); 1775 Arendsberg (Pr.Rep. 16 Bratring 415, fol 41).
5. Bis 1849 PatrimG Milmersdorf, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. Gut Milmersdorf.
7. 1775: Vw und Ziegelei; 3 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 2 Feuerstellen (im Familienhaus); s. auch Lebüske.
   1782: Aufbau von Kolonistenhäusern zu A. gemäß EtablPlan von 1777/78, d.h. eines BdrHauses für zwei ausländische Familien bei der zum Gut Milmersdorf gehörigen Ziegelei, Arensberg genannt.
   1790: Ritterfreies Vw; 2 Einl; 2 Feuerstellen.
   1801: Vw bei Milmersdorf nebst 2 Einl und 1 Ziegelei; 2 Feuerstellen.

1840: Gut; 2 Wohnhäuser.
1860: Vw; 2 Wohn-, 11 WirtschGeb.
1900: s. Gut Milmersdorf.
1927: Abbau; danach eingegangen.
8. Eingekircht in Milmersdorf.
9. -
10. 1774: 11, 1790: 17, 1801: 10, 1817:12, 1840: 17, 1858: 26, 1895: s. Milmersdorf, 1925: 25.

AHRENSDORF ö Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.
1. LandGem, GemBez mit Kol Dreihäuser, 1927 mit Gut Seehof; 1931, 1950 Gem, seit 1956 Ortsteil von Templin, seit 1961 Ortsteil von Milmersdorf.
2. 1860:1519 Mg (15 Mg Gehöfte, 1338 Mg Acker, 166 Mg Wiese), 1900: 450 ha, 1931: 450 ha.
3. Weitläufige Ansiedlung "Col. Arensdorf" längs einer Straße zwischen Lübbesee und Fährsee (Sotzmann 1796, UrMBl 1400/2847 Templin von 1825); auf WFM A.; FIN Glashütte (Lippert S. 74).
4. 1306 dominus de Arndestorp (A XXI 107), 1320 tho Arenstorp (A XIII 165 Kop).
5. Bis 1849 StadtG Templin, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. Vor 1320 - 1872 Stadt Templin.
7. 1320: Dorf, mit Holzung und Brüchern im bestätigten Besitz von Rat und Bürgerschaft zu Templin.
1375: A. ohne nähere Angaben erwähnt; (wüst?).
1500: WFM; der Propst zu Templin hat Einkünfte von A.
1618: Dorf oder vielmehr FM A.
1714: Aller Acker zwischen Lübbesee und Fährsee, insgemein die FM Arnstorff genannt, war ganz bewachsen, ist erst vor wenig Jahren wieder urbar gemacht, gehört dem Rathaus; die Bürgerschaft hat Wiese und Hütung auf A.
1722: Plan des Magistrats zur Errichtung eines Vw auf FM A. zwecks einträglicherer Bewirtschaftung; Einspruch der Bürgerschaft dagegen.
1747: Vermessung der WFM A.: in allen drei Feldern 1530 Mg reiner Acker, 269 Mg Brüche, zusammen 1799 Mg Land (1 Mg à 180 QR); Stadt und Bürgerschaft haben darauf die freie Hütung.
1766: Plan zur Bebauung der WFM A. und zur Ansetzung von 43 ausländischen BdrFamilien (Tagelöhner) mit je 10 Mg Land und 4 Mg Wiese; FM A. hat mit Ackerwörden 48 Hf (á 30 Mg).
1770: Gesuch von 20 meckl Kolonisten um die Bebauung der WFM A.; 1771 ff Anlegung der Kol; 1774: 15 Kolonisten vorhanden.
1790: Kolonistendorf; 12 Ackerleute oder B, 5 Hausleute oder Einl, 1 Schmied; 15 Feuerstellen.
1801: KolDorf; 1 Lehnschulze, 15 GanzB oder Kolonisten, 6 Einl; 17 Feuerstellen.
1825: Als ritterfreier Kämmereibesitz in der RgMatrikel des Kr Templin.
1840: Rg (!); 15 Wohnhäuser.
1860: KolDorf mit 3 Abb (s. Dreihäuser); 1 öff, 15 Wohn-, 23 WirtschGeb; 1861: 2 Zimmerleute.
1900: 21 Häuser.

1907: 1 Gutsbesitzer (66 ha), 1 Landwirt (35 ha Acker), 4 Kolonisten (26, 38, 50 und 57 ha), 1 Eigentümer (1 ha).
1931: 22 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 7 von 20-100 ha, 5 von 10-20 ha, 1 von 5-10 ha, 13 von 0,5-5 ha.
1948: 136 ha enteignet und aufgeteilt, davon 52 ha an 6 landlose B und Landarbeiter, 25 ha an 6 landarme B, 60 ha in GemEigentum.
1955: 1. LPG, Typ III, 1958 mit 29 Mitgliedern und 321 ha LN; 1959 mit den LPG in Petersdorf und Milmersdorf zur LPG Typ III in Milmersdorf zusammengeschlossen.
1960: s. Milmersdorf.

8. Im Ma wahrscheinlich nach Templin eingepfarrt, um 1500 hat der Propst unter den Templiner Pfarreinkünften 8 Schf von der WFM A. (ähnlich 1543); um 1800 wird A. vom Rektor in Templin besorgt, 1817 TK von Templin, 1844 (Berichtigung des Ortschaftsverzeichnisses von 1841) TK (Bethaus) von Gandenitz (der Prediger wohnt in Templin), 1860, 1950 TK von Gandenitz, Sup/KKr Templin; Patr: Magistrat zu Templin; bis 1839 sind die Reformierten in Friedrichswalde eingepfarrt.
9. -
10. 1774: 66, 1790: 91, 1801: 22 (!), 1817: 110, 1840: 130, 1858: 134, 1895: 123, 1925:182 und 10 (Seehof), 1939: 129, 1946: 209, 1964: s. Milmersdorf.

AHRENSHOF s. Kreuzkrug

AHRENSNEST ö Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Etabl, StadtBez Templin (seit 1859); 1931, 1959 Wohnplatz von Templin, seit 1961 von Milmersdorf.
2. 1860: 7 Mg (2 Mg Gehöfte, 4 Mg Acker, 1 Mg Wiese) mit Templiner Bürgerheide, Christianenhof, Dorettenhof, Engelsburg, Fährkrug, Karlshof, Laatz und Torfhaus; 1900, 1931: s. Templin.
3. Etabl "Schleusen Inspector Ahrensnest" am SO Ufer des Zaarsees (Fährsee) (Sotzmann 1796), Etabl ohne Namen 1 km ö Ahrensdorf (UrMBl 1400/2847 Templin von 1825).
4. 1320 den Ahrensnest (A XIII 167 Kop).
5. Bis 1849 StadtG Templin, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. Vor 1320 - 1872 Stadt Templin.
7. 1320: Bestätigung der Besitzungen des Rates und der Bürgerschaft im SO und O der Umgebung, u. a. Holzung, Wiesen und Brüche zwischen Petersdorf und Milmersdorf gelegen, dazu den A. mit allem Nutzen; 1325 dgl., Wald A. genannt.
   1603: Langjähriger Granzstreit zwischen Stadt Templin und den v. Arnimschen Untertanen zu Milmersdorf wegen der Grenzen "hinter dem Arensnest" beigelegt.
   1618: Holz A. nebst Wiesen im städtischen Besitz.
   1714: Kämmerei Templin nutzt die Wiesen im A., die Bürgerschaft die Holzung.
   1761: Schleusenmeister zu A.

1766: Plan zur Bebauung der WFM Ahrensdorf, A. und Hermsdorf; der Arensnestsche Ackerwerder hat 4 Hf 2 Mg (1 Hf à 30 Mg).
1795: Schleuseninspektorhaus.
1801: Schleusenwärterhaus, Wohnung eines Schleusenwärters am Finowkanal (!); 3 Feuerstellen.
1817: Schleusenwärterhaus; danach aufgegeben.
1840: Etabl; 3 Wohnhäuser.
1860: Wohnhäuser; 3 Wohn-, 4 WirtschGeb.
1900: s. Templin.
1907: 1 Landwirt (7 ha), 1 Maurer.
1927: Abbau.
1931: s. Templin.

8. Eingekircht in Templin.
9. -
10. 1801: 18, 1817: 10, 1840: 24, 1858: 29, 1895: s. Templin, 1925: 25, 1939: s. Templin.

ALBERTINENHOF ö Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Rg, GutsBez Groß Fredenwalde (1860 noch selbständiger GutsBez), 1928 mit Gem Groß Fredenwalde vereinigt; 1931, 1957 Wohnplatz von Groß Fredenwalde.
2. 1860: 600 Mg (9 Mg Gehöfte, 10 Mg Gartenland, 341 Mg Acker, 123 Mg Wiese, 117 Mg Weide), 1900: s. Gut Groß Fredenwalde, 1931: s. Gem Groß Fredenwalde.
3. GutsEtabl, etwa 6,5 km sw Groß Fredenwalde (Sotzmann 1796, UrMBl 1401/2848 Gerswalde von 1826).
4. 1768 Albertinenhof (Pr.Br.Rep. 23 A, B. Ritterschaftl. Hypothekendirektion 857, S. 242).
5. Bis 1849 PatrimG Groß Fredenwalde, 1849-1879 KreisG Templin, 1879 bis 1952 AmtsG Templin.
6. Gut Groß Fredenwalde.
7. 1768: Pertinenz des 1. Anteils von Groß Fredenwalde.
   1775: Vw; 3 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 2 Feuerstellen (im Familienhaus).
   1781: Vw, vom Gut Groß Fredenwalde abgebaut; dazu seit 1776 gemäß EtablPlan hier und in Klein Fredenwalde drei doppelte BdrHäuser errichtet.
   1790: Ritterfreies Vw; 1 Verwalter oder Unterpächter, 3 Einl; 3 Feuerstellen.
   1801: Vw bei und zu Fredenwalde gehörig, nebst 5 Einl; 3 Feuerstellen.
   1840: Rg; 3 Wohnhäuser.
   1860: Gut; 3 Wohn-, 4 WirtschGeb; 1861: 1 Leineweber mit 1 Stuhl.
   1885: Forsthaus A.
   1900: s. Gut Groß Fredenwalde. (Vw ist abgebrochen).
   1931: Forsthaus; s. Groß Fredenwalde.
   1957: Försterei.
8. Eingekircht 1800, 1860 in Groß Fredenwalde, 1895, 1931 in Ringenwalde.
9. -
10. 1774: 19, 1790: 32, 1801: 19, 1817: 21, 1840: 24, 1858: 34, 1895: s. Groß Fredenwalde.

ALBERTSHOF wnw Prenzlau

(Uckermark) - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.
1. Vw, GutsBez Schönermark, seit 1928 Gem Schönermark; 1931, 1957 Wohnplatz von Schönermark.
2. 1900: s. Gut Schönermark, 1931: s. Gem Schönermark.
3. Etabl 2 km wnw Schönermark (MBl 1235/2648 Dedelow von 1882/83 mit Nachträgen).
4. 1901 Albertshof (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 360).
5. AmtsG Prenzlau.
6. -
7. 1901: Vw des v. Schlippenbach, in der FM Schönermark zwischen Schönermark und Arendsee gelegen, wird A. benannt.
   1931: Vw; s. Schönermark.
8. Eingekircht in Schönermark.
9. -
10. 1925: 10, 1939: s. Schönermark.

ALBERTSHOF nw Templin

(Uckermark) - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.
1. Gut, StadtBez Templin; 1931, 1967 Wohnplatz von Templin.
2. s. Templin.
3. Etabl (MBl 1399/2846 Gandenitz von 1884 mit Nachträgen).
4. 1897 Albertshof (Pr. Br. Rep. 2 A, I Kom 367; im Amtsblatt der Regierung Potsdam von 1897, S. 494, falsch "Adlershof").
5. AmtsG Templin.
6. -
7. 1897: Gut des Landwirts Albert Wernitz, an der Templin-Lychener Chaussee gelegen, zum StadtBez Templin gehörig, wird benannt.
   1927: Abbau.
   1931: s. Templin.
   1978: VE Trabergestüt Lindenhof, Betriebsteil A.
8. Eingekircht in Templin.
9. -
10. 1925: 20, 1939: s. Templin.

ALBRECHTSHÖHE sö Joachimsthal

(Uckermark) - Kr Angermünde - Kr Eberswalde/Bez Frankfurt.
1. Försterei, GutsBez Forst Glambeck, bzw., seit 1912, "Grumsin-Forst"; 1929 in Gem Klein Ziethen eingegliedert; 1931 Forsthaus und Waldarbeitergehöft A., Wohnplätze von Klein Ziethen.
2. 1860, 1900: s. Forst Grumsin, 1931: s. Klein Ziethen.
3. ForstEtabl 2,5 km nnw Klein Ziethen (MBl 1555/3049 Groß Ziethen von 1888/89).
4. 1848 Försterei Albrechtshöhe (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 272); 1903 Umbenennung des SchutzBez Schmargendorf der Oberförsterei Grumsin in "Albrechtshöhe" (eb. Jg. 1903, S. 256).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Eberswalde, 1849-1879 KreisG Angermünde, 1879-1952 AmtsG Angermünde.
6. Oberförsterei Grumsin.
7. 1848: Försterei Schmargendorf, 1840 im Belauf Schmargendorf des Forstreviers Grimnitz neuerrichtet, wird Försterei A. benannt; 50 Mg; 1 Feuerstelle.

1860: Forsthaus; 1 Wohn-, 2 WirtschGeb.
1897: 1 Kgl Förster zu Forsthaus A.
1900: s. Forst Grumsin.
1931: Forsthaus und Waldarbeitergehöft; s. Klein Ziethen.
1977: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Neuhaus, Revierförsterei A.
8. Eingekircht in Schmargendorf.
9. -
10. 1849: 7, 1858: 9, 1895: s. Forst Grumsin, 1925: 31, 1939: s. Klein Ziethen.

ALBRECHTSHOF s Brüssow

(Uckermark) - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.
1. Abb, GemBez Schwaneberg; 1931, 1957 Wohnplatz von Schwaneberg, seit 1974 von Schmölln.
2. s. Gem Schwaneberg.
3. "Etablissement Albrechtshof", zu Clausthal gehörig, 1,8 km n Schwaneberg (Karte des Kreises Prenzlau um 1867, MBl 1237/2640 Wallmow von 1887/88).
4. Um 1867 Etablissement Albrechtshof (s. 3.).
5. Bis 1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Brüssow.
6. Gut Grünberg.
7. 1865: Ankauf von A., bestehend aus 2 BHöfen an der Grenze zu Battin und von dort aus als Vw bewirtschaftet, durch v. Stülpnagel zu Grünberg.
1900: s. Schwaneberg.
1927: Abbau.
1931: s. Schwaneberg.
1960: LPG Typ I mit 8 Mitgliedern und 72 ha LN; 1975 an LPG Typ III Schmölln angeschlossen.
8. Eingekircht in Schwaneberg.
9. -
10. 1895: 9, 1925: 38, 1939: s. Schwaneberg, 1946, 1964, 1971: dgl., 1977: 13.

ALBRECHTSTHAL sö Templin

(Uckermark) - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.
1. Ausbau, GemBez Dargersdorf (seit 1894, vorher selbständige LandGem); 1931, 1950 Wohnplatz, 1957, 1971 Ortsteil von Dargersdorf.
2. 1860: 280 Mg (8 Mg Gehöfte, 244 Mg Acker, 28 Mg Wiese), 1900, 1931: s. Gem Dargersdorf.
3. Zeile 2,5 km nö Dargersdorf (UrMBl 1480/2947 Gollin von 1826).
4. 1821 Albrechtsthal (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 120).
5. Bis 1849 PatrimG Vietmannsdorf, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. Gut Dargersdorf.
7. 1821: Etabl, bei Dargersdorf neu erbaut, wird benannt; entstanden infolge Seperation der sämtlichen B von Dargersdorf auf ihren Spezialplänen.
1840: Etabl; ist ein besonderer Kommunalverband mit einem Schulzen; 4 Wohnhäuser.
1860: 2 Ackergehöfte, Etabl; 4 Wohn-, 8 WirtschGeb.
1861: 2 Zimmerleute.

1863: Meierei, zu Rg Dargersdorf gehörig.
1900: s. Gem Dargersdorf.
1927: Abbau.
1931: s. Dargersdorf.
8. Eingekircht in Dargersdorf.
9. -
10. 1840: 36, 1858: 48, 1895: s. Dargersdorf, 1925: 20, 1939: s. Dargersdorf.

ALEXANDERHÖHE sö Prenzlau

(Uckermark) - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.
1. Ansiedlung, StadtBez Prenzlau; 1931, 1957 Wohnplatz von Prenzlau.
2. s. Prenzlau.
3. Etabl.
4. 1921 Alexanderhöhe bei Prenzlau (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 569).
5. AmtsG Prenzlau.
6. -
7. 1921: Siedlungshäuser der Obstbaumsiedlung Alexanderhöhe GmbH am Wege Prenzlau-Alexanderhof bzw. Prenzlau-Bietikow werden benannt.
1931: s. Prenzlau.
8. Eingekircht in Prenzlau.
9. -
10. 1925: 18, 1939: s. Prenzlau.

ALEXANDERHOF osö Prenzlau

(Uckermark) - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.
1. Gut, GutsBez, 1928 mit Stadt Prenzlau vereinigt; 1931, 1957 Wohnplatz, 1977 Ortsteil von Prenzlau.
2. 1860: 266 Mg (2 Mg Gehöfte, 5 Mg Gartenland, 249 Mg Acker, 10 Mg Wiese), 1900: 68 ha, 1931: s. Prenzlau.
3. GutsEtabl 4 km osö Prenzlau (Karte des Deutschen Reiches, 186. Prenzlau 1827 u. 28, Ausgabe von 1880).
4. 1840 Alexanderhof (Pr.Br.Rep. 2 A, I Kom 367), 1843 amtlich bestätigt (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 214).
5. Bis 1849 StadtG Prenzlau, 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. Stadt Prenzlau.
7. 1840: Vw, neu erbaut auf früher zum Rg Graukloster gehörigem, separierten Ackerplan, im Besitz des Bankiers Alexander Itzig, 1900 Mg groß; 4 Feuerstellen.
1860: Vw; 7 Wohn-, 7 WirtschGeb.
1866: Nebengut des Rg Wittenhof, Besitzer v. Heyden und Sohn.
1900: 9 Häuser; 1 RgBesitzer (989 ha), 1 Gesellschafterin, 1 Inspektor, 1 Diener, 1 Schmiedemeister, 1 Oberschweizer, 1 Schäfermeister, 1 Statthalter, 1 Sekretär, 1 Lehrer.
1927: Gut.
1931: s. Prenzlau.
1947: 499 ha enteignet, davon aufgeteilt: 403 ha an 59 landlose B und Landarbeiter, 133 ha an 19 Umsiedler, 19 ha Fischwirtsch an die Provinz, 1,5 ha an die Gem, 3 ha an die VdgB.

1952: 1. LPG Typ I, mit 23 Mitgliedern und 76 ha LN, 1955 in Typ III umgewandelt.
1960: 1 LPG Typ III mit 62 Mitgliedern und 430 ha LN, 1 LPG Typ I mit 20 Mitgliedern und 103 ha LN, 1966 an LPG Typ III angeschlossen; 1967 Anschluß der LPG in Dreyershof und Ewaldtshof an die LPG in A.
1976: Anschluß der LPG A. an die LPG Prenzlau.
1978: KAP Prenzlau, Betriebsteil A.
8. Eingekircht in Prenzlau, St. NikolaiK.
9. -
10. 1840: 40/50, 1858: 124, 1895: 143, 1925: 117, 1939: s. Prenzlau, 1946, 1964, 1971: dgl., 1977: 214.

ALSENHOF sw Templin

(Uckermark) - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.
1. Gut, GemBez Hammelspring, 1931, 1959 Wohnplatz, 1964, 1971 Ortsteil von Hammelspring.
2. 1900, 1931: s. Hammelspring.
3. Etabl 1,8 km nnö Hammelspring (MBl 1479/2946 Hammelspring von 1884).
4. 1866 Alsenhof (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 14).
5. Bis 1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Zehdenick.
6. Amt Zehdenick.
7. 1866: Ackergehöft, vom Hegemeister Streichhan auf FM Hammelspring 1862 sw von Hindenburg errichtet, zur Zeit dem Gutsbesitzer Carl Nietner gehörig, wird benannt; 411 Mg; 1 Haus.
1900: s. Hammelspring.
1907: 1 Gutsbesitzer zu A. (108 ha).
1927: Gut.
1931: s. Hammelspring.
8. Eingekircht in Hammelspring.
9. -
10. 1866: 7, 1895: s. Hammelspring, 1925: 12, 1939: s. Hammelspring.

ALTENA nö Eberswalde

(Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Eberswalde/Bez Frankfurt).
1335 bestätigt Bf von Brandenburg dem Kloster Chorin die Zehntrechte in allen seinen Besitzungen, u. a. vom Hof (curia) "Altena" mit den Äckern "Roghosen" (A XIII 246 f Or); Klosterhof A. nach dem Erwerb (1273) und der Legung des slawischen Dorfes Ragösen (1274 ff.) zur Bewirtschaftung des Bauernlandes errichtet, wie die anderen 1335 genannten Klosterhöfe Pehlitz, Plawe und Boshove früh aufgegeben und nicht wieder erwähnt; Lage vermutlich bei Ragösermühle zu suchen (vgl. auch Zcynnow).

ALTENHOF s Joachimsthal

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Eberswalde/Bez Frankfurt.
1. a) Dorf, GemBez, b) Försterei, GutsBez Forst Grimnitz, c) Fischerhaus, GutsBez Forst Grimnitz; 1929 Teile des GutsBez Forst Grimnitz mit Forsthaus und Fischerhaus A. in Gem A. eingegliedert; 1931 Gem mit den Wohnplätzen Jugendherberge, Brunoldhaus und Landjägerhaus; 1950, 1981 Gem.

2. a) 1860: 163 Mg (26 Mg Gehöfte, 97 Mg Acker, 30 Mg Wiese, 10 Mg Weide), 1900: 50 ha; b) und c) s. ForstgutsBez Grimnitz; 1931: 92 ha.
3. Kleine Gasse mit ForstEtabl "U. F." (UrMBl 1554/3048 Joachimsthal von 1826); Etabl "Schützenhaus" am O Ufer des Werbellinsees etwa 1 km nö Forsthaus A. (Sotzmann 1796), späteres Fischerhaus?
4. 1571/72 Altenhoff (ZSTA Merseburg, Rep. 21, Nr. 62 I).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Eberswalde, 1849-1879 GKomm Joachimsthal, 1879-1952 AmtsG Eberswalde.
6. Bis 1749 Amt Liebenwalde, 1749-1839 Amt Grimnitz, 1839-1872 Amt Neustadt-Eberswalde bzw. Oberförsterei Grimnitz.
7. 1571: Bauarbeiten auf der Grimnitz, im A. am alten und neuen Hause und in Schönebeck; (das neue Haus wahrscheinlich als Wirtschaftshof des Jagdhauses Grimnitz wie dieses in der ersten Hälfte des 16. Jh neuerbaut; das alte Haus identisch mit Hof Breden? s. dort).
   1580: Bau eines Stalles und eines Heidereiterhauses zu A.
   1590: Der Heidereiter zu A.
   1603/07: Bau einer neuen Fähre vom Haus Grimnitz zum A.
   1608: Abbruch einiger Geb auf dem A. zwecks Verwendung der Steine zum Bau einer Ziegelei in Grimnitz (vermutlich Abtragung des 1571 genannten alten Hauses, dessen Kellergewölbe verblieben und später für die Reste der Burg Breden gehalten wurden).
   1647: Der Heideläufer zum A.; Plünderung durch schwedische Soldaten.
   Um 1670: 1 Heideläufer, 2 Fischer (1 zum Gut Lichterfelde/Kr Oberbarnim gehörig, zur Wahrnehmung von dessen Fischereirechten im Werbellinsee; 1 als Pächter der Amtsfischerei), alle Geb auf kf Grund und Boden; danach Verpachtung der Amtsfischerei an das Rg Lichterfelde, Übernahme und Nutzung sowie Erweiterung des kleinen Amtsfischerhauses durch den Lichterfelder Fischer.
   1698: Das Heideläuferhaus zum A. ist ganz ruiniert, muß repariert oder neuerbaut werden; dabei ist ein großer Keller von 27 Fuß Länge im Lichten.
   1704: Der Fischer M. Heyde zu A.; 1 Fischerhaus des Gutes Lichterfelde, seit 1704 im Erbpachtbesitz des Gutes.
   1712: Der Heideläufer zum A. mit einem neuen Wohnhaus, 51 Mg Land (drei- bis sechsjährig), Wiese im Luch.
   1728: Wiederaufbau des alten eingefallenen Heideläuferhauses, mitten im Busch gelegen und von einem Fischerknecht und Garnstricker bewohnt; Fischerhaus des Gutes Lichterfelde, mit Garten und anderem Land zu einem Ackerhof erweitert, hat den Bierschank.
   1746: 5 Leute (1 Schulmeister), 4 Einl; Nahrung: Forstarbeit und Fischerei; 1 Fischerhaus hat Gut Lichterfelde.
   1756: Krug.
   1767: 8 Leute (1 Schulmeister; der Holzaufsetzer Schultze beim Werbelliner Kanal, Diensthaus 1766 erbaut, s. Spring).
   1775: BdrDorf; 17 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 20 Feuerstellen (18 in Familienhäusern).
   1779: 8 Leute (1 Unterförster); der Holzaufsetzer Schulze, jetzt Lindemann, am Dams Graben (s. Spring).
   1790: Kolonistendorf; 9 Bdr, 6 Hausleute oder Einl, 1 Krüger; 12 Feuerstellen; 1793: Handarbeit in der Forst und Fischerei.
   1801: Kol und Forsthaus am Werbellinsee; 9 Bdr, 6 Einl, 1 Fischer (Pächter des Werbellinsees); 1 Kgl Unterförster zum Grimnitzschen Revier gehörig; 11 Feuerstellen.

1840: Kol; 11 Wohnhäuser.
1855: 1 Brothändler, 1 Pachtfischer, 1 Krüger, 1 Hausierer.
1860: a) Kol; 18 Wohn-, 27 WirtschGeb, b) SchutzBez und Forsthaus A. im Anschluß der Kol; 1 Wohn-, 2 Wirtschgeb, c) Fischerhaus (Rückertshaus) bei der Kol; 1 Wohn-, 2 WirtschGeb.
1882: Kleiner Besitz: 16 Bdr mit 5-30 Mg (zusammen 191 Mg), 9 Besitzungen unter 5 Mg (zusammen 23 Mg).
1897: 1 Fischereipächter, 7 Bdr (1 Fischereipächter mit 12 ha, 1 Bauunternehmer mit 12 ha, 1 Krüger mit 2 ha, 2 Handelsmänner mit 2 und 14 ha, 2 Bdr mit 1 und 3 ha), 1 Förster, 1 Lehrer; der Fischer Hübner erhält das fiskalische Fischereigehöft zu A. als Eigentum im Tausch gegen den Alten Kalkofen (s. dort).
1900: 40 Häuser.
1931: 67 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit 20-100 ha, 6 mit 10-20 ha, 7 mit 5-10 ha, 28 mit 0,5-5 ha.
1951-53: Errichtung der Pionierrepublik Wilhelm Pieck n A.
1953: 1. LPG, wieder aufgelöst.
1958: 1 LPG Typ I mit 9 Mitgliedern und 65 ha LN.
1960: 1 LPG Typ I mit 19 Mitgliedern und 179 ha LN.
1977: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Groß Schönebeck, Revierförsterei A.; Zweckverband Erholungswesen A.; VEB Binnenfischerei Althüttendorf, Betriebsteil Werbellinsee.

8. 1768, 1860 eingekircht in Lichterfelde, 1897 in Werbellin; 1937 KGem A.-Schorfheide errichtet unter pfarramtlicher Verbindung mit Lichterfelde und Werbellin, KKr Eberswalde, 1950 TK von Lichterfelde.
9. Im Hof des Forsthauses Rest eines älteren Geb in Form eines tonnengewölbten Kellers (vgl. auch 7.).
10. 1774: 76, 1790: 102, 1801: 81, 1817: 94, 1840: 113, 1858: a) 137, b) 9, 1895: 211, 1925: 430, 1939: 541, 1946: 656, 1964: 825, 1971: 516, 1981: 729.

ALTENHOF s. Biesenbrow und Hintermühle

ALTENHOF s. Hessenhagener Mühle

ALTENMÜHL s. Ahlimbsmühle

ALTENORT s. Woddow

ALTER BRUCH ö Oderberg

(Oberbarnim) - Kr Angermünde - Kr Eberswalde/Bez Frankfurt.

1. Abb, StadtBez Oderberg; 1957 Ortsteil von Oderberg.
2. s. Oderberg.
3. Etabl.
4. 1897 Altes Bruch (Pr.Br. Rep. 6 B Angermünde 508).
5. AmtsG Oderberg.
6. -
7. 1897: Abbau.
   1903: Teilung der Grundstücke des zur FM der Stadt Oderberg gehörenden "alten Bruchs"; danach weitere Ansiedlungen.
   1931: s. Oderberg; 1978 dgl.

8. Eingekircht in Oderberg.
9. -
10. 1925: 60, 1939: s. Oderberg.

ALTER HOF s. Lunow und Stolzenhagen

ALTSTADT s. Strasburg

ALWINENHOF sw Brüssow

(Uckermark/Stolpirischer Kr) - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.
1. Abb, GemBez Wallmow; 1931, 1957 Wohnplatz von Wallmow.
2. s. Wallmow.
3. Etabl 2,6 km nnw Wallmow (MBl 1237/2650 Wallmow von 1887 ff).
4. 1897 Alwinenhof (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 332).
5. AmtsG Brüssow.
6. -
7. 1897: Gut des Landwirts Heinrich Saß, zum GemBez Wallmow gehörig, wird benannt.
   1900: s. Wallmow.
   1927: Abbau.
   1931: s. Wallmow.
8. Eingekircht in Wallmow.
9. -
10. 1925: 14, 1939: s. Wallmow.

AMALIENHOF sw Strasburg

Uckermark - Kr Prenzlau - Kr Strasburg/Bez Neubrandenburg.
1. Rg, GutsBez Wolfshagen (seit 1896, vorher selbständiger GutsBez), 1928 mit Gem Wolfshagen vereinigt; 1931, 1950 Wohnplatz, 1957, 1974 Ortsteil von Wolfshagen.
2. 1860: 687 Mg (3 Mg Gehöfte, 5 Mg Gartenland, 429 Mg Acker, 72 Mg Wiese, 178 Mg Wald), 1900, 1931: s. Wolfshagen.
3. GutsEtabl 2 km nö Wolfshagen (UrMBl 1144/2548 Fahrenholz von 1827).
4. 1740 Amelienhoff (Pr.Br.Rep. 23 A, B. Ritterschaftl. Hypothekendirektion 1014, fol 54), 1745 Amalienhof (Pr.Br.Rep. 2, S.8592, fol 169).
5. Bis 1849 PatrimG Wolfshagen, 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Strasburg.
6. Gut Wolfshagen.
7. 1740: Vw, zum Rg Wolfshagen gehörig.
   1756/57: RitterVw mit Land zu 4 3/8 Wsp Aussaat 3. Klasse bzw. 1 3/4 Wsp, reduziert auf die 1. Klasse.
   1775: Vw, Schäferei; 3 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 3 Feuerstellen (2 im Familienhaus).
   1790: Ritterfreies Vw; 1 Verwalter oder Unterpächter, 4 Einl; 2 Feuerstellen.
   1801: Vw bei und zu Wolfshagen gehörig, nebst 4 Einl; 70 Mg Holz; 2 Feuerstellen.
   1840: Rg; 2 Wohnhäuser.
   1860: Gut; 3 Wohn-, 8 WirtschGeb.
   1900: s. Gut Wolfshagen.
   1927: Rg.
   1931: s. Wolfshagen; 1939: dgl.; Rg ist gesiedelt.

1955: 1. LPG, Typ III, in Wolfshagen-A., 1958 mit 294 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 590 ha LN, 1 LPG Typ I mit 7 Mitgliedern und 82 ha LN, 1961 an die LPG Typ III angeschlossen; bereits 1960 Anschluß der beiden LPG Typ I in Wolfshagen und Wolfshagen-Yorcksthat an die LPG Typ III in A.
1976: Zusammenschluß der LPG Typ III A. mit den LPG in Mildenitz und Hornshagen (beide vormals meckl) zur LPG in Mildenitz.

8. Eingekircht in Wolfshagen.
9. -
10. 1774: 33, 1790: 30, 1801: 43, 1817: 25, 1840: 34, 1858: 60, 1895: 26 (!), 1925: 77, 1939: s. Wolfshagen.

AMERLAHN, GERT s. Grunewald/Kr Templin

AMTSFREIHEIT-BERENT s. Amtsfreiheit Zehdenick

GROSSE UND KLEINE AMTSFREIHEIT s. Amtsfreiheit Zehdenick

NEUER AMTSKRUG s. Sandkrug bei Chorin

ANGERMÜNDE

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt.

1. Stadt, StadtBez mit Wohnplatz Forsthaus, Mühle Gehegemühle, Gut Leistenhof, Ausbau Mudrow, Gut Sternfelde, Wohnplatz Wolletz (Vw Schäferei am Wolletzsee) und Gut Zuchenberg, 1927 mit Flockenfabrik, Stadtgut, Stadtförsterei, Haus Waldfried und Lungenheilstätte Waldfried;
1931 Stadt mit 10 Wohnplätzen: Stadtforsthaus A., Ausbau im Blumenbergermühlenfelde, Gehegemühle, Grundmühle, Ausbau Mudrow, Villenkolonie an der Angermünder Stadtforst, Schäferei Wolletz, Stadtgut Zuchenberg, Güter Leistenhof und Sternfelde; 1950, 1957 mit den Wohnplätzen Stadtgut Hartung, Blumberger Mühle, Grundmühle, Siedlung Becker-Mudrow (1950) bzw. Mudrow (1957); 1957 mit Ortsteil A.-Gehegemühle, 1957, 1971 mit den Ortsteilen Leistenhof, Sternfelde und Zuchenberg, seit 1974 auch mit Ortsteil Dobberzin.
2. 1860: 10 527 Mg (125 Mg Gehöfte, 260 Mg Gartenland, 8 330 Mg Acker, 820 Mg Wiese, 92 Mg Torf, 900 Mg Wald) mit Gehegemühle, Leistenhof, Sternfelde und Zuchenberg; 1882: 12 862 Mg; 1900: 3 209 ha, 1931: 3 212 ha.
3. Askanische Burg, wahrscheinlich zwischen 1230 und 1250 errichtet (auf slawischer Vorgängeranlage?) im NZwischen Mündesee und Prenzlauer Straße, s davon Straßendorf (Jägerndorf, Gegendorf ?), daran s anschließend Marktsiedlung mit K; viereckiger Stadtkern mit Straßen in Gitterform, inmitten der annähernd rechteckige Markt; massive Stadtmauer mit 38 rechteckigen, nach innen offenen Weichhäusern, seit 1830 teilweise abgetragen; drei Haupttore (Schwedtsches oder Hohes, Berlinisches oder Finower und Kerkowsches Tor) und Pforte Seetor, alle bis Mitte 19. Jh abgetragen, Wall und Graben an den Landseiten im 18. Jh z. T. eingeebnet; MarienK im NW, HeiliggeistK im SW, FranziskanerklosterK im SO (Stadtplan von 1724 in: Kunstdenkmäler, Kr Angermünde, Tafel 5); 2 Windmühlen im O, 1 im NW, Ausbauten nach O, SW und NW, im S FIN "Moderow Bruch" (UrMBl 1483/2950 Angermünde von 1826); 1 km ö A. Etabl "Schützenhaus"; 1,3 km sö A. Etabl "Rettungshaus"; s A. Kalkofen und Ziegeleien, 2 km ssw A. Chausseehaus, 1 km sw A. GutsEtabl "Vw" (Karte der Kreise Angermünde und Templin um 1867); in und in der Umgebung von A. zahlreiche Funde jungslawischer Siedlungen 11. bis 12. Jh (Corpus S. 3-5).

4. 1263 Henricus de Angermunde (A XIII 482 Kop), 1277 in Angermunde (Pr. Br.Rep. 10 B Chorin U 19; A XIII 221), 1286 Neuen Angermünde, Angermunde (A XIII 319 Kop), 1292 noue Angermunde (Pr. Br. Rep. 10 B Chorin U 28; A XIII 226).
5. 1277 Schultheiß (prefectus) in A., 1292 Ratsmannen (consules); 1375 Prefectus genannt, LehnschulzenG der Familie Gorlitz, zu A. und Gartz wohnhaft, verliehen (1428, 1440, 1472); OUG über die Stadt A. bis 1577 kf, 1577 im Zusammenhang mit dem Biesenthaler Tausch und der Aufhebung des Amtes A. vom Kf der Stadt überlassen, StadtG von Mitgliedern des Rates und der Bürgerschaft wahrgenommen; seit 1719 Bürgermeister (Consul dirigens) zugleich Richter, die übrigen Ratsmitglieder zugleich Beisitzer; 1809-1849 Kgl StadtG Angermünde, 1849-1879 KreisG Angermünde, 1879-1952 AmtsG Angermünde.
6. Bis etwa 1230 pommerscher Ort, seitdem markgräflich brand Burg (Schloß) und Stadt, 1323-1329 in meckl Besitz, 1338-1348 und wieder seit 1354 unter pommerscher Landesherrschaft (1375 Herzog von Stettin), 1420/23, 1447 und endgültig seit 1479/80 wieder märkisch; Schloß, Stadt und Amt A. samt den Pertinenzien in Kerkow, Welsow, Schmargendorf und dem Küchenholz in der Choriner Forst häufig verpfändet, 1438 an v.Arnim, 1447 dgl., 1454 an v.Sparr zu Hohenfinow, 1457 im Pfandbesitz der v.Greiffenberg, 1463, 1474 der v.Pfuhl; danach amtmannsweise ausgetan an Graf v. Hohenstein zu Schwedt und Vierraden, 1482 an v.Arnim, 1522 an Flans, der noch 1567 Amtshauptmann zu A. ist; Auflösung des Amtes A. durch Kf im Zusammenhang mit dem Erwerb der v.Arnimschen Herrschaft Biesenthal (s. Historisches Ortslexikon Teil VI Barnim, S. 42) im Tausch gegen kf Besitz, Verleihung von Amtspertinenzien in Kerkow und Welsow an v.Arnim und Verlegung des kf Ackerwerks von A. nach dem nunmehr Chorinschen Amtsdorf Schmargendorf; Schloß A. wird Sitz des kf Landreiters, Stadt A. erhält das OUG (s. 5.) und wird damit Immediatstadt, die Abgabeverpflichtungen der Ackerbürger zu A. von ihren 88 Hf an das vormalige Amt A. bleiben bestehen, die Abgaben erhält das kf Amt Gramzow-Seehausen (1592, 1748) bis zur Ablösung Anfang 19. Jh;
1292 Rat (Consules) von 12 Mitgliedern, je zur Hälfte im jährlichen Wechsel amtierend, 2 Schultheißen (sculteti); 1545 Bürgermeister, Ratmann samt Vierwerk und ganze Gem genannt; 1567 vier Bürgermeister, 2 Stadtschreiber; 1643 fünf Ratspersonen (2 Bürgermeister, 1 Ratskämmerer, 1 Notar, 1 Stadtsekretär); 1712 drei Bürgermeister, 1 Kämmerer mit Adjunkt, 4 Ratsverwandte, seit der Ratsordnung von 1719 ein Bürgermeister (Consul dirigens, zugleich Richter), Proconsul, Kämmerer, Senatoren; Bürgerschaft durch je vier gewählte Verordnete aus den Viergewerken und den Stadtvierteln vertreten, im 17. Jh Bürgervertretung verfallen, 1704 und 1712 Aufruhr der Bürger gegen den Rat, danach Großer Ausschuß von 25 Vertretern (6 Verordnete, 2 Wortführer oder Sprachmeister), seit 1809: 24 Stadtverordnete;
Franziskaner- oder Graues Kloster, im 13. Jh gegründet, 1543 säkularisiert, 1556 durch Kf an v. Flans überlassen, 1567 von diesem an den Rat zu A. verkauft;
kf. Burglehn in A. bis ins 19. Jh in wechselndem Lehnbesitz bzw. Eigentum.
7. 1263: Heinrich von A.
1273: Kleriker Johannes genannt von Angermünde.
1277: Schultheiß in A.; Stadt wahrscheinlich voll ausgebildet, Stadtrechtsverleihung nicht bezeugt, Stadtgründung nach Chronik des Andreas Angelus (so auch im Grund- und Lagerbuch von 1744) durch Markgraf Johann I. im Jahre 1254, wahrscheinlich vor 1267.

1284: Stadt A. (civitas).
1292: Rat der Stadt Neu A.; Stadttore; Franziskanerkloster.
1313: Civitas A. hat alle Seen der v. Greiffenberg und v. Badelo im Lande Stolpe gekauft.
1317: Verlegung der Straße Berlin-Stettin von Oderberg-Stolpe-Schwedt nach Eberswalde-Angermünde-Schwedt.
1329: Städtische Mühle.
1336: Verbrennung der "Luciferianer"-Ketzer, Waldenser in A.
1342: Propstei A. (vorher Sitz des Propstes in Stolpe).
1350: Markgraf vereignet der Stadt eine Zollhebung aus dem Zoll zu Schwedt und Zollfreiheit zu Schwedt bei der Oderschiffahrt und bestätigt die Führung der Heerstraße von Schwedt nach Eberswalde über Angermünde sowie städtischen Besitz in Kerkow und Holzrecht in der Werbellinschen Heide.
1354: Elendengilde in Civitas A.; Stadt A. mit anderen Orten des Landes Stolpe zur Erbhuldigung an den Pommernherzog verwiesen.
1363: Heiliggeist-Hospital; 1374: St. Georgs-Hospital vor der Stadt.
1373: Civitas; die niederste Mühle auf dem Wolletzer Fließ wird der Stadt durch den Herzog von Pommern verliehen.
1375: Municio (Stadtbefestigung); 1376: städtische Badestube.
1393/94: Neue Inquisition gegen Ketzer in A. und Umgebung.
1420: "Ketzer-Angermünde".
1424: Schloß A.; 1438: Schloß, Amt und Stadt, 1457: Vogtei.
1463: Kf Schloß, Stadt und Ackerwerk A.
1479: Zollstätte im Schloß A.
1481: Kf Münze in A.; 1502: Münzmeister erwähnt.
1482: Bestätigung der Leineweberinnung.
1492: Kf Privileg für die Stadt A. über einen offenen freien Jahrmarkt.
1515: Kf Konzession für den Propst und andere Einwohner zur Anlegung von Bergwerken im Gehege und in den Welsebergen zwecks Suche nach Metall.
1527: Oppidum; 100 Hf.
1533: Kf Konzession für die Stadt zum Bau von 3 Windmühlen auf ihrer FM als Entschädigung für den Abbruch der Wassermühlen auf Betreiben der v. Greiffenberg zu Polßen; 1538: Privileg zum Bau von 2 Windmühlen vor der Stadt. 1564: 303 Feuerstellen (76 kleine).
1567: Wenig Ackerbau, meist Sand; ziemliche Viehzucht, ziemliche Weide (behindert vom Vieh des Amtshauptmanns), ziemliche Gärten, etliche Hopfengärten; keine Wassermühlen, aber 3 Windmühlen und 1 Roßmühle (ist entzwei); etwa 6 Mg Weinwachs; 90 Brauerben (48 brauen nicht);
11 Ackerleute, 11 Bäcker, 2 Barbiere, 1 Beutler, 8 Böttcher, 3 "Bonnenmacher", 1 Botenläufer, 3 Brauer, 3 Dielenschneider, 2 "Dreger", 9 Fischer, 1 Finkenschläger, 2 Fuhrleute, 1 Fuhrwerker, 2 Futterschneider, 2 Gerber, 1 Glaser, 1 Goldschmied, 1 Grützmacher, 4 "Hakke", 1 Hausmann, 1 Herbergierer, 1 Hirte, 3 Hutmacher, 1 Kannengießer, 4 Kleinschmiede, 9 Krämer, 2 Kürschner, 1 "Klicker", 1 Lehmklicker, 1 Lakenscherer, 17 Leineweber, 3 Maurer, 1 Nagelschmied, 1 Ofensetzer, 5 Radmacher, 1 Salpetersieder, 3 Schlächter, 7 Schmiede, 12 Schneider, 23 Schuster, 1 Schweinschneider, 1 Schwertfeger, 1 Seiler, 1 Spanreißer, 1 Stellmacher, 1 Strohschneider, 25 Tagelöhner, 1 Teichgräber, 3 Tischler, 1 "Tonnicher", 12 Tuchmacher, 1 Tuchscherer, 1 Wasserführer, 1 Ziegler, 12 Zimmerleute, 2 Zimmerknechte;

4 Bürgermeister, 2 Stadtschreiber, 1 Landreiter, 1 Pfarrer;
3 Edelmannshäuser (v.Arnim, v.Arnstorff, v.Buch), der v.Arnimsche Vogt; 1 Burglehn des Hans Wahle, Heidereiters zur Grimnitz;
Ziegelofen und -scheune;
210 Häuser, 3 Brauerben, 29 "Häuslein", 42 Buden (z.T. der MarienK und dem Rat gehörig), 1 Hackenbude, 5 wüste Stätten, 1 verfallene Bude, 4 zur Miete Wohnende; 290 Feuerstätten;
Bürgermeister Schulz' Haus steht auf einer ehemals freien Münzstätte (ist verfallen, Kf Joachim hatte sie dem jetzigen Grafen von Hohenstein zu Vierraden zum Aufbau übergeben, über Falkenberg an Schulz gekommen);
46 von den oben genannten Einwohnern genutzte Hf; die meisten Einwohner haben Gärten, Beiländer und andere Grundstücke vor der Stadt vor dem Finower, Hohen, Kerkower und Neuen Tor, u.a. auf dem Kuhwerder, Krähenberg, in der Muderow, im "Framholtt", Keuten- oder Kuttenwerder, Peperkuke, Klusen- oder Klusickenberg, Kuhwiese und Landwehr; Weinberge vor der Stadt.

1573: 290 Feuerstätten; der Rat hat 14 Hf; Ratsstuterei.

1584: Wüste freie Stätte am Finowschen Tor, "der Monchhoff" genannt, mit Acker und Wiesen dem Grimnitzschen Heidereiter Claus Dames verschrieben.

1592: Die Ackerleute zu A. geben dem Kf Pacht von 88 Hf. 1608: Apotheke.

1614: 300 Feuerstellen (3 wüst); 1628: 160 Feuerstellen.

1643: 29 Einwohner; 141 wüste Häuser (noch vorhanden, doch ruiniert), 130 bloße Stellen (rudera kaum zu erkennen); Kriegsschäden und Folgen der Einquartierung 1627-29, 1631, 1636, 1637, 1639;
die Stadtgüter: 2 Vw (1 zu Neukünkendorf und 1 hart bei der Stadt) nebst den beiden Schäfereien sind eingeäschert; 4 Windmühlen bei der Stadt, total ruiniert. 5 Ratspersonen (2 Bürgermeister, 1 Ratskämmerer, 1 Notar, 1 Stadtsekretär), 22 Bürger (leben meist von MietHf), 2 Witwen.

1652: 114 Häuser sind vollständig wüst durch Krieg und Pestilenz; 44 Häuser hat der Rat zu Kriegszeiten abdecken oder einreißen lassen, 30 Häuser sind im Krieg von selbst eingegangen, 27 Häuser stehen baufällig und wüst, können aber noch angerichtet und bewohnt werden; zur Zeit werden noch 66 Häuser in der Stadt bewohnt;
die Ratshaushaltung ist über alle Maßen sehr schlecht und übel bestellt, die K in kläglichem Zustand; vormals 4 Windmühlen vor der Stadt (2 hat der Rat bei Anfang des Kriegswesens verkauft, sind beide eingegangen; die anderen, weil nichts daran gebessert worden, hat der Wind zerstört); die zur Stadt gehörende Wassermühle Pißmühle ist vom Krieg ruiniert und noch nicht wieder erbaut; der Stadt Meierei samt 2 Scheunen und Stallung hat der Rat eingehen lassen (nur kleine Wohnung für den Meier angerichtet); die Schäferei hart vor der Stadt ist wüst, die Schafe wurden ins Kloster gestellt; die Ziegelscheune vor der Stadt ist eingefallen und noch nicht wieder erbaut, der Ziegelofen steht noch;
die Stadtmauer ist z.T. verfallen; aus der kf Burg wurden Dielen herausgerissen; Brücken, Dämme, Pflaster sind schadhaft, Gräben nicht geräumt;

die Fischerei ist in Unordnung geraten; es kommen keine Fische zu Markt;
Tyrannei des Rates, Klage der Bürger, keine Verordneten der Bürgerschaft, wie allzeit gebräuchlich und nötig, vorhanden, nur ein Schöffe;
vormals 2 K (1 HauptK und 1 KlosterK); die HauptK ist baufällig, der Turm abgebrannt; die KlosterK liegt seit dem Krieg wüst und ist fast zum Viehstall gemacht worden; das Hospital (jetzt 4 arme Leute darin) mit 12 HospitalHf vor der Stadt.

1663: Klage des Zichner- und Garnweberhandwerks zu A. über die Störer und Pfuscher.

1677: Apotheke in A., vor 1677 im Besitz des verstorbenen Apothekers Georg Müller.

1681: Rathäusliches Vw, verpachtet.

1683: Die Stadt hatte bei guten Zeiten außer der Apotheke 18 Hakenbuden, die alle den Gewürzhandel betrieben; jetzt sind durch die bösen Zeiten nur 7 Hakenbuden mit dieser Gerechtigkeit vorhanden.

1684: 84 Brauhäuser (39 sind besetzt), 197 Wohnhäuser (34 besetzt), 12 Buden (2 besetzt), 1 Burglehn (besetzt), 1 Freihaus (besetzt); zusammen 295 Häuser und Buden, davon 77 besetzt.

1687: Ansiedlung von 7 refugierten Familien, danach von weiteren Hugenotten und Pfälzern.

1694: Errichtung einer Garnison.

1695: Konzession für 2 Wochenmärkte. 1703: Krähen Mühle an der Welse.

1705: Feuersbrunst; 59 Häuser sind abgebrannt.

1714: KämmereiVw bei der Stadt mit 8 Hf laut Erbregister von 1573; 6 StadtschreiberHf; 8 Mühlenstellen bei der Stadt: 2 Wasser-, 1 Roß-, 5 Windmühlen; Wassermühle vorm Kerkower Tor 1703 errichtet; die Ratsstuterei, 1573 vorhanden, existiert nicht mehr.

1722: 264 Häuser, 3 Scheunen, 48 wüste Stellen.

1723: 250 Bürger: 51 Ackerbürger, 199 Gewerbetreibende (Professionisten).

1731: Erneute Feuersbrunst; 110 Häuser sind eingeäschert.

1733: 271 Häuser (mit Ziegeldächern), 3 Scheunen, 41 wüste Stellen, 1 neugebautes, 1 repariertes Haus; die Stadt hat 1 Vw, 18 Schankkrüge, 86 Braustellen, 51 Branntweinblasen, 118 Brunnen.

1744: Superficial-Inhalt der Stadt nach Vermessung von 1724 innerhalb der Ringmauer: 21 926 QR 3 1/4 Fuß; Rathaus: 1700 neu gebaut; Magistrat: 6 Personen (rathäusliches Reglement von 1737), hat seit 1577 OUG; vom 1567 erworbenen Grauen Kloster ist nur noch ein verfallenes Geb vorhanden;
Kämmereigerechtigkeiten: Ratskeller (Weinschank zusammen mit der K; Schank von fremdem Bier); Ratsziesegefälle, Ratswaage, Ratsdeichselzoll, Urbede, Abschoß von Erbgeldern, "Haacken Zinß" (Steuer von Händlern mit "Haack-Ware"), Scharrn- und Bankenzins sowie Fenstergeld (von Bäckern, Schustern, Garnwebern und Schneidern), Bürgergeld, Vollmachts- oder Meistergeld, Stättegeld von 3 Jahrmärkten, Jahrmarktstände, Strafgefälle; außerhalb der Stadt: Vw vor dem Berliner Tor mit Wohnhaus, WirtschGeb, 8 RitterHf, Grundstücken u.a. "in der Muderow", nach der Vermessung von 1733 zusammen 208 Mg (à 400 QR), 17 Wsp 6 Schf 9 Metzen Aussaat, 34 Mg Wiese, Schäfereigerechtigkeit zu 600 Stück, 2 BDienste aus Welsow;

2 erbliche Windmühlen, 1 Erbwassermühle: die Windmühle vor dem Schwedtschen und vor dem Kerkower Tor, die Wassermühle "Geheege Mühle" nach Altkünkendorf zu; außerdem Rudera einer Wassermühle an der Welse bei dem sog. "Krähen Mühlen Felde" gelegen, der 1696 vereinbarte Wiederaufbau wird bis jetzt von den prozessierenden Welsmühlenbesitzern verhindert; außerdem soll es noch drei Windmühlenstellen geben, 2 vor dem Berliner, 1 vor dem Schwedtschen Tor, Aufbau nicht vorgesehen; eine Roßmühlenstelle in der Stadt mit Kamp, das Wohnhaus ist zum Lazarett aptiert;
Ziegelei vor dem Schwedtschen Tor mit Wohnhaus (vor dem Schützenhaus), Brennofen und Ziegelscheune; Eich- und Buchheide am Stadtfelde, grenzt mit Schmargendorf;
6 Seen, darunter die Münde mit 26 und der Wolletzsee mit 39 Garnzügen, beide an 6 Stadtfischer verpachtet; noch 6 Hf, die sog. StadtschreiberHf, an Bürger verpachtet.

1745: Immediatstadt; 273 Häuser, 40 wüste Stellen, keine Vorstadt;
1 Wassermühle mit 1 Gang (Gehegemühle), 2 Windmühlen, 1 Ziegelei, 1 StadtVw.

1756/57: StadtVw mit Land zu 6 Wsp Aussaat 1. Klasse.

1768: Anlage von Wollwebereien und Strumpfwirkereien, Einführung des Tabakanbaus.

1773: MagistratsVw, 2 städtische Windmühlen, 1 private Wassermühle.

1780: 5 massive Häuser, 280 Häuser mit Ziegeldächern, 283 Scheunen, 32 wüste Stellen.

1791: 287 Feuerstellen; 41 Eximierte, 46 Ackerleute, 182 Handwerker, 35 Tagelöhner oder Hausleute; 9 Wirtshäuser.

1801: Stadt; 7 massive Häuser, 284 (Fachwerk)Häuser mit Ziegeldächern, 86 Scheunen, 15 wüste Stellen;
1 Wassermühle (Gehegemühle), 2 Windmühlen, 1 Lohmühle, 2 Grützmühlen;
Garnison mit 454 Enrollierten;
unter den Einwohnern sind 108 Franzosen, 2 Böhmen, 12 Judenfamilien mit 76 Personen;
Nahrung und Verkehr: Ackerbau, Viehzucht, Tabaksbau, Brauerei, Brennerei und Handwerksbetrieb;
46 Ackerbürger, 1 Apotheker, 13 Bäcker, 2 Barbierer, 2 Besenbinder, 3 Böttcher, 27 Branntweinbrenner, 2 Branntweinschenker, 17 Brauer, 2 Buchbinder, 1 Büchsenmacher, 1 med. Doktor, 5 Drechsler, 3 Färber, 7 Fleischer, 4 Fischer, 4 Gastwirte, 1 Gärtner, 3 Hebammen, 4 Hufschmiede, 4 Handschuhmacher, 1 Hutmacher, 6 Hirten und Feldhüter, 9 Höker, 2 Kaufleute, 2 Knopfmacher, 1 Kupferschmied, 2 Kürschner, 34 Leineweber, 4 Lehmentierer, 4 Lohgerber, 3 Maurer, 6 Materialisten, 2 Mehlhändler, 3 Mützenmacher, 1 Stadtmusikus, 1 Nadler, 1 Nagelschmied, 1 Ordonnanzwirt, 48 (Tabak)Planteurs, 6 Pantoffelmacher, 16 Particuliers, 1 Perückenmacher, 1 Riemer, 2 Sattler, 4 Schlosser, 20 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 1 Schleifer, 30 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 3 Seiler, 1 Siebmacher, 1 Steinsetzer, 4 Stell- und Radmacher, 6 Tischler, 1 Totengräber, 4 Töpfer, 2 Tuchhändler, 7 Tuchmacher, 43 Tagelöhner, 1 Uhrmacher, 2 Weißgerber, 28 Wollspinner, 2 Zimmerleute; 24 Stadtarme;
Beamte und Offizianten: 2 Akzisebediente, 1 Aktuar, 3 Bürgermeister, 2 Baukondukteure, 1 Kontrolleur, 1 Kämmerer, 1 Kantor, 1 Kalkant,

1 Gassenvogt, 2 Gerichtsdiener, 1 Heidebedienter, 3 Küster, 2 Landreiter, 1 Magistratsbedienter, 1 Mühlenbereiter, 1 Nachrichter, 2 Nachtwächter, 1 Organist, 1 Postmeister, 2 Postschreiber, 2 Prediger, 1 Propst, 1 Präzeptor oder Schullehrer, 1 Ratmann, 1 Registrator, 1 Sekretär, 1 Serviseinnehmer, 4 Stadtdeputierte, 3 Torwächter, 1 Zollbedienter, 1 Ziesemeister;
keine Fabriken und Manufakturen; insgesamt 66 Arbeiter und 37 Stühle; 87 Braustellen (nur 10 brauen), 24 Branntweinblasen;
104 Hf, sehr fruchtbarer Acker; bedeutender Tabaksbau auf 315 Mg; gute Weide, 500 Mg Wiese;
Forstrevier der Bürgerschaft von 2047 Mg, Eichen- und Buchenwald; jährlich 3 Kram-, Vieh- und Pferdemärkte; Kgl Postamt, Akzise- und Hauptlandzollamt; Kämmerei hat 2 Vw, Ziegelei, 2 Seen, Ländereien, Wiesen, Dammzoll, Plantage, Klostermiete und andere Einkünfte;
Forsthaus: Wohnung eines Heidewärters im Angermünder Stadtforst.

1817: Kreisstadt; Vw Burglehn in A.

1840: Kreisstadt mit Burglehn; 381 Wohnhäuser; Angermünder Forsthaus s. Gehegemühle.

1853: Konzession zur Anlegung einer Eisen- und Metallgießerei in A.; 1857: dgl. für eine Ziegelei; 1859 dgl. für den Scharfrichtereibesitz zur Anlegung einer Ledertrockenscheune auf der Abdeckerei.

1860: Stadt mit 10 Abb (Vw, Ackergehöft, Ziegelei, Schützenhaus, Rettungshaus, Chausseehaus, 4 Windmühlen); 392 Wohn-, 742 Wirtsch-Geb (Buchdruckerei, Zementfabrik, 2 Brauereien, Destillation, Wassergetreidemühle, Ölmühle, 2 holländische Getreidemühlen, 5 Getreidemühlen, Kalkbrennerei, Ziegelei) ohne die zum Stadt-Bez gehörigen Etabl Gehegemühle, Leistenhof, Sternfelde und Zuchenberg.

1863: Konzession zur Anlegung einer Stärkesirupfabrik, einer Dachpappenfabrik und einer Eisengießerei.

1892: Genehmigte gewerbliche Anlagen: Abdeckerei (1874 gegründet), Gasanstalt (1876), 10 Schlächtereien (8 vor 1868, je eine 1879 und 1889 gegründet), Weißgerberei (1881), Eisengießerei und Dampfbetrieb (vor 1868 gegründet), Eisengießerei, Gerberei und Emaillierwerk (alle vor 1868 gegründet).

1897: 6 Ackerbürger (2-14 ha), 9 Landwirte (2-8 ha, 26 und 78 ha), 22 Eigentümer (1-7 ha), 6 Gärtner (2-3 ha), 1 Landschaftsgärtner;
1 Fischermeister, 5 Mühlenbesitzer (1-20 ha), 1 Mühlenmeister (1 ha); 1 Hegemeister a.D., 1 Förster;
1 Barbier (1 ha), 13 Bäcker(meister) (z.T. mit 1 ha, 1 mit 10 ha), 4 Böttchermeister (0-1 ha), 2 Buchbinder(meister), 1 Brunnenbaumeister, 1 Büchsenmacher, 1 Bürstenmacher, 4 Dachdecker(meister) (0-1 ha), 3 Drechslermeister (je 1 ha), 1 Färbereibesitzer (1 ha), 4 Fotografen, 3 Friseure, 2 Gerbermeister (1 mit 8 ha), 5 Glasermeister, 1 Handschuhmacher, 5 Klempner(meister) (1 mit 1 ha), 3 Konditoren (1 Hofkonditor) (2 mit je 1 ha), 2 Korbmacher, 2 Kürschnermeister, 1 Kupferschmied (3 ha), 9 Maler(meister) (0-1 ha), 6 Maurer(meister), 1 Messerschmied, 1 Nadlermeister, 1 Ofensetzer (2 ha), 3 Pantoffelmacher (1 mit 1 ha), 1 Porzellanmaler, 2 Putzmacherinnen (1 mit 1 ha), 8 Sattler(meister) (0-2 ha), 13 Schlächter-(meister) (0-3 ha), 7 Schlosser(meister) (0-2 ha), 6 Schmiedemei-

ster (0-4 ha), 19 Schneider(meister) (0-2 ha), 1 Schneiderin, 3 Schornsteinfegermeister, 21 Schuhmachermeister (0-8 ha), 5 Seilermeister (0-2 ha), 1 Steinmetz, 1 Steinsetzmeister, 2 Stellmachermeister (0-1 ha), 1 Tapezierer, 13 Tischler(meister) (0-1 ha), 3 Töpfermeister (0-1 ha), 4 Uhrmacher, 9 Zimmer(meister) (0-3 ha), 1 Zimmerpolier;
1 Abdeckereibesitzer (5 ha), 1 Buchdruckereibesitzer, 1 Schriftsetzer, 3 Brauereibesitzer (6-17 ha), 1 Bierfahrer, 2 Eisengießereibesitzer, 2 Fabrikanten (1 mit 3 ha), 1 Pantinenfabrikant (2 ha), 1 Pantinenmacher (1 ha), 1 Selterswasserfabrikant, 1 Hutfabrikant, 3 Zigarrenfabrikanten (1 mit 1 ha), 1 Zigarrenmacher, 1 Molkereidirektor, 1 Molkereibeamter, 1 Obermeier, 1 Hallenmeister, 1 Werkmeister, 2 Geschäftsführer, 2 Buchhalter, 1 Maschinenmeister, 2 Lagerverwalter, 3 Heizer, 1 Administrator, 1 Maschinenwärter, 1 Stanzmeister, 2 Goldarbeiter, 7 Arbeiter (1 mit 1 ha); 2 Bauunternehmer;
1 Badeanstaltsbesitzer, 1 Bademeister; 2 Spediteure, 2 Fuhrherren (je 1 ha), 4 Fuhrleute (0-5 ha);
3 Hotelbesitzer, 1 Herbergswirt (1 ha), 1 Kantinenwirt, 10 Gastwirte (0-16 ha), 1 Oberkellner, 2 Destillateure, 4 Restaurateure (0-2 ha), 1 Kapellmeister, 1 Tanzlehrer; 53 Kaufleute (0-3 ha), 1 Kommis, 2 Kommissionäre, 1 Händler, 1 Reisender, 4 Agenten, 1 Geschäftsbesitzerin, 2 Lederhändler, 1 Weißwarenhändler, 1 Geschirrhändler, 3 Vorkosthändler (1 mit 1 ha); 2 Apotheker, 1 Drogist;
1 Landrat und 7 weitere Beamte der Kreisverwaltung; 10 Beamte der Steuerverwaltung; 3 Amtsrichter und 16 weitere Justizbeamte und -angestellte; 1 Bürgermeister, 1 Kämmereikassenrendant, 1 Stadtsekretär, 4 Polizeisergeanten, 2 Waagemeister; 1 Schlachthausinspektor, 1 Fleischbeschauer; 1 Gasinspektor; 8 sonstige Beamte und Angestellte;
17 Offiziere, 1 Bezirksfeldwebel, 2 Zahlmeister, 1 Kadett;
1 Stationsvorsteher und 94 weitere Beamte, Arbeiter und Angestellte der Eisenbahn, 1 Bahnhofswirt, 1 Kellner; 1 Postdirektor und 38 weitere Beamte, Arbeiter und Angestellte des Post- und Telegrafenwesens; 1 Kreisphysikus, 4 Ärzte, 1 Zahnarzt, 1 Zahntechniker, 1 Heilgehilfe, 1 Krankenwärter; 2 Tierärzte (1 Kreistierarzt); 1 Propst, 1 Pastor, 3 Prediger (1 emeritiert), 1 Vikar, 4 Predigtamtskandidaten und cand. theol., 1 Kantor; 2 Rektoren, 1 Schulvorsther, 26 (Mittel)Schullehrer(innen), 1 Kastellan;
2 Hospitalitinnen, 1 Hausvater;
91 Rentiers (0-3 ha), 11 Pensionäre (0-1 ha), 2 Invaliden, 3 Altsitzer, 36 Witwen (0-1 ha), 5 Fräulein.
Leistenhof: 1 Gutsbesitzer (131 ha);
Zuchenberg: 1 Gutspächter (879 ha Pachtland), 1 Oberschweizer;
insgesamt in A. 840 Haushaltungen.

1900: 491 Häuser.

1931: 727 Wohnhäuser.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit mehr als 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 18 mit 5-10 ha, 102 mit 0,5-5 ha.

1946: Emaillierwerk in Volkseigentum übergeführt.

1948: 796 ha enteignet, davon aufgeteilt: 280 ha an 19 landlose B und Landarbeiter, 41 ha an 9 landarme B, 321 ha an 29 Umsiedler, 1 ha an 2 Kleinpächter, 48 ha an 260 nichtlandwirtschaftl. Arbeiter und Angestellte, 5 ha an die VdgB, 13 ha an die Gem.
1955: 1. LPG, Typ III, vormals ÖLB, mit 9 Mitgliedern und 152 ha LN.
1956: VEG Zuchenberg mit 121 Beschäftigten und 673 ha LN; VEB (K) Emaillierwerk A., Eisengießerei A., Kalksandsteinwerk A.
1960: 1 LPG Typ III mit 61 Mitgliedern und 517 ha LN, 3 LPG Typ I (1 in Leistenhof, 1 in Sternfelde) mit insgesamt 18 Mitgliedern und 129 ha LN.
1962: GPG mit 9 Mitgliedern.
1966: LPG Typ I Herzsprung an die LPG Typ III A. angeschlossen, 1967, 1968 und 1970 Anschluß der drei LPG Typ I in A. an die LPG Typ III A.
1975: KAP A.; Eingliederung der LPG Kerkow-Görlsdorf mit der Pflanzenproduktion.
1978: Bildung der LPG Tierproduktion in A. unter Anschluß der LPG Kerkow-Görlsdorf, Stammbetrieb Tierproduktion.
1977: VEB (B) Stanz- und Emaillierwerk Gustav Bruhn, VEB Kalksandsteinwerk, VEB (B) Fleischwarenfabrik A., VEB Getreidewirtschaft A.; Kombinat Milchwirtschaft eG d. VdgB Frankfurt, Prod.-Einheit A.; VE Fleischkombinat Berlin, Außenstelle A.; VEB Getränkekombinat Frankfurt, Betriebsteil A.; VEB Kombinat Geflügelwirtschaft Frankfurt (O), Betriebsteil A.; VE Landkombinat Frankfurt in Wriezen, Produktionsbereich A.; VEB Mühlenwerke Müllrose, Betriebsteil A.;
PGH Bauhandwerk, Friseure, Kraftfahrzeughandwerk; VEG Kerkow, Betriebsteil Zuchenberg; KAP A.; LPG A.; GPG A.; VEB Saat- und Pflanzgut, landwirtschaftl. Kulturpflanzgarten Frankfurt, Außenstelle A.;
Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Eberswalde, Holzverarbeitungsbetrieb A.; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Neuhaus, Revierförsterei Gehegemühle.

8. Ursprünglich Bt Kammin, wohl schon vor 1250, spätestens seit 1250 zum Bt Brandenburg gehörig; Propsteisitz zunächst in Stolpe, 1342 erstmals für A. belegt; im 14. und 15. Jh Waldenser und Hussiten in A. (Ketzer-A.); 1543 erste evangelische KVisitation: MK St. Marien, Insp. A., mit TK Kerkow, Kapellen St. Georg und Hl. Geist, Lorenz, Kreuz und Gertrud; seit 1626 ist ein Diakon zugleich Pfarrer in Welsow; Ende 17. Jh, 1970 MK, Insp/Sup/KKr A., mit den TK Kerkow und Welsow, eingekircht Leistenhof, Sternfelde und Zuchenberg; seit 1932 Sup Schwedt, seit 1935 Sup Gramzow von A. aus mitverwaltet, nach deren Auflösung KKr A.-Schwedt-Gramzow; Patr: 1543, 1652 Kf, um 1600 bereits, gewohnheitsgemäß, vom Magistrat wahrgenommen, 1775, 1900 Magistrat zu A.; um 1600 nehmen Rat und Pfarrer die Vokation von Diakon, Küster und Lehrer gemeinsam wahr;
seit 1687 ff französisch- und deutsch-reformierte Gem, beide MK (1698 bis 1933 im Besitz der HeiliggeistK), unter kf bzw. kgl Patr; 1775 franz.-reformierte MK, 1800 mit TK Herzsprung, seit 1811 mit TK Schmargendorf, eingekircht Blumberger Mühle; 1775, 1840 deutsch-reformierte TK von Eberswalde; 1848 beide reformierte Gem vereinigt zur "französisch- und deutsch-reformierten Gemeinde zu Angermünde" durch Aufnahme der

deutsch-reformierten in die franz. -reformierte Gem und Ausscheiden ersterer aus dem Pfarrverband der JohannisK in Eberswalde; 1860, 1900 französisch-reformierte MK mit TK Parstein (seit 1867), 1933 mit Schwedt vereinigt und vom Pfarrer in Schwedt betreut;
seit 1854 Altlutherische MK mit TK in Fredersdorf; seit 1853 katholische Gem.

9. StadtK St. Marien: frühgotischer Feldsteinbau Mitte 13. Jh erhalten im breiten WTurm und in den Umfassungswänden des Langhauses, ursprüngliche Fenster z. T. noch erkennbar; SaalK im 15./16. Jh zur HallenK umgebaut mit sterngewölbtem Backsteinchor, Anbauten, Langhaus als dreischiffige HallenK eingewölbt, Turm um zwei Backsteingeschosse erhöht; Restaurierung der K 1978 abgeschlossen;
ehem. Franziskaner-KlosterK: zweischiffige BacksteinhallenK mit fünfseitig geschlossenem Chor, Ende 13. Jh, Reste des einschiffigen Gründungsbaus aus Feldstein, M. 13. Jh, an W- und SSeite erhalten;
Heiliggeistkapelle: spätgotischer rechteckiger Backsteinbau des 14./15. Jh;
Rathaus: zweigeschossiger Putzbau von 1828;
Stadtbefestigung: Teile der Mauer am SRand der Stadt erhalten, Backstein über Feldsteinsockel, um 1300, Rest eines rechteckigen Weichhauses, Pulverturm 15. Jh; ehem. Burg im NW von A., Rest eines Torhauses um Mitte 13. Jh erhalten sowie ein Stück Feldsteinmauer mit sechsseitigem Eckturm aus Backstein.
10. 1625: etwa 2000, 1643: 29, 1663: 150, 1722: 1400, 1733: 1757, 1750: 2213, 1770: 1910, 1780: 2008, 1790: 2019, 1801: 2269, 1817: 2654 und 7 (Burglehn), 1840: 3607, 1858: 5334 ohne Gehegemühle, Leistenhof, Sternfelde und Zuchenberg, 1895: 7334, 1925: 8602 und 9 (Flockenfabrik) und 9 (Schäferei am Wolletzsee) und 4 (Stadtförsterei) und 16 (Stadtgut) und 18 (Haus Waldfried) und 8 (Lungenheilstätte Waldfried), 1939: 9476, 1946: 10 813, 1964: 12 308, 1971: 11 625, 1981: 11 870.

BURGLEHN IN ANGERMÜNDE s. Angermünde

ANGERMÜNDE-GEHEGEMÜHLE s. Angermünde und Gehegemühle

ANNENHOF ssw Boitzenburg

(Uckermark) - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Gut, GemBez Herzfelde; 1931, 1950 Wohnplatz, 1957, 1971 Ortsteil von Herzfelde.
2. s. Herzfelde.
3. Etabl 1,5 km w Herzfelde (Karte des Dt. Reichs 216. Templin um 1900).
4. 1898 Annenhof (Amtsblatt der Regierung Potsdam 1899, S. 11).
5. AmtsG Templin.
6. -
7. 1898: Gut des Besitzers Paul Otto, wird benannt.
1931: s. Herzfelde; 1939 ff: dgl.
1978: VEG Templin, Betriebsteil A.
8. Eingekircht in Herzfelde.
9. -
10. 1925: 11, 1939: s. Herzfelde.

ANNENWALDE wnw Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. a) Kol, GemBez, b) Gut, GutsBez, noch 1885 mit Wohnplatz Krams und Langenwall; 1928 GutsBez A. mit Gem A. vereinigt, Parzellen von insgesamt 47 ha mit Gem Beutel; c) Vw A., GemBez Röddelin (1860 amtlich festgelegt); 1931 a) Gem mit Wohnplatz Krams, c) Vw, Wohnplatz von Röddelin; 1950, 1971 Gem, 1950, 1967 mit Wohnplatz, 1971 mit Ortsteil Vorwerk Annenwalde; seit 1974 Ortsteil von Densow.
2. 1860: a) 231 Mg (9 Mg Gehöfte, 9 Mg Gartenland, 141 Mg Acker, 72 Mg Wiese), b) und c) 1709 Mg (53 Mg Gehöfte, 53 Mg Gartenland, 767 Mg Acker, 180 Mg Wiese, 656 Mg Wald) mit Vw A., Krams und Langenwall; 1900: a) 76 ha, b) 441 ha, c) s. Röddelin; 1931: a) 334 ha, c) s. Röddelin.
3. KDorf mit Gut am NUfer des (Densow)Sees, Wassermühle und Glashütte (Sotzmann 1796) bzw. Guts- und KolSiedlung, im NW "GlH.", 0, 75 km nö A. "Z." (Ziegelei), 1 km ö A. "W.M." (Windmühle) (UrMBl 1399/2846 Gandenitz von 1825); 3, 5 km nw Röddelin Etabl "Annenwalder Vw (zu Röddelin)" (MBl von 1884).
4. 1754 Annenwalde (Pr. Br. Rep. 2, D. 4814, fol 20).
5. Bis 1849 PatrimG unter Lychen, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Lychen.
6. Erbzinsgut des Amtes Badingen, 1783 bis nach 1861 im Besitz der Familie Brockes.
7. 1753: Konzession für den meckl Glasmacher Johann Friedrich Zimmermann zur Anlegung einer Porzellanfabrik und grünen Glashütte auf der WFM Densow nebst Ansetzung von 20 ausländischen Familien (4 B, 4 Koss, 12 kleinen Wirten); die FM ist 1943 Mg groß (1709 Mg Acker, 234 Mg Brüche).

   1754: FM Densow, nunmehr A. genannt; Plan des Etabl A.: das Wohnhaus des Entrepreneurs mit Ställen und Scheunen (Vw), Glashütte mit 2 Öfen für Glas und Porzellan, 4 BHäuser, 4 KossHäuser, 6 BdrHäuser zu je 2 Familien, 1 Windmühle, 1 K, 4 Brunnen; Kol und Krug im Aufbau; Nutzung der FM: von 1440 Mg Acker und 216 Mg Wiese erhält das Vw 960 Mg Acker und 144 Mg Wiese, den Untertanen bleiben 480 Mg Acker und 72 Mg Wiese; Grenzregulierung zwischen der neuen Glashütte A. und den Kol Beutel und Densow; Beschwerde der Gem Röddelin wegen Entzugs von Wiesen.

   1755: Glashütte vorhanden und im Gange; 24 ausländische Glasmacher, Holzschläger und andere Arbeitsleute wohnen in den für sie erbauten, z.T. kleinen "Häuserchen", bestimmt zu B-, Koss- und BdrHäusern, wenn nach 20 Jahren das Glasmachen aufhören muß; großes Wohnhaus und WirtschGeb des Entrepreneurs.

   1763: Porzellan- und Grüne Glashütte auf dem sog. Densowschen Forstrevier; soll wegen Holzmangels eingehen.

   1772: Etabl oder Erbzinsgut A.: 1198 Mg Acker, 235 Mg Wiese, 4 Mg Garten; 140 Stück Rindvieh, 800 Schafe; 26 Hausleutefamilien; Wiederinbetriebnahme der Glashütte zur Deckung des Glasbedarfs (die Choriner, Basdorfer und Globsower Glashütte sind eingegangen) wird nicht genehmigt.

   1775: Vw, Schäferei, Glashütte, Windmühle; 37 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 25 Feuerstellen (23 in Familienhäusern).

   1783: Erbzinskontrakt mit dem Glasfaktor Brockes über das Erbzinsgut A. mit der FM A. (1645 magdeburg. Mg à 180 QR) samt der dazugelegten Glashütte, dem zum Amt Badingen gehörigen Densow-See, G, Brannt-

weinbrennerei, Mühlengerechtigkeit und Schankkrug mit der Bedingung zur Ansiedlung von 38 Ausländern als Bdr, 1 Schulmeisters und 1 Hirten, d. h. zu den vorhandenen 18 Häusern 22 BdrHäuser zu etablieren und Gärten, Wörden und je 2 Mg Wiese dazuzulegen.

1790: KolonistenEtabl und Glashütte; 36 Hausleute oder Einl; 1 Pächter oder Beamter, 1 Unterpächter oder Verwalter, 1 Krüger, 1 Müller, 1 Schmiede; 32 Feuerstellen.

1792: Vertrag mit Brockes über die Verlegung der Zechliner Grünen Glashütte nach A.

1795: Glasfabrik (Wohnhaus m. Scheunen und Ställen, Back-, Wasch-, Brauhaus, Spritzenhaus, GlasmagazinGeb, alte Glashütte, neue Glashütte), 29 BdrGeb (5 Familienhäuser, 15 doppelte Familienhäuser, Schmiede, Krug, das Heinrichsche Erbenhaus, das Müllerhaus, 2 Tagelöhnerhäuser, das Küsterhaus, das Hirtenhaus, das Seidenbauhaus); 4 Backhäuser, die Windmühle, das Begräbnisgewölbe.

1801: Glashütte und Erbzinsgut des Amtes Badingen; 24 Bdr und Glasmacher, 18 Einl, 6 Schiffer, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, Windmühle, Ziegelei; 100 Mg Holz; 34 Feuerstellen; Haus Brandt und Etabl Krams (s. dort).

1817: Dorf und Erbzinsgut mit Brandt, Krams und Langenwall.

1837: Private Glashütte des Gutsbesitzer Brockes; 12 Öfen; weißes und grünes Hohlglas; 32 Arbeiter incl der als Gehilfen benützten Kinder.

1840: Gut A. mit Krughaus Brandt, Etabl Krams und Haus Langenwall; 39 Wohnhäuser. 1844: Glashütte.

1860: a) KolDorf; 4 öff, 28 Wohn-, 44 WirtschGeb (Getreidemühle), b) und c) Gut mit abgebautem Vw, Schäferei Krams und Wohnhaus Langenwall; 12 Wohn-, 24 WirtschGeb (Glashütte, Brennerei) ohne Krams und Langenwall. Vw A. liegt auf FM Röddelin.

1861: 12 Segelschiffe, 7 Schiffseigentümer, 18 Schiffsmannschaften; 1 Fuhrmann mit Knecht und 2 Fuhrwerken; 1 Gasthof; 2 Leinewebermeister mit 3 Stühlen; 1 Bockwindmühle, 1 (Roß)Mühle mit 1 Gang; 1 Bäcker, 2 Maurer. 5 Zimmerleute, 1 Stellmachermeister mit 1 Gehilfen, 1 Schmiedemeister, 1 Schuhmachermeister, 2 Schneidermeister, 1 Tischlermeister, 1 Böttchermeister; 1 Glashütte (1 Direktor, 28 Arbeiter); 1 Branntweinbrennerei. 1864 ist die Glashütte eingegangen.

1883: Gut A.; Brennerei.

1900: a) 41 Häuser, b) 6 Häuser.

1907: a) 6 Bdr (5 mit 1,6 bis 6 ha Land; 1 Floßregimenter, 1 Schiffseigner, 1 Fuhrmann, 2 Maurer), 1 Lehrer; b) 1 RgBesitzer (608 ha), 1 Inspektor.

1931: 49 Wohnhäuser; Vw A. s. Röddelin.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 6 mit 5-10 ha, 20 mit 0,5-5 ha.

1948: 105 ha enteignet, davon aufgeteilt: 74 ha an 8 landlose B und Landarbeiter, 3 ha an 2 landarme B, 4 ha an 5 nichtlandwirtschaftl. Arbeiter und Angestellte, 1 ha an die Gem, 1 ha an die VdgB.

1954: 1. LPG, Typ III, mit 29 Mitgliedern und 192 ha LN (vormals ÖLB).

1960: 1 LPG Typ III mit 65 Mitgliedern und 374 ha LN.

1972: Anschluß der LPG Densow an die LPG A.; 1974: Anschluß der LPG A. an die LPG Röddelin.

1978: LPG Röddelin, Stützpunkt A.

8. 1774, 1950 TK von Lychen, Insp/Sup/KKr Templin, eingekircht Brandt, Krams, Langenwall, Gut Annenwalde; Patr: 1782 Brockes, im 19. Jh fiskalisch.
9. K von 1830-33 nach Ideen Schinkels, turmloser Putzbau mit Satteldach, klassizistisch, dgl. die Einbauten.
10. 1774: 170, 1790: 251, 1801: 362, 1817: 374, 1840: 403, 1858: a) 309, b) und c) 139 ohne Krams und Langenwall, 1895: 269, 1925: 107, 1939: 203, 1946: 310, 1964: 214, 1971: 189, 1981: s. Densow.

VORWERK ANNENWALDE s. Annenwalde und Röddelin

5 GETRENNTE ANSIEDLUNGEN s. Friedrichswalde

ANTOINETTENLUST s. Wuppgarten

APATZ s. Schlepkow und Wolfshagen

ARENDSEE n Boitzenburg

Uckermark - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.

1. Rg, GutsBez mit Forsthaus Arendsee (1885); 1928 mit GutsBez Raakow zur Gem A. vereinigt; 1931 Gem mit den Wohnplätzen Forsthaus Arendsee, Gärtnerei Arendsee, Raakow, 1950, 1957 mit Wohnplatz Försterei A., 1957, 1977 mit Ortsteil Raakow.
2. 1860: 4230 Mg (20 Mg Gehöfte, 60 Mg Gartenland, 1372 Mg Acker, 97 Mg Wiese, 10 Mg Torf, 2671 Mg Wald), 1900: 1371 ha, 1931: 1802 ha.
3. GutsEtabl "V. Arendsee" (Sotzmann 1796) bzw. Gutssiedlung, 1 km nw A. ForstEtabl "UF" (später Gärtnerei) (UrMBl 1234/2647 Fürstenwerder von 1826); wüste K; 2 km onö A. ForstEtabl "F.H. Arendsee" (MBl von 1882/84); auf WFM A.
4. 1289 dominus Johannes de Arnesse (A XXI 7 Or), 1305 in Arnse (A XXI 105), 1321 Arnesse (B I 478).
5. Bis 1849 PatrimG Schönermark, 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. Vor 1305 bis nach 1375 v. Bentz zu A. über 1 Hof (1321) bzw. 2 Höfe mit 6 und 3 freien Hf und Anteil an Pacht, Bede und Zehnt (1375; daneben, 1359 von den v. Bentz erworben, das Fremdenhospital zu Prenzlau über 4 Hf von 3 BHöfen, H. Lyntz über 5 freie Hf zum Hof, T. Wildenow über 3 freie Hf zum Hof, H. Winterfeld über 1 freie Hf zu seinem Hof, Bürger Drense zu Prenzlau über Pacht, Bede und Zehnt von 5 Hf, die genannten Ritter anteilig über die übrigen Abgaben);
   vor 1491-1527 v. Winterfeld zu Schönermark über die WFM A. ausgenommen 4 Hf; 1527-1688 v. Arnim zu Schönermark und Kreditoren über das Feld zu A., seit 1529 auch über die dem Ebel Kule abgekauften 4 Hf; 1688-1872 Graf v. Schlippenbach zu Schönermark bzw. zu A. über das Vw bzw. Rg A.
7. 1305: Wohnhof des Henning v. Bentz in A.
   1321: Kriegsentschädigung der Pommernherzöge für ihre Vasallen: Herr Heinrich v. Bentz erhält für seinen Hof A. den Hof des v. Kerkow in Naugarten.

1375: 50 Hf, davon 3 PfarrHf; Jan Bentz hat 6 freie Hf zum Hof in Kultur, 4 Höfe des Cl. Bentz, Lyntz, Wildenow und Winterfeld mit zusammen 12 freien Hf in Kultur (s. 6.); von den übrigen Hf sind 10 besetzt, die anderen wüst (2 Jahre später sind weitere 3 Hf wüst); Krug (wüst); 30 oder 32 KossWörden (12 sind besetzt), 5 besetzte KossLänder (geben wie 1 Hf); Arend-See beim Dorf mit 3 Garnzügen, Kl. Petznick-See mit ... Garnzügen; Insel beim Dorf.
1491: WFM.
1493: K des Dorfes A. erhält einen neuen Pfarrer.
1527: WFM A. mit dem Arendsee und dem Steinsee; Schloß Boitzenburg hat Jagdrecht auf dem Feld A. (1528).
1576: Grenzregulierung zwischen den Feldern A. und Naugarten, vom Böltebruch an, das die Felder A., Schönermark und Naugarten scheidet, bis an das Mal, das die Felder Petznick, Naugarten und A. scheidet.
1617: Jagd- und Weidwerk des Hauses Boitzenburg, u. a. auf FM A.
1726: Gut A., zum Rg Schönermark gehörig; neu angelegtes Vw (1727).
1734: 4 Häuslinge, 1 Knecht.
1745: Vw.
1756/57: RitterVw mit Land zu 7 Wsp Aussaat 1. Klasse.
1775: Vw, Schäferei; 6 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 6 Feuerstellen.
1790: Ritterfreies Vw; 1 Verwalter oder Unterpächter, 6 Einl; 4 Feuerstellen.
1801: Adliges Gut nebst 9 Einl, Krug, Ziegelei, 1 Förster; 7 Feuerstellen.
1840: Rg; 6 Wohnhäuser.
1860: Gut mit 1 Abb; 2 öff, 14 Wohn-, 33 WirtschGeb (Ziegelei).
1900: 19 Häuser; 1 RgBesitzer (1324 ha), 1 Leutnant a.D., 1 Inspektor, 1 Rendant, 1 Gärtner, 1 Förster, 1 Schmied.
1931: 26 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit mehr als 100 ha. 1 mit 20-100 ha.
1947: 1346 ha enteignet, davon aufgeteilt: 321,5 ha an 51 landlose B und Landarbeiter, 208 ha an 37 Umsiedler, 7 ha an 3 Kleinpächter, 11 ha an 9 nichtlandwirtschaftl. Arbeiter und Angestellte, 30 ha an die Gem, 11 ha an die VdgB; VEG A.
1953: 1. LPG, Typ I, mit 17 Mitgliedern und 74 ha LN; 1956 aufgelöst.
1960: 1 LPG Typ I in Raakow mit 19 Mitgliedern und 100 ha LN, seit 1960 Typ III; 1 LPG Typ I in A. mit 48 Mitgliedern und 224 ha LN; 1963 Anschluß der LPG A. an das VEG A., 1969 Anschluß der LPG in Raakow an das VEG A.
1978: VEG A.; KAP Fürstenwerder, Brigade A.; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Templin, Revierförsterei Schönermark-A.

8. Bt Kammin; 1493 MK, Patr: v. Winterfeld; 1375 drei PfarrHf; 1727, 1950 eingekircht in Schönermark.
9. Ruine der FeldsteinK des 13. Jh, rechteckiges Schiff mit WTurm in gleicher Breite, Spitzbogenfenster und -portal; ehem. Schloß von Stüler 1839-43 mit Park.
10. 1734: 16, 1774: 58, 1790: 60, 1801: 110, 1817: 194, 1840: 198, 1858: 269, 1895: 282, 1925: 294 und 5 (Forsthaus), 1939: 343, 1946: 547, 1964: 398, 1971: 368, 1977: 335 (nur A.: 262), 1981: 310.

FÖRSTEREI ARENDSEE s. Arendsee

GÄRTNEREI ARENDSEE s. Arendsee

ARNIMSHAIN s. Buchenhain

ARNIMSWALDE ö Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Rg, GutsBez Willmine (1885 dgl., 1860 noch selbständiger GutsBez), 1928 mit Gem Groß Fredenwalde vereinigt; 1931, 1950 Wohnplatz, 1957, 1971 Ortsteil von Groß Fredenwalde.
2. 1860: 490 Mg (3 Mg Gehöfte, 2 Mg Gartenland, 376 Mg Acker, 109 Mg Wiese); 1900: s. Willmine, 1931: s. Groß Fredenwalde.
3. GutsEtabl A. 4 km wsw Fredenwalde (UrMBl 1401/2848 Gerswalde von 1826).
4. 1768 Arnimswalde (Pr.Br.Rep. 23 A, B.Ritterschaftl. Hypothekendirektion 857, S. 242).
5. Bis 1849 PatrimG Groß Fredenwalde, 1849-1879 KreisG Templin, 1879 bis 1952 AmtsG Templin.
6. v.Arnim zu Groß Fredenwalde und A.
7. 1768: Vw, vom Rg Groß Fredenwalde abgebaut.
   1775: Vw; 3 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 3 Feuerstellen (2 im Familienhaus).
   1790: Ritterfreies Vw; 1 Verwalter oder Unterpächter, 2 Hausleute oder Einl; 3 Feuerstellen.
   1801: Vw, bei und zu Fredenwalde gehörig, nebst 2 Einl; 2 Feuerstellen.
   1840: Rg; 2 Wohnhäuser.
   1860: Gut; 3 Wohn, 5 WirtschGeb.
   1883: Rg; Stärkefabrik.
   1900: s. Willmine.
   1924: Gut A., 1923 von der Landbank AG Berlin erworben, wird gesiedelt: 6 BStellen sollen entstehen (s. Klein Fredenwalde).
   1927: Ansiedlung, Försterei.
   1931: s. Groß Fredenwalde; 1939 ff: dgl.
   1978: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Templin, ForstBez Milmersdorf in A.
8. Eingekircht in Groß Fredenwalde.
9. -
10. 1774: 15, 1790: 16, 1801: 19, 1817: 12, 1840: 16, 1858: 45, 1895: s. Willmine, 1925: 60, 1939: s. Groß Fredenwalde.

AUGUSTENFELDE s Angermünde

(Uckermark/Stolpirischer Kr) - Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt.

1. Haus, GemBez Herzsprung; 1931, 1957 Wohnplatz, 1964, 1971 Ortsteil von Herzsprung.
2. s. Herzsprung.
3. Etabl ohne Namen 2,3 km nnö Herzsprung, zu Herzsprung gehörig (Karte des Kreises Templin von 1921).
4. 1885 Augustenfelde (Gemeindelexikon von 1888, S. 22).
5. AmtsG Angermünde.
6. -

7. 1885: Haus.
   1900: s. Herzsprung.
   1927: Vw.
   1931: s. Herzsprung; 1939 ff: dgl.
   1977: LPG Angermünde, Betriebsteil A.
8. Eingekircht in Herzsprung.
9. -
10. 1885: 8, 1895: s. Herzsprung, 1925: 18, 1939: s. Herzsprung.

AUGUSTENFELDE sö Prenzlau

(Uckermark) - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.
1. Gut, StadtBez Prenzlau, 1931, 1957 Wohnplatz, 1977 Ortsteil von Prenzlau.
2. s. Prenzlau.
3. Etabl 4,5 km sö Prenzlau (MBl 1321/2749 Bietikow von 1887/1889).
4. 1840 Lemke, 1841 Lemkenfelde (Pr. Br. Rep. 2 A, I Kom 357), 1861 Augustenfelde (Ortschafts-Statistik S. 10).
5. Bis 1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. Stadt Prenzlau.
7. 1840: Abgebautes Ackerbürgergut des Lemke auf der Altstädter FM zu Prenzlau; 1841: 1 Wohnhaus; 380 Mg.
   1860: Abb der Schwedter Vorstadt von Prenzlau; s. Prenzlau.
   1900: 1 Gutsverwalter.
   1927: Gut.
   1931: s. Prenzlau.
   1948/50: 99 ha enteignet.
   1978: Zentralstelle für Sortenwesen der DDR, Bezirksarbeitsgruppe Neubrandenburg und Versuchsstation Prenzlau, Ortsteil A.
8. Eingekircht in Prenzlau, St. NikolaiK.
9. -
10. 1841: 13, 1858: s. Prenzlau, 1895: 22, 1925: 36, 1939: s. Prenzlau, 1946, 1964, 1971: dgl., 1977: 38.

AUGUSTENHÖHE nw Schwedt

(Uckermark/Stolpirischer Kr) - Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt.
1. BGut, GemBez Grünow; 1931, 1957 Wohnplatz von Grünow.
2. s. Gem Grünow.
3. Etabl 2,2 km ö Grünow (MBl 1403/2850 Passow von 1888/90).
4. 1863 Augustenhöh (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 232).
5. Bis 1879 KreisG Angermünde, 1879-1952 AmtsG Angermünde.
6. Gut Grünow.
7. 1863: Ackergehöft, vom Gutsbesitzer Fischer auf der FM des Dorfes Verkehrt-Grünow errichtet, s von Passow und nö von Schönermark gelegen, wird benannt; 2 Häuser, 302 Mg.
   1900: s. Gem Grünow.
   1927: Gut.
   1931: s. Grünow.
8. Eingekircht 1900 in Schönermark, 1931, 1950 in Grünow/Kr Angermünde.
9. -
10. 1863: 9, 1895: s. Grünow, 1925: 12, 1939: s. Grünow.

AUGUSTENHOF nö Angermünde

(Uckermark/Stolpirischer Kr) - Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt.

1. Vw, GutsBez Hohenlandin, 1928 in Gem Hohenlandin eingemeindet; 1931, 1950 Vw A., Wohnplatz von Hohenlandin.
2. 1860, 1900: s. Gut Hohenlandin, 1931: s. Gem Hohenlandin.
3. GutsEtabl "Vw Augustenhof" 1, 75 km nw Hohenlandin, 0,6 km sö A. "Z." (Ziegelei) (UrMBl 1483/2950 Angermünde von 1826).
4. 1826 Augustenhof (Pr.Br.Rep. 2 A, I Kom 355; Amtsblatt der Regierung Potsdam von 1827, S. 15).
5. Bis 1849 PatrimG Hohenlandin, 1849-1879 GDeput Schwedt, 1879-1952 AmtsG Schwedt.
6. Gut Hohenlandin.
7. 1826: Neues Vw, beim Gut Hohenlandin des v.Warburg errichtet, wird benannt (Antrag von 1825).
   1840: Vw; 2 Wohnhäuser.
   1860: Vw; 3 Wohn-, 8 WirtschGeb.
   1900: s. Gut Hohenlandin.
   1927: Vw.
   1931: Vw; s. Hohenlandin.
8. Eingekircht in Hohenlandin.
9. -
10. 1840: 18, 1858: 47, 1895: s. Hohenlandin, 1925: 40, 1939: s. Hohenlandin.

AUGUSTENHOF s. Henriettenhof bei Crussow

AUGUSTFELDE sö Woldegk

Uckermark - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.

1. Rg, GutsBez, 1928 mit GutsBez Rittgarten zur Gem Rittgarten vereinigt; 1931, 1950 Wohnplatz, 1957, 1977 Ortsteil von Rittgarten, seit 1979 von Schapow.
2. 1860: 910 Mg (2 Mg Gehöfte, 8 Mg Gartenland, 800 Mg Acker, 100 Mg Wiese), 1900: 258 ha, 1931: s. Rittgarten.
3. GutsEtabl "Kl. Holzendorf" 3 km nnw Rittgarten (UrMBl 1235/2648 Dedelow von 1826); auf dem n Teil der WFM Wittstock.
4. 1750 Klein Holtzendorff (Pr.Br.Rep. 23 A, C. 697, S. 52), seit 1837 Augustfelde (Pr.Br.Rep. 2 A, I Kom 367).
5. Bis 1849 PatrimG Rittgarten, 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. 1593 Teilung der Heide zu Wittstock (s. dort) zwischen den Gütern Jagow und Holzendorf: die KHälfte kommt ans Gut Holzendorf, die nach Jagow zu liegende Hälfte ans Gut Jagow; die Grenze verläuft zwischen dem Wittstocker (später: Rittgartener) See und der FM Kraatz; durch weitere Teilung fällt der n Teil der Jagowschen Hälfte an das Gut Rittgarten (s. Neuhof bei Rittgarten), der s an v.Holzendorf zu Pinnow; vor 17[illegible]-1820 v.Holzendorf zu Pinnow über das Vw Klein Holzendorf, 1820 bis nach 1828 Zander; vor 1834 bis nach 1840 Richter über die zum Gut A. vereinigten Vw Klein Holzendorf und Ravenslust; vor 1846-1857 Bärtling, 1857 an Neumann.
7. 1745: Vw Holzendorf (= Klein H.) des v.Holzendorf zu Pinnow.
   1750: Schäferei Klein Holzendorf; der Schäferkostknecht.
   1756/57: RitterVw mit Land zu 1 2/3 Wsp Aussaat 2. Klasse bzw. 1 1/4 Wesp, reduziert auf die 1. Klasse.

1764: v. Holzendorf erbt u. a. einen Rittersitz zu Jagow, 2/3 an Pinnow und das auf der geräumten Wittstocker Heide angelegte Vw Klein Holzendorf.
1775: Vw und Schäferei; 4 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 6 Feuerstellen (4 in Familienhäusern).
1790: RitterVw; 1 Verwalter oder Unterpächter, 2 Einl; 3 Feuerstellen.
1801: RitterVw bei und zu Jagow gehörig nebst 3 Einl; 3 Feuerstellen.
1837: Gutsbesitzer Richter auf Klein Holzendorf hat zu diesem Rg das angrenzende Gut Ravenslust (s. dort) angekauft, die Geb von Ravenslust nach Klein Holzendorf transloziert, so daß ersteres nicht mehr existiert; 1002 Mg; 7 WohnGeb; Umbenennung in A.
1840: Rg A.; 6 Wohnhäuser.
1860: Gut; 5 Wohn-, 14 WirtschGeb.
1900: 6 Häuser.
1927: Rg.
1931: s. Rittgarten; 1939: dgl.
1949: A. und Neuhof: 430 ha enteignet, davon aufgeteilt: 71 ha an 10 landlose B und Landarbeiter, 287 ha an 41 Umsiedler, 1 ha an den Kreis, 11 ha an die Gem, 3 ha an die VdgB, 19 ha an Rittgarten abgetreten.
1960: 1 LPG Typ III mit 12 Mitgliedern und 84 ha LN, 1 LPG Typ I mit 16 Mitgliedern und 145 ha LN, 1968 an die LPG Typ III angeschlossen und diese an die LPG Rittgarten.
1978: VEG Holzendorf, Abt. A.

8. Eingekircht 1800 in Holzendorf, 1817, 1950 in Rittgarten.
9. -
10. 1774: 28, 1790: 37, 1801: 33, 1817: 34, 1840: 42, 1858: 56, 1895: 58, 1925: 111, 1939: s. Rittgarten, 1946, 1964, 1971: dgl., 1977: 48.

AUSBAU s. Biesenbrow

AUSBAU s. Felchow

AUSBAU s. Klinkow

AUSBAU s. Ludwigsburg

AUSBAU s. Lützlow

AUSBAU s. Mürow

AUSBAU s. Polßen

AUSBAU s. Potzlow

AUSBAU I und II s. Vierraden

AUSBAU s. Weggun

AUSBAU s. Zichow

AUSBAU IM BLUMENBERGERMÜHLENFELDE s. Angermünde

AUSBAU DOLL s. Drense

AUSBAU NACH GRAMZOW s. Blankenburg

AUSBAU NACH GREIFFENBERG s. Steinhöfel

AUSBAU NACH HOHENGÜSTOW s. Blankenburg

AUSBAU KÄMKE s. Pinnow/Kr Angermünde

AUSBAU KANKELFITZ s. Britz

AUSBAU KLINKEWITZ s. Britz

AUSBAU LEHMANN s. Wollin

AUSBAU LEWANDOWSKI s. Pinnow/Kr Angermünde

LÜDCKES AUSBAU s. Badingen

AUSBAU MAY s. Meichow

ORTMANNS AUSBAU s. Badingen

AUSBAU RESIMIUS s. Meichow

AUSBAU RÜDIGER s. Britz

AUSBAU SIEBERT s. Meichow

AUSBAU SPUDE s. Grenz

AUSBAU TREBBIN s. Grenz

AUSBAU WILLI TREBBIN s. Golzow

AUSBAU WERNER s. Briest

AUSBAU WIESE s. Chorin

AUSBAUTEN s. Gramzow

AUSBAUTEN s. Günterberg

AUSBAUTEN s. Kuhz

AUSBAUTEN I, II und III s. Cremzow

4 GETRENNTE AUSBAUTEN s. Warnitz

AUSBAUTEN NEUE HÄUSER s. Niederfinow

NIEDERFINOWER AUSBAUTEN s. Niederfinow

ZUR AUTOBAHN s. Schmölln

BABELNDORF w Greiffenberg

(Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt).

1. s. Neuhaus.
2. s. Neuhaus.
3. WFM, Lage vermutlich nw Neuhaus in der Bucht der KrGrenze.
4. 1375 Bobibindorp (Landbuch S. 280), 1537 Baweldorff (Rep. 78, Kopiar Nr. 32, fol 125), 1709 Bablndorff (Pr.Br.Rep. 23 A, B.Ritterschaftl. Hypothekendirektion 1015).
5. -
6. Bis 1610 Herrschaft Greiffenberg, 1610-1872 Gut Neuhaus.
7. Im Ma Dorf; 1375 ohne nähere Angaben genannt, wahrscheinlich wüst; 1537 im Lehnbrief für v. Sparr zu den zur Herrschaft Greiffenberg gehörigen Dörfern aufgezählt, dgl. 1553, 1571, 1599, Dorf tatsächlich aber wüst; 1608 Gut Neuhaus vorhanden, 1610 mit Pertinenzien, darunter das Feld zu B. mit Holzung und Acker und das halbe Feld Schöneberg (sö Neuhaus); 1701 hat Gut Neuhaus die Jagd auf den Heiden und Feldern Schönberg und "Babbelndorff"; beide Felder bilden wahrscheinlich die FM von Neuhaus; die ma Dörfer wurden nicht wieder besiedelt.

8.-10. -

BADINGEN wnw Zehdenick

Glien-Löwenberg - Kr Templin - Kr Gransee/Bez Potsdam.

1. a) Dorf, GemBez mit Abb Mahnhorst, Wohnplatz Schelnhausen (1885, 1895) und dem sog. Bösenhagen (42 ha groß, 1898 aus GutsBez B. zum GemBez B. umgemeindet), b) Domäne, GutsBez mit den Vw Hellberge und Osterne; 1928 GutsBez B. Amt mit Gem B. vereinigt; 1931 Gem mit den Wohnplätzen Hellberge, Lüdckes Ausbau, Mahnhorst, Ortmanns Ausbau, Osterne und Prerauers Thonstig, 1950 mit 3 getrennten Abbauten und Osterne, 1950, 1957 mit Wohnplatz Mahnhorst und Hellberge, 1957, 1971 mit Ortsteil Osterne, 1964, 1971 mit Ortsteil Hellberge.
2. 1860: a) 2755 Mg (61 Mg Gehöfte, 1712 Mg Acker, 320 Mg Wiese, 662 Mg Weide) mit Mahnhorst, b) 3714 Mg (47 Mg Gehöfte, 2997 Mg Acker, 500 Mg Wiese, 170 Mg Weide) mit Hellberge und Osterne; 1900: a) 753 ha, b) 1251,5 ha; 1931: 1330 ha.
3. Straßendorf mit K und Gut, etwa 1 km n Gut B. Etabl "Ziegelei" (UrMBl 1478/2945 Dannenwalde von 1825 und 1551/3045 Kl. Mutz von 1825); 1,3 km nnö B. Etabl "Prerauers Thonstig", 1,3 km nw B. Etabl "Boddin" (MBl 1478/2945 von 1883/1936); 50 m nw K an Niederungsrand Burgwall (Herrmann, Burgwälle, S. 137 f.).
4. 1267 Badinghe (Krabbo Nr. 948 nach Kop), 1270 Bodingen (A VII 243 Or).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Zehdenick, 1849-1879 GKomm I Zehdenick, 1879-1952 AmtsG Zehdenick.
6. Bis 1267 bzw. 1270 Markgraf über B. als Teil des Ländchens Löwenberg, 1270-1598 Bf von Brandenburg Lehnsherr, seit 1598 wieder Landesherr; seit 1460 weiterverliehen an v. Badingen (1475), v. Bredow (bis 1536); 1536-1537 Kf, 1537-1727 v. Trott zu B. und Himmelpfort über Dorf und Gut B., seit 1539 auch über die 2 Höfe der Bern zu Blumenau in B.; 1727-1815 AmtsB., 1815-1872 Amt Zehdenick.

7. 1267: Dorf im Land Löwenberg, 1270 mit diesem zusammen an Bf von Brandenburg im Tausch gegen Stadt und Land Königsberg/Neumark.
1459: Städtchen (oppidulum).
1527: 43 Hf.
1536: Dorf und freier Rittersitz mit Pertinenzien, u.a. mit den wüsten Feldern Wendtorff und die Newen Huffen sowie Ziegelscheunen, Fischerei auf der Havel.
1543: 1 Lehnschulze, 15 ZweiHfr (1 Krüger), 6 EinHfr, 5 KossHöfe, 1 Mann mit MgLand und Hebungen vom "Modekrug"; die Leute aus B. nutzen auch die FM Osterne; Haus B.
1558: Der Pfarrer erhält 2 Wsp SchfKorn (= 48 Schf), hat 4 PfarrHf (s. 8.).
1560: Der Ziegelmeister zu B.
1574: B. und Osterne grenzen an die FM Klein Mutz, Bergsdorf, Kraatz (Kr Ruppin) bis an "Erbes Winckel", die Landwehr bis zum Badingenschen See, den Welsegraben bis an die Horstbrücke und die Neue Brücke, FM Zehdenick;
52 Hf im Feld B., davon gehören 15 Hf zum Haus B., 37 sind BHf;
Haus B.: auf 15 Hf und FM Osterne zusammen 15 Wsp Roggen-, 10 Wsp Gersten-, 9 Wsp Hafersaat, 100 Fuder Heu, Holzung, wenig Fischerei; Viehzucht: 1 Schock Kühe, 40 Schweine, 800 Schafe in der Schäferei; Ziegelofen;
16 ZweiHfr, 5 EinHfr, pro Hf 7 Schf Roggen-, 10 Schf Gerstensaat; die Koss haben Mg Land und etliche Enden, zu 2 bis 8 Schf Roggensaat; alle haben eine Hauswörde; Abgaben von der Nutzung der FM Osterne.
1604: Rittersitz mit Wohnhaus, Scheunen, Ställen, Brauhaus, Baumgärten beim Haus, Kohl- und Hopfengärten vor dem Dorf; 19 Hf Ackerbau zu 9 1/2 Wsp Weizen- und Roggen-, 9 Wsp Gersten-, 1 1/2 Wsp Hafersaat (ohne Osterne), Schäferei für 1000 Schafe mit des Schäfers Teil, Viehzucht von 60 Haupt;
der Schulze mit 2 Hf, 14 ZweiHfr (1 Krüger), 3 EinHfr, 13 Koss mit MgLand; etwas Fischerei; Holzung, u.a. "die Mahnhorst" mit Eichen, Buchen, Elsen und Haseln.
1624: 21 Hfr, 8 Koss, 1 Pachtschäfer, 1 Hirt, 1 Schmied, die Schäferknechte; 37 Hf; 2 Höfe mit 4 Hf gehen ab, so den v. Trott freigelassen.
1644: 1 ZweiHfr, 1 EinHfr, 1 Koss sind vorhanden.
1711: 14 Hfr, 3 Koss, der Laufschmied, der Pachtschäfer, dessen Knechte, der Kuhhirt mit Vieh, 1 Paar Hausleute; 33 Hf à 8 gr.
1727: 15 ZweiHfr (1 Schulze, 1 Braukrüger), 3 EinHfr, 3 Koss mit je 2/3 Hf, 4 Einl und Hausleute (der Leineweber, der Radmacher, der Kuhhirt, der Ochsenhirt); Vw mit Ackerbau, 30 Milchkühe, 30 Stück Güstevieh, 1500 Schafe; Schweine, Federvieh (alles einschl. Osterne); Ziegelscheune, Windmühle.
1745: Dorf und Amtssitz; 15 GanzB, 3 HalbB, 6 Koss, 1 Windmühle.
1747: Der Schütze zu B., hat Land in der Jägerlaacke.
1757: 15 ZweiHfr (1 Krüger, 1 Setzschulze), 3 HalbB mit je 1 Hf, 3 Koss mit je 2/3 Hf, 7 Bdr (1 Prediger, 1 Schmied); 35 Hf, Laßzinswiesen an der Havel; erbliche Windmühle; 1 Unterförster, 1 Nachtwächter; AmtsVw: 1068 Mg (775 Mg Acker, 12 Mg Wörden, 8 Mg Garten, 274 Mg Wiese), 40 Kühe, 20 Stück Güstevieh, 1500 Schafe; Schweine, Federvieh; Ziegelscheune; beim Vw B. sind je 3 Wohnungen für Hausleute und Häcker.

1775: KDorf, AmtssitzVw, Schäferei, Windmühle, Ziegelscheune, Unterförsterhaus; 14 B, 7 Koss, 22 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 43 Feuerstellen.
1801: Dorf und AmtssitzVw; 14 GanzB, 3 HalbB, 3 GanzKoss, 2 Bdr, 1 Kreisgärtner, 34 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Ziegelei, Windmühle, Krug; kgl Unterförster über das Revier B.; 33 und 28 Hf; 45 Feuerstellen; alles einschl. Schäferei Hammelstall oder Hellberge.
1817: Dorf und AmtssitzVw mit Hammelstall (Hellberge), Mahnhorst und Osterne.
1840: Dorf und Vw; 47 Wohnhäuser mit Hellberge, Mahnhorst und Osterne.
1860: a) Dorf mit 1 Abb (Osterner Mühle); 4 öff, 41 Wohn-, 82 WirtschGeb (2 Getreidemühlen) ohne Mahnhorst, b) DomänenVw mit 1 Abb (Ziegelei); 8 Wohn-, 20 WirtschGeb (2 Brennereien, Ziegelei) ohne Hellberge und Osterne.
1861: 2 Kaufleute, 1 Gasthof; 3 Leinewebermeister mit 3 Stühlen; 1 Ziegelei (1 Aufseher, 1 Arbeiter); 2 Bockwindmühlen (1 Meister, 2 Gehilfen), 1 (Roß)Mühle mit 1 Gang; 2 Branntweinbrennereien (4 Arbeiter); 1 Gärtnermeister, 2 Maurer, 1 Zimmermann, 1 Stellmachermeister mit 1 Gehilfen, 1 Schmiedemeister mit 2 Gehilfen, 3 Schneidermeister mit 1 Gehilfen.
1900: a) 57 Häuser, b) 14 Häuser.
1907: a) 9 B (1 GemVorsteher; 19-60 ha), 2 HalbB (18 und 19 ha), 3 Koss (16-19 ha), 3 Landwirte (8-16 ha), 4 Bdr (6-11 ha), 2 Eigentümer (1 mit 0,1 ha), 2 Gastwirte (9 und 5 ha), 1 Maurerpolier (1,5 ha), 1 Zimmermann, 1 Briefträger, 1 Stichmeister, 1 Schiffseigner, 1 Lehrer, 3 Altsitzer, 1 Rentier, 2 Witwen;
b) Amt B.: 1 Brennermeister, 1 Maschinenmeister, 1 Schafmeister.
1931: 81 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 14 mit 20-100 ha; 8 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 13 mit 0,5-5 ha.
1948: 1210 ha enteignet, davon aufgeteilt: 569 ha an 64 landlose B und Landarbeiter, 9 ha an 1 landarmen B, 428 ha an 40 Umsiedler, 24,5 ha an 68 Kleinpächter, 30 ha an die VdgB; 137 ha an die landeseigene Forstverwaltung.
1954: 1. LPG, Typ I, 1956 mit 48 Mitgliedern und 398 ha LN, 1959 in Typ III umgewandelt.
1960: 1 LPG Typ III mit 173 Mitgliedern und 1233 ha LN einschl. der 1960 angeschlossenen LPG Typ I in B.-Mahnhorst; 1 LPG Typ I in B.-Hellberge, mit 20 Mitgliedern und 115 ha LN, 1963 an die LPG Typ III angeschlossen.
1978: LPG B. Tierproduktion.

8. 1459 KOrt, Sedes Zehdenick; 1542, 1600, 1800, 1950 TK von Mildenberg, Insp bzw. Sup Zehdenick, seit 1930 KKr Templin, eingekircht Hellberge, Osterne, Mahnhorst; Patr: 1537-1727 v. Trott, seit 1727 Kg bzw. Fiskus; 1558 vier PfarrHf, das Pfarrhaus hat v. Trotts Vorfahre zu seinem Hof gelegt, der Pfarrer erhält 2 Wsp SchfKorn.
9. FeldsteinK des 13. Jh mit eingezogenem Rechteckchor und W-Turm in Schiffsbreite, im 17., 18. Jh und 1907 restauriert; spitzbogige WTür; Kanzelaltar um 1760; spätma Glocke; Amtshaus 2. Hälfte 16. Jh.

10. 1774: 273, 1801: 404 mit Hellberge, 1817: 318 mit Hellberge, Mahnhorst, Osterne, 1840: 508 mit Hellberge, Mahnhorst, Osterne, 1858: a) 350, b) 125, 1895: 536, 1925: 520, 1939: 619, 1946: 912, 1964: 716, 1971: 690, 1981: 560.

BADINGEN s. Zehdenick

BÄRENDIKTE nö Joachimsthal

(Uckermark/Stolpirischer Kr) - Kr Angermünde - Kr Eberswalde/Bez Frankfurt.

1. Försterei, GutsBez Forst Glambeck, seit 1903 "Forst Grumsin" genannt; 1929 in Gem Alt Grimnitz eingegliedert; 1931 Forsthaus, Wohnplatz von Alt Grimnitz, seit 1938 von Joachimsthal, 1950, 1957 dgl.
2. 1860, 1900: s. Forst Grumsin, 1931: s. Alt Grimnitz
3. ForstEtabl im Forst "Die Baehrendickt" (UrMBl 1481/2948 Ringenwalde von 1826).
4. 1823 Bärendieck (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 280).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Eberswalde, 1849-1879 GKomm Joachimsthal, 1879-1952 AmtsG Eberswalde.
6. Bis 1839 Amt Grimnitz, 1839-1872 Amt Neustadt Eberswalde bzw. Oberförsterei Grumsin.
7. 1823: Neues UnterförsterEtabl, im Jagen 33 der Kgl Grimnitzer Forst unweit des Dovin-Sees erbaut, wird benannt.
   1840: Unterförsterei; s. Forst Grimnitz (Kol).
   1860: SchutzBez B. und Forsthaus B.; 1 Wohn-, 2 WirtschGeb.
   1897: Forsthaus B.; 1 Förster.
   1900: s. Oberförsterei Grumsin.
   1927: Forsthaus.
   1931: s. Alt Grimnitz.
   1957: Försterei B.
   1977: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Neuhaus, Revierförsterei B.
8. Eingekircht in Joachimsthal.
9. -
10. 1840: s. Forst Grimnitz, 1858: 11, 1895: s. Forst Grumsin, 1925: 6, 1939: s. Joachimsthal.

BÄRMANN s. Suckow

BAGEMÜHL sö Brüssow

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Prenzlau - Kr Pasewalk/Bez Neubrandenburg.

1. Dorf, GemBez; 1928 Enklave der Gem Woddow von 3 ha Größe eingemeindet; 1931, 1981 Gem.
2. 1860: 3965 Mg (15 Mg Gehöfte, 82 Mg Gartenland, 2099 Mg Acker, 572 Mg Wiese, 1072 Mg Weide, 125 Mg Wald), 1900: 1038 ha, 1931: 1045 ha.
3. Straßenangerdorf mit K (UrMBl 1238/2651 Hohenwalde von 1827); vermutlich jungslawische Siedlung 11./12. Jh (Corpus S. 422).
4. 1260 Henricus de Bagemile (PUB II 66), 1433 Bogemyle (Rudolf Schmidt, v. Buch, S. 373 nach Or).
5. Bis 1849 Justizamt Brüssow, 1849-1879 GKomm Brüssow, 1879-1952 AmtsG Brüssow.

6. Im 14. und bis in die 2. Hälfte des 15. Jh unter pommerscher Herrschaft, Pertinenz von Burg und Herrschaft Löcknitz (s. dort); seit dem 15. Jh mehrere Besitzanteile nachweisbar;
1. vor 1433-1684 Herrschaft Löcknitz, 1685-1823 Amt Löcknitz, 1823-1872 Amt Brüssow über Anteil am Dorf, seit 1480 auch über Besitzanteil der Hase, gegen Ende 16. Jh über OUG, Patr und StraßenG, 6 VierHfr, 2 DreiHfr, 5 Koss, Schmied und Hirte (1591, 1608), seit 1755 auch über die 5 v. Bröckerschen Untertanen (s. 2. Anteil).
2. vor 1476-1729 v. Buch zu Woddow und Trampe bzw., seit 1624, die Gläubiger und Wiederkaufsbesitzer des Gutes Trampe (v. Winterfeld, v. Sydow, v. Klützow, Weiler) über 10 Hf mit G, Krug und 7 Koss (1476) bzw. Anteil an Patr und StraßenG (1538) bzw. 4 Höfe mit 9 Hf, 2 Koss, Krug (1591) bzw. 3 B, 2 Koss (1608); 1729-1755 v. Bröcker zu Carmzow und Trampe über 10 BHf, 2 Koss, 1/2 Krug in B. (1729), 1740 wiederkaufsweise an Grundmann, 1755 an v. Arnim zu Woddow abgetreten und von diesem ans Amt Löcknitz (s. 1. Anteil).
3. vor 1563 bis nach 1591 v. Blankenburg zu Wolfshagen über 4 Höfe mit G (1563) bzw. 1 B mit 3 1/2 Hf, 2 Koss (1591), zwischen 1591 und 1598 zusammen mit Menkin an v. Eickstedt, bis 1618 über 2 B, 2 Koss (1608); 1618 v. Arnim zu Sperrenwalde; 1618-1855 v. Eickstedt zu Klempenow bzw. Hohenholz in Pommern über 2 B mit je 3 1/2 Hf und 2 Koss mit ZaunG (1618), 1652 auf 50 Jahre wiederkäuflich veräußert an B Brackrogge in B. (2 wüste BHöfe) und B Strasburg (1 Koss) und 1666 an B Schröder (1 Koss), 1702 und 1703 Verlängerung der Wiederkaufsfrist um 20 Jahre, nach 1723 durch v. Eickstedt wiedereingelöst; 1743 erneut wiederkaufsweise an Pfarrer Wiegand in B. veräußert, 1799 durch seine Nachkommen an v. Eickstedt abgetreten; 1799 erblicher Verkauf dieses Anteils an die bäuerlichen Besitzer (2 B mit je 3 1/2 Hf und 1 KossHof, 1 Koss mit KossHof nebst Predigerwitwenhaus); 1855 wird der v. Eickstedtsche RgBesitz in der Matrikel gelöscht (da die 2 B- und 2 KossHöfe freies Eigentum sind, nicht wegen Parzellierung).
7. 1433: Dorf mit Hf.
1476: Krug.
1578: 13 B, 6 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 45 Hf.
1591: 13 B mit 42 1/2 Hf (6 VierHfr, 1 mit 3 1/2 Hf, 2 DreiHfr, 4 Höfe mit 9 Hf), 10 Koss (1 ist abgebrannt) mit KossLand und Wörden (zum Haus Löcknitz gehören 21 Wörden und 14 KossLänder), Krug, Schmied und Hirte (beide ohne Land); Weide und Hütung, Wiese, Holzung; der Pfarrer hat 3 Hf und 1 Wörde (gebraucht er selbst), die K hat Land zu 4 Schf Roggen-, 8 SchfGersten- und 6 Schf Hafersaat.
1624: 13 B, 9 Koss; 45 Hf.
1670: Vormals 13 Löcknitzsche Untertanen, 1651: 2 Untertanen und eine alte Witwe vorhanden, jetzt: 4 Untertanen (1 Schulze, 3 B), 3 Freimänner (1 hat KossLand, 2 je 1 wüste Hf); 1/3 Acker liegt im Tanger, ist lauter Sand.
1685: Amt Löcknitz hat 3 bewehrte B, 1 Freimann, die übrigen Höfe sind wüst.
1690: Deutsche Amtsuntertanen mit 18 Hf (3 PfarrHf), neuanbauende Franzosen mit 12 Hf.
1697: 6 AmtsB mit je 3 1/2 Hf (3 Franzosen), 2 DreiHfr (1 Franzose), 5 Koss (4 Franzosen), der Schmied, der Dorfhirte; 30 Hf (3 PfarrHf), zum Amt gehörig.

1711: 13 Hfr, 7 Koss, 1 Wohnschmied, 1 Hirte mit Vieh; 45 Hf à 8 gr.
1734: Adlige Untertanen: 5 B, 3 Koss, 1 Häusling, 1 Leineweber, 7 Knechte, 6 Mägde; 15 Hf 12 Mg 268 QR.
1735: Untertanen des Amtes Löcknitz: 8 B, 6 Koss, 2 Häuslinge, Schmiede, 1 Hirt, 16 Knechte, 9 Mägde; 30 Hf.
1745: 13 B, 10 Koss.
1756: Zum Amt Löcknitz gehören 13 B: 7 mit je 3 1/2 Hf (1 Setzschulze), 2 DreiHfr, 1 ZweiHfr, 2 mit je 1 3/4 Hf, 1 mit 1 1/2 Hf; 6 Koss (1 mit 1/2 Hf), 4 Bdr (1 Krüger); der Schmied, der Hirte; 38 Hf (13 1/2 französische); 8 Paar, 2 einzelne Einl; der Priester hat 4 Höfe (s. 6., 3. Anteil).
1775: Pfarrdorf, Krug; der Prediger besitzt 2 B- u. 2 KossHöfe; 15 B, 10 Koss, 15 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 39 Feuerstellen (12 in Familienhäusern).
1790: 16 Ackerleute oder B (2 adlige), 10 Koss (2 adlige), 7 Bdr, 15 Einl (3 adlige), 1 Prediger, 1 Krüger, 1 Schmied; 47 Feuerstellen (5 adlige).
1799: v. Eickstedt verkauft seinen Besitzanteil erblich an die bäuerlichen Besitzer (s. 6., 3. Anteil).
1801: Dorf; 10 GanzB, 4 HalbB, 8 GanzKoss, 5 Bdr, 19 Einl, Schmiede, Krug; 416 Mg Holz; 41 Feuerstellen; 45 Hf.
1840: Dorf und Rg (! nur Gerechtsame); 34 Wohnhäuser.
1842: 7 B mit je 3 1/2 Hf (1 Schulze), 2 DreiHfr, 2 B mit je 2 1/2 Hf, 1 ZweiHfr, 2 B mit je 1 3/4 Hf, 1 B mit 1 1/2 Hf, 3 B mit je 1/2 Hf und KossLand, 5 Koss (2 Stellen haben 2 B inne, also nur 3 Koss vorhanden), der Dorfschmied, der GemHirte, 7 Bdr; der Pfarrer mit 3 Hf (2 sind schoßfrei); 45 Hf und 2 freie PfarrHf; 46 schoßpflichtige Häuser, 31 Hausbesitzer (mit 1-3 Häusern).
1860: Dorf mit 1 Abb (Windmühle); 7 öff, 44 Wohn-, 78 WirtschGeb (Getreidemühle).
1900: 44 Häuser; 12 B (29-100 ha), 3 Koss (15-22 ha), 1 Pfarrlandpächter (28 ha Pachtland), 3 Eigentümer (4-14 ha), 3 Landwirte ohne Land, 1 Schmiedemeister (21 ha), 1 Stellmacher (7 ha), 1 Gastwirt (4 ha), 1 Pastor, 1 Lehrer, 3 Altsitzer, 2 Frauen.
1931: 48 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 15 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha.
1947: 78,5 ha enteignet und aufgeteilt: 17 ha an 2 landlose B und Landarbeiter, 27,5 ha an 4 landarme B, 34 ha an 4 Umsiedler.
1953: 1. LPG, 1957 Typ III mit 51 Mitgliedern und 539 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 93 Mitgliedern und 804 ha LN.
1976: Zusammenschluß der LPG B. mit den LPG in Battin, Grünberg und Woddow zur LPG in B.
1978: KAP B.; LPG B., Tierproduktion.

8. Bt Kammin; 1543, 1700, 1970 MK, 1543, 1800 Insp Prenzlau, 1818-1973 Sup Prenzlau II (Brüssow), seit 1973 KKr Pasewalk; 1543 mit TK Grünberg, 1582, 1700, 1970 mit den TK Battin und Woddow; Patr: Herrschaft bzw. Amt Löcknitz; um 1538 auch v. Buch (anteilig, s. 6.); 1700, 1932 franz.-reformierte TK von Battin; 1543 Pfarrhof, 2 Mg KLand; 1591 hat der Pfarrer 3 Hf, 1 Wörde und 1 Wiese, die K Land zu 18 Schf Saat; 1842 drei PfarrHf; 1900 Pfarrland von 28 ha.
9. K in den 70er Jahren des 19. Jh neu gebaut unter Verwendung der Granitmauern der früheren K; 2 Glocken von 1705.

10. 1734/35: 58 (ritterschaftlich) und 130 (Amtsbesitz), 1774: 278, 1790: 317 (268 und 49), 1801: 288, 1817: 344, 1840: 392, 1858: 448, 1895: 362, 1925: 318, 1939: 258, 1946: 386, 1964: 256, 1971: 253, 1981: 194.

BAHNHÄUSER s. Kerkow

BAHNHAUS 4 s. Heinersdorf

BAHNHAUS 8 s. Lüdersdorf

BAHNHOF s. Britz

BAHNHOF s. Golzow

BAHNHOF s. Gramzow

BAHNHOF s. Greiffenberg

BAHNHOF s. Neukünkendorf

BAHNHOF s. Nechlin

BAHNHOF s. Pinnow/Kr Angermünde

BAHNHOF s. Groß Sperrenwalde

BAHNHOF s. Wilmersdorf

BAHNHOF-STR. s. Greiffenberg

BAHNHOF-VORSTADT s. Prenzlau

BAHNWÄRTERHAUS s. Dauer

BAHNWÄRTERHAUS s. Hohensaaten

BAHNWÄRTERHAUS s. Steinhöfel

BAHNWÄRTERHAUS 24, 26, 27 s. Seehausen

BANDELOW n Prenzlau

Uckermark - Kr Prenzlau - Kr Strasburg/Bez Neubrandenburg.

1. Dorf, GemBez, 1928 Enklaven der aufgelösten GutsBez Jagow (73 ha), Rittgarten (10 ha) und Zernikow (6 ha) eingemeindet; 1931, 1971 Gem, seit 1973 Ortsteil von Trebenow.
2. 1860: 4 791 Mg (60 Mg Gehöfte, 3466 Mg Acker, 1207 Mg Wiese, 58 Mg Torf), 1900: 1240 ha, 1931: 1330 ha.
3. Großes Angerdorf mit K; 1,25 km s B. an Straße nach Schönwerder kleiner "Zelzow See" (UrMBl 1145/2549 Nechlin von 1827); ö B. am Rande der Diluvialplatte FIN "Die Wendfelder" und "Kirchhöfe", in der Ückerrinne "die wendische Wiese" (Krenzlin S. 133 nach Flurkarte von 1845); 2,1 km sö K vermutlich altslawische Siedlung, 9.-10. Jh (Corpus S. 466); den S der FM B. bildet die WFM Zelsow.

4. 1321 in villa Bandlow (B I 478), 1375 Bandelow (Landbuch S. 240).
5. Bis 1849 PatrimG Kutzerow, 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. 1321 Th. Bandelow über 3 Hf, F. v. Eickstedt über 1 Hf als Kriegsentschädigung der Pommernherzöge für ihre Vasallen; um 1375 E. Wulf über einen Hof mit 5 freien Hf sowie Abgaben von der Mühle, H. Fahrenholz und M. v. Holzendorf über Einkünfte von den Hf, Markgraf von 3 Hf, Bandelow über Hebungen, K. Wulf über die übrige Pacht und Bede; 1416 haben E. und K. Wulf an B. "das meiste" und Zelsow, 1436 Hebungen von 4 Hf und 3 Höfen an v. Arnim wiederkäuflich veräußert, noch 1499 v. Arnim in deren Besitz, danach wahrscheinlich an v. Holzendorf (s. 1. Anteil); 1456 bis 1466 Hebungen und Dienste durch E. und K. Wulf an v. Stülpnagel veräußert, erst wiederkäuflich, dann erblich (s. 5. Anteil), das meiste jedoch vor 1471 an v. Holzendorf; seit Ende des 15. Jh bis Anfang des 18. Jh Herausbildung von 5 Besitzanteilen:
   1. Vor 1375-1872 v. Holzendorf zu Jagow und später zu Rittgarten über Hebungen (1375), K. Wulfs Lehngüter in B. und Zelsow (1471) bzw. über 3 Teile an B. und Zelsow (Anfang 16. Jh) zusammen mit v. Holzendorf zu Zernikow, Schönwerder und Kutzerow; nach Verselbständigung von Gut Zernikow (s. 2. Anteil) und Verkauf von Kutzerow nebst 1/4 Patr, OUG, 5 B und 1 Koss an v. Winterfeld im J. 1631 (s. 3. Anteil) Besitzanteil stark reduziert; 1683 von v. Eickstedt zu Zernikow (s. 2. Anteil) mit Vw Jagow 1/4 G und Patr, 8 1/2 Hf, 1/4 wüste Mühlenstätte in B. und 1/2 Platz und Dorfstätte Zelsow erworben, 1709 eine Hf von v. Stülpnagel zu Taschenberg (s. 5. Anteil), mithin über 17 1/2 Hf in B. und Zelsow sowie 1/4 OUG und Patr (1720, 1745) bzw. 4 DreiHfr, 2 mit je 2 1/2 Hf, 1 mit 1/2 Hf und 2 (Bdr) (1751).
   2. Anfang 16. Jh bis 1619 v. Holzendorf zu Zernikow über 1/2 Patr und StraßenG in B. und Zelsow, Hebungen und Dienste von 4 DreiHfr, 4 ZweiHfr, 4 EinHfr (1 Krug), 1 HalbHfr, 7 HfrHöfen, vom Schulzenhof, 2 Koss, Schmied und Hirt, 3 Höfe, 1 wüste Mühlenstätte zu B., Schäfereigerechtigkeit zu B. und Zelsow (1540, 1598; daneben die v. Holzendorf zu Schönwerder über 1/6 Patr und StraßenG sowie Hebungen und Dienste in B. und Zelsow); 1619-1705 v. Eickstedt zu Zernikow über 1/2 Patr und StraßenG in B. (1680-1686 im Wiederkaufsbesitz der v. Rohr), 1683 an v. Holzendorf zu Jagow und Rittgarten 1/4 G und Patr, 8 1/2 Hf, 1/4 wüste Mühlenstätte in B. und halb Zelsow erblich veräußert (s. 1. Anteil); 1705-1830 v. Sydow zu Zernikow (anfangs wiederkaufsweise, später erblich) über den Eickstedtschen Anteil, seit 1710 auch über 1 B mit 3 1/2 Hf und 1 KossStelle, von v. Stülpnagel erkauft (s. 5. Anteil), mithin über 16 1/2 Hf wiederkaufsweise; 1711 neun Hf an v. Holzendorf zu Pinnow veräußert (s. 4. Anteil), danach noch über 1/4 B. (1745); 1830 mit Gut Zernikow an v. Winterfeld zu Kutzerow (s. 3. Anteil).
   3. 1631-1872 v. Winterfeld zu Kutzerow über die von v. Holzendorf erkauften 5 B, 1 Koss, 1/4 OUG und Patr (s. 1. Anteil), seit 1830 auch über den Anteil der v. Sydow mit Gut Zernikow (s. 2. Anteil).
   4. 1711-1852 v. Holzendorf zu Pinnow/Kr Templin über 3 B mit 9 Hf, 1711 aus dem Wiederkaufsbesitz der v. Sydow zu Zernikow erworben, zugleich mit dem von v. Eickstedt abgetretenen Lehnsrecht (s. 2. Anteil), sowie über 1 weitere Hf in B. (1725) bzw. über 3/16 an B. (1745).
   5. 1456-1872 v. Stülpnagel zu Taschenberg, später zu Lindhorst, über Einkünfte, 1456 wiederkäuflich von E. Wulf erworben, danach in den Jahren 1462-66 von K. Wulf Hebungen und Dienste über 4 Höfe mit 9 Hf, 5 Koss und

Krug erworben; um 1700 über 8 1/2 BHf; 1709 eine Hf an v. Holzendorf zu Jagow veräußert (s. 1. Anteil), 1710 einen B mit 3 1/2 Hf und 1 KossStelle an v. Sydow zu Zernikow (s. 2. Anteil), mithin noch über 4 Hf und 3 Stellen (1711) bzw. 1/16 an B. (1745) bzw. 2 B und 1 Freihaus (1784).
6. Seit 1499 der Kaland zu Prenzlau über Einkünfte von 2 Leuten in B., 1499 von v. Holzendorf erworben (s. 1. Anteil), noch 1684 vom Gotteskasten zu Prenzlau vereinnahmt.

7. 1321: Dorf mit Hf; (Dorfherr ?) Bandelow hat 3 Hf, v. Eickstedt 1 Hf (s. 6.).
1375: 39 Hf (in anderer Handschrift: 15 Hf), davon 1 1/2 KossHf; 2 1/2 PfarrHf (1 1/2 verpachtet, 1 Hf vererbt); Hof des E. Wulf mit 5 freien Hf in Kultur; 26 Hf sind besetzt; Krug; 21 KossWörden (12 sind besetzt, die anderen wüst); Mühle beim Dorf.
1540: 21 Hfr (1 Schulze, 1 Krüger), 5 Koss, 1 Schmied, 1 Hirt; 1 wüste Mühlenstätte; v. Holzendorf zu Zernikow hat Schäfereigerechtigkeit auf B. und Zelsow (benachbart, später in FM B. aufgegangen).
1573: 1 Schulze mit 3 Hf, 9 DreiHfr (1 hat 1 PfarrHf), 2 ZweieinhalbHfr, 9 ZweiHfr (1 hat 1 PfarrHf), 3 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte (in der Hf-Zahl die schoßbaren Hf von Zelsow enthalten?).
1578: 53 Hf; 21 Bauleute, 3 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 1 B mit 2 Hf und 1 Koss sind in diesem Jahr erst "angerichtet" und noch (schoß)frei.
1600: s. 8.
1608: B. ist nur ein Dorf, kein Rittersitz darin.
1624: 22 B, 3 Koss; 55 Hf.
1687: 9 wüste BHöfe; 3 RitterHf (!).
1688: 55 Hf.
1711: 19 Hfr, 4 Koss, 1 Wohnschmied, 1 Hirte mit Vieh; 55 Hf à 9 gr 7 d.
1712: Bei B. liegt die WFM Zelsow mit einem Jahrmarkt (s. Zelsow).
1718: 55 Hf (871 Mg à 300 QR reines Land).
1720: s. Zelsow.
1734: 21 B, 2 Koss, 9 Häuslinge, 1 Schmied, 1 Leineweber, 1 Schneider, 1 Hirte, 33 Knechte, 20 Mägde; 55 Hf 15 Mg 252 QR.
1745: 23 B, 2 Koss.
1759: 33 Giebel, 1 Wohnschmied, der Hirte mit Vieh, dessen Knecht, 2 Paar Hausleute; 55 Hf à 9 gr 7 d.
1775: KDorf, Vw; 18 B, 5 Koss, 30 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 47 Feuerstellen (17 in Familienhäusern).
1801: Dorf; 24 GanzB, 1 GanzKoss, 6 Bdr, 10 Einl, Schmiede, Krug; 55 Hf; 39 Feuerstellen.
1840: Dorf; 35 Wohnhäuser.
1. Hälfte 19. Jh: Separation von B.: 39 Hf von B., 27 1/2 Hf "Zelsow-Acker".
1860: Dorf mit 1 Abb (Windmühle); 4 öff, 39 Wohn-, 104 WirtschGeb (Getreidemühle).
1900: 41 Häuser; 23 BHofsbesitzer (8-120 ha), 2 Gastwirte (13 und 1/4 ha) 1 Schmied (1,5 ha), 1 Müller und Bäcker (2 ha), 1 Lehrer, 3 Altsitzer, 2 BTöchter, 3 Rentiers.
1931: 47 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 19 mit 20-100 ha, 9 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha.
1949: 239 ha enteignet, davon aufgeteilt: 166 ha an 20 landlose B und Landarbeiter, 73 ha an 11 Umsiedler, 3 ha an die VdgB.
1953: 1. LPG, Typ III, mit 24 Mitgliedern und 523 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 1101 ha, 1 LPG Typ I mit 72 ha, 1968 an die LPG Typ III angeschlossen.

1976: Zusammenschluß der LPG B. mit den LPG Trebenow und Jagow.
1978: LPG B.; seit 1979 LPG Tierproduktion.

8. Bt Kammin; 1543 vakant, 1557 vom Pfarrer zu Schönwerder kuriert, 1582, 1709, 1950 TK von Schönwerder, Insp/Sup/KKr Prenzlau (I); Patr: v. Holzendorf zu Jagow, Zernikow, Schönwerder und Kutzerow (um 1540, 1600) seit 17. Jh die Besitzer von Kutzerow, Jagow bzw. Rittgarten, Zernikow anteilig (s. 6.); 1375 sind die 2 1/2 PfarrHf ausgetan (1 1/2 Hf verpachtet, 1 Hf vererbt); 1557 ist Pfarrhof verfallen, K hat 6 Mg Land in allen 3 Feldern, 1600 ist Pfarrhaus mit 3 Hf an B verpachtet, der Pfarrer zu Schönwerder erhält von den B und Koss aus B. 2 Wsp 12 Schf (!) Meßkorn.
9. K von 1898 mit barocker Ausstattung aus früherer K (Anfang 18. Jh).
10. 1734: 292, 1774: 309, 1801: 342, 1817: 375, 1840: 453, 1858: 500, 1895: 389, 1925: 379, 1939: 455, 1946: 583, 1964: 489, 1971: 510, 1981: s. Trebenow.

BANDELOWSHOF nnw Templin

(Uckermark) - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Abb, StadtBez Templin; 1931, 1967 Wohnplatz von Templin.
2. s. Templin.
3. Etabl 3 km nnw Templin (MBl 1399/2846 Gandenitz von 1884).
4. 1860 Seegers, jetzt Bandelows Abbau (Pr. Br. Rep. 6 B Templin 308).
5. Bis 1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. Stadt Templin.
7. 1860: Bandelows Hof, vormals Seegers Hof, Abb von Templin; s. Templin.
1900: s. Templin.
1927: Gut.
1931: s. Templin.
8. Eingekircht in Templin.
9. -
10. 1858, 1895: s. Templin, 1925: 18, 1939: s. Templin.

BARDIN ö Oderberg

(Oberbarnim - Kr Angermünde, seit 1950 Kr Oberbarnim - Kr Eberswalde/Bez Frankfurt).

1. Wohnplatz von Oderberg.
2. s. Oderberg.
3. Slawische Siedlung 0,7 km ö Oderberg (Corpus S. 36), Kietz oder Bardin? in Stadt und FM Oderberg aufgegangen; ö Angermünder Straße "Mariendkirchhof", "Mariensteig" (Wegener S. 180); Etabl B. Ende 19. Jh.
4. 1231 Barsdyn (A XIII 202), 1233 Slauice Barzsdin (Pr. Br. Rep. 10 B Chorin U O), 1259 Barzdin (eb. U O/1), 1375 Barsedin, Barsedyn (Landbuch S. 156), Mitte 16. Jh vor dem Wardin (ZSTA Merseburg, Rep. 21 Nr. 112, fol 704).
5. AmtsG Oderberg.
6. Markgraf, 1231-1258 Kloster Gottesstadt bzw. Marienhospital bei Oderberg über das Dorf B., seit 1258 Kloster Mariensee/Chorin über das Marienhospital und die Klosterhöfe in B., StadtG Oderberg über die Einwohner von B.; bis zur Säkularisation Kloster Chorin über die "Clause" vor Oderberg, sonst Marienkirche genannt, vorm Tor gelegen mit Acker, Wiesen, Pächten, Weinberg, Mühlenstätten "vor dem Wardin"; nach der Säkularisation Streit zwischen Stadt und Amt Oderberg um die Nutzung des wüsten B. (1550), später Nutzung durch Amt Neuendorf (1620, 1751), noch um 1700 mit Magistrat zu Oderberg streitig.

7. 1231: Die Markgrafen überlassen dem Priester Dietrich und seinen geistlichen Brüdern das Dorf B. zur Gründung eines Klosters zu Ehren der Hl. Maria und zur Aufnahme von Fremden und Kranken.
1233: Bf von Kammin überweist dem neuen Kloster Civitas Dei (Gottesstadt), einst Slauice Barzsdin (Slawisch B.) genannt, 100 Hf in terra Slauice Lipana (Gegend bei Liepe); der Papst nimmt das Prämonstratenserkloster Civitas Dei in seinen Schutz und bestätigt ihm den Besitz des Dorfes B. und der insula caprarum (Ziegenwerder); danach Kloster nicht mehr erwähnt (Gründung von Gramzow aus vorgesehen? vollzogen?).
1258/59: Die Markgrafen vereignen dem neuen Kloster Mariensee das Marienhospital, gelegen bei Oderberg, in dem B. genannten Ort, samt den Grangien (Klosterhöfen), die die Klosterbrüder selbst beackern, während die Homines (Einwohner) von B. in ihren geistlichen und bürgerlichen Rechten zur Stadt Oderberg gehören. Auch das Hospital soll an die Stadt zurückfallen, wenn die Mönche es nicht genügend nutzen.
1335: Bf. von Brandenburg versichert das Kloster Chorin der Zehnthebung in allen seinen Besitzungen, darunter im Hospital zu Oderberg mit dem B.
1371: Markgraf gestattet die Verlegung des Hospitals in Oderberg im B. genannten Ort zum Hospital im Kloster Chorin.
1375: Kloster Chorin besitzt in Oderberg mit dem Hospital(Geb) alles, was B. genannt wird, mit den darin gelegenen Weinbergen, den Gärten und der Gerichtsbarkeit (Bewohner sind nicht genannt).
Mitte 16. Jh: Kloster Chorin besitzt die "Clause" vor Oderberg, sonst MarienK genannt, vorm Tor gelegen mit Acker, Wiesen, Pächten, Weinberg, Mühlenstätten vor dem B.
1550: Streit zwischen Amt und Stadt Oderberg über Rechte auf dem B.
1562: Kf verschreibt dem Amtmann v. Fronhöfer zu Oderberg das Mönchsfeld (Monniche feldt) samt dem Geisberg (Girsberch) beim Städtlein Oderberg mit der Mühlenstätte, Gärten und anderen Nutzbarkeiten, wie das vorher zum Amt Chorin gehört hatte.
1588: Das "Menchfelt" ist im Bardin gelegen.
1593: Amt Oderberg mit Pertinenzien, darunter dem Munchefeldt samt dem "Gierbergk", Garten und Mühlenstätte, wird dem v. Oppen verschrieben; dgl. Vw Neuendorf.
1620: Gut Neuendorf hat eine Wiese im B., 1634 Kohl- und andere Gärten auf dem B.
1686: Das Schulamt Neuendorf hat Wiesen auf dem B. zu 5 Fuder Heu; war vormals ein Kohlgarten.
1700: Der Magistrat zu Oderberg hat eine Wiese im B. von 10-12 Fuder Heu, eine andere gleich dem Ziegenwerder über der Oder gelegen, gehören aber dem Amt.
1705: Anspruch des Magistrats zu Oderberg auf 4 Mg 247 QR sog. Bardin-Wiese an der Breiten Lege (s. Breitelege).
1751: Amt Neuendorf hat Wiesen u. a. die Krähen-Wiese oberhalb Oderberg neben der Liepschen See, die "Bardien-Wiese" in der Oderberger "Breiten Läge".
1786: Ruine der ma HospitalK St. Marien noch vorhanden.
1895: Haus B.
1900: s. Oderberg.
8. 1233 Bt Kammin, danach Bt Brandenburg; HospitalK St. Marien.
9.-10. s. Oderberg.

BARSDIN s. Bardin

BARTELSDORF, BARTOLDESDORF s. Baßdorf

BARTELSHOF nnö Fürstenberg/Havel

(Uckermark) - Kr Templin - Kr Gransee/Bez Potsdam.

1. Hof, GemBez Altthymen; 1931, 1957 Wohnplatz von Altthymen.
2. s. Gem Altthymen.
3. Etabl 0,8 km s Altthymen (MBl 1317/2745 Lychen von 1881/1883).
4. 1852 Bartelshof (Amtsblatt der Regierung Potsdam von 1853, S. 4).
5. Bis 1879 GKomm Lychen, 1879-1952 AmtsG Lychen.
6. Amt Zehdenick.
7. 1852: Gehöft, auf dem separierten Ackerplan des B Albert Bartels zu Altthymen zwischen den Wegen nach Fürstenberg und Neuthymen angelegt, wird benannt; 423 Mg; 1 Feuerstelle.
   1860: Ackergehöft; 1 Wohn-, 3 WirtschGeb.
   1900: s. Altthymen.
   1927: Hof.
   1931: s. Altthymen.
8. Eingekircht in Altthymen.
9. -
10. 1852: 8, 1858: 8, 1895: s. Altthymen, 1925: 9, 1939: s. Altthymen.

BARZ s. Groß Luckow

BASEDOW nw Prenzlau

Uckermark - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.

1. Dorf, GemBez; 1950 in Gem Klinkow eingemeindet; 1957, 1977 Ortsteil von Klinkow.
2. 1860: 896 Mg (3 Mg Gehöfte, 18 Mg Gartenland, 806 Mg Acker, 69 Mg Wiese), 1900: 236,5 ha, 1931: 236,5 ha.
3. Kleines Straßendorf ohne K (UrMBl 1235/2648 Dedelow von 1826).
4. 1249 Reineko de Bassedouue (PUB I 379), 1321 in Bazdow (B I 478), 1375 Bazedow (Landbuch S. 252), 1485 zu Boßda (Rep. 78 Kopiar Nr. 15, fol 319); 1499 zu Waßedow (!) Rep. 78 Kopiar Nr. 31, fol 52).
5. Bis 1849 PatrimG Boitzenburg, 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. Vor 1321-1550 Kule zu B. über 1 Hof (1321, dgl. v. Fahrenholz) bzw. über 1 Hof mit 4 freien Hf (1375; daneben Bürger Godeke Schmidt in Prenzlau über 1/2 Hf, Bürger Hermann Schulte in Prenzlau über Hebungen, Cl. Stülpnagel über Hebungen von Kules Hof, verschiedene Leute über die übrige Pacht, der Schulze in Prenzlau und die genannten Ritter über Hebungen von den KossWörden), bis 1486 über OUG, Patr, 11 Hf und alle Koss, 1486 bis auf Restbesitz an v. Arnim veräußert, 1550 auch dieser samt 2/3 der WFM Dochow an v. Arnim, Nutzungsrechte verbleiben der Witwe Ebel Kules als Leibgedinge;
   1486-1625 v. Arnim zu Gerswalde, Schönermark und Boitzenburg über die von Kule erkauften 11 Hf, Koss, Patr und OUG (1486), seit 1550 auch über die den Kule verbliebenen Hebungen und Rechte nebst 2/3 der WFM Dochow, mithin über ganz B. (1 Hof gehört 1534 Hane (Hahn) zu B., 1591 durch Heirat einer v. Arnim mit diesen verschwägert); seit 1625 infolge zunehmender Verschuldung teils erblich, teils wiederkäuflich veräußert (zusammen mit den 3 anderen sog. raumländischen Dörfern Ellingen, Güstow und Klinkow):

a) 1625-1723 v.Arnim zu Schönermark und Gerswalde, 1625 an v.Raven zu Groß Luckow 1 B und 1 Koss wiederkäuflich veräußert (s. b) und an Potzer in Prenzlau 1 B und 1 Koss auf Wiederkauf (s. c); 1653 durch Pfandbesitzer zu Gerswalde (v.Steinwehr) 1/3 Patr und StraßenG sowie 3 B ums andere Jahr an v.Eickstedt veräußert (s. d); 1698 reluiert v.Arnim mit Gerswalde den verbliebenen Anteil an B. (1 B mit 2 1/2 Hf, 1 B mit 1 1/2 Hf, 1 mit 1 Hf, 1/2 B, 1 B mit dem sog. 5JunkerLand), verkauft ihn 1705 an v.Oertzen zu Gollmitz, anfangs wiederkäuflich, 1714 erblich; 1718 durch v.Oertzen an v.Arnim zu Groß Sperrenwalde erblich abgetreten, 1723 an v.Raven zu Holzendorf; 1723-1795 v.Raven zu Holzendorf über 10 1/3 Hf, Patr und StraßenG (1723), seit 1729 wahrscheinlich auch über den v.Raminschen Anteil (s. c), mithin über 1/2 B. (1745); 1795-1872 Graf v.Arnim zu Boitzenburg mit Gut Holzendorf über halb B.
b) 1625-1723 v.Raven zu Groß Luckow und Holzendorf über 1 B und 1 Koss, wiederkäuflich von v.Arnim erhandelt, seit 1723 mit Anteil a) zusammen im erblichen Besitz.
c) 1625-1626 Potzer zu Prenzlau über 1 B und 1 Koss, wiederkäuflich von v.Arnim erhandelt, 1626 an v.Ramin abgetreten, von den Raminschen Erben 1685 an die Köppenschen Erben (Kleinsorge, Polenius, Schönhausen) abgetreten; 1694 Polenius' Anteil, 1698 Schönhausens an Kleinsorge abgetreten; 1709 Wiederkaufsbesitz um 20 Jahre verlängert, 1729 wahrscheinlich durch v.Raven eingelöst (s. a).
d) 1653-1697 v.Eickstedt über 1/3 Patr und StraßenG und 3 wüste B ums andere Jahr, 1653 durch v.Steinwehr abgetreten (s. a), 1697-1797 Graf v.Schlippenbach zu Sabinenkloster, 1797-1872 v.Holzendorf zu Jagow und Rittgarten über 1/3 B. (1745).
e) v.Arnimsches Gut Graukloster, seit 1687 veräußert, über 1/6 B. (1697, 1745).

7. 1321: Kriegsentschädigung der Pommernherzöge für ihre Vasallen: der Hof des Georg Kule und der Hof des Goswin v.Fahrenholz wurden den Bürgern Bismark und Esselin zu Prenzlau für ihre Güter in Falkenhagen gegeben.
1375: Curia (Hof bzw. Vw) B.; 17 Hf; Hof des C. Kule mit 4 freien Hf in Kultur; 9 KossWörden; 1/2 Hf liegt wüst.
1499: Hof des Kule; 1526: dgl.
1573: Der Schulze mit 2 1/2 Hf, 2 ZweiHfr, 1 mit 1 1/2 Hf; Witwe Kule hat 4 Hf (zur Miete ausgetan), K zu Klinkow hat 1 Hf, 6 Koss haben je 1/2 Hf (werden nur zur Hälfte verschoßt, weil sie sonst kein Land haben); 31 KossMg, hat Witwe Kule, werden vermietet; 1 Hirte.
1578: 4 Bauleute, 6 Koss, 1 Hirte; 9 1/2 Hf.
1583: Die B von B. haben Anteil an der Hütung auf der WFM Dochow.
1613: Die "Raumlendischen" Bauern zu Güstow, Klinkow, Ellingen und B., zusammen 17 Pflugdienste sowie Koss, sind vom Hause Gerswalde zum Hause Boitzenburg verlegt im Tausch gegen 14 Pflugdienste in Haßleben und Kuhz.
1624: 8 B, 3 Koss; 14 schoßbare Hf.
1688: 14 Hf.
1711: 8 Hfr, 2 Koss, 1 Hirt mit Vieh; 14 Hf à 8 gr.
1718: 14 Hf (258 Mg reines Land à 300 QR).
1734: 7 B, 1 Häusling, 1 Hirte, 16 Knechte, 7 Mägde; 14 Hf 18 Mg 122 QR.
1745: 5 B, 3 Koss.
1775: KDorf; 6 B, 1 Koss, 8 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 14 Feuerstellen (6 in Familienhäusern).

1801: Dorf; 6 GanzB, 1 GanzKoss, 2 Einl; 14 Hf, 11 Feuerstellen.
1840: 10 Wohnhäuser.
1860: 2 öff, 11 Wohn-, 23 WirtschGeb.
1900: 11 Häuser; 5 BHofbesitzer (25-56 ha), 1 Eigentümer (1 ha), 1 Bdr (1 ha), 3 Rentiers, 1 Altsitzerin.
1931: 11 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 5 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha.
1950 ff: s. Klinkow.

8. Bt Kammin, 1582, 1817 TK von Klinkow, Insp Prenzlau, 1840, 1950 eingekircht in Klinkow; Patr: die Dorfherren anteilig (s. 6.); 1543/44 haben die v. Arnim die PfarrHf, 1 Klinkower KHf liegt auf FM B.
9. -
10. 1734: 66, 1774: 73, 1801: 83, 1817: 80, 1840: 80, 1858: 74, 1895: 80, 1925: 70, 1939: 64, 1946: 66, 1964, 1971: s. Klinkow, 1977: 37.

BASSDORF ssw Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Gut, GutsBez (vormals zum GutsBez Vietmannsdorf gehörig, seit 1858 Gut B. mit den BdrStellen zu B. zu einem GutsBez vereinigt), 1928 mit Gem Vietmannsdorf vereinigt; 1931, 1950 Wohnplatz, 1957, 1971 Ortsteil von Vietmannsdorf.
2. 1860: s. Gut Vietmannsdorf, 1900: 81 ha, 1931: s. Vietmannsdorf.
3. Etabl "Barsdorff" (Girzalsky, Anhang, Karte um 1720), GutsEtabl "Basdorf" am NO Ufer des (Kremp)Sees (Sotzmann 1796, UrMBl 1479/2946 Hammelspring von 1825); auf WFM Bartelsdorf; jungslawische Siedlung in Insellage 10.-12. Jh (Corpus S. 503).
4. 1335 Bartoldesdorp (A XIII 25 Kop), 1375 Bartilsdorp (Landbuch S. 276), 1486 Berstorff (Rep. 78 Kopiar Nr. 15, fol 266), 1527 Bergestorff (Curschmann S. 481), 1571 Bestorff (Pr. Br. Rep. 78 Kopiar Nr. 67, fol 75), 1590 Bartelstorff (Pr. Br. Rep. 7 Badingen 33, fol 5), 1663 Böstorff (Pr. Br. Rep. 2, D. 9854, fol 12), 1684 Bäßtorff (Pr. Br. Rep. 78 I Generalia 111).
5. Bis 1849 PatrimG Vietmannsdorf, 1849, 1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. 1. Vor 1484 v. Greiffenberg, ursprünglich über ganz B. ?, 1484-1872 Stadt Templin über halb B. mit OUG und SchulzenG, bis 1684 gemeinschaftlicher Besitz mit Besitzer der anderen Hälfte, 1684 Teilung, danach KämmereiVw B. (Klein-B., Neu-B.) bzw. Stempenitz genannt.
   2. Vor 1494-1857 v. Holzendorf zu Vietmannsdorf (Pfandbesitzer Ende 17. Jh s. dort), 1857-1872 Frh. v. Stein zu Vietmannsdorf über halb B. (1494, 1684) bzw. Vw B. (Alt-B.).
7. 1335: Dorf B. mit Kremp-See, grenzt an FM Storkow.
   1375: B. ohne weitere Angaben genannt; (wüst?).
   1486: Das halbe Dorf (!) B. mit dem Schulzenamt wird von Stadt Templin erworben; 1494 besitzt v. Holzendorf zu Vietmannsdorf die halbe WFM B.
   1527: 48 Hf.
   1571: Gut Vietmannsdorf hat das halbe Feld B. und das Fließ bis vor den "Kremmath" (Krempsee) mit freier Schiffahrt halb.
   1663: Dorf Hindenburg zahlt Weidehafer wegen Hütung und Holzung auf dem zu Vietmannsdorf gehörenden Teil des Feldes B.

1684: Endgültige Teilung der FM B. zwischen Stadt Templin und Gut Vietmannsdorf, nachdem sie vorher gemeinschaftlich besessen wurde, gemäß einem bereits 1607 getroffenen Beschluß; FM ist ganz bewachsen, geteilt wird gemäß der Angrenzung an die FM Templin und Vietmannsdorf: alles was jenseits des Basdorfschen Fließes zwischen Vietmannsdorf und Storkow liegt, gehört zu Vietmannsdorf allein; auf dem schmalen Bruch nicht weit vom Krempsee oberhalb der Dorfstelle, die die Grenze von Templin und Vietmannsdorf scheidet, haben sie die Hütung gemeinsam.
1689: Gut Vietmannsdorf hat 1/2 FM B. mit wüsten Äckern und Wiesen.
1695: v. Holzendorf nimmt Kapital auf, um das (seit 1654) wiederkäuflich veräußerte Stammgut Vietmannsdorf mit dem dazugehörigen Vw B. wiedereinzulösen.
1713: O. F. und J. A. v. Holzendorf besitzen Vietmannsdorf, Dargersdorf, Petersdorf, Gollin, 1/2 FM Libbesicke, 1/2 FM B.; die Güter sind noch wüst und öde.
1719: Verpachtung des neuen KämmereiVw der Stadt Templin (s. Stempnitz).
1726: Der Verwalter des v. Holzendorfschen Vw "zu Alten Basdorff" möchte das KämmereiVw "Neuen Basdorff" pachten.
1734: 3 Häuslinge, 1 Schäfer, 3 Knechte, 4 Mägde.
1745: Vw des v. Holzendorf.
1756/57: Vw B. hat Land zu 3 Wsp Aussaat 3. Klasse bzw. 1 1/2 Wsp, reduziert auf die 1. Klasse.
1775: Vw, Schäferei; 8 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 8 Feuerstellen (6 in Familienhäusern).
1790: RitterVw; 1 Verwalter oder Unterpächter, 6 Einl; 4 Feuerstellen.
1801: Vw, bei und zu Vietmannsdorf gehörig; 8 Einl; 160 Mg Holz; 4 Feuerstellen.
1840: Gut; 4 Wohnhäuser.
1860: Vw; 4 Wohn-, 6 WirtschGeb.
1900: 7 Häuser.
1907: 1 Gutsbesitzer mit 56 ha, 1 Fischereibesitzer mit 86 ha.
1927: Gut.
1931: s. Vietmannsdorf.

8. Eingekircht in Vietmannsdorf.
9. -
10. 1734: 25, 1774: 40, 1790: 35, 1801: 35, 1817: 21, 1840: 46, 1858: 45, 1895: 32, 1925: 23, 1939: s. Vietmannsdorf.

ALT BASSDORF s. Baßdorf

KLEIN BASSDORF s. Stempnitz

NEU BASSDORF s. Stempnitz

BATTIN ssö Brüssow

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Prenzlau - Kr Pasewalk/Bez Neubrandenburg.

1. a) Dorf, GemBez, b) Gut, GutsBez (1860 noch zum GemBez gehörig), 1928 mit Gem B. vereinigt; 1931, 1971 Gem, seit 1972 Ortsteil von Grünberg.
2. 1860: 3224 Mg (9 Mg Gehöfte, 34 Mg Gartenland, 2383 Mg Acker, 610 Mg Wiese, 188 Mg Weide), 1900: a) 656 ha, b) 211,5 ha, 1931: 864 ha.
3. Angerdorf mit K (UrMBl 1237/2650 Wallmow von 1827); 0,5 km nw K jungslawische Siedlung mit deutscher Fortsetzung, 11.-12. Jh (Corpus S. 423).

4. 1316 Batyn (Krabbo 2455), 1540 Bottin (Landsteuerregister fol 6).
5. Bis 1849 Justizamt Brüssow, 1849-1879 GKomm Brüssow, 1879-1952 AmtsG Brüssow.
6. 1. 1316 Markgraf, wiederkäuflich auf 1/2 Jahr an Bf und Kapitel zu Kammin; Zubehör des Hauses Löcknitz, 1479-1684 v.d. Schulenburg zu Löcknitz bzw. landesherrlicher Verwalter über das Dorf außer 5 1/2 Hf (1484), seit 1487 auch über 3 wüste Hf der Schwaneberg, danach auch über die 5 1/2 Hf der Hase und Elsholz (1518), mithin über das ganze Dorf mit OUG, Patr, Straßen- und SchulzenG außer 1 Hof mit 2 Hf (1591), seit 1601 auch über die 2 Hf der Elsholz; 1685-1823 Amt Löcknitz über Dorf und Vw B., 1823-1872 Amt Brüssow; Vw seit 1781 ohne Jurisdiktion und Polizeigewalt vererbpachtet.
   2. Kleinerer Teilbesitz der v. Stegelitz 1434 an v. Heydebreck veräußert; vor 1484 bis nach 1765 Gut Grünberg (v. Elßholz, v.d. Schulenburg, v. Stülpnagel) über 5 1/2 Hf als Lehen der Herzöge von Pommern (1484) und 1 Hof mit 2 Hf; die 5 1/2 Hf vor 1518 an Haus Löcknitz (s. 1. Anteil), danach noch über 1 Hof (1536, 1571) bzw. 1 wüsten Hof mit 2 Hf (1591), 1601 an Haus Löcknitz, danach noch über Hühnerpacht aus B. (1628, 1709); wahrscheinlich in der Zeit des v.d. Schulenburgschen Besitzes an Grünberg nach Löcknitz gezogen, im 18. Jh nur noch Anspruch des Gutes Grünberg, nicht mehr realer Besitz.
7. 1316: Dorf; danach bis 2. Hälfte 15. Jh unter pommerscher Herrschaft.
   1578: 11 Bauleute, 4 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 41 Hf.
   1591: Der Schulze mit 4 Hf und 1 Wörde, 4 VierHfr mit 1 bis 5 Wörden, 4 B mit je 3 1/2 Hf (3 mit 1 bis 3 Wörden), 2 DreiHfr (1 mit 2 Wörden), 3 EinHfr (2 mit je 1 Wörde), 2 (Koss) mit je 1 Wörde und KossLand, Schmied, Hirte (beide ohne Land), Krüger; 1 wüster Hof des v. Elßholz mit 2 Hf (verpachtet), derzeit im Besitz von D. Trampe, der den Hof aufbauen will, was jedoch v.d. Schulenburg nicht gestattet; Dorf hat Weide und Hütung, Wiese, etwas Holz und Fischerei; 3 PfarrHf (2 bestellt der Pfarrer aus Bagemühl, 1 hat er ausgetan), 2 Wörden; KLand zu 5 Schf Roggen-, 20 Schf Gersten- und 4 Schf Hafersaat.
   1608: 1 Meiergehöft des v.d. Schulenburg, 10 B, 4 Koss.
   1624: 10 B, 5 Koss; 39 schoßbare Hf, 8 freigewilligte Hf.
   1670: Dorf und Vw; vormals 16 Amtsuntertanen, 1651: 3, jetzt 4 Untertanen (B), 1 Freimann auf 1 wüsten Hof mit 1 KossHf, 1 hat 1 KossHf; etwas Kruglage; Vw: neugebautes Wohnhaus, Scheune und Ställe (z.T. neu gebaut), Acker zu 8 Wsp Saat, 450 Schafe, z.Z. keine Rinder und Schweine; das Battinsche Feld ist nach der Randow wärts noch etwas mit Fichten bewachsen.
   1685: 4 bewohnte B, 1 Freimann; Vw mit 12 freien RitterHf; von 12 Hf ist schon 1627 ein Vw gemacht, das übrige Land haben die Bewohner unterm Pflug.
   1690: 39 Hf, davon haben das Amt 4 (wüste) Hf, die (alten) Untertanen kontributionspflichtige 18 Hf, (seit 1688) neuanbauende Franzosen 14 Hf, neuanbauende Deutsche 3 Hf.
   1697: 4 VierHfr (1 Schulze), 4 DreiHfr (3 Franzosen), 1 EinHfr, 6 Koss mit je 1 Hf (Franzosen), der Schmied, der Dorfhirt; das Amt hat 4 Hf (3 PfarrHf, 1 BHf); 39 Hf.
   1711: 14 Hfr, 1 Wohnschmied, 1 Pachtschäfer; der Hirt ist nach Preußen gezogen; 39 Hf à 9 gr 7 d.
   1735: 6 B, 5 Koss, 16 Häuslinge, 1 Müller, 1 Schmiede, 1 Schneider, 1 Schäfer, 1 Hirt, 18 Knechte, 14 Mägde; 39 Hf.

1745: Dorf und Vw; 8 B, 6 Koss, 1 Windmühle, 1 Roßmühle.
1756: 5 VierHfr (1 Setzschulze), 3 DreiHfr, 6 Koss mit je 1 Hf, 5 Bdr, der Schmied, der Hirte, 6 Paar, 7 einzelne Einl; 1 erbliche Windmühle; 35 Hf; von den Untertanen sind 12 Franzosen;
Vw: vor einigen Jahren bis auf das Meierhaus abgebrannt, nun wieder aufgebaut; keine Familienhäuser; 623 Mg Land (557 Mg Acker, 52 Mg Wiese, 1 1/2 Mg Gartenland, 12 Mg Wörden), 12 Kühe, 6 Stück Güstevieh, 600 Schafe; Schweine, Federvieh.
1756/57: AmtsVw mit Land zu 9 1/3 Wsp Aussaat 1. Klasse.
1775: Pfarrdorf, Vw, Schäferei, Windmühle; 9 B, 4 Koss, 28 Bdr, Einl u. a. Einwohner, 39 Feuerstellen (16 in Familienhäusern).
1801: Dorf und ErbpachtVw; 8 GanzB, 1 HalbB, 3 GanzKoss, 3 Bdr, 16 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, Windmühle; 39 Hf; 31 Feuerstellen.
1840: Dorf und ErbpachtVw; 28 Wohnhäuser.
1842: 4 VierHfr (1 Schulze), 3 DreiHfr, 3 ZweiHfr, 4 Koss mit je 1 Hf, 4 Bdr (1 Schmied), 1 Müller; DomänenVw; 35 kontribuable Hf, 4 schoßfreie VwHf; 21 schoßpflichtige Häuser, 19 Hausbesitzer GemHirtenhaus.
1860: Dorf und Gut; 5 öff, 30 Wohn-, 75 WirtschGeb (Getreidemühle).
1900: a) 30 Häuser; 9 B (24-74 ha), 3 Koss (16-18 ha), 1 Bdr (3 ha), 1 Mühlenmeister (11 ha), 1 Schmiedemeister (5 ha), 1 Krüger (8 ha), 1 Pfarrer, 1 Lehrer, 1 Altsitzer, 1 Rentnerin, 3 BTöchter;
b) 3 Häuser; 1 RgBesitzer, 1 Inspektor.
1931: 47 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 12 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 8 mit 0,5-5 ha; das ehemalige ErbpachtVw des Amtes Löcknitz ist gesiedelt.
1949: 205 ha enteignet.
1952: 1. LPG, 1953 Typ III, 1955 mit 289 ha LN, 1957 mit 42 Mitgliedern und 398 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 78 Mitgliedern und 627 ha LN; 1 LPG Typ I mit 22 Mitgliedern und 149 ha, 1965 mit der LPG Typ III zusammengeschlossen.
1976: Zusammenschluß der LPG Bagemühl mit den LPG B., Woddow und Grünberg zur LPG B.
1978: KAP Bagemühl, Stützpunkt B., LPG Bagemühl, Schweinemeisterei B.-Ausbau; Gründung der LPG B. Pflanzenproduktion.

8. Bt Kammin, 1582, 1775, 1950 TK von Bagemühl, 1581, 1800 Insp Prenzlau, 1818-1973 Sup Prenzlau II (Brüssow), seit 1973 KKr Pasewalk; Patr: Herrschaft bzw. Amt Löcknitz bzw. Fiskus; 1591 drei PfarrHf, KLand (s. 7.), später zum Vw gezogen (vor 1627); seit 1691 französisch-reformierte MK, franz-reform. Insp, mit franz-reform. TK bzw. TochterGem in Bagemühl, Grenz, Schmölln, Wallmow und Woddow, seit 1925 auch mit TK Grünberg; Patr: Kgl; seit 1945 vom Bergholzer Pfarrer versorgt.
9. Ehemals ma FeldsteinK mit WTurm in Schiffsbreite, Mitte des 18. Jh durchgreifend barock verändert, mit Korbbogenfenstern, quadratischem Turmaufsatz, 2 Glocken von 1743; im 2. Weltkrieg bis auf die Umfassungsmauern zerstört, seitdem Ruine.
10. 1735: 196, 1774: 228, 1801: 63 (!), 1817: 246, 1840: 292, 1858: 306, 1895: 274, 1925: 256, 1939: 291, 1946: 386, 1964: 288, 1971: 225, 1981: s. Grünberg.

BAUERNHEIDE s. Haßleben

BAUERNSIEDLUNG s. Greiffenberg

BAUMGARTEN nö Prenzlau

Uckermark - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.

1. a) Dorf, GemBez (um 1860 mit Gut Ludwigsburg), b) Rg, GutsBez, 1928 mit Gem B. vereinigt; 1931 Gem mit den Wohnplätzen Gut Baumgarten und Vw Rixhof; 1950, 1957 Gem, 1961 mit Gem Kleptow zur Gem Ludwigsburg vereinigt; 1964, 1977 Ortsteil von Ludwigsburg.
2. 1860: a) 1233 Mg (28 Mg Gehöfte, 1114 Mg Acker, 91 Mg Wiese) ohne Ludwigsburg, b) 1522 Mg (12 Mg Gehöfte, 1300 Mg Acker, 200 Mg Wiese, 10 Mg Torf); 1900: a) 318,5 ha, b) 433 ha; 1931: 752 ha.
3. Vormals Straßenangerdorf mit K, Gut am SUfer des Baumgartener Sees (UrMBl 1236/2649 Prenzlau von 1827); 0,7 km sw Gut B. vermutlich slawische Siedlung (Corpus S. 477).
4. 1240 Bomgarde (PUB I, S. 305), 1304 Boymgarde (A XXI 103).
5. Bis 1849 PatrimG B., 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. 1240 Herzog von Pommern als Lehnsmann des Bf von Kammin über den Bf-Zehnten, von 70 Hf im Dorf B.; seit dem 15. Jh zahlreiche Besitzanteile nachweisbar:
   1. Vor 1481-1486 v. Holzendorf über 2 Höfe mit 10 Hf und 3 Koss, 1486-1545 Sydow zu B. dgl., 1545-1685 v. Ramin zu Carmzow und Erben über 1 VierHfr, 1 DreiHfr, 1 ZweiHfr, 1 KrugHf, 1/2 Hf, 3 Koss, 1/2 StraßenG (1545, 1599), seit 1600 auch über den Rittersitz des v. Holzendorf, 14 Hf (davon 6 1/2 Hf zum Ackerwerk gebraucht), 1/2 StraßenG, Fischerei, 3 Hofstätten und 1 Wörde (s. 2. Anteil), etwa gleichzeitig auch über den Rittersitz des v. Eickstedt mit 8 Hf, 2 B mit 7 Hf und 3 Koss (s. 3. Anteil), mithin, bis auf einige B der v. Arnim (s. 4. und 5. Anteil) über Dorf und Rittersitz (1608); 1620 an v. Parßow auf 60 Jahre wiederkäuflich veräußert, jedoch wegen dessen Zahlungsschwierigkeiten bald wieder zurückgekauft; nach dem Kriege endgültig in Konkurs (1666), im Besitz des Köppen (1676), 1680 für caduc erklärt (verfallenes Lehnsrecht), 1685 durch v. Ramins Erben (zwei Frauen v. Ramin, geb. von Mellentin und v. d. Döllen) an Köppens Erben Polenius, Schönhausen und Kleinsorge veräußert; 1694 tritt Polenius, 1698 Schönhausen seine Besitzrechte an Kleinsorge ab; seit 1698 auch über die vormals zum Sabinenkloster gehörigen 6 B nebst Patr und über 1 B mit 3 Hf des v. Arnim zu Götschendorf (s. 5. und 6. Anteil) sowie über den DreiHfr der Stadt Prenzlau (s. 12. Anteil), mithin über ganz B. (und Schenkenberg) mit 20 RitterHf und 49 BHf ohne PfarrHf (1710); 1723-1785 Frau v. Hacke, geb. v. Kleinsorge und Erben, 1785-1801 Graf v. Schlippenbach, 1801-1802 Prinz Wilhelm von Braunschweig, 1802-1849 Witte, 1849-1872 Dr. Menz über ganz B.
   2. Vor 1375-1577 Zerrenthin über 1 Hof mit 8 freien Hf, Pacht und Bede von 11 Hf, 1/2 Krug (1375); 1387 ein Hof an Sabinenkloster in Prenzlau veräußert (s. 5. Anteil), im 16. Jh über 12 Hf und 1/2 StraßenG (1536, 1571); 1577-1600 v. Holzendorf zu Kutzerow über den Rittersitz, 14 Hf (6 1/2 zum Ackerwerk oder Rittersitz gezogen), 1/2 StraßenG, Fischerei, 3 Hofstätten, 1 Wörde, Schäfereigerechtigkeit (1600), 1600 an v. Ramin zu Carmzow (s. 1. Anteil).
   3. Vor 1375-1444 Schernekow über 1 Hof mit 5 freien Hf (1375), 1444-1495 v. Pfuhl über 2 Höfe mit 7 Hf (1444) bzw. 2 VierHfr, 3 Hf, 3 Koss (1485), 1495-1548 Boitel (Bottel) zu B. über dgl. (1495) bzw. 1 VierHfr, 1 DreiHfr,

1 ZweiHfr, 4 wüste Hf, 3 wüste Koss mit Wörden, die Fischerei auf dem großen und kleinen See nach Anzahl der Hf (1528); 1548 bis etwa 1600 v. Eickstedt über den Wohnhof zu B. und den dahinter gelegenen "Bringk" bis an das Feld zu Schenkenberg, KossWörden bei seinem Kohlhof und zwischen anderen Höfen, 13 Hf auf FM B. (1 VierHfrHof, 3 DreiHfrHöfe, davon 2 Hofstätten) (1548) bzw. 1 Rittersitz mit 8 Hf, 2 B mit 7 Hf, 3 Koss (1578), um 1600 an v. Ramin zu Carmzow (s. 1. Anteil) veräußert.
4. Vor 1375 bis nach 1443 Bürger Hoppe zu Prenzlau über Pacht von 10 1/2 Hf, Bede, 1/2 Krug (1375) bzw. über 3 vom Kloster Seehausen zu Lehn gehende Hf; danach an v. Arnim ? (seit 1442 im Besitz des Angefälles auf die Güter der Hoppe) oder an Sticken ? (s. 9. Anteil) oder an Kloster Seehausen zurück ? (s. 6. Anteil).
5. 1262-1667 Nonnenkloster bzw. Rg Sabinenkloster zu Neustadt Prenzlau, seit 1564 im Besitz der v. Arnim zu Schönermark und Gerswalde, über die K zu B. (1262), 6 Hf (1282), Pacht von 3 Hf sowie über 6 Hf (1375), seit 1386 über 2 Hf des Claus Buck in Prenzlau und die Bede (1401), seit 1387 über einen Hof des Zerrenthin (s. 2. Anteil) mit 2 Hf (1390), seit 1400 über die 2 Hf des Klockow (s. 8. Anteil), seit 1415 über 4 Hf der v. Dewese zu Neubrandenburg, seit 1416 über 4 Hf der v. Schwechten und über 3 Hf des v. Lindstedt, mithin 1564 über den Patr mit 4 Hf, 4 B mit 19 Hf (1 SechsHfr, 1 FünfHfr, 2 VierHfr, 1 wüste KossStelle) und mit dem v. Arnimschen Besitz an B. (s. 6. Anteil) vereinigt.
6. Vor 1472-1667 v. Arnim zu Schönermark, Gerswalde u. a. über Einkünfte (1472, 1536; vormals Besitz der Hoppe, s. 4. Anteil), im 16. Jh weiterer Besitzzuwachs auf Grund von Angefällsrechten auf Besitz der v. Klützow (s. 9. Anteil), Fahrenholz (s. 11. Anteil) sowie Bürgerlehen ? (s. 10. Anteil); seit 1564 über die Rechte des Sabinenklosters (s. 5. Anteil), seit 1577 über die 2 ZweiHfrHöfe des Klosteramts Gramzow-Seehausen (s. 7. Anteil); seit 1667 Besitz geteilt und z. T. veräußert:
a) 1667-1698 Bahrt und Erben über 6 wüste BHöfe mit 27 Hf, G und den ganzen Patr, 1698 als verfallenes Lehen an Kleinsorge zu B. (s. 1. Anteil);
b) 1667-1698 v. Arnim zu Götschendorf über 1 BHof mit 3 Hf (1685), 1698 an Kleinsorge zu B. (s. 1. Anteil).
7. Vor 1340 v. Eickstedt, 1340-1577 Kloster Seehausen bzw. Amt Granzow-Seehausen über 4 Hf (1340), 1441 im Mannlehnsbesitz des Hoppe (s. 4. Anteil), 1577 an v. Arnim zu Schönermark (s. 6. Anteil).
8. Vor 1375-1400 (v.)Klockow über die Bede von 2 Hf (1375) bzw. 2 Hf, 1400 an das Sabinenkloster (s. 5. Anteil).
9. Vor 1442 bis nach 1542 v. Klützow zu Dedelow über 2 Hf (1442) bzw. 5 Hf (1486), nach 1542 an v. Arnim ? (seit 1541 im Besitz des Angefällsrechts auf v. Klützows Güter; s. 6. Anteil).
10. Vor 1472 Sticken, Bürger zu Prenzlau, über 3 Hf, seit 1472 Sticken über 1 Hf, Bürger Klinkbeil zu Prenzlau über den von Sticken erkauften Hof mit 2 Hf (1486 wüst); 1486 Gluen (Glöden) über 1 Hf, 1489 an Stülpnagel, noch 1548 ein Hof des Stülpnagel in B., Besitz wahrscheinlich an v. Arnim (s. 6. Anteil).
11. Vor 1375 bis Anfang 15. Jh Schernekow über einen Hof mit 6 freien Hf (1375), vor 1432 Besitz der Schernekow an Fahrenholz, 1432 über 7 Hf (Leibgedinge der Frau Fahrenholz), im 16. Jh wahrscheinlich an v. Arnim (seit 1553 im Besitz des Angefällsrechts auf die Fahrenholzschen Güter; s. 6. Anteil).
12. Vor 1321 bis nach 1375 Heiliggeist-Hospital zu Prenzlau über 1 Hf (1321) bzw. Hebungen von 5 Hf (1375), danach veräußert ? (vgl. auch 13. Anteil).

13. Vor 1364 v. Lochen, 1364-1698 JohannesK in Prenzlau bzw. seit Reformation der Rat zu Prenzlau bzw. der Gotteskasten zu Prenzlau über 4 Hf (1364) bzw. über 1 B mit 3 Hf (1698), 1698 an Kleinsorge zu B. (s. 1. Anteil).
14. Vor 1321 bis nach 1346 Göritz über 1 1/2 Hf (Frau des Bürgers Johann von Göritz 1321) bzw. 4 Hf mit allem Recht außer der Bede, Hebungen vom Krug (1346 Göritz als Lehnsmann des Georg v. Kerkow).
15. Um 1375 Basedow über einen Hof mit 5 freien Hf; O. Quitz über Pacht und Bede von 2 Hf.
16. Vor 1334 v. Kerkow über 1/2 Hf und Hebungen, 1334 dem Schulzen in Pasewalk gegeben.

7. 1240: Dorf mit 70 Hf.
1262: KDorf.
1286: Vermessung der Felder des Dorfs B. durch den Vogt zu Stolpe. Cives.
1321: Dorf mit 72 Hf (4 PfarrHf); Kriegsentschädigung der Pommernherzöge für ihre Vasallen: Hollandus 4 Hf, Bürger Fiole 3 Hf, Bürgersfrau Erko in Prenzlau 4 Hf, Bodo Wulf 4 Hf, Herr O. von Ellingen 4 Hf, Wimann 2 Hf, Bürger Johann Perleberg 2 Hf, Frau des alten Zöllners in Prenzlau 3 Hf, Frau des Bürgers Johann von Göritz 1 1/2 Hf, Präfekt in Pasewalk 1 1/2 Hf, Jakob v. Herzberg 1 1/2 Hf, Bürger Hermann Sconeyutten 1 1/2 Hf, Heiliggeist-Hospital in Prenzlau 1 Hf.
1375: 70 Hf; 4 PfarrHf; 1 Hof des Zerrenthin mit 8 freien Hf, 2 Höfe der Schernekow mit 6 und 5 freien Hf, 1 Hof des Basedow mit 5 freien Hf, alle in Kultur; außer den freien Hf sind 23 Hf besetzt, die andern wüst; Krug; 16 KossWörden (7 besetzt); Baumgartensee beim Dorf mit 3 Garnzügen, gehört allen Dorfbewohnern (villani); Kuwalsee beim Dorf Grünow gehört halb zum Dorf B.
1573: 1 Schulze hat 3 Hf, 1 SechsHfr, 1 FünfHfr, 4 VierHfr (1 hat 1 PfarrHf), 5 DreiHfr (1 hat 1 PfarrHf), 1 ZweiHfr (1 hat 1 PfarrHf; von 2 Höfen hat J. v. Ramin 5 Hf an sich genommen und beackert sie selbst); 4 Koss (1 ist Steffen Ramins Meier), 1 Hirte, 1 v. Eickstedtscher Pachtschäfer.
1578: 12 B, 2 Koss, 1 Hirte, 1 Pachtschäfer; 43 Hf, 4 PfarrHf; Rittersitz des v. Eickstedt mit 8 Hf.
1624: 12 B, 6 Koss; 49 schoßbare Hf.
1675: Erneute Kriegsverwüstung durch die Schweden, Zerstörung der K.
1687: Die 12 BGüter sind zumeist wüst.
1710: 20 RitterHf, 49 BHf, 3 PfarrHf.
1711: 8 Hfr, 1 Pachtschäfer, 1 Hirt mit Vieh; 49 Hf à 9 gr 7 d.
1718: 49 Hf (663 Mg reines Land à 300 QR).
1734: 9 B, 3 Häuslinge, 1 Fischer, 1 Schmiede, 1 Schäfer, 1 Hirt, 21 Knechte, 9 Mägde; 49 Hf 13 Mg 163 QR.
1745: Dorf und Vw; 8 B.
1756/57: RitterVw mit Land zu 10 5/6 Wsp Aussaat 1. Klasse.
1775: Pfarrdorf, Vw, Schäferei; 11 B, 21 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 28 Feuerstellen (11 in Familienhäusern).
1801: Dorf und Gut; 12 GanzB, 8 Einl, 1 Fischer, 1 Schmiede, Krug; 49 Hf; 21 Feuerstellen.
1840: Dorf und Rg; 24 Wohnhäuser.
1860: a) Dorf mit 1 Abb; 3 öff, 17 Wohn-, 39 WirtschGeb ohne Ludwigsburg, b) Gut; 6 Wohn-, 13 WirtschGeb (Ziegelei).

1900: a) 18 Häuser; 9 BHofbesitzer (1 Stellmacher, 1 Bäcker und Mühlenbesitzer) mit 9-40 ha, 2 Bdr (1 mit 2 ha), 1 Gartwirt (1 ha), 1 Pastor, 1 Lehrer, 1 Altsitzer;
b) 9 Häuser; 1 RgBesitzer, 1 Administrator, 1 Statthalter.
1931: 31 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 3 mit 0,5-5 ha.
1949: 446 ha enteignet, davon aufgeteilt: 159,5 ha an 22 landlose B und Landarbeiter, 15 ha an 6 landarme B, 231,5 ha an 28 Umsiedler, 2 ha an 6 nichtlandwirtschaftl. Arbeiter und Angestellte, 23 ha Fischwirtschaft an die Provinzialverwaltung, 10 ha an die Gem.
1955: 1. LPG, Typ III, mit 16 Mitgliedern und 124 ha LN.
1960: Zusammenschluß der LPG B. mit LPG Ludwigsburg zur LPG Typ III in B.; 259 Mitglieder und 1112 ha LN.
1976: Anschluß der LPG Typ III in Schenkenberg und Schönfeld an die LPG B., 1977 Anschluß der LPG Typ III in Karlshof bei Schönfeld an die LPG B.
1978: Bildung der LPG Tierproduktion.

8. 1240 Bistum Kammin; 1262 K; 1543, 1709, 1970 MK (1638-1682 vakant), 1543, 1800 Insp Prenzlau, 1818-1973 Sup Prenzlau II, seit 1973 KKr Prenzlau; 1557, 1775, 1970 mit TK Schenkenberg und seit 18. Jh Tornow (Fil vag), eingekircht Ludwigsburg; seit 1976 mit Pfarre in Carmzow verbunden; Patr: 1262-1667 Sabinenkloster in Prenzlau, v. Arnim zu Schönermark und Sabinenkloster, 1667-1698 Barth, seit 1698 Kleinsorge und die weiteren Besitzer von B. (s. 6., 1. Anteil); 1375 vier PfarrHf; 1543/44 wüster Pfarrhof, 3 PfarrHf, 1 1/2 KHf; 1575 vier PfarrHf; 1600 wüster Pfarrhof, Pfarrer wohnt in Prenzlau, PfarrHf sind verpachtet; 1613 ist H. v. Ramin von 23 Hf das Meßkorn schuldig (von jeder Hf 1 Schf dem Pfarrer, 1/2 Schf dem Küster), 1628 will v. Arnim dem Pfarrer nicht die 4 PfarrHf abtreten, ist auch vom Meierhof zu geben schuldig.
9. Rechteckiger FeldsteinK des 13. Jh mit WTurm in Schiffsbreite, Fenster barock verbreitert, verbreiterter Turmaufbau mit Wetterfahne von 1709; barocker Kanzelaltar.
10. 1734: 116, 1774: 208, 1801: 205, 1817: 193, 1840: 224, 1858: a) 178 ohne Ludwigsburg, b) 65, 1895: 283, 1925: 225, 1939: 192, 1946: 315, 1964, 1971: s. Ludwigsburg, 1977: 276.

BAUMGARTEN s. Berkholz, Forsthaus/Kr Angermünde

BAUMSCHULE osö Angermünde

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt.

1. Försterei, Baumschule, GutsBez Schöneberg (vormals Schneidemühle, GutsBez Stolpe, seit 1928 GemBez Schöneberg); 1931 Wohnplatz von Schöneberg.
2. 1860: s. Gut Stolpe, 1900, 1931: s. Schöneberg.
3. WassermühlenEtabl "Schneide M." 1,2 km s Schöneberg, 3 km nö Stolpe (UrMBl 1556/3050 Stolpe von 1826, Karte des Dt. Reichs, 153 Freienwalde von 1851), an dessen Stelle Etabl Baumschule (MBl von 1888/89) bzw. ForstEtabl B. (Karte des Dt. Reichs um 1900).
4. 1801 Stolpesche Mühlen (Bratring II S. 569), 1885 Baumschule (Gemeindelexikon von 1888, S. 27).
5. Bis 1849 PatrimG Stolpe, 1849-1879 KreisG Angermünde, 1879-1952 AmtsG Angermünde.

6. Gut Stolpe.
7. 1801: Stolpische Mühlen: 2 Wassermühlen bei und zum Flecken Stolpe gehörig, 1 Mahl- und 1 Schneidemühle; 2 Feuerstellen; (1 w Stolpe = Stolper Mühle, 1 nö Stolpe = Schneidemühle, später B.).
   1826: Schneidemühle.
   1860: Wassersägemühle (s. Gut Stolpe); danach eingegangen; Etabl in Forsthaus umgewandelt.
   1885: Baumschule.
   1895: Baumschule; 1897: Försterei "Schneidemühle".
   1927: Forsthaus B.
   1931: s. Schöneberg.
8. Eingekircht in Stolpe.
9. -
10. 1801: 18 (mit Stolper Mühle), 1817, 1840, 1858: s. Stolpe bzw. Gut Stolpe, 1895: (5), 1925: 12, 1939: s. Schöneberg.

BAYERSWALD nnw Schwedt

(Uckermark/Stolpirischer Kr) - Kr Angermünde - Kr Angermünde, seit 1961 StadtKr Schwedt/Bez Frankfurt.

1. Försterei, GutsBez Forst Heinersdorf; 1928 in Schwedt eingemeindet; 1931, 1957 Forsthaus, Wohnplatz von Schwedt.
2. 1900: s. Forst Heinersdorf, 1931: s. Schwedt.
3. ForstEtabl 3,5 km nnw Schwedt (MBl 1484/2951 Schwedt von 1888 ff).
4. 1889 Bayerswald (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 275).
5. AmtsG Schwedt.
6. -
7. 1889: Neue Försterei, im Jagen 50 des Kronfideikommißforstreviers Heinersdorf am Wege von Heinersdorf (Forsthaus, später "Waldfrieden") nach Schwedt errichtet, wird benannt; der Oberförster heißt Bayer.
   1897: 1 Förster zu Forsthaus B.
   1900: s. Forst Heinersdorf.
   1927: Forsthaus.
   1931: s. Schwedt.
   1957: Forsthaus.
   1977: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Eberswalde, Oberförsterei Schwedt, Revierförsterei B.
8. Eingekircht in Vierraden.
9. -
10. 1895: s. Forst Heinersdorf, 1925: 4, 1939: s. Schwedt.

BEBERSEE ssö Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Dorf, GemBez; 1929 Teile des aufgelösten ForstgutsBez Reiersdorf in Gem B. eingegliedert; 1931 Gem mit den Wohnplätzen Forsthaus Döllnkrug I und Hilfsförstergehöft Döllnkrug II, 1950 mit Wohnplatz Abbau, 1957 mit Wohnplatz Försterei Wucker; seit 1960 Ortsteil von Groß Dölln.
2. 1860: 601 Mg (46 Mg Gehöfte, 11 Mg Gartenland, 414 Mg Acker, 80 Mg Wiese, 50 Mg Weide), 1900: 177 ha, 1931: 174 ha.

3. Kleines KolDorf (UrMBl 1480/2947 Gollin von 1826).
4. 1718 Peter Stein (Pr. Br. Rep. 2, F. 3007, fol 3), 1736 Bebersee (Pr. Br. Rep. 2, D. 20318, fol 158).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Zehdenick, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Zehdenick.
6. Amt Zehdenick.
7. 1718: Zaunsetzer Peter Stein am Wildzaun im Reiersdorfschen Revier hat 96 Mg Acker, u. a. am Bley-See, Wiesen am Döllnfließ; 16 Kühe, 30 Schafe. (Neuer Wildzaun an der kf Großen Heide um 1661 errichtet).
   1721: Plan zur Anlegung von Vw aus den Zaunsetzerstellen, darunter M. Muhmes (Großväter) und P. Steins, unter Hinzuräumung von Land zwischen dem Bebersee und dem Kl. Vätersee längs dem Wildzaun, zusammen 630 Mg Acker nebst 59 Mg Wiese am Döllnfließ.
   1736: Vw Bebersee (auch Stein genannt), 1723 aus einer Zaunsetzerstelle zum Vw gemacht und dem ehem. Zaunsetzer verpachtet; 306 Mg Land (289 Mg Acker, 48 Mg Wiese, 4 Mg Gartenland); 2 Tagelöhnerwohnungen.
   1745: Vw.
   1748: Unterbringung der u. a. in "Beversee" zu etablierenden Kolonistenfamilien in Dölln und Storkow; 1749: Bau der neuen Kolonistendörfer Kurtschlag, Groß Väter und B., in B. für 4 Kolonisten.
   1755: Das Etabl Großväter macht mit B. ein Dorf aus; zusammen 9 B: der Schulze Muhme mit 3 1/2 Hf, 19 Mg Wiese, 2 Mg Gartenland, 8 B mit je 3 Hf, 16 Mg Wiese, 2 Mg Gartenland, der Schulmeister mit 1/2 Hf und 3 Mg Wiese, 11 Bdr mit je 2 1/2 Mg Gartenland; 28 Hf Acker; 5 Paar, 1 einzelner Einl, 1 Hirt zu Großväter, 1 Kuhhirt zu B.; zusammen 121 Personen.
   1773: Dorf B. und Großväter (eine Gem): das SchulzenG (hat das Amt gekauft) mit 3 1/2 Hf, 8 DreiHfr, Schulmeister mit 1/2 Hf, 11 Bdr, 5 Paar, 1 einzelner Einl.
   1775: B.: Kolonistendorf; 17 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 11 Feuerstellen (5 in Familienhäusern).
   1791: Großväter und B.: beide Etabl wurden 1748 erbaut mit gemeinschaftlichem Schulzen und Schulmeister, jetzt aber 1/4 Meile auseinandergebaut an den namengebenden Seen: in Großväter 4 Ackerwirte jeder mit 108 Mg Acker und Wiese, der Schulze mit Dienstland; in B. 5 Ackerwirte jeder mit 108 Mg Acker und Wiese, der Schulmeister mit Dienstland, in B. ist bloß ein Schöffe; in Großväter 6 Bdr etabliert, 1768/69 noch 2 doppelte BdrHäuser, jedes zu 2 Stellen, errichtet, 4 Paar, 4 einzelne Einl; in B. 5 Bdr etabliert, 5 Paar, 2 einzelne Einl; zusätzliche Nahrung durch Fuhrwerk und Tagelohn.
   1801: KolDorf B.; 6 GanzB, 5 Bdr, 6 Einl; 11 Feuerstellen.
   1840: KolDorf; 10 Wohnhäuser.
   1852: Bockwindmühle.
   1860: Dorf; 1 öff, 10 Wohn-, 22 WirtschGeb (Getreidemühle).
   1861: 1 Krämer, 1 Bockwindmühle.
   1900: 21 Häuser.
   1907: 4 Koss (31-47 ha), 1 ViertelBdr und Viehhändler (5,5 ha), 1 Schiffseigner, 2 Maurer, 1 Arbeiterin.
   1931: 34 Wohnhäuser.
   1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 5 mit 5-10 ha, 10 mit 0,5-5 ha.
   1960: s. Groß Dölln.

8. Eingekircht in Groß Dölln.
9. -
10. 1755: 121 mit Großväter, 1774: 71, 1801: 92, 1817: 57, 1840: 91, 1858: 128, 1895: 167, 1925: 149, 1939: 98, 1946: 121, 1964: s. Groß Dölln.

BEENZ sw Prenzlau

Uckermark - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.

1. Dorf, GemBez mit Ausbau und Vw Ferdinandshof; 1931 Gem mit den Wohnplätzen Bahnhof Beenz und Ferdinandshof, 1950, 1957 mit Wohnplatz Ferdinandshof; 1961 mit Gem Groß Sperrenwalde zur Gem B. vereinigt; 1971, 1977 mit den Ortsteilen Ferdinandshof und Groß Sperrenwalde.
2. 1860: 1849 Mg (113 Mg Gehöfte. 1716 Mg Acker, 20 Mg Wiese) mit Ferdinandshof; 1900: 468 ha, 1931: 468 ha.
3. Straßendorf mit K (UrMBl 1320/2748 Hindenburg von 1826).
4. 1251 Johannes de Benitz (A XXI 89, Zeuge in Urkunde für Prenzlau), 1321 Benz (B I 478), 1375 Bentze (Landbuch S. 266).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Prenzlau, 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. Um 1321 Warburg über 6 Hf, Wichmannsdorf über 2 Hf; vor 1375-1465 v. Bentz zu B. und Hindenburg (um 1375 wahrscheinlich die Dorfherren, Name bereits 1251 bezeugt; daneben, seit 1343, Kloster Boitzenburg über Zins und Bede von 3 Hf; v. Holzendorf und Bürger Manduvel zu Prenzlau über Pacht, Zins und Bede von je 13 Hf, Bürger Coc (Cot) und Falke zu Prenzlau über Pacht von 2 und 3 Hf, Claus Schulze über 2 freie Hf); 1465-1872 Stadt Prenzlau über die WFM bzw. das KämmereiVw und Dorf B.
7. 1321: Kriegsentschädigung der Pommernherzöge für ihre Vasallen: im Dorf B. erhält B. Warburg 6 Hf, Herr K. Wichmannsdorf 2 Hf; Warburg erhält in Buchholz einen Hof mit 8 Hf für seinen Hof in B.
   1375: 40 Hf; 3 PfarrHf; Claus Schulze (Schulte) hat 2 freie Hf (identisch mit Klaus Schulze in "Geltz"?); 17 Hf sind besetzt, 7 auf ein Jahr frei, 4 werden bebaut (davon werden Getreideabgaben erhoben), die anderen liegen wüst; Krug; 9 KossWörden (1 besetzt), 2 KWörden (wüst); Nachbemerkung: seit 2 Jahren sind 14 Hf wüst.
   1465: Kf vereignet der Stadt Prenzlau zu ihrer besseren Befestigung die wüsten Dörfer und Felder Hindenburg und B. sowie den Rathsberg mit zwei Seen nach Aussterben der v. Bentz.
   1528: Stadtgut; wüstes und verwachsenes Feld; Schloß Boitzenburg hat Jagdrechte.
   1574: Vermietung eines Orts auf der RatsFM B. zur Schaf- und Viehweide des v. Arnimschen Vw Kröchlendorf; Nutzung der FM als Weide durch das rathäusliche Vw Hindenburg.
   1600: Hütung auf FM B. gebraucht v. Arnim zu Boitzenburg.
   1677: Einnahmerechnung der Kämmerei zu Prenzlau, u. a. vom Teerofen.
   1684: WFM; 1687: wüstes Vw, verwachsene WFM; Teerofen.
   1699: Gesuch von fünf reformierten Pfälzern um Überlassung des wüsten Dorfs B. zur Ansiedlung; bis 1703 Ansiedlung von 9 Pfälzer und 6 meist französischen Familien.
   1723/24: Vermessung der FM B.: 865 Mg (à 300 QR) in drei Feldern; Teerbrenner.
   1744: RitterVw; FM hat 753 Mg (à 300 QR), z. T. mittelmäßig, z. T. schlecht; unter 17 reformierte Einwohner verteilt, erbliche BHöfe; keine Wiese, Hütung in der Stadtheide.

1745: Freidorf; 17 B.
1756/57: KämmereiVw (!) mit Land zu 7 Wsp Aussaat 3. Klasse bzw. 3 1/2 Wsp, reduziert auf die 1. Klasse.
1775: Kämmereidorf, ritterfrei; 17 B, 15 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 28 Feuerstellen (9 in Familienhäusern).
1790: Kolonistendorf; 17 Ackerleute oder B, 10 Hausleute oder Einl, 1 Schmied; 27 Feuerstellen.
1801: Dorf; 16 GanzB, 12 Einl, Schmiede, Krug, 1 Förster; der Ort hat lauter ritterfreien Acker; 29 Feuerstellen.
1824: Der ehemalige Förster der Prenzlauer Kämmereiforst, Fronhöfer, möchte auf dem separierten Acker, der zu seinen drei BHöfen in B. und Hindenburg gehört, an der Grenze beider FM ein Etabl errichten; s. Vw Ferdinandshof.
1840: Dorf und Rg (! nur Gerechtsame); 47 Wohnhäuser.
1847: Landtagsfähiges Rg der Kämmerei zu Prenzlau, fast nur aus Zinsen und Gerechtsamen bestehend.
1860: Dorf mit 1 Abb; 4 öff, 53 Wohn-, 102 WirtschGeb (Getreidemühle) ohne Ferdinandshof; das Gut ist ohne Gehöft (s. 1847).
1900: 55 Häuser; 2 Gutsbesitzer (140 und 97 ha), 7 B (23 bis 37 ha), 1 HalbB (12 ha), 2 Gastwirte (7 und 3 ha), 1 Mühlenbesitzer (2 ha), 1 Bdr und Sattler (2 ha), 1 Bäcker, 1 Lehrer, 1 Haltestellenaufseher, 1 Rentier.
1931: 62 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit mehr als 100 ha, 6 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 26 mit 0,5-5 ha.
1949: 264 ha enteignet, davon aufgeteilt: 130,5 ha an 17 landlose B und Landarbeiter, 50 ha an 9 landarme B, 62 ha an 7 Umsiedler, 4,5 ha an 8 nichtlandwirtschaftl. Arbeiter und Angestellte, 5 ha an die Gem, 3 ha an die VdgB.
1955: 1. LPG, Typ III, mit 8 Mitgliedern und 120 ha LN; 1959 an die LPG Typ III in B.-Groß Sperrenwalde angeschlossen.
1960: 1 LPG Typ III in B.-Groß Sperrenwalde mit 120 Mitgliedern und 745 ha LN, 1 LPG Typ I in B. mit 9 Mitgliedern und 115 ha LN, 1961 an die LPG Typ III angeschlossen, dgl. Anschluß der LPG Typ I in Groß Sperrenwalde; 1 LPG Typ I in Ferdinandshof, 1969 an die LPG Typ III in B.-Groß Sperrenwalde angeschlossen.
1978: LPG B.-Groß Sperrenwalde, seit 1979 LPG Tierproduktion; 1980 LPG Pflanzenproduktion in Groß Sperrenwalde.

8. Bt Kammin; 1702 vom reformierten Pfarrer in Prenzlau versorgt, seit 1711 reformierte Parochie Hindenburg und B.; 1744 ist die K an der Seite des Dorfs ganz wüst und verfallen, die Gem geht nach Hindenburg in die K, 1784 dgl.; 1800, 1950 TK von Hindenburg (1800, 1840 deutsch-reformiert), Insp/Sup/KKr Prenzlau (I), eingekircht Buchholz und Ferdinandshof; Patr: 1744 Magistrat Prenzlau, im 19. Jh auch Fiskus; 1375 drei PfarrHf, noch 1744 auf FM B., genutzt vom Pfarrer zu Hindenburg; laut Vermessung von 1723/24 hat Pfarrer 45 Mg Land und eine Pfarrwörde von 5 Mg.
9. Rechteckige FeldsteinK des 13. Jh, Mitte des 18. Jh verfallen, 1792/93 von 7 reformierten B wiederhergestellt mit kurzem massiven Turmaufsatz über der WWand, Fenster verbreitert und im Stichbogen geschlossen; Kanzelaltar 18. Jh.
10. 1774: 164, 1790: 203, 1801: 237, 1817: 235, 1840: 378, 1858: 559 ohne Ferdinandshof, 1895: 538, 1925: 346, 1939: 343, 1946: 503, 1964: 528, 1971: 453, 1977: 422 (nur B.: 164), 1981: 359.

BEENZ nnö Lychen

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Dorf, GemBez mit Ausbau B., Gut Marienheim und Gut Stabeshorst; 1927 mit BHof Beenzhof; 1931 Gem mit den Wohnplätzen Kolbatzer Mühle, Marienheim und Stabeshorst, 1950, 1959 mit Wohnplatz Gi4sehorst, 1950, 1967 mit Wohnplatz Stabeshorst, 1957, 1971 mit Ortsteil Marienheim.
2. 1860: 3444 Mg (21 Mg Gehöfte, 28 Mg Gartenland, 2679 Mg Acker, 138 Mg Weide, 578 Mg Wald) mit Stabeshorst, 1900: 922 ha, 1931: 873 ha, seit 1937 mit See Clanssee von 45 ha.
3. Breites kurzes Straßendorf mit K (UrMBl 1318/2746 Thomsdorf von 1825); sö B. am Clanssee vermutlich jungslawische bis deutsch-ma Siedlung 11.-13. Jh (Corpus S. 504).
4. 1393 Beentze (A XIII 337 Kop), 1402 Bencze (Pr.Br.Rep. 10 B Kloster Boitzenburg U 80).
5. Bis 1849 PatrimG Boitzenburg, 1849-1879 GKomm Lychen, 1879-1952 AmtsG Lychen.
6. Um 1393 unter meckl Landesherrschaft, vor 1402-1404 deren Lehnsmann Paschedag über das Dorf, 1404-1539 Kloster Boitzenburg über das Dorf ohne die Dienste, 1539-1872 Herrschaft Boitzenburg, bereits um 1528 über die Dienste, seit 1539 über das ganze Dorf; 1694-1708 im Wiederkaufsbesitz des Ratsherrn Fehdeler zu Templin, 1708 durch v.Arnim zu Boitzenburg reluiert.
7. 1393: Dorf; die Herzöge von Meckl verpfänden dem H. Parzenow Einkünfte aus ihrer Stadt Lychen und aus Dörfern in der Heide gelegen, u.a. aus B.
   1402: Krug.
   1424: Meckl Raubritterschäden im Klosterdorf B.
   1459: KDorf.
   1527: B. und Mechow (Meckl) haben zusammen 59 Hf.
   1528: 10 Bauleute; 48 Hf (4 PfarrHf, 4 LehnschulzenHf).
   1570: Teilung des Dorfes zwischen dem Boitzenburger Oberhaus und Niederhaus zu etwa gleichen Teilen; das Niederhaus erhält den Lehnschulzen mit 4 Hf, 5 VierHfr (2 mit je 1 wüsten Wörde); 2 1/2 wüste Wörden (Abgaben an die K); Hebungen vom Hirten; die B gegen Weidehafer vom Felde Götzkendorf.
   1573: 1 Schulze mit 4 Hf, 10 VierHfr, 1 Hirte; 4 PfarrHf (läßt der Pfarrer selbst pflügen).
   1578: 11 Bauleute, 1 Hirte; 44 Hf.
   1579: Besitzveränderungen der v.Arnim untereinander, jedoch ohne die FM Götzkendorf, die sie beiderseits ihrer armen Leute zu B. zugute behalten; 1617: dgl.
   1595: Meckl Anspruch auf B., da auf stargardischem Grund und Boden gelegen.
   1624: 11 B (1 Lehnschulze); 44 schoßbare Hf.
   1687: Dorf B. ist bis auf das SchulzenG wüst, dgl. die Pfarrstätte; FM ist ganz mit Tanger bewachsen.
   1694: Dorf B. ist wüst.
   1698: 44 steuerbare Hf, die K hat nur einige Kämpe; keine Wiesen, schlechte Hütung und Viehzucht, genug Brennholz, kein Nutzholz; Fischerei; 271 Mg reines Land, 999 Mg bewachsenes Land, zusammen 1270 Mg (1 Mg à 300 QR); davon 1/3 zur Brache abgezogen, bleiben 846 Mg 146 QR, eingeteilt in 44 BHf, kommen auf 1 Hf in zwei Feldern 19 Mg 71 1/2 QR; der Acker kann geräumt werden, ist von mittelmäßiger Qualität, pro Mg 1 3/4 Schf Aussaat.

1711: 6 Hfr, 1 Hirt mit Vieh; 44 Hf â 6 gr.
1724: 69 Einwohner (Hauswirte mit Familien und Gesinde, davon 6 Personen Bediente und Gesinde); 17 Kühe, 375 Schafe.
1734: 6 B, 6 Häuslinge, 1 Leineweber, 1 Hirt, 13 Knechte, 5 Mägde; 44 Hf 6 Mg 229 QR.
1745: 8 B, 1 Teerofen (bei Götzkendorf ?).
1775: Pfarrdorf; 12 B, 5 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 17 Feuerstellen (2 in Familienhäusern).
1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 GanzB, Schmiede, Krug; 44 Hf; 15 Feuerstellen.
1825: 13 schoßpflichtige Giebel: 11 VierHfr (1 Lehnschulze), der Dorfschmied, 1 GemHirtenhaus, 1 Familienhaus; 44 Hf = 1170 magdeburgische Mg.
1840: Dorf und Rg (! nur Gerechtsame); 18 Wohnhäuser.
1860: Dorf mit 1 Abb; 5 öff, 19 Wohn-, 36 WirtschGeb ohne Stabeshorst; das Gut ist ohne Gehöft (nur Gerechtsame).
1861: 1 Gasthof, 1 Leineweber mit 1 Stuhl, 2 Maurer, 1 Schmiedemeister, 1 Schuhmachermeister.
1900: 32 Häuser.
1907: 1 Lehnschulzengutsbesitzer mit 56 ha, 6 BHofbesitzer (51-93 ha), 5 HalbBHofbesitzer (16-97 ha), 1 Gastwirt (48 ha), 1 Gutsverwalter, 1 Lehrer, 1 Maurer.
1929: Gut Beenzhof; 50 ha.
1931: 32 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 15 mit 20-100 ha, 1 mit 10-20 ha, 2 mit 0,5-5 ha.
1948: 221 ha enteignet, davon aufgeteilt: 121 ha an 11 landlose B und Landarbeiter, 97 ha an 7 Umsiedler, 3 ha an die Gem.
1952: 1. LPG, Typ I, in Marienheim, 1955 Typ III; 1952 mit 5 Mitgliedern und 45 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 76 Mitgliedern und 609 ha LN.
1973: KAP Lychen-B.
1976: Anschluß der LPG in Retzow-Rutenberg an die LPG in B.
1978: KAP Lychen-B. in B.; 2 LPG (1 in Marienheim).
1980: Gründung der LPG Pflanzenproduktion Lychen mit Sitz in B.

8. 1459 KOrt, Sedes Templin; 1600 MK mit TK Küstrinchen, Insp Templin, nach dem 30jährigen Kriege eine Zeitlang von Rutenberg kuriert, Ende 17. Jh MK mit TK Küstrinchen und Brüsenwalde; seit 1802 TK von Thomsdorf, seit 1876 und noch 1950 TK von Rutenberg, Sup Templin, eingekircht Aalkasten, Kolbatzer Mühle, Brüsenwalde und Götzkendorf (beide bis etwa 1840) sowie Marienheim und Stabeshorst; Patr: seit 1404 Kloster bzw. Herrschaft Boitzenburg; 1573 vier PfarrHf (läßt der Pfarrer selbst pflügen); 1600 Pfarrhaus mit 4 Hf, 2 Gärten, der Pfarrer erhält 44 Schf Meßkorn jährlich, die K hat 1 Ende Land auf dem Felde Götzkendorf.
9. Rechteckige FeldsteinK 2. Hälfte 13. Jh, z. T. verputzt, 1733 restauriert, aus dieser Zeit Turmaufsatz über dem WGiebel, Veränderung der Fenster; ma Fenster und Türen vermauert; Kanzelaltar 18. Jh.
10. 1724: 69, 1734: 92, 1774: 97, 1801: 110, 1817: 97, 1840: 163, 1858: 206 ohne Stabeshorst, 1895: 242, 1925: 222 und 15 (Beenzhof), 1939: 190, 1946: 308, 1964: 229, 1971: 186, 1981: 178.

AUSBAU BEENZ s. Beenz/Kr Prenzlau

AUSBAU BEENZ s. Beenz/Kr Templin

BAHNHOF BEENZ s. Beenz/Kr Prenzlau

BEENZHOF s. Beenz

BERENWALDESDORF s. Bergsdorf

BERG s. Petersdorf

BERGERMÜHLE, BERKENMÜHLE s. Ahlimbsmühle

BERGHAUSEN ssö Prenzlau

(Uckermark) - Kr Angermünde - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.

1. Vw, GutsBez Seehausen, seit 1928 Gem Seehausen; 1931, 1950, 1977 Wohnplatz von Seehausen.
2. 1860, 1900: s. Gut Seehausen, 1931: s. Gem Seehausen.
3. GutsEtabl "Vw Berghausen" 3 km nnö Seehausen (UrMBl 1321/2749 Bietikow von 1827).
4. 1822 Berghausen (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 158).
5. Bis 1849 SchulamtsG Joachimsthal, 1849-1879 KreisG Angermünde, 1879 bis 1952 AmtsG Angermünde.
6. Joachimsthalsches Schulamt Seehausen.
7. 1822: Vw, auf FM Seehausen neuerbaut, wird benannt.
   1840: Vw; 1 Wohnhaus.
   1860: Vw; 1 Wohn-, 5 WirtschGeb.
   1900: Vw; s. Gut Seehausen.
   1927: Vw.
   1931: Vw; s. Seehausen.
8. Eingekircht in Seehausen.
9. -
10. 1840: 18, 1858: 21, 1895: s. Seehausen, 1925: 30, 1939: s. Seehausen, 1946, 1964, 1971: dgl., 1977: 24.

BERGHOLZ nnö Brüssow

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Prenzlau, seit 1950 Kr Uecker münde - Kr Pasewalk/Bez Neubrandenburg.

1. Dorf, GemBez mit Bergholzer Mühle; 1931, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Bergholzer Mühle, Jammermühle und Kreuzmühle (Windmühle), seit 1956 mit Ortsteil Caselow.
2. 1860: 6473 Mg (106 Mg Gehöfte, 4206 Mg Acker, 962 Mg Wiese, 1027 Mg Weide, 172 Mg Torf), 1900: 1710 ha, 1931: 1711 ha.
3. Kreuzangerdorf mit K (UrMBl 1146/1147 bzw. 2550/2551 Brüssow und Löcknitz, beide von 1827), 1,5 km ö B. WassermühlenEtabl "Berkholzer Wassermühle", w davon Windmühle ohne Namen (eb. UrMBl 1147); 1,7 km nw B. WindmühlenEtabl Kreuzmühle (MBl 1146 von 1887/88), 1,5 km n B. WindmühlenEtabl Jammermühle (Karte des Kr Prenzlau von 1921); 2,2 km sö B. wahrscheinlich jungslawische Siedlung 11.-12. Jh (Corpus S. 426 f).

4. 1287 Johannes de Berkholte (Vogt von Pasewalk) (Krabbo Nr. 1431 Or), 1484 Berckholt (A XIII 406).
5. Bis 1849 Justizamt Brüssow, 1849-1879 GKomm Brüssow, 1879-1952 AmtsG Brüssow.
6. Bis 2. Hälfte 15. Jh zu Pommern gehörig; vor 1484-1684 Herrschaft Löcknitz über das Dorf und Einkünfte aus der Mühle (1484), 1518 auch über den Besitz der Schwanebeck in B.; daneben um 1536 v. Raven zu Groß Luckow über 3 Hf und Einkünfte aus der Mühle; 1685-1823 Amt Löcknitz, 1823-1872 Amt Brüssow über B.
7. 1484: Dorf mit Mühle.
   1578: 23 B, 10 Koss (mit je 1 Hf), 1 Schmied, 1 Hirte; 80 Hf.
   1591: Der Schulze mit 4 Hf, 22 DreiHfr (1 hat die 3 PfarrHf), 10 Koss mit je 1 Hf, 1 Koss mit 1/2 Hf (hatte 11 Wörden, die als 1/2 Hf gerechnet werden), 2 Koss mit etwas Land, 1 Alte mit 1 Wörde, der Krüger, eine Wassermühle, "die Berckholtische mullen" genannt, liegt am Bruch am Bergholzschen Felde, hat 2 Gerinne; 70 Hf der Hfr incl 3 PfarrHf, 10 Hf der Koss, 44 Wörden (gebrauchen Hfr und Koss zusammen); die K hat Land zu 5 Schf Roggen-, 9 Schf Gersten-, 12 Schf Hafer-, 4 Schf Weizensaat, 3 Wiesen; ein eigener Schmied, 1 Dorfschäfer mit 1/2 Wörde und einer Wiese zu 4 Fuder Heu.
   1624: 23 B, 12 Koss; 80 schoßbare Hf.
   1670: Vormals 35 Untertanen, 1651: 6, jetzt 13 Untertanen (10 B, 1 Schulze, 1 PriesterB, 1 Koss), 1 Schneider auf einer Freistelle, der Schmied, 1 Leineweber auf einer Freistelle; Schankkrug, Wassermühle mit einem Gerinne; 1/4 Acker liegt noch im Tanger.
   1685: 11 besetzte DreiHfr mit 33 HackenHf, alle KossStellen sind wüst; die übrigen 44 Hf incl der 10 KossHf sind unter die 11 B geteilt; 3 Freistellen (1 Garnweber mit 10 Wörden und 1 Kohlhof, 2 mit je 1 Häuschen und 1 Kohlhof), der Schmied, die Mühle; 3 PfarrHf.
   1690: 80 Hf, davon haben die ansässigen Untertanen 37 incl der 3 PfarrHf, die (seit 1687) neuanbauenden Franzosen 43 Hf.
   1697: Der Schulze mit 4 Hf, 19 DreiHfr (1 PriesterB, 8 Franzosen), 3 ZweiHfr (Franzosen), 1 Erbmüller mit 1 1/2 Hf, 13 Koss mit je 1 Hf (Franzosen), 1 B mit 1/2 Hf, der Schmied, der Schneider, 2 Garnweber, der Schuster (Franzose), der Dorfhirt, 1 Hausmann; 82 Hf.
   1711: 34 Hfr, 4 Koss, 1 Pachtmüller, 1 Wohnschmied, 1 Hirt mit Vieh; 80 Hf à 9 gr 7 d.
   1735: 26 B, 7 Koss, 30 Häuslinge, 1 Müller, 1 Schmiede, 2 Leineweber, 1 Schneider, 1 Hirte, 32 Knechte, 36 Mägde; 76 1/2 Hf.
   1745: 24 B, 15 Koss, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Windmühle.
   1756: 15 DreiHfr, 10 ZweiHfr, 12 Koss (11 mit je 1 Hf, 1 mit 1/2 Hf), 15 Hausleute und Handwerker, der Schmied, der Hirte, eine erbliche Wasser- und Windmühle, 20 Paar, 10 einzelne Einl; 76 1/2 Hf (40 1/2 haben Franzosen inne).
   1775: Pfarrdorf, Wassermühle, 2 Krüge; 27 B, 11 Koss, 66 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 82 Feuerstellen (8 in Familienhäusern).
   1801: Dorf; 12 GanzB, 12 HalbB, 10 GanzKoss, 13 Bdr, 40 Einl, verschiedene Handwerker, Schmiede, 2 Krüge, Wind- und Wassermühle; 80 1/2 Hf; 88 Feuerstellen; 2 B- und 2 KossHöfe gehören zur Pfarre.
   1840: Dorf; 86 Wohnhäuser.

1842: 11 DreiHfr (1 Schulze), 1 B mit 2 1/2 Hf (Schulze), 16 ZweiHfr, 9 EinHfr, der Mühlenmeister, GemHirte, 26 Bdr (1 Schmied; einige haben 1-2 Mg Land); der Schulz hat noch 1 Hf Schulzendienstland; 80 1/2 schoßpflichtige Hf, 89 schoßpflichtige Häuser, 65 Hausbesitzer (mit 1-3 Häusern), die Pfarre mit 3 Hf.
1860: Dorf mit 2 Abb (Wassermühle, Windmühle); 7 öff, 93 Wohn-, 143 WirtschGeb (Wassergetreide- und -sägemühle, 2 Getreidemühlen).
1900: 105 Häuser; 11 B incl 1 Schulze (49-101 ha), 12 HalbB (25-45 ha), 4 Koss (14-22 ha), 14 Bdr (1 Kurzwarenhändler, 1 Schneidermeister, 1 Stellmachermeister, 1 Materialwarenhändler, 1 Maurer, 1 Schulmeister; 0,25-7 ha), 2 Gastwirte und Kaufleute (11 und 10 ha), 1 Bäcker (5 ha), 1 Landwirt, 1 Fleischermeister (8 ha), 2 Mühlenbesitzer (4 und 15 ha), 1 Müller und Bäcker (6 ha), 1 Schneidermeister (2 ha), 1 Gastwirt, 1 Prediger, 2 Lehrer (1 Postagent), 12 Rentiers, 4 Altsitzer.
1931: 110 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 20 mit 20-100 ha, 16 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 25 mit 0,5-5 ha.
1953: 1. LPG, 1957 Typ III mit 98 Mitgliedern und 904 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 111 Mitgliedern und 1302 ha LN, 1 LPG Typ I mit 32 Mitgliedern und 158 ha LN.
1968: Zusammenschluß der LPG Typ I B. und der LPG Typ III in Grimme mit der LPG Typ III in B.; 1972 Anschluß der LPG Typ I in Grimme an LPG B.
1976: Zusammenschluß der LPG B. mit den LPG in Brüssow und Caselow zur LPG Brüssow, Sitz B.; Gründung der LPG Pflanzenproduktion.

8. Bt Kammin; 1543, 1709, 1900 TK von Löcknitz, bis Anfang 19. Jh Insp Prenzlau, danach Sup Penkun (Pommern), Patr: Dorfherr (s. 6.); seit 1687 franz.-reformierte MK, franz.-reform. Insp, mit den franz.-reformierten TK bzw. TochterGem Fahrenwalde, Grimme, Löcknitz, Plöwen, Rossow und Zerrenthin, bis 1691 und wieder seit 1945 Betreuung der Gem in Battin, seit 1975 der reformierten Gem in Strasburg; Patr: Kg; 1959: 3 PfarrHf (ausgetan an 1 B), jährlich pro Hf 1 Schf Meßkorn Pfarreinkünfte; KLand (s. 7.); 1685 drei PfarrHf.
9. BacksteinK von 1862-1864.
10. 1735: 403, 1774: 498, 1801: 601, 1817: 612, 1840: 795, 1858: 893, 1895: 776, 1925: 767, 1939: 653, 1946: 943, 1964: 841, 1971: 763, 1981: 573.

BERGHOLZER MÜHLE s. Bergholz

BERGLUCH nö Zehdenick

Uckermark - Kr Templin - Kr Gransee/Bez Potsdam.

1. Gut, GutsBez, 1900 mit dem fiskalischen GutsBez Forst Zehdenick zu einem forstfiskalischen GutsBez Zehdenick vereinigt; 1929 in die neugebildete Gem Vogelsang eingemeindet; 1931, 1957 Kol, Wohnplatz, 1964, 1971 Ortsteil von Vogelsang.
2. 1860: 493 Mg (2 Mg Gehöfte, 11 Mg Gartenland, 330 Mg Acker, 150 Mg Wiese), 1900: s. Forst Zehdenick, 1931: s. Vogelsang.
3. GutsEtabl (UrMBl 1479/2946 Hammelspring von 1825).
4. 1718 Gottfried Wittkopf (Pr.Br.Rep. 2, F. 3007, fol 3), 1721 bey den Berckenluch (Pr.Br.Rep. 2, F.3007, fol 23), 1736 Bergluch (Pr.Br.Rep. 2, D. 20 318, fol 152).

5. Bis 1849 PatrimG unter Zehdenick, 1849-1879 GKomm II Zehdenick, 1879-1952 AmtsG Zehdenick.
6. Amt Zehdenick; seit 1767 vererbpachtet, Besitzer: 1767, 1780 Oberamtmann Lufft, 1801 v. Hacke zu B., 1817 Stendel, 1824 Nagel, 1833 Fritsche, 1834 Bergemann, vor 1840-1872 v. d. Lanken.
7. 1718: Zaunsetzer Gottfried Wittkopf am Wildzaun im Zehdenicker Revier hat 67 Mg Acker an der Storkower Grenze, 141 Mg Acker "die Wesenberge" genannt, 12 Mg Wiese, 15 Kühe. (Neuer Wildzaun an der kf großen Heide um 1661 errichtet).
   1721: Plan zur Anlegung von AmtsVw auf den Zaunsetzerstellen, darunter Gottfried Wittkopfs "bey den Berckenluch" und Gert Amelangs an der Düsterlacke raume Ländereien und noch zu räumendes Forstland dazwischen, zusammen 461 Mg, dazu 160 Mg Storkowsche Wiesen (in der Kreuzlake, am Scharfenberg, im Kaldaunenwinkel bei der Schleuse) und noch etwa 150 Mg zu räumende Wiesen in der Kreuzlake nach Wesendorf zu.
   1725: Vw B.; 1736: 493 Mg Land (365 Mg Acker, 127 Mg Wiese, 1 Mg Garten).
   1755: Vw; 9 Hf 29 Mg Acker (1 Mg à 180 QR); 435 Mg Land (289 Mg Acker, 144 Mg Wiese, 2 Mg Garten); 12 Kühe, 6 Stück Güstevieh, 250 Schafe; Schweine, Federvieh.
   1756/57: Vw mit Land zu 5/6 Wsp Aussaat 1. Klasse, 1 Wsp Aussaat 2. Klasse, 17 1/3 Wsp Aussaat 3. Klasse bzw. 10 1/4 Wsp, reduziert auf die 1. Klasse.
   1766: Beschwerde der 3 Kolonisten auf dem Vw B. wegen Exmission.
   1767: Übergabe der 3 wüsten Kolonistenhöfe zu B. an den VwPächter in Erbpacht.
   1775: ErbpachtVw, Schäferei; 5 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 7 Feuerstellen (4 in Familienhäusern).
   1791: ErbpachtVw; 1 Bdr.
   1801: Erbzinsgut des Amtes Zehdenick, zwischen Zehdenick und Grunewald, nebst 4 Bdr und 1 Schiffer; 5 Feuerstellen.
   1840: Vw; 4 Wohnhäuser.
   1860: Gut; 4 Wohn-, 8 WirtschGeb.
   1861: 1 Maurer, 1 Schneidermeister, 1 Musiker mit 1 Gehilfen.
   1900: s. Forst Zehdenick.
   1907: 1 Kgl Förster in Forsthaus B.
   1931: s. Vogelsang.
8. Eingekircht in Storkow.
9. -
10. 1755: 13, 1774: 27, 1801: 22, 1817: 45, 1840: 60, 1858: 70, 1895: 43, 1925: 30, 1939: s. Vogelsang.

BERGSDORF sw Zehdenick

Glien-Löwenberg - Kr Templin - Kr Gransee/Bez Potsdam.

1. Dorf, GemBez; 1931, 1981 Gem.
2. 1860: 4795 Mg (94 Mg Gehöfte, 82 Mg Gartenland, 3826 Mg Acker, 472 Mg Wiese, 321 Mg Weide), 1900: 1263 ha, 1931: 1264 ha.
3. Straßenangerdorf mit K; 1, 75 und 2 km nnö B. Etabl "Separate" (UrMBl 1551/3045 Klein Mutz von 1825); 0, 5 km ssö B. jungslawische Siedlung, 11.-12. Jh (Corpus S. 144).

4. 1267 Berwaldesdorpp (Krabbo Nr. 948), 1270 Berenwaldesdorp (A VII 243 Or), 1459 Bercstorp (A VIII 420), 1465 to Bargstorppe (A XIII 378 Or), 1514 Baryestorp (Urkundenbuch Arnim Nr. 398), 1544 Bergerßdorff (Rep. 78 Kopiar Nr. 32, fol 303).
5. Bis 1849 PatrimG Liebenberg, 1849-1879 GKomm II Zehdenick, 1879-1952 AmtsG Zehdenick.
6. Zubehör des markgräflichen Ländchens Löwenberg, 1270 an Bf von Brandenburg (1267 Tauschvertrag vorbereitet), im 15. Jh weiterverliehen:
   1. 1460 bis nach 1745 v. Bredow zu Löwenberg, Hoppenrade und Liebenberg über den größten Anteil, seit 1529 auch über den Besitz der v. Arnim (s. 3. Anteil), mithin, bis auf 1 Hof, über das ganze Dorf nebst OUG und Patr, seit 1680 auch über das SchulzenG, seit 1685 über den Anteil des v. d. Gröben auf Löwenberg am SchulzenG zu B.; 1652 Teile an v. Hertefeld mit Liebenberg veräußert (s. 4. Anteil); 1745 noch über 11 B und 2 Koss, 1771/72 durch Separation auch dieser Teilbesitz an v. Hertefeld zu Liebenberg.
   2. (Vor ?) 1487 bis nach 1594 v. Bergsdorf zu B. über 7 freie Hf zu ihrem eigenen Hof in B., Hebungen von 1 BHof, vom Küsterhof, von 3 Hf, vom Krug, 8 KossHöfe, Wiesen, 1 Mg Land (1487), danach das meiste veräußert, um 1551 noch über 1 freien Hof mit 2 Hf; 1594 wegen Verschuldung nur noch über 1 BHof als Leibgedinge der Frau v. Bergsdorf; vor 1571-1620 Schwanebeck in Teltow (vormals bf Tafelgut) über 1 freien Hof mit 2 Hf, 1620-1752 v. Wilmersdorf zu Teltow und Dahlem dgl., 1752 dem Pachtschäfer Christian Runge erblich verkauft, seitdem 1 FreiB.
   3. Vor 1514-1529 v. Arnim zu Gerswalde und Zehdenick bzw. zu Boitzenburg über 1 DreiHfr, 7 ZweiHfr, 1 EinHfr, 1 Krüger (gehört halb dem Schulzen), 13 Koss (1529), 1529 an Frau v. Bredow, geb. v. Arnim (s. 1. Anteil) zusammen mit Anteil an Liebenberg.
   4. 1652-1872 v. Hertefeld zu Liebenberg über das Vw B. (1716) bzw. 1/4 G und Patr (1730) bzw. 13 B und 6 Koss (1745), seit 1771/72 über ganz B.
7. 1267: Dorf in der Terra Löwenberg.
   1299: Grenzort von Zehdenick: Holzung der Bürger auf den Berbomischen Bergen von der Markscheide derer von Behrwoldestorff bis zum See gegenüber den Orten, wo einst Pechöfen standen (s. Pechofenberg s Zehdenick).
   1487: Wohnhof der Bergsdorf mit 7 freien Hf.
   1527: 60 Hf.
   1543: 16 Leute aus B. geben dem Amt Badingen Heuerkorn für die Mitnutzung der WFM Osterne.
   1624: 29 Hfr, 11 Koss, 2 Hirten, 1 Schmied, 1 1/2 Paar Hausleute, der Hirtenknecht; 60 Hf und 4 PfarrHf.
   1652: 3 B, 3 Koss; wüster Gutshof, ausgebrannter Forst.
   1711: 22 Hfr, 5 Koss, 1 Paar Hausleute, der Schmied, der Dorfschäfer, der Kuhhirt mit Vieh, der Ochsenhirt; 60 Hf à 10 gr.
   1716: Vw B., zum Gut Liebenberg gehörig.
   1730: B und Koss aus B. nutzen Liebenberger Ritteracker.
   1745: Dorf; 25 B, 8 Koss.
   1775: Pfarrdorf; 24 B, 7 Koss, 20 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 61 Feuerstellen (4 in Familienhäusern).
   1786: 1 FreiB mit 2 Hf, 1 LehnschulzenG mit 4 Hf, die B mit je 2 Hf, die Koss oder HalbB mit je 1 Hf und 6 Mg KossLand; erbliche Schmiede; herrschaftlicher Brau- und Schankkrug; Fischerei auf FM Lanke.

1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 24 GanzB, 8 HalbB, 16 Einl, 1 Fischer, Schmiede; 60 und 4 Hf; 39 Feuerstellen.
1840: Dorf und Rg (! nur Gerechtsame); 51 Wohnhäuser.
1860: Dorf mit 4 Abb; 5 öff, 59 Wohn-, 127 WirtschGeb (2 Getreidemühlen); das Gut ist ohne Gehöft (nur Gerechtsame).
1861: 12 Krämer, Lumpensammler und andere herumziehende Händler; 1 Gasthof; 1 Leinewebermeister mit 1 Gehilfen und 2 Stühlen; 8 Maurer, 4 Zimmerleute, 1 Schmiedemeister mit 1 Gehilfen, 4 Schneidermeister mit 2 Gehilfen, 1 Tischlermeister.
1900: 100 Häuser.
1907: 16 B mit 29-46 ha Land, 1 HalbB mit 19 ha, 4 Koss mit 23-31 ha, 8 Bdr mit 3-10 ha, 1 Schmied (4 ha), 1 Müller (2 ha), 1 Schankwirt (9 ha), 1 Gastwirt, 1 Ziegelmeister, 6 Maurer, 3 Zimmerleute, 1 Schneider, 2 Tischler (alle Handwerker mit etwas Land bis zu 1 ha), 4 Handelsmänner (1 mit 77, 1 mit 8 ha), 1 Bahnhofsaufseher, 1 Pastor mit 71 ha, 1 Lehrer, 6 Altsitzer, 9 Rentiers.
1931: 126 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 20 mit 20-100 ha, 29 mit 10-20 ha, 11 mit 5-10 ha, 28 mit 0,5-5 ha.
1948: 242 ha enteignet, davon aufgeteilt: 108 ha an 12 landlose B und Landarbeiter, 36 ha an 2 Umsiedler, 39 ha Waldzulage an 39 AltB, 56 ha an die Gem.
1954: 1. LPH, Typ I, 1956 Typ III mit 15 Mitgliedern und 155 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 153 Mitgliedern und 825 ha LN, 1 LPG Typ I mit 60 Mitgliedern und 428 ha LN, 1972 an die LPG Typ III angeschlossen.
1978: LPG B. Tierproduktion.

8. 1459 KDorf, Sedes Zehdenick; 1541 MK,vor 1558 TK von Grüneberg/ Ruppin, 1558, 1600, 1775, 1970 MK, Insp/Sup Zehdenick, seit 1930 KKr Templin, Unica, 1602, 1950 mit TK Clevische Häuser/Ruppin,1900, 1950 mit TK (Mat vag) Liebenberg, eingekircht 1800, 1817 die Lutherischen von Liebenberg, 1801, 1840 Luisenhof; Patr: 1541 v. Bredow zu Löwenberg allein, seit 1652 v. Hertefeld über 1/4, 1786 Rg Liebenberg und v. Bredow zu Hoppenrade und Löwenberg im Wechsel, Ende 19. Jh Gut Liebenberg über den ganzen Patr; 1541 Pfarrhaus mit Garten, 4 Hf auf FM B. (der Pfarrer ackert selbst 1 Hf, die anderen 3 sind vermietet) und 2 Hf auf FM Liebenberg, Wiese zu 3 Fuder Heu, 3 Wsp 4 Schf Roggen Meßkorn jährlich, bei 100 Kommunikanten; kein Küsterhäuschen, nur eine wüste Hofstätte mit 2 Rucken Land; K mit 6 Mg Land zu 8 Schf Kornsaat; 1558 vier PfarrHf in B., 60 Schf Meßkorn; 1624 vier PfarrHf, 1907 71 ha Pfarrland (s. 7.).
9. FeldsteinK der 2. Hälfte des 13. Jh mit mächtigem, etwas vorstrebenden WTurm und eingezogenem Rechteckchor, Restaurierung im 18. Jh und um 1900, spitzbogiges ma WPortal, spitzbogige Schallöffnungen, am NGiebel des Turms rundbogige Blendgliederung; Kanzelaltar 1. Hälfte 18. Jh.
10. 1774: 294, 1801: 324, 1817: 335, 1840: 434, 1858: 513, 1895: 684, 1925: 684, 1939: 655, 1946: 1012, 1964: 749, 1971: 680, 1981: 586.

BERKENLATTEN wnw Greiffenberg

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Vw, GutsBez Böckenberg, 1928 mit Gem Groß Fredenwalde vereinigt; 1931, 1957 Wohnplatz, 1964, 1971 Ortsteil von Groß Fredenwalde.
2. 1860, 1900: s. Böckenberg, 1931: s. Groß Fredenwalde.

3. GutsEtabl s Gerswalde, 0,5 km n B. "Wüste Kirche" (Sotzmann 1796, UrMBl 1401/2848 Gerswalde von 1826); auf WFM Bischofshagen.
4. 1709 Berckenlatten (Pr. Br. Rep. 23 A, B. Ritterschaftl. Hypothekendirektion 912, fol 8).
5. Bis 1849 PatrimG Petznick, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. v. Arnim zu Gerswalde, Böckenberg und Petznick.
7. 1607: Vw der v. Arnim zu Gerswalde auf FM Bischofshagen (s. Bischofshagen); 1653 als Zubehör des Anteilgutes Gerswalde an v. Steinwehr wiederkäuflich überlassen.
   1709: Vw B. als Zubehör des v. Arnimschen Anteilgutes Gerswalde durch O. v. Arnim zu Gerswalde wieder eingelöst.
   1714: Vw Bischofshagen oder Bercken Latten genannt.
   1734: 1 Häusling, 1 Schäfer, 4 Knechte, 2 Mägde.
   1745: Vw.
   1756/57: RitterVw mit Land zu je 5 Wsp Aussaat 2. und 3. Klasse bzw. 6 1/4 Wsp, reduziert auf die 1. Klasse.
   1775: Vw; 13 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 14 Feuerstellen (13 in Familienhäusern).
   1790: Ritterfreies Vw; 5 Einl, 1 Schmied; 6 Feuerstellen.
   1801: Vw bei Böckenberg, nebst 3 Einl, Schmiede und 1 Förster über 1450 Mg Holz; 5 Feuerstellen.
   1840: Gut; 5 Wohnhäuser.
   1860: Vw; 6 Wohn-, 8 WirtschGeb.
   1900: s. Böckenberg.
   1931: s. Groß Fredenwalde.
8. Eingekircht in Gerswalde.
9. s. Bischofshagen.
10. 1734: 17, 1774: 56, 1790: 43, 1801: 25, 1817: 32, 1840: 51, 1858: 50, 1895: s. Böckenberg, 1925: 50, 1939: s. Groß Fredenwalde.

BERKENMÜHLE s. Ahlimbsmühle

BERKENORT s. Ahlimbsmühle

BERKHOLZ w Schwedt

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt.

1. a) Dorf, GemBez, b) Rg, GutsBez mit Vw Wilhelmshöhe, 1921 mit Vw Miershof; 1928 GutsBez B. mit Gem B. vereinigt; 1931 Gem, 1950 mit Wohnplatz Vorwerk; 1971 Gem, seit 1974 mit Ortsteil Meyenburg.
   c) Forsthaus B., GutsBez Oberförsterei Heinersdorf, 1928 mit Gem Heinersdorf vereinigt; 1931, 1957 Försterei, Wohnplatz von Heinersdorf.
2. 1860: a) 1437 Mg (29 Mg Gehöfte, 16 Mg Gartenland, 1360 Mg Acker, 32 Mg Wiese), b) 1393 Mg (8 Mg Gehöfte, 7 Mg Gartenland, 1275 Mt Acker, 73 Mg Wiese, 26 Mg Weide, 4 Mg Wald); 1900: a) 521 ha, b) 283 ha, 1931: 804 ha; c) 1860, 1900: s. Forst Heinersdorf, 1931: s. Gem Heinersdorf.
3. Straßenangerdorf mit Gut und K, Windmühle und ForstEtabl "UF" im Dorf (UrMBl 1484/2951 Schwedt von 1826); ForstEtabl "FH Berkholz" 2,5 km nnö B. (MBl von 1888/89); im O von B. "Kietz", wahrscheinlich jüngere Bezeichnung (Krüger S. 142).

4. 1354 Bergholt (B II 352 Or), 1432 thu dem Berckholte (A XXI 270).
5. Bis 1849 Justizkammer Schwedt, 1849-1879 GDeput Schwedt, 1879-1952 AmtsG Schwedt.
6. Vor 1354 brand, 1354-1472 zu Pommern gehörig; seit 15./16. Jh vier Besitzanteile nachweisbar:
   1. Vor 1481 Bertram Falkenberg, danach Bosse Heintze (Heinicke); 1481-1872 Herrschaft Schwedt und Vierraden über Lehngüter (1481), 1/2 Patr (1543) und seit 1561 über die drei dem Lehnsmann v. Stechow zu Hohenferchesar (im Havelland) weiterverliehenen VierHfr in B., mithin über 4 B und 2 Koss (1608); seit 1638 im Angefällsbesitz der 2 Rittersitze des v. Stegelitz, seit 1639 verwaltungsmäßig über die Stegelitzschen Rittersitze (s. 3. Anteil), 6 B, 7 Koss (1653), noch bis nach 1686 im Streit mit den Erben des Chr. v. Stegelitz, seit dem 18. Jh über ganz B. allein; 1811 Vw B. ohne Jurisdiktion, Patr und Polizeigewalt veräußert (1811, 1813 v. Beyer, 1817 Jung, 1825 v. Rochow, 1835, 1853 v. Bülow, 1856 Falkenthal, 1861, 1872 Lembke).
   2. Vor 1432-1618 v. Falkenberg zu B. und Schönermark über 1/2 Patr und StraßenG, 7 1/2 Höfe mit 12 Hf, Fischerei, 1/2 Heide (1484) bzw. 1/2 Patr und OUG, 3 B mit 12 Hf, 5 Koss, 1/2 Krug (1536, 1571); 1589 Verkauf von 2 B mit 8 Hf, 3 Koss, 1/4 Patr und StraßenG an v. Stegelitz zu Criewen, wahrscheinlich nicht vollzogen, v. Falkenberg noch 1608 über 3 B, 5 Koss, 1618 samt 1/2 Patr und G endgültig an v. Stegelitz zu Criewen (s. 3. Anteil).
   3. Vor 1482-1588 v. Beren zu B. über 8 Höfe mit 22 Hf (1482, 1536) bzw. einen Wohnhof mit 6 Hf, 4 VierHfr, 5 Koss, Schäferei und Beutenheide (1539); 1588-1591 Amtshauptmann v. Flans zu Angermünde, 1591-1639 v. Stegelitz zu Criewen und B. über den Rittersitz mit 14 Hf, 2 B mit 6 Hf und 6 Koss (1591, 1608), seit 1608 auch über den v. Arnimschen Rittersitz mit 6 Hf, Hammelstallgerechtigkeit, Strauch- und Buschwerk (s. 4. Anteil), seit 1618 auch über v. Falkenbergs 1/2 Patr und G, 3 B mit je 4 Hf, 5 Koss mit 2 PfarrHf (s. 2. Anteil); 1639 Anteil des verstorbenen Liborius v. Stegelitz (Rittersitz, 20 Hf, 2 B, 6 Koss) der Herrschaft Schwedt gemäß Angefälle zugelegt, Abfindung der Töchter; noch 1686 Anspruch der Erben des Chr. v. Stegelitz auf 3 B und 5 Koss (s. 1. Anteil).
   4. Um 1476 v. Buch zu Woddow über 6 Hf mit allem Recht und von 4 Hf die Bede, Zehnt, Rauchhuhn, OUG; vor 1566-1595 Wagenschütz zu B. und Pinnow, 1595-1608 v. Arnim zu Zichow und Golm über einen Rittersitz mit 6 Hf (1595; seit 1599 im Besitz des Schulzen Frauenhagen zu Stendell) bzw. über einen Meierhof (1608), 1608 nebst Hammelstallgerechtigkeit, Strauch- und Buschwerk an v. Stegelitz zu Criewen und B. (s. 3. Anteil) veräußert.
7. 1354: Dorf, zusammen mit anderen Städten und Dörfern zur Erbhuldigung an den Pommernherzog verwiesen.
   1432: Wohnhof des v. Falkenberg.
   1527: 52 Hf.
   1539: Wohnhof des v. Beren mit 6 Hf, Schäferei, Beutenheide.
   1578: 10 Bauleute, 11 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 34 Hf (4 PfarrHf); v. Berns Pachtschäfer.
   1608: 2 Meierhöfe (mit 14 und 6 Hf), 9 B, 13 Koss.
   1624: 9 B, 13 Koss; 31 1/2 schoßbare Hf, 1 1/2 freigewilligte Hf.
   1642: Rittersitz mit Geb, 20 Hf (zu 8 Wsp 18 Schf Hartkorn- und 6 Wsp 12 Schf Weichkornaussaat), 24 Rinder, 400 Schafe; die 5 B und 11 Koss der v. Stegelitz sind alle wüst, Birkenbusch auf dem Felde B. von 166 Mg.

1653: Untertanen des Amtes Schwedt: 6 B (3 wüst), 7 Koss (6 wüst).
1661: Beim gewesenen Rittersitz befindet sich eine große Scheune von 11 Gebind; 2 bewohnte B (1 mit 4, 1 mit 3 1/2 Hf), 4 wüste B (3 mit je 3 1/2 Hf, 1 mit 3 Hf), 8 Koss (5 wüste), 1 Leineweber, alle zum Amt Schwedt gehörig; die FM ist noch zu 2/3 mit Fichten bewachsen, 1/3 ist rein und wird beschickt; die K ist unlängst durch Gewitter abgebrannt.
1664: Bau eines Schafstalls beim AmtsVw in B.
1665: 7 B (2 wüst), 8 Koss (6 wüst).
1687: Von 9 B mit 33 Hf sind 4 besetzt, 3 besetzte KossStellen; die von v. Stegelitz beanspruchten 3 B und 5 Koss sind alle wüst.
1696: 10 B (3 wüste), 11 Koss (8 wüste), 1 Freimann, der Dorfhirte, der VwSchäfer; Vw; alles im Besitz des Amtes Schwedt.
1711: 11 Hfr, 3 Koss, 1 Kostknecht, 1 Hirt mit Vieh; 31 1/2 Hf à 8 gr.
1745: Dorf und Vw; 10 B, 6 Koss, 1 Jagd- und Försterhaus der Gegend nach Heinersdorf (s. Schwedt).
1749: Vw; 10 B mit je 3 Hf in jedem Felde (der Schulze und 6 andere B sind erbuntertänig), 6 Koss (alle Erbuntertanen) mit Gartenland zu 4-5 Schf Saat und Acker zu 8-9 Schf Saat; Freileute: der Schmied (hat auch den Krug), 1 Garnweber; 5 Einl; der Priester. der Küster.
1756/57: Vw B. hat Land zu 11 Wsp Aussaat 1. Klasse. 1765: 21 VwHf.
1775: KDorf, Vw, Schäferei; 16 B, 13 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 30 Feuerstellen (12 in Familienhäusern); Jäger-Haus: markgräflicher Unterförster in der Heinersdorfer Heide; 1 Bdr oder Einl; 1 Feuerstelle.
1801: Dorf und Vw; 16 GanzB, 3 Bdr, 7 Einl, Schmiede, Krug, Windmühle; 342 Mg Holz; 30 Hf; 26 Feuerstellen.
1802: Bestellung eines eigenen Heidewärters im sog. "Baumgarten" bei Schwedt im Heinersdorfer Revier, für den Baumgarten und Anhang, das sog. Kleine Gehege, den Rehgarten, das Gehege in den sog. "Blocksbergen", der "Birkbusch" bei B.
1805: Gehegewärter Schramm in der Heinersdorfer Heide, im sog. "Baumgarten"; Stelle soll eventuell eingehen.
1811: Vw B. veräußert (s. 6.) und danach abgebaut n Schlangenberge.
1840: Dorf und Gut: 33 Wohnhäuser; Unterförsterei Schrammstelle, zu B. gehörig: 1 Wohnhaus; Vw Neue Vorwerk: 1 Wohnhaus.
1855: 1 Material- und Viktualienhändler; 1 Krüger, 1 Schankwirt; 1 Bockwindmühle.
1860: a) Dorf; 3 öff, 36 Wohn-, 52 WirtschGeb (Getreidemühle), b) Gut und 1 abgebautes Vw (Neues Vorw., danach abgebrochen); 7 Wohn-, 12 WirtschGeb), c) SchutzBez und Forsthaus B. (auch "Schrammstelle" genannt) in der Nähe des Dorfes; 1 Wohn-, 1 WirtschGeb.
1882: a) Mittlerer Besitz: 5 BGüter mit 100-300 Mg (zusammen 691 Mg), 6 KossGüter mit 30-100 Mg (zusammen 374 Mg); kleiner Besitz: 8 Bdr mit 5-30 Mg (zusammen 142 Mg), 5 Besitzungen unter 5 Mg (zusammen 11 Mg); b) großer Besitz: 1 Gut über 1000 Mg (1900 Mg).
1897: 1 RgBesitzer (425 ha), 6 BHofbesitzer (21-41 ha), 6 HalbB (10-16 ha), 2 Bdr (5 und 8 ha), 1 GemVorsteher und Grundbesitzer (2 ha), 1 Freimann (8 ha), 1 Mühlen- und Bäckereibesitzer (9 ha), 1 Schmiedemeister und Freimann (8 ha), 1 Lehrer, 1 BSohn, 1 Altsitzer, 1 Rentier, 1 Witwe.
1900: a) 33 Häuser, b) 4 Häuser.
1931: 44 Wohnhäuser; c) s. Heinersdorf.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 8 mit 20-100 ha, 5 mit 10-20 ha, 2 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha.
1951: Aus der Bodenreform entstandene Betriebe: 3 mit 0-1 ha (zusammen 3 ha), 3 mit 5-10 ha (zusammen 17 ha), 49 mit 10-15 ha (zusammen 596 ha); 23 ha im Bodenfonds verblieben.
1953: 1. LPG, Typ I, mit 14 Mitgliedern und 70 ha LN; seit 1955 Typ III, 1959 mit LPG Meyenburg zur LPG B.-Meyenburg zusammengeschlossen.
1960: 1 LPG Typ III mit 151 Mitgliedern und 849 ha LN, 1 LPG Typ I mit 19 Mitgliedern und 87 ha LN, 1962 mit der LPG Typ III zusammengeschlossen.
1978: Gründung der LPG Tierproduktion B.-Meyenburg; Staatl. Forstwirtschaftsbetrieb Eberswalde, Revierförsterei B.

8. 1543, 1693/96 TK von Heinersdorf, Insp Angermünde; 1621, 1687/88 vom Archidiakon zu Schwedt kuriert; 1749 wohnt der Priester in B.; 1765, 1970 TK von Heinersdorf, Insp bzw. Sup Schwedt bzw. KKr Angermünde-Gramzow-Schwedt; zeitweise eingekircht Meyenburg, Neue Vorwerk, Wilhelmshöhe, Forsthaus B. (seit 1915 endgültig); Patr: 1543 Herrschaft Vierraden (Schwedt) und v. Falkenberg, seit Ende 17. Jh endgültig Herrschaft Schwedt allein; 1578 vier PfarrHf; 1621 zwei PfarrHf, seit geraumer Zeit an 10 Koss ausgetan, auch v. Stegelitz hat etwas davon unterm Pflug; 1690 Anspruch auf 4 PfarrHf, 1765 vier PfarrHf.
9. Neugotische BacksteinK, 1887 nach Brand der älteren K errichtet (vgl. auch 7. 1661).
10. 1774:196 und 5 (Jägerhaus), 1801: 241, 1817: 239, 1840: 328 und 11 (Schrammstelle) und 8 (Neues Vorwerk), 1858: a) 309, b) 81, c) 8, 1895: a) und b) 349, c) s. Forst Heinersdorf, 1925: 383, 1939: 289, 1946: 516, 1964: 352, 1971: 354, 1981: 379.

FÖRSTEREI BERKHOLZ s. Berkholz/Kr Angermünde

BERKHOLZ nö Boitzenburg

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Dorf, Gut, Försterei, GemBez mit Vw Neu Zerwelin; 1931 Gem mit Wohnplatz Neu Zerwelin, 1957 mit Wohnplatz Heckenhaus, 1967 mit Neu Zerwellin; 1981 Gem.
2. 1860: 3240 Mg (10 Mg Gehöfte, 48 Mg Gartenland, 2840 Mg Acker, 342 Mg Wiese), 1900: 857 ha, 1931: 858 ha.
3. Straßendorf mit K (UrMBl 1319/2747 Boitzenburg von 1825).
4. 1288 inter Berkholte (A XXI 5 Or), 1375 Berkholt (Landbuch S. 281).
5. Bis 1849 PatrimG Boitzenburg, 1849-1879 GKomm Boitzenburg, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. Im Ma Besitz des Dorfes geteilt: Kloster Seehausen über das Dorf, Herrschaft Boitzenburg über die Dienste (1528 belegt, vermutlich so auch schon 1375); vor 1552 der Besitz des inzwischen kf Amtes Seehausen durch Hans v. Arnim im Tausch gegen 1/3 Bertikow erworben, seitdem Herrschaft Boitzenburg über ganz B. allein.
7. 1288: (Dorf).
   1375: 53 Hf (3 PfarrHf, 4 wüste Hf); Krug; 28 KossWörden (16 besetzt), davon gehören 3 der K; in diesem Dorf wurden dieses Jahr nur die halbe Pacht und Bede gegeben.

1528: 54 Hf (4 LehnschulzenHf); 13 Bauleute, 8 KossHöfe (4 sind bewehrt) mit 1 Hf; 2 wüste (Hf?).
1530: Die B zu B. haben eine Wiese auf FM Wichmannsdorf gepachtet.
1570: Niederhaus Boitzenburg erhält bei der Erbteilung halb B. mit 3 VierHfr, 4 DreiHfr, 1 Koss mit 1/2 Hf, den Lehnschulzen mit 4 Hf und 3 Wörden halb, Hebungen vom Krug und von 2 Hirten, die halben Dienste vom Pfaffenmann und vom KKoss.
Dorf B. gibt Weidehafer vom Feld Kröchlendorf; in B. sind 17 1/2 wüste Wörden.
1573: 1 Schulze mit 4 Hf, 6 VierHfr, 8 DreiHfr, 3 Koss (2 haben je 1/2 Hf, der 3. gehört der K), 1 Schmied, 1 Kuhhirt, 1 Ochsenhirt.
1578: 14 Bauleute, 2 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 49 Hf; 7 Bauleute, 1 Koss, der Schmied sind 1578 abgebrannt.
1617: Dorf B. gibt Weidehafer vom Felde Petznick.
1624: 17 B, 3 Koss; 1 Pachtmühle mit 2 Gängen; 52 (an anderer Stelle: 53) schoßbare Hf.
1635: Klage der Dörfer B. und Naugarten über v.Oertzen zu Gollmitz, weil er ihnen die Kriegstruppen zur Einquartierung zuschiebe, um seine Untertanen zu schonen.
1649: Das wüste Dorf B.
1687: 1 Lehnschulze, 6 B (1 PfarrB), 3 Koss; die halbe FM ist noch wüst; als Weide dient die WFM Röckenitz.
1698: Hier sollen 52 steuerbare Hf sein (3 PfarrHf), keine RitterHf; die K hat in allen drei Feldern Kämpe zu 13 Mg; schlechte Wiese, Hütung und Viehzucht, genug Brennholz, keine Fischerei für die Untertanen; reines Land ohne KLand: 541 Mg (1 Mg à 300 QR), bewachsener Acker: 706 Mg; der reine Acker ist von mittelmäßiger Qualität, 1 1/2 Schf Saat pro Mg; das bewachsene Land ist sehr sandig und steinig, nur 1 bis 1 1/4 Schf Saat pro Mg; reiner und bewachsener Acker zusammen: 1247 Mg, davon 1/3 abgezogen zur Brache, macht 832 Mg, in 52 steuerbare Hf eingeteilt, kommen pro Hf in zwei Feldern 16 Mg.
1711: 15 Hfr, 1 Koss, 1 Wohnschmied, 1 Paar Hausleute, 1 Hirte mit Vieh; 52 Hf à 8 gr.
1724: 146 Einwohner (Hauswirte mit Familien und Gesinde; davon 27 Bediente und Gesinde); 35 Kühe, 247 Schafe.
1734: 18 B, 8 Häuslinge, 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Hirte, 23 Knechte, 10 Mägde; 52 Hf 10 Mg 131 QR.
1745: 17 B, 1 Koss.
1775: KDorf; 17 B, 1 Koss, 10 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 28 Feuerstellen (4 in Familienhäusern).
1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 16 GanzB, 1 Koss, 7 Einl, Schmiede, Krug; 52 Hf; 25 Feuerstellen.
1825: 1 Lehnschulze mit 4 Hf und 2 Giebeln, 16 DreiHfr (1 PfarrB), 1 Koss mit 2 Hf, 3 GemHirtenhäuser, 1 Eigentümer; 52 Hf (!) = 1456 Mg; 23 schoßpflichtige Giebel.
1840: Dorf und Rg (! nur Gerechtsame); 28 Wohnhäuser.
1860: Dorf mit 2 Abb; 6 öff, 36 Wohn-, 83 WirtschGeb; das Gut ist ohne Gehöft.
1861: 1 Gasthof, 1 Leinewebermeister mit 1 Stuhl, 2 Maurer, 2 Zimmerleute, 1 Schmiedemeister, 2 Schuhmacher, 1 Schneider, 1 Tischler mit 1 Gehilfen.

1866: Errichtung einer Ziegelei auf dem Ackerplan des B Baade in B. (170 Mg).
1900: 36 Häuser.
1907: 13 B (33-58 ha), 1 GemVorsteher (18 ha), 5 Bdr (2-8 ha), 1 Bdr und Schmiedemeister (3 ha), 2 Gastwirte (8 und 13 ha), 1 Pfarrpächter (59 ha Pachtland), 1 Lehrer, 1 Altsitzerin.
1931: 39 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 14 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha.
1948: 161 ha enteignet, davon aufgeteilt: 36 ha an 3 landlose B und Landarbeiter, 29 ha an 8 landarme B, 19 ha Wald an 6 AltB mit Land unter 15 ha, 74 ha an die Gem.
1954: 1. LPG, Typ III, aus ÖLB gebildet, mit 33 Mitgliedern, 1958 mit 437 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 77 Mitgliedern und 653 ha LN, 1 LPG Typ I mit 12 Mitgliedern und 72 ha LN, 1970 an die LPG Typ III angeschlossen.
1975: LPG Typ III an die LPG Boitzenburg angeschlossen.
1978: KAP Wichmannsdorf, Pflegestützpunkt B.; LPG Boitzenburg, Stützpunkt B.

8. Bt Kammin: 1557, 1950 TK von Boitzenburg, Insp/Sup/KKr Prenzlau (I), eingekircht Neu Zerwelin; Patr: seit Mitte 16. Jh Herrschaft Boitzenburg; 1375 drei PfarrHf; 1600 Pfarrhof mit 3 Hf; 1618 dgl., von jeder der 53 Hf 1 Schf Meßkorn; 1698 drei PfarrHf (ausgetan; vgl. 7.); 1375 drei KWörden, 1573 ein KKoss, 1698 13 Mg KKämpe. 1907: 59 ha Pfarrland (verpachtet).
9. FeldsteinK des 13. Jh mit querrechteckigem WTurm in Schiffsbreite mit Fachwerkaufsatz, ma spitzbogiges WPortal und ma Fenster im 18. Jh verändert; Altar und Kanzelaufbau 1. H. 18. Jh.
10. 1724: 146, 1734: 184, 1774: 174, 1801: 192, 1817: 168, 1840: 223, 1858: 365, 1895: 313, 1925: 258, 1939: 228, 1946: 369, 1964: 241, 1971: 242, 1981: 184.

HECKENHAUS BERKHOLZ nö Boitzenburg

(Uckermark) - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Heckenhaus, GutsBez Boitzenburg, 1929 in Gem Weggun eingegliedert; 1931 Wohnplatz von Weggun, 1957 von Berkholz.
2. 1900: s. Gut Boitzenburg, 1931: s. Weggun.
3. ForstEtabl "Heckenhs. Berkholz", 1,1 km wnw Berkholz an SGrenze der Zerweliner Heide (MBl 1319/2747 Boitzenburg von 1882/84).
4. 1882/84 Heckenhs. Berkholz (s. 3.).
5. AmtsG Templin.
6. -
7. Eins der vier Heckenhäuser am Rande der zur Herrschaft Boitzenburg gehörigen Zerweliner Heide (s. auch Naugarten, Zerwellin und Zerwelliner Koppel).
8. Eingekircht in Berkholz.
9. -
10. 1895: s. Gut Boitzenburg, 1939: s. Weggun.

BERNDSDORF nö Templin

Uckermark - Kr Templin - (Kr Templin/Bez Neubrandenburg).

1. -
2. -

3. GutsEtabl "Bernsdorf" nahe OUfer des (Petznick)Sees, etwa 0,5 km ssö Petznick (Sotzmann 1796; in UrMBl 1400/2847 Templin von 1825 nicht mehr enthalten).
4. 1749 Bernsdorff (Pr. Br. Rep. 23 A, B. Ritterschaftl. Hypothekendirektion 893, fol 10), 1761 Behrensdorff (eb. 921, fol 17).
5. PatrimG Petznick.
6. v. Arnim zu Gerswalde und Götschendorf, seit 1761 v. Arnim zu Petznick.
7. 1749: Allodialgut B. vorhanden; wahrscheinlich erst kurze Zeit, 1751 erstmals besteuert: der Schäferkostknecht.
   1756/57: RitterVw mit Land zu je 1 1/2 Wsp Aussaat 2. und 3. Klasse bzw. 1 7/8 Wsp, reduziert auf die 1. Klasse.
   1775: Vw; 4 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 3 Feuerstellen (2 in Familienhäusern).
   1790: RitterVw; 3 Einl; 2 Feuerstellen.
   1801: Vw, bei und zu Petznick gehörig; 3 Einl; 2 Feuerstellen.
   1822: Konkurs des Rg Petznick samt Zubehör, u. a. Rg B.
   1825: Aufnahme des v. Arnimschen Gutes B. in die RgMatrikel, aber nicht mehr kartiert (s. 3.; wahrscheinlich nur noch Besitztitel, nicht mehr bewohnt).
   1842: Rg B. existiert nicht mehr; das Land ist zu Petznick mit eingezogen worden.
8. Eingekircht in Mittenwalde (1801).
9. -
10. 1774: 23, 1790: 18, 1801: 15.

BERSDORF s. Baßdorf und Stempenitz

BERTIKOW ssö Prenzlau

Uckermark - Kr Angermünde, seit 1950 Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.

1. a) Dorf, GemBez, b) Rg, GutsBez, 1928 mit Gem B. vereinigt; 1931, 1971 Gem, seit 1974 Ortsteil von Falkenwalde.
2. 1860: a) 1707 Mg (50 Mg Gehöfte, 41 Mg Gartenland, 1525 Mg Acker, 91 Mg Wiese), b) 1563 Mg (3 Mg Gehöfte, 10 Mg Gartenland, 1400 Mg Acker, 150 Mg Wiese); 1900: a) 440 ha, b) 411 ha; 1931: 850 ha.
3. Winkelangerdorf mit Gut und K (UrMBl 1321/2749 Bietikow von 1827).
4. 1243 Theodericus de Berticowa (PUB I 328), 1375 Berthekow (Landbuch S. 239), 1416 thu Berckow (Rep. 78 Kopiar Nr. 49, fol 21; C I 71), 1443 zcu Bertkow (A XIII 496).
5. Bis 1849 SchulamtsG Joachimsthal und PatrimG Kröchlendorf, 1849-1879 KreisG Angermünde, 1879-1952 AmtsG Angermünde.
6. Um 1375 H. Ryke über seinen Hof und 5 freie Hf, A. Koc (Kot), Bürger zu Prenzlau, über Hebungen von den Hf; Pacht haben des weiteren Bürger C. Bertikow in Prenzlau von 2 Hf, H. Stubbe von 4 Hf, Bürger H. Bertikow zu Pasewalk von 6 Hf, H. Saltz und Zerrentin von 5 Hf, Bürger C. Mowen in Prenzlau von 2 1/2 Hf nebst Hebungen vom Krug, H. Grope von 2 Hf, Pacht und Bede haben L. v. Ellingen von 2 Hf, H. Croppenstedt von 7 Hf; die übrige Pacht und Bede hat C. v. Stegelitz nebst Hebungen vom Krug, dem Kleinen Bertikowsee und dem Crevetzsee (Krebssee?); noch 1416 v. Stegelitz zu Temmen und Fredenwalde über Hebungen, danach alle Rechte und Einkünfte in einer Hand:

1. Vor 1443-1473 v. Holzendorf zu B. über ganz B. ausgenommen den See (s. 2. Anteil), 1473-1872 v. Arnim, zunächst zu Zichow, Zehdenick und Gerswalde, über das ganze Dorf B. (1473) nebst OUG und Patr (1486, 1536), vor 1552 ein Drittel an B. im Tausch gegen kf Anteil an Berkholz ans Amt Gramzow-Seehausen abgetreten, mithin über 2 Drittel an B. (1571; 1592 je 1/3 im Besitz der v. Arnim zu Gerswalde und zu Schönermark); im 17. Jh schuldenhalber wiederkäuflich veräußert:
a) Seit 1622 erst Heidepriem, danach Schildknecht, vor 1663 oder 1673-1710 v. Mudersbach über 1/6 an B., davon 1663 oder 1673 ein BHof mit 3 Hf an Matzdorf veräußert, 1696 an v. Mudersbach zurück, 1710 durch v. Arnim mit Gut Suckow zusammen reluiert;
b) 1637-1710 Meyer über 1/3 an B. bzw. 17 1/2 Hf, 3 B und 3 Koss (1637) bzw. 17 1/2 Hf (9 werden beim Gut beackert), 3 bewohnte BHöfe mit 8 1/2 Hf und 3 Koss mit 1/2 Hf (1703), 1710 durch v. Arnim zusammen mit Gut Suckow reluiert;
c) v. Arnims Gut Graukloster (1687), 1687 endgültig veräußert, bis 1744 über 1/6 an B. (1684) bzw. 3 1/2 B- und 3 KossHöfe nebst 1/6 StraßenG und Patr (1697); 1744-1755 Krumrei über 1/6 StraßenG und Patr, 8 BHf, KossWörden zu etwa 1 Hf, 2 bebaute BHöfe, wüste Stellen (1755), 1755 an v. Arnim zu Suckow;
1710-1761 v. Arnim zu Suckow und Stegelitz über 1/2 B. mit 5 RitterHf und 22 BHf (1714), seit 1755 auch über 1/6 B. des Gutes Graukloster bzw. Krumreis (s. c), mithin über 5 RitterHf. 30 3/4 BHf, Anteil an Patr, OUG, StraßenG (1761); 1761-1872 v. Arnim zu Kröchlendorf und Woddow über 2/3 B.
2. 1443-1664 Kloster Seehausen bzw., seit Säkularisation, Amt Gramzow-Seehausen über den großen Bertikowsee (später "Blankenburger See") mit aller Fischerei und Rohrung, Grasung am See am Felde B. (1443), seit Mitte 16. Jh über 1/3 an B. (vor 1552 von Hans v. Arnim erworben, s. 1. Anteil) bzw. über 1/3 Patr und StraßenG, 6 B (3 DreiHfr, 3 ZweiHfr), 2 Koss mit je 3/4 Mg Land, 2 wüste KossHöfe mit je 1 1/2 Mg Land (1 hat noch 1/2 Hf) sowie Hebungen (1592); 1664-1872 Joachimsthalsches Gymnasium (Schulgüterverwaltung) über 1/3 an B., zunächst zusammen mit Vw Seehausen der Schule zur Nutzung und Aufbesserung ihrer Einkünfte überlassen, von Amt Gramzow zurückgefordert, 1726 endgültig der Schule zugesprochen, im 19. Jh zum Schulamt Blankenburg gehörig.

7. 1375: 58 Hf; 4 PfarrHf (der Pfarrer hat 1 Hf vererbt, 3 Hf verpachtet); 1 Hof des Ryke mit 5 freien Hf in Kultur; von diesen Hf sind, abgezogen die freien Hf, 11 wüst, die anderen sind besetzt, 3 Hf sind für 2 Jahre befreit, die Koss sind in diesem Dorf in Hf geteilt (d.h. nach Hf berechnet); Krug; 2 Seen: der Kleine Bertikowsee mit 4 Garnzügen und der Crevetzsee (Krebssee ?) mit 8 Garnzügen, beide im Besitz des v. Stegelitz.
1443: Wohnsitz des v. Holzendorf; der Bertikowsee nebst Nutzungen wird Eigentum des Klosters Seehausen (s. 6.2.).
1573: 1 Schulze mit 4 Hf, 14 DreiHfr (1 hat 1 PfarrHf, 1 eine KHf), 3 ZweiHfr (1 mit 1 PfarrHf), 1 EinHfr, noch 1 PfarrHf (beackert der Pfarrer selbst), 1/2 wüste Hf, 8 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte.
1578: 19 Bauleute, 7 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 53 Hf; 1 Hof mit 3 Hf ist wüst.
1624: 19 B, 7 Koss; 48 schoßbare Hf, 5 freigewilligte Hf.

1687/88: Von 18 B sind 10 wüst, von 7 Koss 3 wüst; Meyer hat ein kontribuables Vw angelegt.
1711: 13 Hfr, 1 Koss, 1 Wohnschmied, 1 Kostknecht, 1 Hirt mit Vieh; 48 Hf à 9 gr 7 d.
1734: Der ritterschaftliche Anteil: 8 B, 1 Koss, 5 Häuslinge, 1 Schmiede, 1 Schneider, 2 Hirten, 15 Knechte, 8 Mägde; 30 2/3 Hf 16 Mg 248 QR.
1735: Der Amtsanteil: 5 B, 1 Koss, 3 Häuslinge, 6 Knechte, 3 Mägde; 17 5/6 Hf.
1745: Dorf und Vw; 14 B, 4 Koss.
1756/57: RitterVw des v.Arnim mit Land zu 3 1/3 Wsp Aussaat 1. Klasse.
1775: Pfarrdorf, RitterVw, Schäferei; 16 B, 12 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 36 Feuerstellen (15 in Familienhäusern).
1801: Dorf und Gut; 16 GanzB, 3 Bdr, 15 Einl, Schmiede, Krug; 48 1/2 Hf; 21 Feuerstellen.
1840: Dorf und Gut; 34 Wohnhäuser.
1855: 1 Material- und Viktualienhändler; 1 Krüger, 1 Schankwirt.
1860: a) Dorf; 3 öff, 33 Wohn-, 63 WirtschGeb, b) Gut; 3 Wohn-, 8 WirtschGeb.
1882: a) Mittlerer Besitz: 9 BGüter mit 100-300 Mg (zusammen 1476 Mg), 1 Koss mit 30-100 Mg (56 Mg); kleiner Besitz: 13 Bdr mit 5-30 Mg (zusammen 142 Mg), 8 Besitzungen unter 5 Mg (zusammen 21 Mg); b) großer Besitz: 1 Gut über 1000 Mg (1704 Mg).
1892: Ziegelei (Konzession von 1877).
1897: a) 8 BHofbesitzer (30-57 ha), 1 Mühlenbesitzer (5 ha), 2 Gastwirte (3 und 6 ha), 1 Schmied (3 ha), 1 Handelsmann (3 ha), 1 Pastor, 1 Lehrer, 1 BTochter, 1 Altsitzerin, 3 Rentiers;
b) 1 RgPächter (400 ha Pachtland), 1 Rechnungsführer, 1 Brenner, 1 Arbeiter, 1 Volontär.
1900: a) 36 Häuser, b) 3 Häuser.
1931: 40 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 7 mit 20-100 ha, 2 mit 10-20 ha, 10 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha.
1946: 568 ha enteignet.
1952: 1. LPG, Typ I, mit 6 Mitgliedern und 21 ha LN, 1954 in Typ III umgewandelt.
1960: 1 LPG Typ III mit 100 Mitgliedern und 534 ha LN, 1 LPG Typ I mit 40 Mitgliedern und 294 ha LN.
1973: Zusammenschluß der LPG Typ III in B. und Falkenwalde zur LPG Typ III in Falkenwalde; 1977 Anschluß der LPG Typ I in B. an die LPG Typ III Falkenwalde.
1978: LPG Tierproduktion Falkenwalde mit Sitz in B.

8. Bt Kammin; 1543, 1690, 1970 MK, 1543, 1600 Insp Prenzlau, 1624-1970 Insp bzw. Sup Gramzow, seit 1970 KKr Prenzlau; 1577, 1950 mit TK Seelübbe, 1775, 1950 mit TK Weselitz; Patr: die Dorfherren anteilig (s. 6.); 1375 vier PfarrHf (1 hat der Pfarrer vererbt, 3 Hf verpachtet); 1543 Pfarrhaus mit 3 PfarrHf; 1592 hat der Pfarrer 3 Hf (1 beackert er selbst, 2 gebrauchen 2 B), pro Hf 1 Schf Meßkorn, der Küster hat ein Wohnhaus, die K hat 1 Hf Land in allen drei Feldern und 3 Kämpe von 5 Mg im Feld "die Buchholtzer" genannt.
9. Stattliche FeldsteinK Mitte 13. Jh, rechteckig mit breiterem querrechteckigem Turmhaus im W mit Fachwerkaufsatz, abgestuftes Feldsteinportal im W, schmale Fenster zu Zweier- und Dreiergruppen zusammengefaßt; Flügelaltar Ende 15. Jh, Renaissance-Kanzel um 1600.

10. 1734/35: 116 (ritterschaftlich) und 60 (Amtsanteil), 1774: 189, 1801: 265, 1817: 244, 1840: 327, 1858: a) 294, b) 74, 1895: 359, 1925: 427, 1939: 305, 1946: 423, 1964: 384, 1971: 307, 1977: 249 und 5 (Gramzow Ausbau), 1981: 235.

BERTRAMSMÜHLE s. Prenzlau

BEUTEL w Templin

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. a) Dorf, GemBez, b) Forsthaus, GutsBez Forst Alt Placht (seit 1898/99, vorher GutsBez Forst Himmelpfort); 1929 Teile des GutsBez Alt Placht (sämtliche im GemBez B. gelegenen Exklaven) in Gem B. eingegliedert; 1931, 1950 Gem mit dem Wohnplatz Försterei Krams, 1957, 1967 mit den Wohnplätzen Schorfheider Schleuse und Zaarenschleuse, 1957 mit Wohnplatz Langenwall; 1981 Gem.
2. 1860: a) 933 Mg (18 Mg Gehöfte, 28 Mg Gartenland, 708 Mg Acker, 159 Mg Wiese, 20 Mg Weide), b) s. Forst Himmelpfort; 1900: a) 277 ha, b) s. Forst Alt Placht; 1931: 337 ha.
3. KolDorf (kleines Straßendorf), am WAusgang ForstEtabl "UF", 1 km osö B. Etabl "T.O." (Teerofen) (UrMBl 1399/2846 Gandenitz von 1825).
4. 1327 Beytel (Märkische Forschungen 14 (1878), S. 70), 1574 zu Beutel (Pr.Br.Rep. 37 Badingen 4, fol 16), 1742 Teerschwelerei Alten-Beutell, Vw Neuen Beutel (Pr.Br.Rep. 7 Badingen 84, fol 77, Inhaltsverzeichnis).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Zehdenick, 1849-1879 KreisG Templin, 1879 bis 1952 AmtsG Templin.
6. Vor 1327 Ritter Erckenbert, 1327-1376 Bürger Landrider in Templin und O. v. Barsdorf über das Dorf bzw. v. Barsdorf allein, 1376-1387 bzw. 1392 Glutzer, 1387 wiederkäuflich, 1392 erblich ans Kloster Zehdenick; als WFM von den B in Röddelin genutzt, wahrscheinlich zusammen mit Röddelin nach der Säkularisation des Klosters Zehdenick an v. Trott zu Himmelpfort und Badingen, anfangs pfandweise, danach erblich: 1577-1727 v. Trott zu Badingen und Himmelpfort, 1727-1815 Amt Badingen, 1815-1872 Amt Zehdenick.
7. 1327: Dorf.
   1375: 20 Hf; 6 Hf sind besetzt und frei für drei Jahre; Krug (wüst), 3 Koss-Wörden (wüst); Kl. Beutelsee bei B. mit 2 Garnzügen.
   1387: Teilweise noch besetzt?
   1404: Trift über FM B. an die B zu Röddelin verkauft; Dorf B. wahrscheinlich wüst.
   1560: Der Schulze zu Röddelin verkauft Teer (von Teerofen auf B. ?).
   1574: Nutzung des Feldes B. durch die Einwohner von Röddelin (geben davon Pachtroggen).
   1604: Haus Badingen erhält Abgaben von der Fischerei im Kl. Beutelsee auf dem Felde B.
   1711: Teerschweler Hans Jane auf B.
   1727: Teerofen "aufm Beutel", Teerschweler Chr. Schultze.
   1729: Verpachtung der Teeröfen des Amtes Badingen mit den dabei geräumten Äckern und Wiesen, den sog. Heidevorwerken, darunter Vw und Teerofen aufm B. mit 224 Mg.
   1736: Amtsmeierei B.: 202 1/2 Mg Acker 21 1/2 Mg Wiese, 60 QR Gartenland; 6 Kühe, 3 Stück Güstevieh; Schweine und Federvieh, keine Schafe;

Teerschweler zu B.; die Ländereien sind nun das kleine Vw; die B zu Röddelin haben 258 Mg Zinsacker auf der WFM B., dabei die Wiese "Rögösel" beim Moddersee.

1742: Neues Vw B. (auch Neuen Beutel genannt), 1739 (!) erbaut bei dem sog. Beutel, wozu die 258 Mg Heueräcker, die die von Röddelin in Pacht hatten, gelegt wurden; durch Hinzuräumung neuer Ländereien sind nun insgesamt 505 Mg Land vorhanden exklusive der Teerbrennereiländer;
Teerschwelerei "Alten-Beutell" hat insgesamt 82 Mg Land.

1745: Vw und Teerofen.

1749: Plan zum Aufbau neuer Dörfer in der Himmelpfortschen Heide, u.a. in "Neu-Beutel" 9 Höfe; noch 1749 neun Kolonisten aus Kurpfalz, Zweibrücken und Grafschaft Grumbach angesetzt, zusammen 45 Personen, jede Stelle mit 75 Mg Acker im Hufschlag, 2 Mg Ackerwörden, 12 Mg Wiese, 1/2 Mg Gartenland, 1/2 Mg Hof- und Straßenraum, zusammen je 90 Mg Land; außerdem 1751: 1 Schulmeister, 1 Hirte, 1 Schmied, 5 Bdr, 1 Unterförsterstelle, jeder mit 3 bis 4 1/2 Mg Land, der Schulmeister mit 21 Mg, der Schmied mit 8 1/2 Mg; Sum
Summe der Ländereien des Dorfes B.: 918 Mg.

1757: Kol B.: 9 ErbzinsB (1 Schulze), 9 Bdr (1 Fischer, 1 Schmied, 1 Tagelöhner), 1 Schulmeister, 1 Hirte; haben zusammen 479 Mg der FM B.
Teerofen: der Teerschweler auf B. hat 32 Mg Land.

1763: Die B zu Röddelin haben von der WFM B. 265 Mg behalten (174 Mg Akker, 91 Mg Wiese).

1769: Errichtung einer Dienstwohnung des Unterförsters zu Röddelin im KolDorf B.

1775: Kolonistendorf, Försterwohnung, Krug, Teerofen; 9 B, 22 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 26 Feuerstellen (13 in Familienhäusern).

1790: Kolonistendorf; 9 Ackerleute oder B, 9 Bdr, 14 Einl, 1 Schmied; 23 Feuerstellen.

1801: Koloniedorf; 1 Lehnschulze, 8 GanzB, 7 Bdr, 15 Einl, Schmiede, Krug, Teerofen; 1 Kgl Hegemeister über das Röddeliner Forstrevier; 21 Feuerstellen.

1840: KolDorf; 23 Wohnhäuser.

1860: a) KolDorf; 4 öff, 28 Wohn-, 39 WirtschGeb, b) SchutzBez und Forsthaus B. (im Dorf B.).

1861: 5 Schiffseigentümer mit 5 Segelschiffen und 18 Mannschaften; 1 Gasthof; 4 Leineweber(meister) mit 4 Stühlen; 1 Scharfrichtergehilfe; 1 Maurer, 2 Zimmerleute, 1 Schmiedemeister mit 1 Gehilfen, 1 Schuhmachermeister.

1900: a) 41 Häuser, b) s. Forst Alt Placht.

1907: 4 Kolonisten (28-39 ha), 6 Bdr (1 Schiffer, 2 Maurer; 0,6-2 ha), 1 Schiffseigner, 2 Gastwirte (10 und 11 ha), 1 Maurer, 1 Bäcker, 1 Kgl Förster, 1 Forstaufseher.

1931: 50 Wohnhäuser.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 6 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 27 mit 0,5-5 ha.

1948: 183 ha enteignet, davon aufgeteilt: 36 ha an 3 landlose B und Landarbeiter, 62 ha an 16 landarme B, 12 ha an 8 nichtlandwirtschaftl. Arbeiter und Angestellte, 13 ha Waldzulage an 3 AltB, 61,5 ha an die Gem.

1958: 1. LPG, Typ I, mit 8 Mitgliedern und 45 ha LN.
1960: 1 LPG Typ I mit 51 Mitgliedern und 249 ha LN.
1975: Anschluß der LPG in B. an die LPG in Röddelin.
1978: LPG Röddelin, Betriebsteil B.

8. 1763, 1840 eingekircht in Röddelin, 1852 TK von Templin, 1860 TK (vag) von Gandenitz, 1900 von Templin, 1932, 1950 von Gandenitz, Insp/Sup/KKr Templin;eingekircht Zaarenschleuse; Patr: fiskalisch.
9. Fachwerkglockenhäuschen von 1788; auf Kgl Kosten errichtete K (1795) Fachwerkhaus, obere Etage für kirchliche Zwecke, untere als Schule genutzt (1852).
10. 1749: 45, 1774: 173, 1790: 156, 1801: 176, 1817: 157, 1840: 201, 1858: 310, 1895: 313, 1925: 282, 1939: 293, 1946: 372, 1964: 251, 1971: 232, 1981: 181.

BIESENBROW nö Greiffenberg

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt.

1. a) Dorf, GemBez mit Wassermühle Hintermühle, b) Domäne, GutsBez mit Vw Leopoldsthal; 1928 GutsBez B. mit Gem B. vereinigt; 1931 Gem mit den Wohnplätzen Hintermühle und Vw Leopoldsthal, 1950 auch mit den Wohnplätzen Ausbau und Schäferei, 1957, 1971 mit Ortsteil Leopoldsthal, 1979 mit Altenhof (s. Hintermühle).
2. 1860: a) 2072 Mg (26 Mg Gehöfte, 27 Mg Gartenland, 1190 Mg Acker, 644 Mg Wiese, 185 Mg Weide) mit Hintermühle, b) 4658 Mg (50 Mg Gehöfte, 5 Mg Gartenland, 2838 Mg Acker, 650 Mg Wiese, 975 Mg Weide, 140 Mg Wald) mit Leopoldsthal; 1900: a) 636 ha, b) 1257,5 ha; 1931: 1905 ha.
3. Kleiner Flecken mit mehreren Längs- und Querstraßen, im OTeil Platz mit K, n an Flecken anschließend Gutskomplex, am WAusgang von B. "Z." (Ziegelei), 1,5 km nw von B. GutsEtabl "Schäf.", w anschließend Etabl "Hinter M." (UrMBl 1403/2850 Passow von 1827); jungslawische Siedlung 1 km nö B. 11.-12. Jh (Corpus S. 5); Vorderste Mühle w B. am Mittelbruch (Sotzmann 1796); FlN Salzspring.
4. 1292 Johannes Byssemarowe, Zeuge in Urkunde für Kloster Chorin (Pr.Br.Rep. 10 B Chorin U 28), 1321 in opido Bysmerow (B I 479), 1354 Bismarow (B II 352 Or), 1375 Bismarowe (Landbuch S. 65), 1485 Wisembrow (Rep. 78 Kopiar Nr. 14, fol 133), 1487 Bisembruw (Rep. 78 Kopiar Nr. 16, fol 55), 1493 Wesinbrow (eb. fol 74), 1540 Byßenbrow (Landsteuerregister fol 6).
5. Bis 1849 PatrimG unter Schwedt, 1849-1879 KreisG Angermünde, 1879-1952 AmtsG Angermünde.
6. 1. Vor 1321-1696 v. Biesenbrow zu B. über Städtchen bzw. Dorf und Rittersitze, 1354-1472 unter pommerscher Herrschaft; nach 1621 stark verschuldet, 1/6 B. 1679-1694 im Pfandbesitz der v. Priort (Enkel eines v. Biesenbrow) bzw. v. Aschersleben, 1694 durch v. Biesenbrow reluiert; weitere 3 Anteile (1/2 B.) vor 1661-1699 bzw. 1703 im Pfandbesitz der v. Arnim (um 1684 unter Vormundschaft des v. Wedel); nur 1/3 B. im Besitz der v. Biesenbrow bzw. einer wiederverehelichten v. Ahlim; 1696 v. Biesenbrows Lehnsbesitz an Kf heimgefallen (apert), zunächst dem v. Danckelman konferiert, nach dessen Sturz 1698 dem Markgrafen Philipp Wilhelm zu Schwedt überlassen, von diesem 1699 bzw. 1703, nach Abfindung der v. Arnim, seiner Gemahlin, Prinzessin zu Anhalt, als Witwengut, 1722 von dieser an ihren Sohn, Markgraf Friedrich Wilhelm zu Brandenburg-Schwedt; bis 1783 Amt bzw. Herrschaft Schwedt, 1783-1872 Äbtissin zu Herford und Fürstin zu Anhalt Dessau bzw. Herzog zu Anhalt Dessau.

2. Um 1442 v. d. Esche über 2 Höfe mit 5 Hf, danach im Besitz der v. Arnim, 1485-1524 Schmuck (Smock) zu B., 1524-1531 v. Arnim, 1531 an die v. Biesenbrow (s. o.).

7. 1321: Kriegsentschädigung der Pommernherzöge für ihre Vasallen: im Städtchen B. (oppidum) wurden die Höfe der Herren Ludolf und Bosso mit 7 1/2 Hf dem dominus Trampe gegeben, der Hof des Heinrich v. Biesenbrow mit 2 Hf dem Konrad von Cremzow.
1354: B. zusammen mit anderen Orten des Landes Stolpe an die Pommernherzöge zur Erbhuldigung verwiesen.
1375: Municio (Befestigungsanlage) in der Uckermark, hat der Herzog von Stettin inne.
1485: Städtchen; 1494: Dorf.
1499: Wohnhöfe der v. Biesenbrow und Schmuck.
1531: Städtchen.
1542: Der Schmied, der Schweiner.
1556: Der Biesenbrowsche Vormüller, der Biesenbrowsche Hintermüller.
1570: Richter und Schöffen.
1578: 16 B, 19 Koss (einer mit Namen "Mats der Wendt"), 1 Schmied, 1 Hirte, 1 Pachtmüller mit 1 Rad, 1 Pachtmüller mit 2 Rädern; 40 1/2 Hf; 3 Biesenbrowsche Pachtschäfer; 2 (weitere) KossHöfe haben die v. Biesenbrow "eingenommen" und ihren Hackern eingetan.
1608: 4 Adelssitze mit 12 B und 29 Koss.
1624: 12 B, 31 Koss; 24 1/2 schoßbare Hf, 8 1/2 freigewilligte Hf.
1636 ff: K, Pfarre und fast das ganze Dorf sind verwüstet, über 250 Einwohner an der Pest verstorben, der Acker ist unbestellt und verwildert.
Nach 1672: 4 Rittersitze: 2 an v. Arnim verpfändete mit 14 und 6 Hf nebst 12 BHf, 2 v. Biesenbrowsche Rittersitze mit 9 und 4 Hf und 12 BHf.
1687/88: Von 12 B sind noch 4 vorhanden, von 31 Koss 2.
1696: 2 Verwalter mit je 2 Gutsanteilen; 1 B mit 2 1/2 Hf, 2 B mit je 1 1/2 Hf (1 Krüger), 3 Leute mit RitterHf (2 mit je 2, 1 mit 1 RitterHf), 5 Koss (2 mit je 1/2 Hf, 3 mit je 1 1/2 RitterHf); der Erbmüller der Vor- und Hintermühle (1696 gekauft).
1699: Gut und Flecken B.
1701: 8 B: 3 VierHfr, 2 DreiHfr, 3 ZweiHfr; 1 gibt u. a. Wiesenzins von der "Ober Mühle", von der "Vorder Mühle".
1707: Errichtung eines Braukruges.
1711: 11 Hfr, 5 Koss, 2 Erbmüller, 1 Wohnschmied, 2 Pachtschäfer, 1 Hirt ohne Vieh; 24 1/2 Hf à 9 gr 7 d.
1712: Die Biesenbrowsche "Vorder- und Hinter Mühle" (2 Erbmühlen); 3 Rittersitze; Zoll; noch 2 Salzbrunnen vorhanden; vormals großer Weinberg, Hopfen- und Kohlgärten, liegen wüst;
Zollverwalter, 10 B, 21 Freileute, der Dorfhirte, 2 Pachtschäfer; 3 Pensionarii;
vormals 2 K, die sog. MarienK liegt ganz wüst, nur noch Fundamente zu sehen.
1718: 24 1/2 Hf (608 Mg à 300 QR reines Land).
1734: 10 B, 17 Koss, 27 Häuslinge, 1 Müller, 1 Schmied, 1 Leineweber, 2 Schneider, 1 Zimmermann, 1 Schäfer, 4 Hirten, 26 Knechte, 15 Mägde; 24 1/2 Hf 24 Mg 243 QR.

1745: Dorf und 2 Vw; 11 B, 12 Koss, 1 markgräflicher Dammzoll, 1 Wassermühle mit 1 Gang, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Schäferei.
1749: Vw mit Brauerei und Fischerei, 1/2 steuerbaren Hf, 8 bebaute Freistellen (bewohnt der Brauer, der Krüger, der Planteur, Familienhaus, Tagelöhner), 4 unbebaute Freistellen; Dammzoll, herrschaftliches Zollhaus; Dorf: 12 ZweiHfr (1 Setzschulze; 1 Hof ist noch nicht aufgebaut; die Hf sind PachtHf) mit Gärten und Wiesen; im Dorf sind 30 Freistellen, davon 18 bewohnt (1 Schmied, 3 Garnweber, 1 Zimmermann, 1 Schneider, 1 Radmacher), haben Gärten und Wiesen; 2 erbliche Wassermühlen; 45 Einl (21 in den herrschaftlichen Familienhäusern, 24 im Dorfe).
1756/57: Vw B hat Ritterland zu 25 1/2 Wsp Aussaat 1. Klasse.
1765: 12 ZweiHfr, 19 Freileute (3 Garnweber, 1 Radmacher, 1 Zimmermann, 1 Tischler, 1 Schmied, der Müller); der Zöllner und Schneider, der Brauer, der Prediger, der Küster; Hirten und Einl: die beiden VwSchäfer, der Pferdeknecht, der Kuhhirt, der Schweinehirt, der Gänsehirt, 26 Hausleute (5 Drescher); 2 Vw mit 32 1/2 Hf; 3 PfarrHf.
1775: Pfarrdorf, 2 Vw, 2 Schäfereien, 2 Wassermühlen, Dammzoll, Krugschank; 12 B, 56 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 82 Feuerstellen (60 in Familienhäusern).
1801: Dorf und Gut (ehedem 2 Vw); 12 GanzB, 11 Bdr, 28 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug, 2 Wassermühlen (die vorderste und unterste Mühle genannt); 180 Mg Holz; Dammzoll; 24 1/2 Hf, 51 Feuerstellen.
1817: Dorf, Vw, Schäferei, 1 Wassermühle (= Hintermühle; die Vordermühle wird nicht mehr genannt).
1824: Neues Vw auf FM B., Leopoldsthal genannt (s. dort).
1827: Regulierung des gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisses in B.: die 4 ErbpachtB und 8 ZeitpachtB, 17 Freileute, Schmied und Hintermühle werden Eigentümer; vom Gesamtareal von 7278 Mg erhielt die Gutsherrschaft 4726 Mg, das übrige die bäuerlichen Besitzer und geistlichen Institute.
1840: Dorf und Gut; 40 Wohnhäuser.
1855: 2 Materialien- und Viktualienhändler; 1 Krüger, 1 Schankwirt; Wassermühle am Schmiedeberger Forstgraben mit 1 Mahlgang, 1 Graupengang und 1 Paar Grützstampfen.
1860: a) Dorf; 3 öff, 36 Wohn-, 66 WirtschGeb ohne Hintermühle, b) Gut mit 2 Abb (Ziegelei, Schäferei); 14 Wohn-, 32 WirtschGeb (Brennerei, Ziegelei) ohne Leopoldsthal.
1882: a) Mittlerer Besitz: 10 BGüter mit 100-300 Mg (zusammen 1534 Mg), 5 Koss mit 30-100 Mg (zusammen 227 Mg); kleiner Besitz: 13 Bdr mit 5-30 Mg (zusammen 260 Mg), 4 Besitzungen unter 5 Mg (zusammen 6 Mg);
b) großer Besitz: 1 über 1000 Mg (5537 Mg).
1897: a) 8 B (1 GemVorsteher) mit 24-48 ha, 12 Freimänner (10 mit 7-14 ha), 1 Mühlenbesitzer (36 ha), 2 Gastwirte (1 mit 14 ha), 1 Schmiedemeister (13 ha), 1 Tischlermeister (6 ha), 1 Bäckermeister (3 ha), 1 Pfarrer, 1 Lehrer, 1 Erzieherin, 1 Altsitzer, 1 Rentier, 2 Witwen, 1 Fräulein;
b) 1 Oberamtmann, 3 Ökonomen, 1 Verwalter, 1 Brennermeister.
1900: a) 36 Häuser, b) 15 Häuser.
1926: Erwerb von Grundstücken des Rg B. durch die Landgesellschaft "Eigene Scholle" in Frankfurt/O. zur Errichtung von 3 BStellen.

1931: 59 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 14 mit 20-100 ha, 19 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 6 mit 0,5-5 ha.
1946: 1457 ha enteignet und aufgesiedelt.
1951: Aus der Bodenreform entstandene Betriebe: 2 mit 0-1 ha (zusammen 1 ha), 4 mit 1-5 ha (zusammen 13 ha), 12 mit 5-10 ha (zusammen 100 ha), 78 mit 10-15 ha (zusammen 1012 ha), 19 aufgestockte Betriebe (58 ha), 11 ha in Volkseigentum übergeführt, 142 ha im Bodenfonds verblieben.
1955: 1. LPG, Typ III, 1957 mit 38 Mitgliedern und 613 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 111 Mitgliedern und 901 ha LN, 2 LPG Typ I mit insgesamt 76 Mitgliedern und 515 ha LN (1 in Leopoldsthal), beide 1975 an die LPG Typ III angeschlossen.
1976: Zusammenschluß der LPG B. mit den LPG in Grünow und Schönermark zur LPG B.
1977: VEB Binnenfischerei Frankfurt, Betriebsteil B.; KAP Schönermark, Bereich B.; LPG B.
1978: Gründung der LPG Tierproduktion in B.

8. Bt Kammin; 1557, 1800, 1970 MK (Dauervakanz, von andren Pfarrern mitbesorgt), Insp/Sup/KKr Angermünde, 1629, 1800 Unicum, seit 1812 und noch 1970 mit TK Frauenhagen, eingekircht Hintermühle und Leopoldsthal; Patr: die Dorfherren (s. 6.); die Französisch-Reformierten sind in Gramzow eingekircht; der Pfarrer erhält laut Abschied von 1602 pro Hf 1 Schf Meßkorn jährlich; 1765 drei PfarrHf.
9. Rechteckige FeldsteinK 13. Jh mit WTurm in Schiffsbreite, nach Brand im Jahre 1909 wiedererrichtet 1912 unter Verwendung der Umfassungsmauern der ma K mit abgestuftem spitzbogigen WPortal und ma Fenstern; Kriegsschäden von 1945 behoben 1952; ma und barocke Ausstattung aus der K zu Crussow.
10. 1734: 362, 1774: 350, 1801: 429, 1817: 444, 1840: 506, 1858: a) 305 ohne Hintermühle, b) 253 ohne Leopoldsthal, 1895: 501, 1925: 603, 1939: 482, 1946: 713, 1964: 506, 1971: 442, 1981: 322.

BIESENBROWER MÜHLE s. Biesenbrow und Hintermühle

BIESTERFELDE s. Boisterfelde

BIETIKOW sö Prenzlau

Uckermark - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.

1. a) Dorf, GemBez mit den Bahnwärterhäusern 29-31, b) Rg, GutsBez, 1928 zusammen mit GutsBez Dreesch und Gem B. zur LandGem B. vereinigt; 1931, 1950 Gem mit Wohnplatz Dreesch, 1957, 1971 mit Ortsteil Dreesch; 1973 Ortsteil Dreesch zur Gem Grünow umgemeindet; 1974 Gem Seelübbe in Gem B. eingemeindet.
2. 1860: a) 1067 Mg (8 Mg Gehöfte, 32 Mg Gartenland, 936 Mg Acker, 80 Mg Wiese, 11 Mg Torf), b) 2397 Mg (18 Mg Gehöfte, 28 Mg Gartenland, 2146 Mg Acker, 202 Mg Wiese, 3 Mg Torf); 1900: a) 289,5 ha, b) 649 ha; 1931: 1400 ha.
3. Anger- oder Straßenangerdorf mit Gut und K (UrMBl 1321/2749 Bietikow von 1827), durch Gutsausbau völlig deformiert (MBl von 1887/89); 0,5 km s B. am NUfer des Haussees jungslawische Siedlung, 10.-13. Jh (Corpus S. 477); im N der FM B. Wüstung Mocle?

4. 1214 Bitcowe (PUB I 123 Nr. 161), 1292 in Byteckow (A VII 306 Or), 1375 Bethecow (Landbuch S. 236), 1475 zcu Witkow (Pr. Br. Rep. 10 B Seehausen U 25), 1496 Wickow (Rep. 78 Kopiar Nr. 16, fol 94), 1540 Bytkow (Landsteuerregister fol 8).
5. Bis 1849 PatrimG Woddow, 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. 1. Vor 1471-1872 v. Arnim zu Zichow, seit 18. Jh zu Kröchlendorf und Woddow, über Teilbesitz, seit 1471 über die 4 Höfe des v. Berge, seit 1472 über die 2 Höfe mit 4 Hf des Göritz (schon 1375 genannt), mithin über 14 Hf und 7 Koss (1472, 1498), seit 1536 auch über das v. Eickstedtsche halbe G (s. 3. Anteil), seit 1618 auch über v. Blankenburgs Vw (s. 4. Anteil); 1687 Besitz geteilt:
a) v. Arnim zu Zichow über den Hauptteil, seit 1692 bzw. 1700 auch über die 2 Höfe mit den 4 sog. Schenkenbergschen Hf (s. 3. Anteil), seit 1714 über den Patr (s. 2. Anteil), mithin über das Vw, 15 B und 4 Koss (1745);
b) 1687-1743 Gut Graukloster über 1/6 B. bzw. 1 B mit 2 Hf (1687, 1713), 1743-1746 Pfarrer Kraatz und Ökonomieinspektor Dirheim, 1746-1748 Fourmann über 1 ZweiHfr und 2 Freistellen, 1748 an v. Arnim zu Kröchlendorf veräußert (s. 1.a);
seit 1755 v. Arnim zu Kröchlendorf auch über den kgl Besitz (s. 2. Anteil), mithin über ganz B.
2. 1367-1755 Kloster Seehausen bzw., seit Säkularisation, Amt Gramzow-Seehausen über Hebungen und zusammen mit den Klöstern Wittenburg (Wyttemborge; = Boitzenburg?) und Gramzow über das Eigentum an 3 Höfen (1375), seit 1443 über 4 Höfe mit 7 Hf nebst OUG der v. Eickstedt (s. 3. Anteil); nach der Säkularisation über den Patr, 3 B und Hebungen vom Krug (1592, 1713); 1714 Patr an v. Arnim zu Zichow (s. 1. Anteil), 1755 die 3 DreiHfr in B. nebst Anteil in Woddow im Tausch gegen Vw Grünow und Untertanen in Bagemühl an v. Arnim zu Kröchlendorf veräußert (s. 1. Anteil).
3. Vor 1375-1700 v. Eickstedt zu Eickstedt, Wollin und Klempenow bzw. Kreditoren und Wiederkaufsbesitzer, anfangs über den Krug, 15 Koss und die Mühle (1375); 1443 vier Höfe mit 7 Hf und OUG an Kloster Seehausen (s. 2. Anteil), 1488 zwei Koss an v. Sydow zu Baumgarten, 1536 das halbe G der v. Eickstedt zu Wollin an v. Arnim zu Zichow veräußert (s. 1. Anteil), mithin noch über 2 ZweiHfr und eine wüste Windmühlenstätte (1578, 1598); noch 1690 Lehnanspruch angemeldet, Besitz aber tatsächlich an Gut Baumgarten (und Schenkenberg) übergegangen; 1692 die 2 BHöfe durch Köppens Erben (zuletzt Kleinsorge) nebst den 4 Schenkenbergschen Hf an v. Arnim zu Zichow (s. 1. Anteil), 1700 auch das (v. Eickstedtsche) Reluitionsrecht an v. Arnim abgetreten.
4. Vor 1375-1618 v. Blankenburg zu B. und Wolfshagen über Pacht von 2 Hf (1375), einen Wohnhof (1424, 1475) bzw. einen Ackerhof mit 9 Hf, 3 B und 4 Koss (1563); 1618 Vw B. an v. Arnim zu Zichow veräußert (s. 1. Anteil).
5. Vor 1375 bis nach 1684 der Kaland zu Prenzlau bzw., nach der Säkularisation, der Gotteskasten zu Prenzlau über Besitzanteil (1375) bzw. Hebungen von 1 Mann (1684).
Um 1375 haben außerdem Pächte aus B.: die Prenzlauer Bürger Etzel von 12 Hf, Bertekow von 1 1/2 Hf, Mutz von 4 Hf nebst Bede, Goldschmied (Gultsmith) von 3 Hf nebst Hebungen von 1 anderen Hf, Göritz (Gheritz) von 1 Hf, Mowe von 2 Hf, Melmeker und Stendel zusammen von 1 Hf, Stendel von 3 Hf, Melmeker hat Einkünfte von 10 Koss, C. und H. Buk von 2 KossHf sowie die ganze Bede außer von 7 Hf.

7. 1214: Dorf im Uckerland.
1291: KDorf.
1375: 63 Hf (2 Koss Hf); 4 "bubeliche Huwen (hmoe)", liegen in 2 Feldern; 4 PfarrHf (3 bebaut der Pfarrer durch einen Kolonen, die 4. ist an einen anderen Hof vererbt); 6 Hf sind wüst; Krug; 25 Koss (3 sind besetzt); Windmühle beim Dorf (wüst); 2 Seen: Dorfsee (gehört den Dorfbewohnern) und "Pentz" (Prähns-See) mit Garnzügen.
1424: Wohnsitz der v. Blankenburg; 1475: dgl.
1563: Ackerhof der v. Blankenburg mit 9 Hf.
1573: 1 Schulze mit 3 Hf, 1 VierHfr, 7 DreiHfr, 1 ZweieinhalbHfr, 10 ZweiHfr (1 Krüger; 1 hat 1 PfarrHf), 7 Koss, 8 wüste KossHöfe (ungebaut), 1 Schmied, 1 Hirt; 6 Hf und 2 PfarrHf hat A. v. Blankenburg unterm Pflug; 1 1/2 KHf.
1578: 20 B, 7 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 50 1/2 Hf.
1598: Windmühlenstätte vor dem Dorf.
1600: 58 DorfHf, 3 PfarrHf, 1 KHf (s. 8.).
1624: 20 B, 9 Koss, 47 1/2 schoßbare Hf, 6 freigewilligte Hf.
1652: Der niederländische Erbpächter des Amtes Gramzow und Seehausen hat 1 deutsche Familie angesetzt.
1687: Die meisten Höfe sind wüst, die KossHöfe dgl. bis auf 3; die wüsten Hf hat v. Arnim zu seinem Vw genommen.
1711: 19 Hfr, 3 Koss, 1 Wohnschmied, 1 Pachtschäfer, 1 Hirt mit Vieh; 47 1/2 Hf à 9 gr 7 d.
1734: Der ritterschaftl. Anteil: 17 B, 10 Koss, 6 Häuslinge, 1 Schmiede, 1 Schäfer, 3 Hirten, 29 Knechte, 16 Mägde; 38 1/2 Hf 23 Mg 229 QR.
1735: Der Amtsanteil: 3 B, 2 Häuslinge, 7 Knechte, 1 Magd; 9 Hf.
1745: Dorf und Vw; 19 B, 4 Koss.
1756/57: Vw B. hat Ritterland zu 5 3/4 Wsp Aussaat 1. Klasse.
1775: KDorf, Vw, Schäferei; 17 B, 28 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 42 Feuerstellen (18 in Familienhäusern).
1801: Dorf und Gut; 16 GanzB, 4 Bdr, 8 Einl, Schmiede, Krug; 47 1/2 Hf; 23 Feuerstellen.
1816: s. Dreesch.
1840: Rg und Dorf; 37 Wohnhäuser.
1860: a) Dorf mit 1 Abb; 5 öff, 27 Wohn-, 45 WirtschGeb (Getreidemühle),
b) Gut; 7 Wohn-, 11 WirtschGeb.
1900: a) 17 Häuser; 4 B mit 21-56 ha, 5 Eigentümer mit 12-17 ha, 1 Schmiedebesitzer (2, 5 ha), 1 Lehrer, 1 Chausseeaufseher;
b) 4 Häuser; 1 RgPächter (645 ha Pachtland), 1 Oberinspektor.
1931: 37 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit mehr als 100 ha, 17 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 5 mit 0, 5-5 ha.
1949: B. mit Dreesch: 717 ha enteignet, davon aufgeteilt: 297 ha an 37 landlose B und Landarbeiter, 28 ha an 5 landarme B, 331 ha an 42 Umsiedler, 14 ha an 30 nichtlandwirtschaftl. Arbeiter und Angestellte; 9 ha Fischwirtschaft an die Provinzialverwaltung, 11 ha an die Gen, 3 ha an die VdgB.
1955: 1. LPG, Typ III, mit 12 Mitgliedern und 208 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 96 Mitgliedern und 822 ha LN, 1976 an die LPG Hohengüstow angeschlossen.
1978: KAP Falkenwalde, Abt. B.; LPG B./Hohengüstow.

8. 1214 Bt Kammin, Bf schenkt dem Kloster Stolp (Pommern) den Zehnten, u.a. von den Dörfern im Uckerland, genannt Mocle und B.; 1292 schenken die Markgrafen dem Pfarrer der K zu Berge im Havelland Einkünfte der K zu B. bei Prenzlau; 1543 TK von Blankenburg, 1577, 1772, 1950 TK von Lützlow, 1543, 1582 Insp Prenzlau, 1624-1970 Insp bzw. Sup Gramzow, seit 1970 KKr Angermünde; eingekircht Dreesch; Patr: Kf (1592, 1684), seit 1714 v. Arnim zu Zichow bzw. zu Kröchlendorf; 1375 vier PfarrHf (s. 7.); 1543/44 Streit um die PfarrHf mit v. Blankenburg (hat 1 Hf und will noch eine an sich ziehen), 1 KHf und KKämpe; 1592 hat die K 1 Hf in allen drei Feldern, 2 Kämpe von je 2 Mg, insgesamt Land zu 16 Mg; Pfarrer hat 3 Hf (haben 3 B inne), soll noch 1 Hf haben (hat v. Blankenburgs Untertan), 1 wüster Pfarrhof von 1 Mg Land, 1 Schf Meßkorn pro Hf; Küster; 1600 hat der Pfarrer von 58 DorfHf je 1 Schf Meßkorn, dazu 3 PfarrHf, 1 KHf.
9. Stattliche rechteckige FeldsteinK mit etwas breiterem querrechteckigem WTurm, Mitte 13. Jh, Turm 1909 aufgehöht und erneuert; 3 ursprüngliche OFenster und Kreisblende im Giebel; Altaraufsatz frühes 18. Jh.
10. 1734/35: 236 (ritterschaftlich) und 28 (Amtsanteil), 1774: 266, 1801: 258, 1817: 200, 1840: 336, 1858: a) 295, b) 123, 1895: 220, 1925: 245, 1939: 408, 1946: 668, 1964: 524, 1971: 474, 1977: 309 ohne Dreesch, 1981: 261.

BINNENMÜHLE s. Prenzlau

BIRKENHAIN sw Prenzlau

(Uckermark) - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.
1. Gasthof, StadtGem Prenzlau; 1931, 1950, 1977 Wohnplatz von Prenzlau.
2. s. Prenzlau.
3. Etabl s Forsthaus und Chausseehaus Hindenburg (MBl 1320/2748 Hindenburg von 1882/84).
4. 1841 Birkenhain (Ortschaftsverzeichnis S. 210).
5. Bis 1849 StadtG Prenzlau, 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. Kämmerei Prenzlau.
7. 1840: Försterei und Gasthof; s. Lindenhagen.
   1860: Gasthaus; s. Forsthaus und Chausseehaus Hindenburg (Lindenhagen).
   1900: 1 Gastwirt (1 ha und 4 ha in Hindenburg), 1 Altsitzer; s. Prenzlau.
   1927: Forsthaus, Ansiedlung.
   1931: Gasthof und Haltepunkt; s. Prenzlau.
8. Eingekircht in Hindenburg (Lindenhagen).
9. -
10. 1840: s. Lindenhagen, 1858, 1895: s. Prenzlau, 1925: 76, 1939: s. Prenzlau, 1946, 1964, 1971: dgl, 1977: 13.

BIRKENHOF s. Groß Dölln

BIRKENTHAL s. Rutenberg

BIRNALLEE s. Görlsdorf/Kr Angermünde

BISCHOFSHAGEN wnw Greiffenberg

(Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg).

1. s. Berkenlatten und Böckenberg.
2. s. Böckenberg.
3. WFM s Gerswalde mit wüster K (s. 9.).
4. 1375 Byscoppeshaghen (Landbuch S. 264), 1416 tho Byschopshagen (Pr.Br. Rep. 37 Bischofshagen U 1).
5. -
6. Vor 1375-1483 v.Holzendorf über 4 Hf und Hebungen (1375, daneben v. Stegelitz über Pacht von 8 Hf), seit 1416 über das von v.Stegelitz zu Stegelitz und Fredenwalde erkaufte Dorf und Gut B., 1481 und 1483 je eine halbe FM B. an v.Arnim zu Zichow veräußert; 1481/1483-1872 v.Arnim zu Zichow bzw. zu Gerswalde über das Feld zu B. (1486, 1598) bzw. über die 2 Vw B. (1607; später Berkenlatten und Böckenberg genannt); im 17. Jh hatten die v.Holzendorf zu Fergitz Holzungsrecht im sog. B. in der Gerswalder Heide (1694, 1713), 1724 mit Gut Fergitz an v.Arnim.
7. 1375: 40 Hf; 4 PfarrHf; 10 Hf sind besetzt und frei auf 3 Jahre; Krug (frei auf 3 Jahre); 34 KossWörden (2 sind besetzt und frei auf 3 Jahre, alle anderen sind wüst); dieses Dorf liegt wüst.
   1416: Gut und Dorf B. genannt; wahrscheinlich wüst.
   1481: FM B.
   1555: Zu den Boitzenburger Besitzungen gehören Wiesen gelegen zu B.
   1607: Die beiden Vw "Bischofshagenn" der v.Arnim zu Gerswalde; Hütungsstreitigkeiten mit den v.Arnim zu Boitzenburg und Schönermark.
   1694: Holzungsrecht der v.Holzendorf zu Fergitz im sog. "Bischoffshagen" in der Gerswalder Heide; die beiden Vw sind wahrscheinlich im Krieg verfallen.
   1698: s. Böckenberg; 1709: s. Berkenlatten.
   1712: s. Gerswalde.
   1714: Beide Vw neu errichtet, Lage der alten WFM wahrscheinlich wegen Ausdehnung der Gerswalder Heide nicht mehr bekannt; daher Unsicherheit bei Entwurf der Vorlage für den neuen v.Arnimschen Lehnsbrief: Vw "Bischoffshagen oder der Böckenberg genandt" (später gestrichen)..., das Feld zu "Langenhagen oder Böckenberg genant" (Böckenberg ist hineinkorrigiert)..., das Vw "Bischoffshagen oder Bercken Latten" genannt. Dorf und FM Langenhagen lagen am Stiersee (s. Langenhagen); die nur 600 m voneinander entfernten Vw Berkenlatten und Böckenberg liegen beide auf der FM B.
   1734 ff. s. Berkenlatten und Böckenberg.
8. Im Ma KDorf; Bt Kammin; 1375 vier PfarrHf.
9. Rechteckige FeldsteinK, 13. Jh, Ruine (wüste K), am Wege von Gerswalde nach Berkenlatten, ohne Turm und Einbauten, im w Giebeldreieck ein kleines Rundfenster, spitzbogiges WPortal, ö Spitzbogenfenster mit Backsteinfalz.
10. s. Berkenlatten und Böckenberg.

BISCHOFSKAMP, AUF DEM BISCHOP s. Rossow

BISMARKMÜHLE ö Oderberg

(Uckermark/Stolpirischer Kr) - Kr Angermünde, seit 1950 Kr Oberbarnim - Kr Bad Freienwalde/Bez Frankfurt.

1. Mühle, GemBez Hohensaaten.
2. s. Hohensaaten.

3. Etabl.
4. 1895 Bismarckmühle (Gemeindelexikon von 1898, S. 23).
5. AmtsG Oderberg.
6. -
7. 1895: 1 Haus.
   1900: s. Hohensaaten.
   1927: Häusergruppe.
   1931: s. Hohensaaten.
8. Eingekircht in Hohensaaten.
9. -
10. 1895: (5), 1925: 9, 1939: s. Hohensaaten.

BLANKENBURG ssö Prenzlau

Uckermark - Kr Angermünde - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.

1. a) Dorf, GemBez mit Vw Karlsruhe, b) Domäne, GutsBez mit Vw Neuhof; 1928 GutsBez B. mit Gem B. vereinigt; 1931, 1957 Gem mit den Wohnplätzen Gut Heidehof und Vw Neuhof, 1950 mit den Wohnplätzen Quast, Ausbau nach Hohengüstow und Ausbau nach Gramzow; 1970 Ortsteil Neuhof nach Gem Warnitz umgemeindet; 1977 Gem mit Ortsteil Heidehof.
2. 1860: a) 1793 Mg (31 Mg Gehöfte, 26 Mg Gartenland, 1539 Mg Acker, 197 Mg Wiese) mit Karlshof, b) 2928 Mg (12 Mg Gehöfte, 17 Mg Gartenland, 2544 Mg Acker, 235 Mg Wiese, 120 Mg Weide) mit Neuhof; 1900: a) 515 ha, b) 834 ha; 1931: 1351 ha.
3. Angerdorf mit K und w anschließender Gutssiedlung, 250 m nö K "Wall B.", nö davon Burg-See (UrMBl 1321/2749 Bietikow von 1827); 1,8 km ö B. Etabl Karlsruhe; Burgwall, Höhenburg, alt- bis jungslawisch, 9.-12. Jh, 0,3 km nö K am Gr. Burgsee mit jungslawischem Suburbium, 11.-12. Jh, 0,2 km ö K (Corpus S. 477).
4. 1250 in Blanckenborch (PUB VI 331 Or).
5. Bis 1849 SchulamtsG Joachimsthal, 1849-1879 KreisG Angermünde, 1879-1952 AmtsG Angermünde.
6. 1. Von Holzendorf, vor 1424-1664/1726 Kloster Seehausen bzw., seit Säkularisation, Klosteramt Gramzow/Seehausen über das Dorf (1367), seit 1424 auch über 2 Hf des v. Blankenburg zu Bietikow (s. 2. Anteil) bzw. über das Dorf mit dem Burgwall nebst OUG und Patr außer 6 Hf, 2 Wörden (1443), im 16. Jh über ganz B. (1592); 1664-1872 Joachimsthalsches Gymnasium über Dorf und Vw B., unter dem Schulamt Seehausen bzw. Schulamt B., anfangs zur Nutzung, 1726 nach langjährigem Streit mit Amt Gramzow endgültig der Schule zugesprochen.
   2. 1267 Dominus Anselmus de Blankenburch, vor 1373 bis nach 1475 v. Blankenburg zu B. über die Burg B. (1373) bzw. 14 freie Hf zum Hof und alle Einkünfte (1375; daneben der Schulze zu Prenzlau über Hebungen und D. Gladow über 9 freie Hf zum Hof) bzw. v. Blankenburg zu Bietikow nach Verkauf von 2 Hf an Kloster Seehausen (1424) über 6 Hf und 2 Wörden (1443) bzw. 2 DreiHfr (1472), 1475 drei HfrHöfe an Kloster Seehausen wiederkäuflich veräußert und später wahrscheinlich gänzlich überlassen.
7. 1250: Urkundort mit Burg (s. 3.).
   1373: Burg (castrum) des v. Blankenburg.

1375: 55 Hf (2 KossHf), davon sind je 1 Hf und 1 KossHf besetzt; 6 PfarrHf "ad 2 missas"; Hof des v. Blankenburg mit 14 freien Hf in Kultur, Hof des D. Gladow mit 9 freien Hf; Krug (wüst); 28 Koss (16 sind besetzt, die anderen wüst); die K hat an 2 Orten Zins vom Heiligenland (z. T. besetzt, z. T. wüst); 3 Mühlen (wüst), auch im Dorf lag eine Mühle; 7 Seen: Bertikowsee mit 6 Garnzügen, Burgsee mit 2, Duvelsee, Kuhsee, Papensee, Dunkersee und Krummensee mit je 1 Garnzug.

1443: Kf schenkt dem Kloster Seehausen das Dorf B. mit der dazugehörigen Heide, dem "Berewynckel", dem Burgwall, dem Baumgarten zu B., allen Hf und Höfen und allen Koss (s. 6.), den Bertikowsee (später "Blankenburger See" genannt), alle Mühlenstätten am Fließ zwischen Bertikow- und Krummensee.

1532: LehnschulzenG mit 3 Hf und Wörden beim Krug.

1573: 1 Schulze mit 4 Hf, 8 VierHfr (1 Krüger; 1 Hof ist wüst, die Hf läßt Amt Gramzow pflügen), 4 DreiHfr (1 hat 1 PfarrHf), 2 Hf und 1 PfarrHf (läßt Hauptmann zu Gramzow selbst pflügen), noch 1 PfarrHf (gebraucht der Pfarrer selbst); 14 Koss, 3 wüste ungebaute KossHöfe, 1 Schmied, 1 Hirte, 1 Pachtschäfer.

1578: 12 B, 13 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 1 kf Pachtschäfer; 44 Hf.

1588: 8 VierHfr (1 Schulze), 4 DreiHfr (1 mit 1 PfarrHf), 2 PfarrHf (1 ackert er selbst, 1 läßt Kf pflügen); 15 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 46 Hf; 1 kf Pachtschäfer.

1592: Dorf B.: Freies LehnschulzenG mit 3 Hf, 1 Wehr am Krug, Hebungen vom Krug, noch 1 PachtHf und 1 Kamp von 3 Mg Land; 11 Hfr: 7 VierHfr (1 Krüger), 3 DreiHfr, 1 ZweiHfr mit noch 1 PfarrHf; 15 Koss mit Acker am Haus und z. T. im Felde; Hirte; GemHolzung, Buschwerk an den Lindenbergen; 5 wüste Höfe (1 Pfarrhof, 1 soll ein HfrHof gewesen sein); Pfarrhaus mit Scheune, Kohl- und Flachsgarten, 3 PfarrHf (1 pflügt er selbst, 1 hat Kf beim Vw, 1 hat 1 B), hat noch 1 Hof (vormals 1 BHof), hat vom Vw 7 Schf Roggen, von jeder BHf 1 Schf Meßkorn; Küsterhaus; K hat Acker bei den Lindenbergen, am "Ratzeburg", ein Ort "bauen die Judenburgk";
Vw B.: 6 ErbHf und 1 PfarrHf (der Pfarrer erhält Abgaben); noch ein Ort Land, "der Newehoff" genannt, eine besondere FM, z. T. mit Holz bewachsen, z. T. mit Roggen besät (3 Wsp) (s. Neuhof); auf den 7 Hf Aussaat von 3 Wsp Roggen, 2 Wsp 16 Schf Gerste, 2 Wsp Hafer (beackern die Hfr zu B.); keine Wiesen, kein Rindvieh; Schäferei zu 1200 Haupt mit den Hammeln und des Schäfers 5. Teil, Hütung u. a. auf Neuhof und in der großen Heide, vormals auch auf FM Bertikow; 1 Schock Schweine; 1 kleiner Garten an der Schäferei.

1624: 12 B, 15 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; der Pachtschäfer; 37 schoßbare Hf, 7 freigewilligte Hf (vor Jahren dem kf Vw zugelegt).

1664: Der Lehnschulze, 6 Hfr, 5 Koss, 2 Freihäuser; Vw B.: kein VwGeb, der Vogt zu Seehausen verwaltet es mit; der Ackerbau wird von einem Häcker und den Untertanen zu B. bestellt, der Häcker wohnt in einem wüsten alten BHaus; Acker zu 2 Wsp 4 Schf Weizen-, 2 Wsp 5 Schf Roggen-, 3 1/2 Wsp Gersten-, 1 1/4 Wsp Hafer-, 8 Schf Erbsen-, 3 Schf Buchweizensaat; Schäferei: ein altes Wohnhaus, ein neuer Schafstall von 16 Gebind, ein alter Schafstall von 19 Gebind, eine Scheune von 29 Gebind nebst Viehstall, ein Torweg, eine Schäferhütte, 5 Rinder, 1096 Schafe mit des Schäfers 5. Teil, 15 Gänse, 30 Hühner; ein Hammelstall in Melzow, zur Schäferei B. gehörig.

1682: 5 bewohnte BHöfe (4 VierHfr incl Krug, 1 ZweiHfr), die anderen Höfe sind wüst und z. T. zum Vw gelegt; 3 bewohnte, 12 wüste Koss-Höfe.
1686: 1 Lehnschulze mit 3 eigenen und 1 PachtHf, 6 VierHfr (1 Krüger; 4 haben je 4 eigene Hf, 2 je 3 eigene und 1 PachtHf); 3 Koss mit Koss-Land; 1 Freimann (hat ein "Pfefferhäusgen"); Vw mit 6 ErbHf.
1705: 1 Lehnschulze, 8 VierHfr, 4 Koss, 10 Freileute; Vw.
1711: 9 Hfr, 11 Koss, 1 Wohnschmied, 1 Pachtschäfer, 1 Hirt ohne Vieh; 37 Hf à 9 gr 7 d.
1712: B. mit Burgwall.
1726: 9 VierHfr (1 Schulze), 4 Koss mit je 1 1/2 Hf, 15 Freileute (12 mit je 1 Hf, 1 mit 1/2 Hf = Radmacher, 1 Schmied, der Schäfer, der Hirte), 16 Hausleute.
1727: Vw B.: 655 Mg Acker, 16 Mg Küchen- und Obstgarten, Wiesen; 30 Kühe, 20 Stück Güstevieh, 900 Schafe incl Hammelstall zu Melzow; Schweine- und Federvieh.
1735: 9 B, 4 Koss, 25 Häuslinge, 1 Fischer, 1 Schmiede, 4 Leineweber, 1 Schneider, 1 Radmacher, 1 Schuster, 1 Schäfer, 2 Hirten, 46 Knechte, 19 Mägde; 36 Hf.
1745: Dorf und Vw; 9 B, 4 Koss.
1756/57: Vw mit Land zu je 4 1/2 Wsp Aussaat 1. und 2. Klasse bzw. 7 7/8 Wsp, reduziert auf die 1. Klasse.
1775: Schulamt, BDorf mit Pfarre, Vw, Schäferei; 9 B, 4 Koss, 36 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 52 Feuerstellen (20 in Familienhäusern).
1801: Dorf und AmtsVw; 8 GanzB, 4 GanzKoss, 10 Bdr, 22 Einl, 1 Fischer, 1 Radmacher, Schmiede, Krug; 42 Hf; 41 Feuerstellen.
1819: Bockwindmühle, zwischen 1808 und 1818 errichtet.
1821: Etabl Carlsruh bei B.
1840: Dorf und AmtssitzVw; 49 Wohnhäuser.
1855: 5 Händler (Material, Getränke, Kurzwaren); 1 Pachtfischer, 1 Krüger, 1 Bäcker, 1 Bockwindmühle.
1860: a) Dorf mit 3 Abb (Windmühle); 2 öff, 47 Wohn-, 78 WirtschGeb (Getreidemühle) ohne Karlshof, b) Polizeiamt und Vw des Joachimsthalschen Schulinstituts; 6 Wohn-, 15 WirtschGeb (Brennerei) ohne Neuhof.
1882: a) Mittlerer Besitz: 9 BGüter mit 100-300 Mg (zusammen 1505 Mg), 4 Koss mit 30-100 Mg (zusammen 202 Mg); kleiner Besitz: 13 Bdr mit 5-30 Mg (zusammen 114 Mg), 20 Besitzungen unter 5 Mg (zusammen 50 Mg);
b) großer Besitz: 1 über 1000 Mg (2537 Mg).
1897: a) 7 BHofbesitzer (28-82 ha), 3 Koss (1 mit 10, 1 mit 15 ha), 7 Bdr (1 Bäcker, 1 Schmiedemeister mit 5 ha, 1 Händler, 2 Zimmerleute mit je 1 ha; 1 Bdr mit 1 ha), 1 Schankwirt und Bäcker (3 ha), 1 Gem-Vorsteher (3 ha), 1 Gastwirt (1 ha), 1 Holzhändler, 1 Fischer, 1 Arbeiter, 1 Pastor, 1 Lehrer, 3 Altsitzer, 4 Rentner, 1 Witwe;
b) 1 Oberamtmann (1026 ha gepachtet), 1 Rechnungsführer, 1 Brennermeister.
1900: a) 48 Häuser, b) 11 Häuser.
1931: 63 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit mehr als 100 ha, 4 mit 20-100 ha, 3 mit 10-20 ha, 4 mit 5-10 ha, 27 mit 0,5-5 ha.
1946: Schulamtsgut B. mit 967 ha und Heidehof mit 296 ha enteignet und aufgesiedelt; Gründung des VEG B.

1951: Aus der Bodenreform entstandene Betriebe: 15 mit 0-1 ha (zusammen 10 ha), 9 mit 1-5 ha (zusammen 22 ha), 69 mit 10-15 ha (zusammen 751 ha); 6 aufgestockte Betriebe (13 ha).
1952: 1. LPG, Typ I, mit 8 Mitgliedern und 44 ha LN, 1954 in Typ III umgewandelt; 1959 Zusammenschluß mit LPG Heidehof.
1960: 1 LPG Typ III in B.-Heidehof mit 48 Mitgliedern und 403 ha LN, 2 LPG Typ I mit zusammen 28 Mitgliedern und 161 ha LN (eine in Neuhof); 1968 LPG Typ I in B. an die LPG Typ III angeschlossen, s. Heidehof.
1976: Anschluß der LPG Typ III in B.-Heidehof an die LPG in Melzow.
1978: KAP B.; LPG Melzow, Abt. Heidehof; VEG B.
1980: KAP B., ab 1981 LPG Pflanzenproduktion.

8. Bt Kammin, 1543, 1800, 1970 MK, 1543, 1582 Insp Prenzlau, 1624-1970 Insp bzw. Sup Gramzow, seit 1970 KKr Prenzlau, 1543 mit TK Bietikow, 1582 mit TK Melzow, 1577, 1592 Seehausen (unter Amtshauptmann v. Termow hierher verlegt, dagegen die vormalige TK Bietikow nach Lützlow), 1543 mit TK Warnitz, Ende 17. Jh, 1800, 1950 mit den TK Melzow und Warnitz, eingekircht Karlshof, Karlsruh und Neuhof; Patr: Kloster/Amt Seehausen, danach Joachimsthalsches Schulinstitut (s. 6.); 1375 sechs PfarrHf (zu 2 Messen); 1543 Pfarrhaus mit 3 PfarrHf, bei 70 Kommunikanten; 1573, 1592 drei PfarrHf (davon nutzt der Pfarrer eine selbst; s. 7.); 1592 Pfarrhaus mit Zubehör, Küsterhaus, KLand, Pfarreinkünfte (s. 7.).
9. Rechteckige FeldsteinK des 13. Jh, spitzbogig abgestufte Portale, veränderte Fenster, WTurm Ende 18. Jh vorgesetzt und 1860 erhöht, Kanzelaltar von 1832; s B. etwa 15 m hoher Turmhügel (Burghügel) aus dem 13. Jh auf dem Gelände einer älteren slawischen Siedlung.
10. 1735: 302, 1774: 271, 1801: 329, 1817: 335, 1840: 461, 1858: a) 477 ohne Karlshof, b) 127 ohne Neuhof, 1895: 548, 1925: 542, 1939: 497, 1946: 721, 1964: 535, 1971: 536, 1977: 505 (nur B.: 455), 1981: 465.

BLANKENPFUHL s. Friedrichswalde

BLANKENSEE sö Boitzenburg

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Rg, GutsBez mit Vw Krullenhaus (um 1860 noch selbständiger GutsBez); 1928 GutsBez B. mit Mittenwalde, Kienwerder und einem Teil von Ruhhof zur Gem Mittenwalde vereinigt; 1931, 1950 Wohnplatz, 1957, 1971 Ortsteil von Mittenwalde.
2. 1860: 2157 Mg (22 Mg Gehöfte, 1096 Mg Acker, 152 Mg Wiese, 207 Mg Weide, 425 Mg Torf, 255 Mg Wald), 1900: 795,5 ha, 1931: s. Mittenwalde.
3. Gutssiedlung, sw davon KRuine (Sotzmann 1796, UrMBl 1401/2848 Gerswalde von 1826); auf WFM B., KRuine zwischen B. und Kienwerder; s. auch Krullenhaus.
4. 1375 Blankense (Landbuch S. 262), 1626 die Uhlenhorst (UB Arnim Nr. 723), 1675 Uhlenhorst, sonst die Gamkowische Cavel (genannt) (Pr. Br. Rep. 78 II A. 29, fol 139), 1714 Blankensee oder auch der Uhlenhorst (eb. fol 134).
5. Bis 1849 PatrimG B. unter Prenzlau, 1849-1879 KreisG Templin, 1879-1952 AmtsG Templin.
6. Um 1375 H. Sueryng über einen Hof mit 6 Hf und den See B., R. von Rode über einen Hof mit 5 freien Hf, W. von Bentz über einen Hof mit 7 freien Hf, H. Kratz über einen Hof mit 3 freien Hf, J. Kule über einen Hof mit 4 freien

Hf, Musheym über 2 Hf, Pacht haben H. v. Stegelitz von 8 Hf, R. von Rode von 4 Hf, Ch. Luschow von 10 Hf, E. Schwanebeck hat Hebungen vom Krug; vor 1461 v. Holtzendorf über 1/2 B. (v. Arnim über die andere Hälfte?), 1461 an v. Arnim; vor 1472-1872 v. Arnim zu Gerswalde bzw., seit 1752, zu B. über ganz B.

7. 1375: 60 Hf, 4 PfarrHf; 5 Höfe mit 7, 6, 5, 4 und 3 freien Hf in Kultur (s. 6.); 6 Hf sind besetzt, die anderen außer den freien Hf wüst; 30 KossWörden (25 sind besetzt, die anderen wüst); beim Dorf liegt an 2 Orten Acker, genannt Campe, geben Hühner; 4 1/2 KossLänder sind besetzt; Krug; See Blankensee mit 4 Garnzügen; Nachbemerkung: vor 2 Jahren wurden 2 Hf wüst gemacht.
1472: Wüstes Dorf B. mit Weide und Holzung.
1536: Wüste Dorfstätte zu B.; 1571: dgl.
1626: Lehngut Gerswalde verpfändet, ausgenommen die Holzung Uhlenhorst.
1675: Zum v. Arnimschen Lehngut Suckow gehört u. a. die Holzung Uhlenhorst, sonst die Gamkowische Cavel genannt.
1689: Bei der Grenzvisitation der Prenzlauer Heide wird u. a. Gerswalde mit B. genannt; Vw wahrscheinlich vorhanden.
1712: Erneute Grenzbesichtigung zwischen Kuhz, Mittenwalde, Uhlenhorst und der Prenzlauer Heide; s. Gerswalde.
1714: Zum v. Arnimschen Gut Gerswalde gehört u. a. das ganze Vw B. oder auch der Uhlenhorst genannt.
1734: (Vw) Uhlenhorst: 4 Häuslinge, 2 Schäfer, 11 Knechte, 1 Magd.
1745: B.: 2 Meiereien oder Kuhpächtereien (1 = Kienwerder); Uhlenhorst oder B.: Vw.
1752: Gut B.; Hoflager zu "Gros- und Klein Blanckensee" (Klein B. = Kienwerder); Vw B., Ziegelofen bei B., See B. (später verlandet, vgl. FlN Seebruch nö Kienwerder).
1756/57: RitterVw mit Land zu je 6 1/6 Wsp Aussaat 1. und 2. Klasse bzw. 10 19/24 Wsp, reduziert auf die 1. Klasse.
1761: Rg; Aussaat durch Urbarmachung bis auf 21 Wsp vergrößert.
1775: Rittersitz, Vw, Schäferei; 17 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 14 Feuerstellen (8 in Familienhäusern).
1790: RitterVw; 1 Gutsbesitzer, 1 Verwalter, 6 Einl; 9 Feuerstellen.
1795: Ziegelei beim Vw B. ist eingegangen; K.
1801: Gut, 11 Einl, Schmiede, 1 Förster über 400 Mg Holz; 8 Feuerstellen.
1840: Rg; 10 Wohnhäuser.
1860: Gut; 1 öff, 11 Wohn-, 20 WirtschGeb.
1861: 1 Ölmühle; 1 Schmiedemeister mit 1 Gehilfen.
1900: 12 Häuser.
1907: 1 RgBesitzer, 1 Inspektor, 1 Hauslehrer.
1931: s. Mittenwalde; 1939: dgl.
1948: 754 ha enteignet, davon aufgeteilt: 441 ha an 58 landlose B und Landarbeiter, 253,5 ha an 29 Umsiedler, 29,5 ha an die Gem.
1957: 1. LPG in B., Typ I, seit 1958 Typ III, 1957 mit 6, 1958 mit 23 Mitgliedern und 350 ha LN.
1960: LPG Mittenwalde-B. mit 95 Mitgliedern und 656 ha LN.
1967: Anschluß der LPG in Kienwerder an die LPG in B.; 1976 Anschluß der LPG B. an die LPG in Haßleben.
1978: LPG Haßleben, Abt. B.

8. Bt Kammin; um 1375 KDorf mit 4 PfarrHf; 1722 eingekircht in Gerswalde; seit 1745-1805 TK (Fil vag) von Herzfelde, seit 1835 und noch 1950 vereinigt mit dem Pfarramt Herzfelde, Insp/Sup/KKr Templin, eingekircht die 6 in der Heide gelegenen Vw Petznick, Klein und Groß Dolgen, Kalkofen, Gruse und Werder (1745), Kreuzkrug (1800), Achimswalde und Neudorf (1800, 1840), Kienwerder (1800, 1900), Krullenhaus (1860, 1900); Patr: v. Arnim zu B.
9. Ma KRuine zwischen B. und Kienwerder; Granitquaderbau des 13. Jh, rechteckig mit WTurm und Sakristei; Neubau von 1745; turmlose FachwerkK mit Kanzelaltar.
10. 1734: 42, 1774: 94, 1790: 80, 1801: 115, 1817: 106, 1840: 101, 1858: 156, 1895: 143, 1925: 170, 1939: s. Mittenwalde.

GROSS BLANKENSEE s. Blankensee

KLEIN BLANKENSEE s. Kienwerder (und Blankensee)

BLAUROCKS GASTHOF s. Marienthal

BLEICHERHAUS s. Prenzlau

BLINDOW nnö Prenzlau

Uckermark - Kr Prenzlau - Kr Prenzlau/Bez Neubrandenburg.

1. Dorf, GemBez mit Wohnplatz Chausseehaus, 1928 GutsBez Wittenhof eingemeindet; 1931 Gem mit den Wohnplätzen Chausseehaus und Wittenhof, 1950 Gem mit Wohnplatz, 1957, 1971 mit Ortsteil Wittenhof.
2. 1860: 3246 Mg (86 Mg Gehöfte, 20 Mg Gartenland, 2451 Mg Acker, 662 Mg Wiese, 27 Mg Torf), 1900: 1235, 5 ha, 1931: 1473, 5 ha.
3. Straßenangerdorf mit K (UrMBl 1236/2649 Prenzlau von 1827); 1, 7 km sw K alt- und jungslawische Siedlung, 7.-12. Jh (Corpus S. 478); FIN Der Sandelow.
4. 1269 Daniel de Blingowe (A XXI 2 Or), 1298 de Blingow (A XXI 100 Kop), 1337 Blintgowe (A XXI 155), 1355 in villa Blindow (A XXI 173), 1375 Blyngow (Landbuch S. 224).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Prenzlau, 1849-1879 KreisG Prenzlau, 1879-1952 AmtsG Prenzlau.
6. 1. Vor 1298-1357 markgräfliches Dorf, Besitzanteile weiterverliehen (s. u.); 1357-1872 Rat zu Prenzlau über 48 Hf, OUG und Patr (1357) bzw. 6 Hf und Einkünfte (1375, der übrige Besitz ist weiterverliehen oder veräußert), im 15. Jh fast alle Besitzanteile erworben (s. u.), 1561 der Rest, seitdem über ganz B.
   2. Vor 1366-1472 Bürger Schulze zu Prenzlau über 1/2 Dorf mit 1/2 OUG und Patr, 1/2 Krug, Pacht von 9 Hf, 11 Koss als Lehen des Rates zu Prenzlau (1372) bzw. über 9 Hf und die Bede von 20 Hf (1375); 1409 und 1472 je 1/4 B. an Rat zu Prenzlau veräußert.
   3. 1366 bis gegen 1460 Bürger Melmeker zu Prenzlau über Bede, Wagendienst und OUG von 2 Hf (1366 von Bürger Schulze erworben), seit 1367 über 1 Hf des Gule (s. 10. Anteil), 1375 über Pacht von 1 Hf, seit 1378 über Gules Hebungen von 4 1/2 Hf; 1407 Hebungen von 10 1/3 Hf an Rat zu Prenzlau veräußert, nun noch im Besitz von 4 (1409) bzw. 5 Hf (1439); 1460 Teilbesitz an Rat zu Prenzlau veräußert, 3 HfrHöfe an die MarienK in Stettin; um 1460-1495 MarienK zu Stettin über 3 HfrHöfe, 1495 an Rat zu Prenzlau veräußert.

4. 1329 bis nach 1375 Bürger Friedland und Wyman zu Prenzlau über von v. Grünow erworbene Hebungen (1329; s. 8. Anteil), 1357 Besitzanteil des C. Wyman dem Rat zu Prenzlau "angestorben"; noch 1375 über einen Hof mit 2 freien Hf und Hebungen, danach wahrscheinlich an Rat zu Prenzlau.
5. Vor 1375-1425 v. Lindstedt über Pacht von 4 und Bede von 2 1/2 Hf (1375) bzw. über 4 Hf mit dazugehörigen KossWörden (1425), 1425 an Rat zu Prenzlau veräußert.
6. 1337 bis nach 1684 MarienK zu Prenzlau über 4 Hf (1337, 1375) bzw., seit Reformation, der Gotteskasten zu Prenzlau über Einkünfte von 13 Leuten (1684).
7. Bis 1355 Zehdenick, 1355 bis nach 1375 Bürger Franke zu Prenzlau über Pacht von 3 Hf (1375); 1440 verkaufen Kanoniker Rode und Witwe Podejug dem Marienstift in Stettin Pacht und Bede von 3 Hf; noch 1472 Marienkirche in Stettin über Einkünfte in B., Vergleich mit Bürger Torgelow in Stettin; im 16. Jh v. Falkenberg zu Heinersdorf über 1 Hof mit 3 Hf (1536) bzw. 2 Höfe (1561), 1561 an Rat zu Prenzlau veräußert.
8. Vor 1329 bis nach 1375 (von) Grünow über Hebungen, z. T. an Friedland und Wyman 1329 veräußert (s. 4. Anteil), noch 1375 über Einkünfte, danach unbekannte Besitzer.
9. Vor 1375-1487 St. Gregorius (!) bei Prenzlau über Hebungen von 1 Hf (1375), 1487 an Rat zu Prenzlau veräußert.
10. Vor 1365-1378 Gule zu B. wohnhaft über Anteile, 1365 Hebungen von 1 Hof an die Bürger Kare und Heidele zu Prenzlau veräußert, 1367 eine Hf an Melmeker (s. 3. Anteil), noch 1375 über Pacht von 4 Hf und Einkünfte, 1378 an Melmeker veräußert (Hebungen von 4 1/2 Hf).
Um 1375 haben außerdem Besitzanteile B. v. Eickstedt (Pacht von 1 Hf), Bürger Hoppe in Prenzlau (dgl.), die Priester Heyne und v. Plothe (5 Hf), Bürger Tolner in Prenzlau (Einkünfte), Herder (Pacht von 5 Hf).

7. 1298: Dorf; die Markgrafen verkaufen den Einwohnern (civibus) den Blindowsee mit den Fischerei- und Wehrbaurechten.
1375: 60 Hf; 3 PfarrHf (2 hat der Pfarrer in Kultur, die 3. hat er an einen anderen Hof vererbt); Hof des C. Wyman mit 2 freien Hf; alle Hf sind besetzt (2 sind KossHf); 37 KossWörden (alle außer 2 sind besetzt); Krug; 1 Landschöffe mit 6 Hf; See, verpachtet an die Kleinfischer, dgl. die Fischerei im Fluß "Strant" (o. Strom?).
1402: Streit zwischen den Dörfern B. und Schönwerder über Rohrnutzung und Weide.
1573: 1 Schulze mit 4 Hf, 16 DreiHfr (2 haben je 1 PfarrHf), 2 ZweiHfr (1 Krüger), 11 Koss, 1 Hirte, 1 Schmied; die K hat 2 Hf mit den Kämpen.
1578: 19 B, 11 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 55 Hf (3 PfarrHf).
1624: 19 B, 10 Koss; 55 schoßbare Hf.
1687: 13 DreiHfr (1 Schulze), 2 ZweiHfr (1 Krüger), 4 Leute mit je 1 wüsten Hf; sämtliche Einwohner nutzen den übrigen wüsten Acker; 1 Einl.
1711: 18 Hfr, 3 Koss, 1 Wohnschmied, 1 Hirt mit Vieh; 55 Hf à 9 gr 7 d.
1718: 55 Hf (697 Mg reines Land à 300 QR).
1734: 18 B, 4 Koss, 7 Häuslinge, 1 Schmiede, 1 Schäfer, 1 Hirte, 18 Knechte, 13 Mägde; 55 Hf 12 Mg 203 QR.
1744: Kämmereidorf; 18 BHöfe; Frei- und Hausleute; guter Acker; 55 kontribuable Hf (in allen drei Feldern 697 Mg uckermärkisches Maß).
1745: 18 B, 3 Koss.

1775: Pfarrdorf; 18 B, 35 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 43 Feuerstellen (16 in Familienhäusern).
1784: 18 BHöfe (erbliches Eigentum) mit 55 Hf; Dorfschulze mit 4 Hf, 17 DreiHfr; guter Acker, keine Holzung.
1801: Dorf; 18 GanzB, 8 Bdr, 27 Einl, Schmiede, Krug; 55 Hf; 38 Feuerstellen.
1840: Dorf und Rg (! nur Gerechtsame); 37 Wohnhäuser.
1860: Dorf mit 2 Abb; 5 öff, 40 Wohn-, 87 WirtschGeb (Getreidemühle); das Gut ist ohne Gehöft (nur Gerechtsame).
1900: 43 Häuser; 1 Gutsbesitzer (137 ha), 9 B (22-59 ha), 1 Bdr (1 ha), 6 Landwirte (1 mit 48, 1 mit 28 ha), 1 Gastwirt und Bäckereibesitzer (2 ha), 1 Gastwirt, 1 Schmiedemeister (2 ha), 1 Chausseeaufseher, 1 Pastor, 1 Lehrer, 4 Rentiers, 1 Altsitzer.
1931: 64 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 mit mehr als 100 ha, 9 mit 20-100 ha, 4 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 4 mit 0,5-5 ha.
1947: 351,5 ha enteignet, davon aufgeteilt: 144 ha an 23 landlose B und Landarbeiter, 25 ha an 7 landarme B, 173 ha an 23 Umsiedler.
1953: 1. LPG in B., Typ I, 1953 mit 13 Mitgliedern und 42 ha LN, 1954 in Typ III umgewandelt.
1960: B. ohne Wittenhof: 1 LPG Typ III mit 77 Mitgliedern und 636 ha LN, 1 LPG Typ I mit 10 Mitgliedern und 85 ha LN; 1964 LPG Typ I an LPG Typ III angeschlossen.
1976: Anschluß der LPG B. an die LPG Göritz.
1978: LPG Göritz, Brigade B.

8. Bt Kammin; 1447, 1543, 1709, 1970 MK, 1543, 1800 Insp Prenzlau, 1818 bis 1973 Sup Prenzlau II (Brüssow), seit 1973 KKr Prenzlau; 1447, 1582, 1950 mit TK Dauer, 1582 mit TK Tornow, seit 1951 Betreuung der Pfarre Göritz, eingekircht 1950 Brüssows Abbau; Patr: seit 1357 Rat zu Prenzlau; 1375 drei PfarrHf (s. 7.); 1543/44 wüster Pfarrhof mit 3 PfarrHf (darüber keine Nachricht), 2 KHf; 1600 Pfarrhof mit Garten, 2 Hf (eigentlich 3), 58 Schf Meßkorn von den Hf; 1744 Pfarre mit 3 Hf und Gärten, Küsterhaus mit Kohlgarten, K mit 2 Hf und 2 Kämpen von 8 Mg.
9. Rechteckige FeldsteinK des 13. Jh mit hölzernem Turm (1744); K Mitte 19. Jh verändert bis auf Mauern und Spitzbogenblenden am OGiebel, neuer Turm (1917 vollendet); Spätrenaissancealtaraufsatz und Kanzel von 1607, Taufe Mitte 14. Jh.
10. 1734: 227, 1774: 285, 1801: 330, 1817: 306, 1840: 407, 1858: 456, 1895: 412, 1925: 397, 1939: 402, 1946: 674, 1964: 429, 1971: 320, 1977: 265 (ohne Wittenhof), 1981: 227.

SCHALTHAUS BLINDOW s. Prenzlau

BLOCKHAUS w Oderberg

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Eberswalde/Bez Frankfurt.

1. Haus, GemBez Liepe.
2. s. Liepe.
3. Etabl sw Liepe zwischen Liepe und Wiesenwärterhaus (= Grenzhaus) (Sotzmann 1796) bzw. Etabl ö Liepe (Karte der Kreise Angermünde und Templin 1867).
4. 1795 das Liepsche Blockhaus (Pr. Br. Rep. 16 Bratring 415, fol 82).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Eberswalde, 1849-1879 GKomm Oderberg, 1879 bis 1952 AmtsG Eberswalde.
6. Bis 1839 Amt Chorin, 1839-1872 Amt Neustadt Eberswalde.
7. 1795: Blockhaus.
   1801: Haus, bei und zu Liepe gehörig.
   1840: Haus; 1 Wohnhaus.
   1860: Erstes und zweites Blockhaus; 3 Wohn-, 4 WirtschGeb.
   1885: 1 Haus.
   1927: Gut oder Gehöft.
   1931: s. Liepe.
8. Eingekircht in Liepe.
9. -
10. 1801: s. Liepe, 1817: 4, 1840: 11, 1858: 26, 1885: 2, 1925: 3, 1939: s. Liepe.

BLOCKHAUS sw Strasburg

Uckermark - (Kr Prenzlau, seit 1950 Kr Ueckermünde - Kr Strasburg/Bez Neubrandenburg).
1. -
2. -
3. ForstEtabl "Blockhaus" etwa 1 km nw Mückenkrug (nahe dem späteren Marienhöh) (Sotzmann 1796).
4. 1745 Blockhauß (Pr.Br.Rep. 2, S. 8592, fol 171).
5. -
6. v. Arnim zu Schwarzensee (1745) bzw. zu Neuensund (1801).
7. 1745: Vw.
   1775: Jägerhaus; 1 Bdr oder Einl; 1 Feuerstelle.
   1790: Einzelnes Haus; 1 Feuerstelle.
   1801: Forsthaus, neben dem Mückenkrug an der meckl Grenze, zu Güterberg gehörig, jetzt von 1 Einl bewohnt; 1 Feuerstelle; danach nicht mehr erwähnt und wahrscheinlich aufgegeben.
8. Eingekircht in Güterberg.
9. -
10. 1774: 8, 1790: 10, 1801: 4.

BLOCKHAUS ö Zehdenick

(Uckermark) - Kr Templin - Kr Gransee/Bez Potsdam.
1. Waldwärterhaus, GutsBez Forst Zehdenick, 1929 in Gem Wesendorf eingegliedert; 1931 Forsthaus, Wohnplatz von Wesendorf.
2. 1900: s. Forst Zehdenick, 1931: s. Wesendorf.
3. ForstEtabl osö Wesendorf (Karte der Umgebung von Berlin Nord 1957).
4. 1895 Blockhaus (Gemeindelexikon von 1898, S. 21).
5. AmtsG Zehdenick.
6. -
7. 1895: Waldwärterhaus.
   1927: Waldhaus.
   1930: Verlegung des dienstlichen Wohnsitzes der Försterstelle Wesendorf nach Blockhaus; die Försterstelle Wesendorf (im Dorf gelegen) wird Hilfsförsterstelle.

1931: s. Wesendorf.
1957: Forsthaus (ohne Namen; s. 3.); s. Wesendorf.
8. Eingekircht in Wesendorf.
9. -
10. 1895: s. Forst Zehdenick, 1925: 4, 1939: s. Wesendorf.

BLUMBERG s. Blumberger Mühle

BLUMBERGER MÜHLE nw Angermünde

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt.
1. Fischzuchtanstalt, GutsBez Görlsdorf (seit 1858, vorher selbständiges Etabl), seit 1928 Gem Görlsdorf; 1931, 1957 Wohnplatz von Görlsdorf.
2. s. Görlsdorf.
3. Etabl "Heil.Geist M." (Güssefeld 1792) bzw. "Blumbergsche M." (Sotzmann 1796; UrMBl 1482/2949 Greiffenberg von 1826).
4. 1556 Heiligen Geists muhle (Friedensburg II 97), 1711 Blumbergs Mulle (Pr.Br.Rep. 23 A, C. 689), 1718 Heyl. Geist Mülle od. Blumbergsche Mühle (Pr.Br.Rep. 37 Boitzenburg 395).
5. Bis 1849 PatrimG über die Welsmühlen, 1849-1879 KreisG Angermünde, 1879-1952 AmtsG Angermünde.
6. Vor 1261 Herrschaft Greiffenberg, 1261 bis nach 1375 Kloster Chorin, im 15. oder 16. Jh zum Amt Angermünde gelegt ? (nicht nachgewiesen), in der 2. Hälfte 16. Jh zu Dorf Kerkow gerechnet (1578), bis 1872 im gemeinschaftlichen Besitz der inzwischen verselbständigten, vormals v. Greiffenbergschen Güter Bruchhagen, Flemsdorf, Frauenhagen, Altkünkendorf, Schmiedeberg, Stolpe, Wolletz und Zützen bzw. Welsmühlen-Patrone (1775, 1840).
7. 1261: Die v.Greiffenberg zu Greiffenberg überlassen dem Kloster Mariensee (Chorin) 2 Mühlen, eine im Dorf Jordanstorp (= Görlsdorf/Kr Angermünde), die andere benachbart am oberen Teil desselben Flusses (= Welse) (Identität mit Blumberger Mühle ist nicht erwiesen).
1267: Markgräfliche Bestätigung der Besitzungen des Klosters Chorin, u.a. der dem Kloster durch die v.Greiffenberg übertragenen 2 Mühlen gelegen in Görlsdorf an der Welse.
1375: Kloster Chorin besitzt im Land Stolp (jetzt zu Pommern gehörig) u.a. 5 Mühlen an der Welse, von denen 4 wüst sind und eine frei ist.
1540: Die Müller (der Welsmühlen).
1556: Die Heiliggeistmühle.
1578: Des Heiligen Geistes Müller (s. Kerkow).
1611: Heiliggeistmühle; die Fischerei im Teich und Mühlenpächte gehören anteilig dem v.Greiffenberg zu Bruchhagen.
1619: v.Arnstorff erwirbt mit Gut Wolletz u.a. Hebungen aus der Heiliggeistmühle oder aus dem Glambeckschen Mühle, wenn erstere nicht zahlungsfähig ist, wie das v.Greiffenberg zu Zützen besaß.
1682: Gut Zützen besitzt Anteil am G (2/8 am ganzen G und 2/8 am 4. Teil des G) und an den Mühlenpächten.
1711: Blumbergs Mühle (seit 1707 in dessen Erbbesitz) mit 2 Erbmüllergängen.
1734: 1 Müller, 4 Knechte, 1 Magd.
1745: 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Schneidemühle.
1775: Wassermahl- und -schneidemühle; 4 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 4 Feuerstellen (3 im Familienhaus)

1790: Einzelne Mühle; 1 Müller, 2 Einl; 1 Feuerstelle.
1801: Wassermahl- und -schneidemühle an der Welse (eine der 4 Welsmühlen), zwischen Wolletz und Görlsdorf, nebst 4 Einl; 2 Feuerstellen.
1840: Wassermühle; 2 Wohnhäuser.
1855: Wassermühle an der Welse mit 2 Mahlgängen, 1 Grützgang, 1 Graupengang und einer Schneidemühle mit 1 Säge.
1860: Wassermühle; 2 Wohn-, 8 WirtschGeb (Wassergetreide- und -sägemühle).
1896/97: Anlegung einer Karpfenteichwirtschaft, Ausbau der MühlenGeb zum Fischbruthaus, Abbruch des Sägewerks.
1927: Fischzuchtanstalt.
1931: s. Görlsdorf.
1945: Überführung der Fischzuchtanlage in Volkseigentum.
1977: VEB Binnenfischerei, Teichwirtschaft Görlsdorf, Blumberger Mühle.

8. Eingekircht 1800, 1817 in Angermünde (franz.- bzw. deutsch-reformierte Parochie), 1840 in Wolletz, seit 1858 und noch 1950 in Görlsdorf.
9. -
10. 1734: 15, 1774: 21, 1790: 33, 1801: 30, 1817: 22, 1840: 23, 1858: 20, 1895: s. Görlsdorf, 1925: 18, 1939: s. Görlsdorf.

BLUMENHAGEN n Schwedt

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt.

1. Dorf, GemBez mit Mühle Neue Mühle (seit 1859; 1860 auch mit Chausseehaus Grenzhaus und Wohnhäusern Große Wildbahn); 1931, 1957 Gem mit Wohnplatz Neue Mühle, 1957 auch mit Wohnplatz Wildbahn; 1981 Gem.
2. 1860: 1285 Mg (62 Mg Gehöfte, 684 Mg Acker, 428 Mg Wiese, 111 Mg Weide) mit Grenzhaus, Neue Mühle und Große Wildbahn; 1900: 394 ha, 1931: 391 ha.
3. Kleine Sackgasse (UrMBl 1404/2851 Kunow von 1827).
4. 1269 Blomenhaghen (PUB II 211).
5. Bis 1849 Justizkammer Schwedt, 1849-1879 GDeput Schwedt, 1879-1952 AmtsG Schwedt.
6. Herzogtum Pommern, 1317 Hebungen an Kloster Kolbatz; seit 2. Hälfte 15. Jh brand(seit1478?); vor 1542 (wahrscheinlich schon 1481, aber nicht belegt) bis 1872 Herrschaft Vierraden bzw. Schwedt über das Dorf.
7. 1269: Dorf.
1317: Dorf.
1564: KossDorf.
1578: 15 Koss, 1 Hirt.
1624: (nicht erwähnt).
1661: Vormals 18 Koss, Dorf von den Kaiserlichen abgebrannt, steht ganz wüst; 3 Koss halten sich in Vierraden auf, wollen sich in B. anbauen.
1665: 5 besetzte, 13 wüste KossHöfe.
1687/88: Von 15 Koss sind 4 wüst.
1696: 11 besetzte Koss, 7 wüste KossStellen, 1 Freimann.
1711: 13 Koss, 1 Hirt ohne Vieh.
1745: 15 Koss, 1 Teerofen (s. Pommersche Teerofen).
1749: 17 Koss (1 Schulze), 3 Freileute (1 Müller auf der Neuen Mühle), alle mit Baumgärten und je einem Achterhof sowie Land im Felde (kein ordentlicher Hufschlag, nur einzelne Kämpe) zu 7-8 Schf Saat; vorwiegende Nahrung: Tabakbau auf dem Brachfeld; Dienst beim Vw Monplaisir, Dammvorwerk und bei der Karthaus-Brauerei (in Schwedt); Wiesen; Hausleute.

1765: 17 Koss (1 Schulze, 3 GLeute), 3 Freileute (der Neue Müller), der Kuhhirt, der Schweinehirt, des Predigers Achterhof; keine Hf.
1775: Koss- und BdrDorf; 17 Koss, 10 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 36 Feuerstellen (8 in Familienhäusern).
1801: Dorf; 17 Koss, 4 Bdr, 12 Einl, Schmiede, Krug; 35 Feuerstellen.
1840: Dorf; 41 Wohnhäuser.
1855: 3 Händler, 1 Krüger, 1 Bockwindmühle, 1 Hausierer; s. auch Neue Mühle.
1860: Dorf mit 1 Abb; 3 öff, 39 Wohn-, 69 WirtschGeb (Getreidemühle) ohne Grenzhaus, Neue Mühle und Große Wildbahn.
1882: Mittlerer Besitz: 13 Koss mit 30-100 Mg (zusammen 935 Mg); kleiner Besitz: 19 Bdr mit 5-30 Mg (zusammen 259 Mg), 7 Besitzungen unter 5 Mg (zusammen 25 Mg).
1897: Dorf B.: 10 Koss (16-22 ha), 3 Eigentümer (6-12 ha), 1 Bdr (4 ha), 1 Müller (4 ha), 2 Altsitzer, 1 Lehrer; s. auch Neue Mühle.
1900: 37 Häuser.
1931: 48 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 8 mit 20-100 ha, 10 mit 10-20 ha, 15 mit 5-10 ha, 17 mit 0,5-5 ha.
1946: 128 ha enteignet und aufgesiedelt.
1958: 1. LPG, Typ I, mit 8 Mitgliedern und 25 ha LN.
1960: 1 LPG Typ I mit 88 Mitgliedern und 426 ha LN; 1971 Umwandlung in LPG Typ III; 1975 Anschluß an die LPG Vierraden.
1977: Kooperationsgemeinschaft Vierraden, Betriebsteil B.

8. Seit alters (1687/88) eingepfarrt in Vierraden, der Prediger hat einen Achterhof (1765).
9. -
10. 1774: 165, 1801: 190, 1817: 221, 1840: 287, 1858: 313 ohne Grenzhaus, Neue Mühle und Wildbahn, 1895: 315, 1925: 270, 1939: 265, 1946: 351, 1964: 225, 1971: 186, 1981: 140.

BLUMENHAGEN onö Strasburg

Uckermark - Kr Prenzlau, seit 1950 Kr Ueckermünde - Kr Strasburg/Bez Neubrandenburg.

1. a) Dorf, GemBez mit Bahnhof und Bahnwärterhäusern 38, 39, 41 und 42 B, b) Rg, GutsBez, 1928 mit Gem B. vereinigt; 1931 Gem mit Wohnplatz Bahnhof Blumenhagen, 1981 Gem.
2. 1860: a) 1321 Mg (32 Mg Gehöfte, 1022 Mg Acker, 79 Mg Wiese, 188 Mg Weide), b) 1934 Mg (6 Mg Gehöfte, 25 Mg Gartenland, 1699 Mg Acker, 127 Mg Wiese, 77 Mg Weide); 1900: a) 413 ha, b) 510 ha; 1931: 925 ha.
3. Straßendorf mit K (UrMBl 1053/2449 Pasewalk von 1829); vermutlich slawische Siedlung (Corpus S. 467).
4. 1375 Blumenhaghen (Landbuch S. 245).
5. Bis 1849 PatrimG unter Pasewalk, 1849-1879 GKomm Strasburg, 1879-1952 AmtsG Strasburg.
6. 1. Vor 1375-1618 v.Arnim (1608 zu Gerswalde, Schönermark, Fredenwalde, Götschendorf und Temmen) über einen Hof mit 6 freien Hf sowie die HfPacht außer von 3 Hf (1375; daneben Herzog von Meckl über die Bede und Schadeback über die Pacht von 3 Hf) bzw. über 50 Hf (1441, 1498); 1514 Hebungen vom Schulzen, Krüger, 18 Höfen und 1 Koss sowie 1/3 OUG und Patr an W. v.d. Schulenburg erblich veräußert, aber bald danach die v.Arnim wieder über das ganze G und Patr sowie 50 Hf (1536, 1602); 1616-1618 in Anteilen an die v.Berg zu Werbelow veräußert: 1616 durch v.Arnim zu Gerswalde 1/12

OUG, Patr, StraßenG und Krug, 2 B mit 2 1/2 und 2 Hf, 1 1/2 Koss; durch v. Arnim zu Fredenwalde, Sperrenwalde und Temmen 1/6 OUG, Patr, StraßenG und Krug, 1 DreiHfr und 3 ZweiHfr; 1617 durch v. Arnim zu Schönermark 2/3 OUG, Patr, StraßenG und Krug, 16 B und 4 Koss; 1618 durch v. Arnim zu Gerswalde und Grünow 1/12 OUG, Patr und Krug, 2 B mit 2 1/2 und 2 Hf; ein Rest an Hebungen verbleibt bei dem später verselbständigten Gut Graukloster (1697); 1616-1652 v. Berg zu Werbelow, seit 1618 über ganz B. mit G und Patr; 1652-1694 Johann Philipp Meyer und Martin Necker sowie deren Erben, zunächst je zur Hälfte über B., seit 1663 Meyer über 4 Höfe mit 18 Hf, Necker über alles andere; 1694-1829 v. Necker allein über Dorf und Vw B., zeitweise an v. Bredow "verpensioniert" (1713, 1728); 1829-1837 Witwe Brose und Töchter Friedrich und Wilsnach zu Stettin, 1837-1840 Ökonom Funck, 1840-1843 Gutsbesitzer Hilgendorf, 1843-1872 Amtmann Flügge.

2. Vor 1482 bis nach 1781 Schloß bzw. Amt Torgelow (Vorpommern) über 1/2 B. (1490, 1502) bzw. über die HfrDienste von halb B. (1716 von 6 Hfr und 27 Hf; 1746: gehören nach Vorpommern mit den Diensten, geben daher insgesamt nur den halben Schoß).

3. Vor 1563 bis nach 1787 v. Stülpnagel zu Taschenberg und Lindhorst über Hebungen von 1 Hof (1563, 1715).

4. Vor 1623 bis nach 1711 Herrschaft Wolfshagen über Hebungen von 1 Hof (1623, 1711).

7. 1375: 62 Hf; 2 PfarrHf (verpachtet); Hof des v. Arnim mit 6 freien Hf in Kultur; 22 Hf sind besetzt, 20 auf ein Jahr frei; Krug; 12 KossWörden (5 sind besetzt).
1424: Meckl Raubritterschäden im Dorf und an v. Arnims Besitz.
1441: Lehnbrief für v. Arnim über 50 Hf; alle wüst.
1502: B. ist halb märkisch, halb pommersch.
1573: 1 Schulze mit 3 Hf, 2 VierHfr (1 Krüger, 1 hat 1 FreischulzenHf), 4 DreiHfr, 15 ZweiHfr (1 hat 2 PfarrHf), 3 EinHfr, noch 2 PfarrHf (gebraucht der Pfarrer selbst), 1 Koss, 1 wüster KossHof, 1 Schmied, 1 Hirte.
1578: 25 B, 1 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte; 55 Hf.
1608: Kein Rittersitz, nur ein Dorf.
1618: Kf Zöllner (s. auch 8.).
1624: 25 B, 6 Koss; 54 schoßbare Hf.
1651: Erblicher Verkauf des Kruges zu B. mit den ruinierten Geb, Hofstätten und 4 Hf durch v. Berg an Christoph Lohmann.
1684: B. besteht in BLand.
1688: Von 25 BHöfen sind 7 besetzt, alle KossHöfe sind wüst, dgl. die Pfarre.
1702: Spezifikation des v. Neckernschen Gutes B.: ganz B. besteht in 54 kontribuablen Hf und 8 Höfen (mit Freileuten bewohnt).
1711: 12 Hfr, 1 Wohnschmied, 2 Paar Hausleute, 1 einzelne Person, 1 Pachtschäfer, 1 Hirt ohne Vieh; dies Dorf gibt nur zur Hälfte Schoß, weil es Abgaben nach Schwedisch-Vorpommern leisten muß; 54 Hf à 8 gr; v. Neckerns Hof.
1716: Verschoßt werden 27 Hf à 8 gr und 6 Hfr; von den anderen 27 Hf und 6 Hfr müssen die Einwohner nach Vorpommern Dienste leisten.
1718: 54 Hf (712 Mg 78 QR reines Land, 27 Mg bewachsenes Land; 1 Mg à 300 QR).
1734: 11 B, 2 Koss, 11 Häuslinge, 1 Schmiede, 1 Leineweber, 1 Schäfer, 1 Hirt, 21 Knechte, 16 Mägde; 54 Hf 13 Mg 51 QR.

1745: Dorf und Vw; 11 B, 3 Koss, 1 Kgl Landnebenzoll nach Prenzlau.
1756/57: v. Neckern auf B.: RitterVw auf Pfarrland zu je 5/12 Wsp Aussaat 1. und 2. Klasse bzw. zu 35/48 Wsp, auf die 1. Klasse reduziert.
1775: Pfarrdorf, Rittersitz (kontribuabel), Vw, Schäferei; Kgl Zollamt; 11 B, 28 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 36 Feuerstellen (15 in Familienhäusern).
1801: Dorf und Gut; 10 GanzB, 1 GanzKoss, 1 Bdr, 12 Einl, Schmiede, Krug, Nebenzollamt; 54 Hf; 26 Feuerstellen; das Gut ist kontribuabel.
1828: Landtagsfähiges Rg.
1840: Dorf und Rg; 33 Wohnhäuser.
1860: a) Dorf mit 2 Abb; 4 öff, 30 Wohn-, 59 WirtschGeb (Ziegelei),
b) Gut; 6 Wohn-, 17 WirtschGeb.
1900: a) 26 Häuser; 4 B (46-89 ha), 2 BHofbesitzer (32 und 27 ha), 1 Krüger und Viktualienhändler (17 ha), 3 Bdr (1 Materialhändler mit 1 ha), 1 Pastor, 1 Lehrer, 1 Stationsvorsteher, 1 Weichensteller, 2 Altsitzer;
b) 9 Häuser; 1 RgBesitzer; 1 Inspektor, 1 Schafmeister, 1 Schmiedemeister, 1 Frau.
1931: 44 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 mit mehr als 100 ha, 3 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 3 mit 5-10 ha, 12 mit 0,5-5 ha.
1949: 600 ha enteignet, davon aufgeteilt: 303 ha an 46 landlose B und Landarbeiter, 16 ha an 3 landarme B, 229 ha an 37 Umsiedler, 5 ha an die Provinz, 16,5 ha an die Gem, 3 ha an die VdgB.
1954: 1. LPG, Typ III, mit 10 Mitgliedern und 112 ha LN.
1960: 1 LPG Typ III mit 643 ha, 1 LPG Typ I mit 128 ha, 1968 an die LPG Typ III angeschlossen.
1978: Kooperationsgemeinschaft B.; KAP Strasburg, Abt. B.; VEB Polstermöbel B.; VEB Teterower Industriewerke Strasburg, Abt. B.
1979: Bildung der LPG Tierproduktion B., 1981 mit LPG Klein Luckow zusammengeschlossen.

8. Bt Kammin; 1543, 1700, 1970 MK, um 1630, 1688, 1713 von Groß Luckow aus kuriert, 1543, 1582 Insp Prenzlau, 1634-1973 Insp bzw. Sup Strasburg, seit 1973 KKr Pasewalk; 1582 Unica, vor dem 30jährigen Krieg mit den TK Stolzenburg und Dargitz (Pommern), 1639, 1817 mit TK (1789 vagans) Groß Spiegelberg, 1840 mit Fil vag Brietzig, seit 1846 endgültig und noch 1950 mit TK Groß Spiegelberg, seit 1976 auch mit den TK bzw. KGem Groß und Klein Luckow, 1800, 1860 eingekircht Klein Spiegelberg; Patr: 1514 v. Arnim, danach die weiteren brand Dorfherren (s. 6., 1. Anteil); 1375 zwei PfarrHf (verpachtet); 1543 wüster Pfarrhof; 1557 Pfarrhaus in schlechtem Zustand (bewohnt ein Leineweber), um 1600 erneuert, 4 PfarrHf (2 hat der Pfarrer, 2 sind ausgetan), im Küsterhaus wohnt der Zöllner; Pfarre im 30jährigen Krieg zerstört, noch 1688 wüst, Pfarrland vom Gutsbesitzer zum Vw gezogen (s. 7. 1756/57); 1789 K mit Land zu 16 Schf Saat.
9. Frühgotische rechteckige FeldsteinK 13. Jh mit quadratischem WTurm in Schiffsbreite, Spitzbogenfenster und -blende; abgestuftes WPortal; verbretterter Turmaufsatz mit spitzem Helm Ende 19. Jh.

10. 1734: 183, 1774: 227, 1801: 242, 1817: 225, 1840: 371, 1858: a) 274, b) 127, 1895: 403, 1925: 533, 1939: 480, 1946: 762, 1964: 621, 1971: 534, 1981: 491.

BOCKE-MÜHLE s. Buchsmühle

BODDIN s. Badingen

BÖCKENBERG wnw Greiffenberg

Uckermark - Kr Templin - Kr Templin/Bez Neubrandenburg.

1. Rg, GutsBez mit Vw Berkenlatten, Wassermühle Kaakstedter Mühle (1858 zusammen mit Etabl Schmidtsches Etabl dem GutsBez B.einverleibt), Gut und Försterei Wilhelmshof (um 1860 noch selbständiger GutsBez); 1928 GutsBez B. mit Gem Groß Fredenwalde vereinigt, Wilhelmshof (343 ha) mit Gem Groß Kölpin, Kaakstedter Mühle (49 ha) mit Gem Kaakstedt; 1931, 1950 Wohnplatz, 1959, 1971 Ortsteil von Groß Fredenwalde.
2. 1860: 2125 Mg (7 Mg Gehöfte, 20 Mg Gartenland, 1655 Mg Acker, 437 Mg Wiese, 6 Mg Weide) mit Berkenlatten, ohne Kaakstedter Mühle; 1900: 1012 ha; 1931: s. Groß Fredenwalde.
3. GutsEtabl s Gerswalde (UrMBl 1401/2848 Gerswalde von 1826); auf WFM Bischofshagen (nicht Langenhagen).
4. 1698 in Böeckenberg (Pr.Br.Rep. 78, II A. 27, fol 183).
5. Bis 1849 PatrimG unter Prenzlau, 1849-1879 KreisG Templin, 1879 bis 1952 AmtsG Templin.
6. v.Arnim zu Gerswalde, B. und Petznick.
7. 1607: Vw der v.Arnim zu Gerswalde auf FM Bischofshagen (s. Bischofshagen).
   1698: Vw in B., neu angebaut, hat vor diesem 4 Wsp Roggen und 2 1/2 Wsp Hafer ernten können, ist jetzt aber noch meist bewachsen.
   1714: Vw Bischofshagen oder der Böckenberg genannt (s. Bischofshagen).
   1734: 1 Schäfer, 6 Knechte, 2 Mägde.
   1745: Vw.
   1756/57: RitterVw mit Land zu je 3 1/2 Wsp Aussaat 2. und 3. Klasse bzw. 4 3/8 Wsp, reduziert auf die 1. Klasse.
   1775: Rittersitz, Vw, Wassermühle (s. Kaakstedter Mühle), Ziegelei; 4 Bdr, Einl u.a. Einwohner; 4 Feuerstellen.
   1790: RitterVw; 1 Gutsbesitzer, 1 Verwalter oder Unterpächter, 8 Einl; 3 Feuerstellen.
   1794: Plan des v.Arnim zu B. zur Anlegung einer Glashütte auf dem von ihm entdeckten Torf; vom Fiskus abgewiesen.
   1801: Adliges Gut nebst 9 Einl; 1150 Mg Holz; 4 Feuerstellen.
   1828: Landtagsfähiges Rg.
   1840: Rg; 5 Wohnhäuser.
   1860: Gut; 1 öff, 3 Wohn-, 11 WirtschGeb ohne Berkenlatten und Kaakstedter Mühle.
   1861: 1 Sägemühle; 1 Wassermühle mit 4 Gängen (1 Meister, 3 Gehilfen), 1 Bockwindmühle; 1 Schmiedemeister mit 1 Gehilfen.
   1862: Konzession für v.Arnim zu Petznick zum Bau eines Ziegelbrennofens auf FM B. (vgl. 1883 Petznick).

1900: 13 Häuser.
1907: 1 Rg Pächter (617 ha Pachtland), 1 Verwalter, 1 Förster, 1 Mann mit 2 ha.
1924: Rg B. von der Landbank AG Berlin zur Besiedlung erworben; außer einem Restgut von 180-185 ha (von 604 ha) sollen 20 B-, 3 Handwerker- und 2 Arbeiterstellen entstehen.
1931: s. Groß Fredenwalde. 1939 ff: dgl.
1978: LPG Gerswalde, Betriebsteil B.

8. Eingekircht in Gerswalde.
9. -
10. 1734: 14, 1774: 23, 1790: 73, 1801: 84, 1817: 52, 1840: 103, 1858: 75 ohne Berkenlatten und Kaakstedter Mühle, 1895: 147, 1925: 105, 1939: s. Groß Fredenwalde.

BÖLKENDORF s Angermünde

Uckermark/Stolpirischer Kr - Kr Angermünde - Kr Eberswalde/Bez Frankfurt.

1. Dorf, GemBez (um 1860 mit Wohnhaus Parsteinwerder, später selbständiger GutsBez), 1928 GutsBez Parsteinwerder eingemeindet; 1931 Gem mit Wohnplatz Parsteinwerder; 1950, 1981 Gem.
2. 1860: 2938 Mg (65 Mg Gehöfte, 2780 Mg Acker, 52 Mg Wiese, 41 Mg Weide) mit Parsteinwerder; 1900: 834 ha, 1931: 1974 ha.
3. Angerdorf mit K, sw davon Etabl (UrMBl 1555/3049 Groß Ziethen von 1826 und 1556/3050 Stolpe von 1826); sw B. als Ausbau am Krummen See Kietz aus der Zeit um 1800 (Krüger S. 146); FlN Garzfeld.
4. 1346 Boldekendorp (A XIII 256 Or), 1347 Böldekendorp (Pr.Br.Rep. 10 B Chorin U 58), 1375 Buldekenstorff, Boldekenstorp, Boldekendorff, Boldekensdorp (Landbuch S. 69, 143, 156), 1459 Boldenstorp (A VIII 420), 1540 Boldickendorff (Landsteuerregister fol 10), 1573 Boldigkendorf (Pr.Br.Rep. 2, D. 6803, fol 22), 1684 Bölckendorff (Pr.Br.Rep. 78, I Gen. 111).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Eberswalde, 1849-1879 KreisG Angermünde, 1879-1952 AmtsG Angermünde.
6. 1. 1346-1542 Kloster Chorin über Hebungen (vom Markgrafen überlassen) (1346), 18 Hf (1347), z.T. weiterverliehen, 1375 noch über 8 Hf; 1399 Erwerb von 22 Hf nebst OUG, Zins, Bede und Wagendienst von den Malchow, 1415 Erwerb von 24 Hf nebst OUG, Patr von den Stift (s. 2. Anteil), 1428 Erwerb von 4 Hf und dem Dammsee von v.Ahlim (s. 3. Anteil), mithin über das ganze Dorf außer 4 Hf des Stöbe (1431), seit 1442 auch über die 4 Hf des Stöbe (Stöve);
1542-1839 Kammergut bzw. Amt Chorin über Dorf B. nebst OUG und Patr, 1839-1872 Amt Neustadt Eberswalde.
2. (Vor ?) 1371-1415 Stift, seit 1371 im Lehnbesitz eines Hofes des Klosters Chorin, 1375 über 2 Höfe mit 10 und 5 Hf (6 Hf haben sie vom Kloster Chorin), danach weitere Erwerbungen, 1415 über 24 Hf, Höfe, OUG und Patr, 1415 veräußert an das Kloster Chorin.
3. Vor 1372-1428 v.Ahlim über 28 Hf (um 1372), davon 2 Hf an v.Oderberg veräußert (1372), 18 Hf und 2 Höfe an die Wallmow (1375), mithin noch über 8 Hf nebst Hof, danach Wallmows Besitz nebst weiteren 4 Hf der v.Ahlim an Malchow und von diesen nebst OUG und Wagendienst 1399 ans Kloster Chorin, die verbleibenden 4 Hf der v.Ahlim 1428 ans Kloster Chorin veräußert.

Um 1375 besitzen außerdem v. Oderberg einen Hof nebst den von den v. Ahlim erworbenen 2 Hf und Steger einen Hof mit 3 Hf; vor 1431 Stöbe über 4 Hf, 1442 ans Kloster Chorin veräußert.

7. 1346: Dorf.
1375: 54 Hf (4 PfarrHf); 2 Höfe der Stift mit 5 und 10 Hf, 2 Höfe der Wallmow mit 18 Hf, 1 Hof des v. Oderberg mit 2 Hf, 1 Hof des Steger mit 3 Hf, 1 Hof der v. Ahlim mit 8 Hf, 1 Hof des Klosters Chorin mit 6 Hf; 13 Koss; Krug; 8 Seen (nicht verpachtet).
1459: KDorf.
1527: 52 Hf.
1541: Der Schmied, beide Schäfer.
1571: LehnschulzenG mit 4 freien Hf und 2 PachtHf, 2 freien KossHöfen außerhalb des Dorfs, Fischerei, Hebungen vom Krug.
1573: Der Lehnschulze mit 4 freien Hf und noch 2 wüsten Höfen außerhalb des Dorfs; 4 VierHfr, 2 DreiHfr, 5 ZweiHfr, 8 Koss mit Haus und Hof, einem Ackerhöfchen, 3 Mg 3 Viertel Acker in 3 Feldern; 36 Hf (4 freie Hf) und 4 PfarrHf (verpachtet) nebst einem wüsten Hof; Küster; 14 Mg KLand.
1578: 12 B, 8 Koss, 1 Schmied, 1 Hirt; 36 Hf; aus dem SchulzenG ist noch ein BHof angerichtet worden, daher jetzt 12 B vorhanden.
1624: 12 B, 8 Koss; 36 schoßbare Hf.
1637: B. von den Kaiserlichen und Schweden geplündert und z. T. eingeäschert.
1650: 1 Hfr, 2 Koss vorhanden; 1653: 1 Schulze, 1 Hfr, 2 Koss, 10 Holländer.
1654: Einspruch der holländischen Untertanen in B. und Herzsprung gegen die Erhebung von Abgaben, obwohl sie Freileute seien, wie in Holland gebräuchlich; drohen mit Rückkehr nach Holland.
1662: 8 Untertanen (1 Schulze).
1687/88: 2 B und 5 Koss sind wüst.
1711: 12 Hfr, 8 Koss, 1 Wohnschmied, 1 Hirt mit Vieh; 36 Hf à 9 gr 7 d.
1734: Der Lehnschulze mit 4 LehnHf und 2 wüsten KossHöfen vorm Dorf (laut Lehnbrief von 1713) und Fischerei; 10 DreiHfr, 1 ZweiHfr (an anderer Stelle: 11 B mit je 2 1/11 Hf), 8 Koss, 1 Schmied, 1 Schneider (= Schulmeister), Schankkrug, 3 Einl, 1 Kuh-, Schweine- und Schafhirt, 1 Pferdehirt, 1 Ochsenhirt; Küster; 36 Hf und 4 PfarrHf; guter Acker, keine Wiesen, wenig Hütung, kein Holz.
1745: 12 B, 8 Koss.
1757: Der Lehnschulze mit 4 Hf, 10 DreiHfr (1 Krüger), 1 ZweiHfr, 8 Koss, der Schmied, 1 Kuh-, Schweine- und Schafhirt, 1 Pferdehirt, 1 Ochsenhirt, 2 Paar, 1 einzelner Einl, der Schulmeister, 1 Nachtwächter; 36 Hf.
1775: K- und BDorf; 12 B, 8 Koss, 6 Bdr, Einl u. a. Einwohner; 28 Feuerstellen (4 in Familienhäusern).
1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 11 GanzB, 8 GanzKoss, 3 Bdr, 2 Einl, Schmiede, Krug; 36 Hf; 29 Feuerstellen.
1836: 12 B (um 1831: 1 Lehnschulze mit 4 Hf, 10 DreiHfr, 1 ZweiHfr), 8 Koss, 5 Hausstellen; alles Eigentum.
1840: Dorf; 25 Wohnhäuser.
1855: 1 Händler; 1 Pachtfischer; 1 Krüger; 1 Bockwindmühle; 1 Hausierer.
1860: Dorf mit 1 Abb (Windmühle); 3 öff, 33 Wohn-, 67 WirtschGeb (Getreidemühle) ohne Parsteinwerder.

1882: Mittlerer Besitz: 3 BGüter mit 300-600 Mg (zusammen 1236 Mg), 8 BGüter mit 100-300 Mg (zusammen 1528 Mg), 9 Koss mit 30-100 Mg (zusammen 487 Mg); kleiner Besitz: 4 Bdr mit 5-30 Mg (zusammen 81 Mg), 8 Besitzungen unter 5 Mg (zusammen 3 Mg).
1897: 1 GemVorsteher (69 ha), 9 B (33-60 ha), 3 HalbB (17-30 ha), 6 Bdr (5 mit 1-9 ha), 1 Schmiedemeister (6 ha), 1 Gastwirt (15 ha), 1 Stellmacher (0,3 ha), 1 Mühlenmeister (0,35 ha), 1 Viehhändler (0,1 ha), 1 Arbeiter, 1 Lehrer, 3 Rentiers; 1 Fischermeister zu Parsteinwerder.
1900: 38 Häuser.
1931: 43 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 mit mehr als 100 ha, 16 mit 20-100 ha, 7 mit 10-20 ha, 1 mit 5-10 ha, 3 mit 0,5-5 ha.
1951: Aus der Bodenreform entstandene Betriebe: 6 mit 0-1 ha (zusammen 6 ha), 3 mit 1-5 ha (zusammen 10 ha), 4 mit 5-10 ha (zusammen 33 ha), 7 mit 10-15 ha (zusammen 93 ha), 18 über 15 ha (zusammen 589 ha); VEG.
1956: 1. LPG, Typ III, 1957 mit 34 Beschäftigten und 193 ha LN.
1960: VEG B. mit 430 ha LN; 1 LPG Typ III mit 42 Mitgliedern und 289 ha LN.
1969: Zusammenschluß der LPG B. und Parstein zur LPG Parstein-B.
1977: VEG Hohenfinow, Abt. B.; LPG Parstein, Stützpunkt B.

8. 1459 KDorf, Sedes Angermünde; 1543, 1734, 1970 TK von Parstein, Insp/Sup/KKr Angermünde, eingekircht Parsteinwerder; Patr: 1543 Abt von Chorin, danach Landesherr bzw. Fiskus; reformierte Tochter-Gem von Parstein; 1375 vier PfarrHf; 1573 hat die Pfarre 4 Hf (verpachtet) und 1 wüsten Hof (läßt der Pfarrer pflügen), 36 Schf Meßkorn, Küster, KLand von 14 Mg; 1734 vier PfarrHf, pro Hf 1 Schf Meßkorn (36 Schf), Küster.
9. Rechteckige FeldsteinK mit halbkreisförmiger gewölbter Apsis 13. Jh, spitzbogig abgetrepptes W Portal, Stichbogenfenster; verbretterter Turm über dem WGiebel von 1767.
10. 1733: 167, 1757: 152, 1774: 158, 1801: 191, 1817: 195, 1840: 228, 1858: 270 ohne Parsteinwerder, 1895: 237, 1925: 252, 1939: 239, 1946: 340, 1964: 222, 1971: 249, 1981: 227.

BÖLKENSWALDE nw Angermünde

Uckermark/Stolpirischer Kr - (Kr Angermünde - Kr Angermünde/Bez Frankfurt).

1. -
2. -
3. Etabl etwa 2 km w Görlsdorf am Wege zum Gr. Gersdorf-See (Redernswalder See) (Sotzmann 1796).
4. 1795 Boelckenswalde (Pr.Br.Rep. 16 Bratring 415, fol 81).
5. PatrimG Görlsdorf.
6. Gut Görlsdorf.
7. 1795: Einzelne Wohnung, liegt zwischen Peetzig und Görlsdorf.
   1801: Forsthaus zwischen Peetzig und Görlsdorf nebst 3 Einl; 3 Feuerstellen.
   1817: Vw. Danach abgebrochen (im UrMBl nicht mehr verzeichnet).